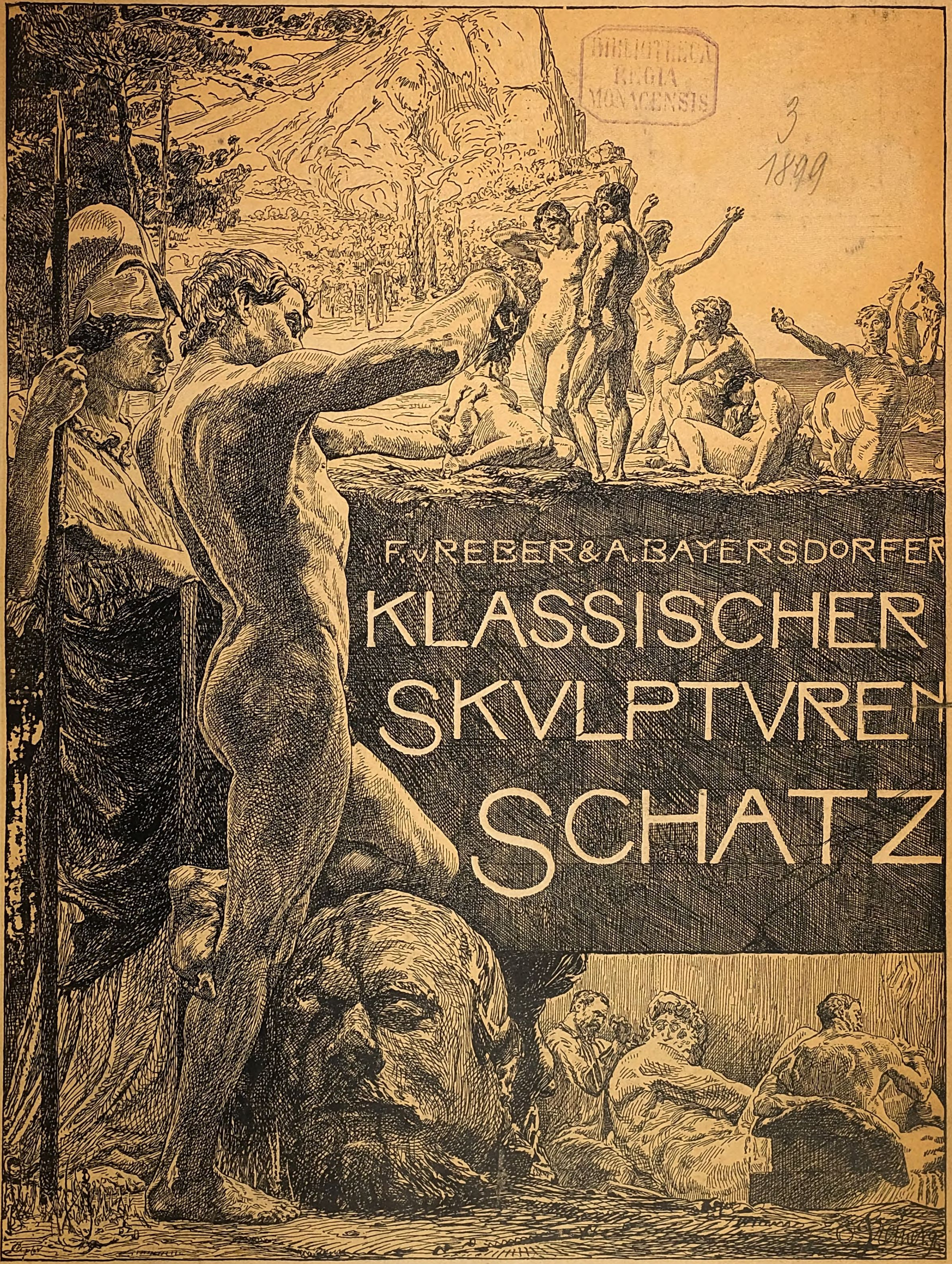
SCHER
TUREN-
HATZ
8
89

Sculpturenschatz

4° Art
96 bu
(3

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS



VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G. IN MÜNCHEN

Man subskribiert auf Jahres-Serien von 24 Heften à 50 Pf. = 12 M. — Einzelne Tafeln werden nicht abgegeben. — Das einzelne Heft kostet 75 Pf.

Als
Kräftigungsmittel
für
Kinder u. Erwachsene
unerreicht
Dr. med. Hommel's Haematogen

Herr **Dr. med. Julius Brings** in **Wien** schreibt: „In den von mir beobachteten Fällen erwies sich Ihr Präparat als **ausgezeichneter Blutbildner und Appetiterreger.** Ich habe es oft nach schweren Metrorrhagien und andern Blutverlusten, sowie auch bei Blutarmut und Bleichsucht, bei allgemeiner Schwäche und in der Rekonvalescenz angewendet, und ich konnte in **allen Fällen zusehends eine rasche Besserung der Blutbeschaffenheit, ja geradezu ein Aufblühen** der früher Herabgekommenen konstatieren. Bisher hat mich Dr. Hommel's Haematogen in keinem Falle im Stich gelassen."

Herr **Dr. med. Julius Ueberall,** Gemeindearzt in **Kirchberg a. W.** (Nieder-Oesterr.): „Nicht nur bei Bleichsucht und Blutarmut, sondern auch bei Rhachitis (sog. engl. Krankheit) und allen Schwächezuständen konnte **die belebende, kräftigende und die Esslust anregende Wirkung** sichtlich wahrgenommen werden; das Präparat erscheint mir namentlich in der Kinderpraxis infolge des angenehmen Geschmackes sehr wertvoll."

... ist 70,0 konzentriertes, gereinigtes Haemoglobin (D. R.-Pat. No. 81,391). Haemoglobin ist die **natürliche,** organische Eisen-Eiweissverbindung der Nahrungsmittel. Geschmackszusätze: chemisch reines Glycerin 20,0. Malagawein 10,0. **Preis per Flasche** (250 gr.) **M. 3.—. in Oesterreich-Ungarn fl. 2.— ö. W.** 2728

Depots in den Apotheken. **Litteratur** mit hunderten von ärztlichen Gutachten **gratis** und **franko.**

Nicolay & Co., Hanau a. M., Zürich und London.

✻ KEIM'sche MINERALFARBEN ✻

Wetterfest! Grosse Leuchtkraft u. Brillanz! Matter Ton! Waschbar!

Abt. **A.** **Keim'sche Mineral-Künstlerfarben** für monumentale Wandmalerei in künstlerischer Ausführung im Freien.

Abt. **B.** **Keim'sche Mineral-Dekorationsfarben** f. Wandmalereien leichter Art bis zu künstlerisch. Ausführung, u. a. für Kirchen v. hervorragenden Dekorationsmalern bevorzugtes Material.

Abt. **C.** **Keim'sche Mineral-Anstrichfarben** für alle Zwecke äusser. u. inneren Anstrichs. Farbenkarte für 60 Façadentöne gratis. Jeder belieb. Farbenton herstellbar.

2656 *Gebrauchsanweisungen, Auskünfte für Abt. A, B oder C auf Wunsch zu Diensten.*

FABRIK KEIM'SCHER FARBEN
der Steingewerkschaft Offenstetten — München.

Lager werden unterhalten: In **Berlin SW.,** Neuenburgerstr. 19 bei Alex. Junkers; **Dresden-N.** bei Carl Leutmann & Co.; **Innsbruck,** Tempelstr. 18 bei Franz Gradischegg; **Lodz** bei Phil. Schweikert; **Leipzig** bei Springer & Möller; **Hannover** bei F. Wäldner.

D. R. P. 78793. **Beckmann'sche** (Patent in allen anderen Ländern angemeldet.)
„Syntonos"-Farben in Tuben.
Aquarellfarben,
vollständiger Ersatz für Oelfarben, empfohlen von den Herren Professoren der Kgl. Akademie München und vielen Autoritäten des In- und Auslandes;
geeignet zu Malereien auf jedem Grund, eminente Leuchtkraft.
Alleinige Fabrikanten:
L. Auerbach & Cie., *Fürth in Bayern.* 2729

Jede Dame kauft Seidenstoffe, Sammte und Velvets am besten u. billigsten direct v. **von Elten & Keussen Krefeld,** Fabrik und Handlung.
V.E.&K.
Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Voigtländer & Sohn, Braunschweig.

Die besten Objektive für
Amateur-Photographie

Collineare Ser. II No. 1—4 mit einer Lichtstärke von F. 5,4
Collineare Ser. III mit einer Lichtstärke von F. 7,7
Höchste Ebenheit, Plastik und Schärfe des Bildes.

Euryscope, symmetrische Objektive für alle Zwecke der Fach- und Amateur-Photographie.
2680 **Zeiss-Anastigmate.**
Katalog gratis und franko.



Adrian Brugger
1 Theatinerstr. MÜNCHEN Theatinerstr. 1
Mal-, Zeichnen-Utensilien- u. Papierhandlung
Specialität: Bedarfs-Artikel für Maler, Zeichner, Kupferstecher, Architekten, Ingenieure etc. 2524
Apparate für Holz- und Lederbrand-Arbeiten.
Preis-Courante stehen gratis zu Diensten.

Ant. Richard, Düsseldorf
fabriziert
Gerhardt's Caseïn-Bindemittel
Prämiiert: Antwerpen 1894 Dortmund 1895 Brüssel 1897
in verschied. Qual. für Kunst-, Dekorations-Malerei u. Anstriche,
Gerhardt's Caseïn-Aquarellfarben, Petroleum-Caseïnfarben und Punische Wachsfarben in Tuben, Caseïn-Malleinwand etc.
Prospekt, Zeugnisse und Muster gratis und franko.
2653 *Man vermeide minderwertige Nachahmungen.*

Paris 1889. Gent 1889. **Preisgekrönt** Brüssel 1891. Wien 1891.
1893 Chicago, Magdeburg, London 1893
P. F. W. Barella's Universal-Magenpulver.
Proben gratis gegen Porto! Auskunft **unentgeltlich.**
In Schachteln à Mk. 2.50 und Mk. 1.50.
Berlin SW. Friedrichstrasse 220.
P. F. W. Barella, Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich.
Zu haben in den meisten Apotheken. 2577
Depot für Amerika: **Hoboken: R. Krüger,** 1022, Hudsonstreet.

KLASSISCHER SKULPTURENSCHATZ

DRITTER BAND

Der »Klassische Skulpturenschatz« findet seine Ergänzung in dem seit nunmehr zwölf Jahren erscheinenden

»*Klassischen Bilderschatz*«

Herausgegeben von

F. VON REBER und A. BAYERSDORFER

Vierteljährlich 6 Hefte à 50 Pf., der vollständige Jahrgang 12 Mark, gebunden 15 Mark.

In seiner Art bahnbrechend für populäre Kunst-Publikationen hat der »Klassische Bilderschatz« es in seinen bislang vorliegenden nahezu 1600 Tafeln mit Erfolg erstrebt, in gleichartigen, mustergültigen, wohlfeilen Reproduktionen ein Bild von der Entwicklungsgeschichte der Malerei zu geben, wie es einheitlicher und umfassender nicht gedacht werden kann. Beide, »Bilderschatz« und »Skulpturenschatz«, vereint ergeben ein

Hausmuseum klassischer Kunst,

das als unentbehrlich für jeden bezeichnet werden kann, der sich ernsthaft mit der Kunst und ihrer Geschichte beschäftigt.

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G., München.

KLASSISCHER

SKULPTURENSCHATZ

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ VON REBER UND ADOLF BAYERSDORFER

DRITTER BAND

MÜNCHEN
VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G.
1899

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druckplatten von Angerer & Göschl in Wien — Druck der Bruckmann'schen Buch- und Kunstdruckerei in München.

DRITTER BAND

Chronologisches Verzeichnis

I. Die Plastik im Altertum

Griechenland

Um 1000 v. Chr.

Blatt Nr.

Unbekannter Meister. Das Giebelrelief des Löwenthors 295
(Mykenae.)

VI. Jahrhundert v. Chr.

Aristokles. Grabstele des Aristion . . } 349
Alxenor. Grabstele aus Orchomenos . . }
(Athen, Nationalmuseum.)

V. Jahrhundert v. Chr.

Kresilas (?). Hermenbüste des Perikles . . 421
(Rom, Vatikan.)

Kritios und Nesiotes. Marmorstatue des Harmodios 385
(Neapel, Museo Nazionale.)

— — Marmorstatue des Aristogeiton . . . 386
(Neapel, Museo Nazionale.)

Polyklet. Der sog. Doryphoros 361
(Neapel, Museo Nazionale.)

— (?) Die sog. Hera Farnese 415
(Neapel, Museo Nazionale.)

Unbekannter Meister. Marmorstatue der Penelope 379
(Rom, Vatikan.)

— — Orpheus und Eurydike 391
(Neapel, Museo Nazionale.)

— — Statue der Athena, aus dem Westgiebel des Tempels von Aegina 355
(München, Glyptothek.)

V.—IV. Jahrhundert v. Chr.

Unbekannter Meister. Die sog. Medusa Rondanini 343
(München, Glyptothek.)

IV. Jahrhundert v. Chr.

Nach Eutychides. Sog. Tyche von Antiochia 320
(Rom, Vatikan.)

Praxiteles. Wiederholung vom Kopf der knidischen Aphrodite 301
(Berlin, Sammlung Kaufmann.)

— Der sog. Eros von Centocelle 368
(Rom, Vatikan.)

Unbekannter Meister. Grabrelief eines Jünglings 367
(Athen, Nationalmuseum.)

— — Marmorstatue des sog Meleager . . 331
(Rom, Vatikan.)

Blatt Nr.

Unbekannter Meister. Die sog. Matteische Amazone 397
(Rom, Vatikan.)

— — Der sog. Ares Ludovisi 313
(Rom, Museo Boncompagni.)

— — Die sog. Hera Ludovisi 409
(Rom, Museo Boncompagni.)

— — Bronzestatue einer Chimära 319
(Florenz, Museo Archeologico.)

— — Bronzekopf eines Jünglings 332
(Neapel, Museo Nazionale.)

— — Marmorstatue Alexanders des Grossen 325
(München, Glyptothek.)

— — Fragment eines attischen Grabreliefs . 427
(Lowther Castle, Lonsdale Collection.)

IV.—III. Jahrhundert v. Chr.

Unbekannter Meister. Die drei Grazien 307
(Siena, Opera del Duomo.)

III. Jahrhundert v. Chr.

Unbekannter Meister. Die sog. Artemis von Versailles 392
(Paris, Louvre.)

II. Jahrhundert v. Chr.

Nach Boëthos. Der Knabe mit der Gans 326
(Rom, Kapitol.)

Unbekannter Meister. Marmorstatue eines Verwundeten 350
(Neapel, Museo Nazionale.)

— — Marmorstatuette einer Hirtin — Marmorstatuette eines Fischers 380
(Rom, Konservatorenpalast.)

Aristeas und Papias. Marmorstatuen von zwei Kentauren 356
(Rom, Kapitol.)

Rom

IV. Jahrhundert v. Chr.

Unbekannter Meister. Die sog. kapitolinische Wölfin 422
(Rom, Konservatorenpalast.)

III. Jahrhundert v. Chr.

Unbekannter Meister. Der sog. sterbende Fechter 362
(Rom, Kapitol.)

II. Jahrhundert v. Chr.

Unbekannter Meister. Marmorkopf eines Barbaren, sog. Thumelicus 398
(London, British Museum.)

I. Jahrhundert v. Chr.

Blatt Nr.

Unbekannter Meister. Marmorstatue des Augustus 296
(Rom, Vatikan.)
— — Weibliche Statue aus Herculaneum . 410
(Dresden, Albertinum.)

I. Jahrhundert n. Chr.

Unbekannter Meister. Bronzestatue der Victoria 302
(Brescia, Museo Patrio.)
— — Sog. Gruppe von Orest und Elektra . 344
(Neapel, Museo Nazionale.)
— — Marmorstatuette der Artemis 393
(Neapel, Museo Nazionale.)

II. Jahrhundert n. Chr.

Blatt Nr.

Unbekannter Meister. Commodus als Hercules 308
(Rom, Konservatorenpalast.)
— — Bronzene Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel 337
(Rom, Piazza del Campidoglio.)
— — Relief vom Sockel der Säule des Antoninus Pius 416
(Rom, Vatikan, Giardino della Pigna.)

III. Jahrhundert n. Chr.

Unbekannter Meister. Marmorbüste des Caracalla 428
(Neapel, Museo Nazionale.)

II. Die Plastik des Mittelalters

Italien

XIII. Jahrhundert.

Blatt Nr.

Pisano, Niccolò († 1278). Die Heimsuchung Mariä — Die Geburt Christi . . . 309
(Siena, Dom.)

XIV. Jahrhundert.

Pisano, Giovanni († nach 1328). Die Kreuzigung Christi 321
(Pisa, Museo Civico.)
— — Scenen aus der Passion 363
(Pisa, Museo Civico.)
— — Das Jüngste Gericht 387
(Pisa, Museo Civico.)
Unbekannter Meister. Marmorgrabmal des Papstes Benedikt XI. 383
(Perugia, S. Domenico.)
Unbekannter Pisaner Meister. Der h. Martin seinen Mantel mit einem Armen teilend 304
(Pisa, S. Martino.)

Frankreich

XII. Jahrhundert.

Blatt Nr.

Unbekannter Meister. Tympanonrelief . 381
(Vezelay, Abteikirche.)

Deutschland

XIII. Jahrhundert

Unbekannter Meister. Der h. Petrus — Adam — Eva 297
(Bamberg, Dom.)
— — Der h. Stephanus — Kaiserin Kunigunde — Kaiser Heinrich II. . . . 303
(Bamberg, Dom.)
— — Statuen von zwei Stifterinnen des Doms von Naumburg 314
(Naumburg a. S., Dom.)
— — Statuen von zwei Stiftern des Doms von Naumburg 423
(Naumburg a. S., Dom.)

III. Die Plastik der Renaissance und der neueren Zeit

Italien

XV. Jahrhundert.

Blatt Nr.

Donatello (1386—1466). Bronzekruzifix (Padua, S. Antonio.) 305
— Bronzestatue der h. Justina . . . (Padua, S. Antonio.) 322
— Bronzestatue des h. Franziskus . . (Padua, S. Antonio.) 345
— Bronzerelief der Beweinung Christi (Padua, S. Antonio.) 373
— Die Heilung des gebrochenen Beines (Padua, S. Antonio.) 374
— Das Herz des Geizigen (Padua, S. Antonio.) 375
— Das Zeugnis des Neugebornen . . (Padua, S. Antonio.) 376
— Die Kniebeugung des Maultieres . (Padua, S. Antonio.) 377
— Bronzegruppe der Madonna . . . (Padua, S. Antonio.) 378
— Puttenreliefs von einer Emporenbrüstung . 394
(Florenz, Museo dell'Opera.)
— Bronzerelief der Grablegung Christi . . 424
(Wien, K. K. Hofmuseum.)

Rossellino, Bernardino (1409—1464). Die Verkündigung 417
(Empoli, Chiesa di S. Francesco.)

Blatt Nr.

Rossellino, Antonio (1427—1478). Oberteil vom Grabmal des Filippo Lazzari 315
(Pistoja, S. Domenico.)
— — Die Geburt Christi 352
(Neapel, Chiesa di Montoliveto.)
Robbia, Luca della (?) (1399—1482). Marmortabernakel 310
(Barga, Dom.)
Verrocchio, Andrea del (1435—1488). Der ungläubige Thomas 358
(Florenz, Orsanmichele.)
Majano, Benedetto da (1442—1497). Marmoraltar der h. Fina 413
(S. Gimignano, Chiesa della Collegiata.)
Verona, Giovanni da (1455?—1525?). Madonna mit Kind 334
(Monte Oliveto Maggiore, Kloster.)
Unbekannter Meister. Das Wappen von Pistoja 429
(Pistoja, Palazzo del Commune.)

Blatt Nr.

Civitale, Matteo (1435—1501). Madonna das Kind stillend 327
(Lucca, S. Trinità.)
— — Bildnis des Giovanni Pietro Lucchesi di Avenza 371
(Lucca, Dom.)
— — Marmorstatuen anbetender Engel . . 430
(Lucca, Dom)
Quercia, Jacopo della (1371—1438). Kopf vom Grabmal der Ilaria del Carretto 338
(Lucca, Dom.
Federighi, Antonio (1444—1490). Weihwasserbecken 370
(Siena, Kathedrale.)
Duccio, Agostino di (1418—ca. 1498). Aus der Legende des h. Bernhardin 351, 357
(Perugia, An S. S. Andrea e Bernardino)
— — Allegorische Gestalten der Armut und Keuschheit 369
(Perugia, An S. S. Andrea e Bernardino.)
— — Musizierende und adorierende Engel 395, 418
(Perugia, An S. S. Andrea e Bernardino.)
Lombardo, Pietro (†1512). Bronzebüste eines venezianischen Nobile 333
(Venedig, Palazzo Ducale.)

XVI. Jahrhundert.

Buonarotti, Michelangelo (1475—1564). Die sog. Madonna an der Treppe . 403
(Florenz, Museo Buonarotti.)
— — Pietà 404/5
(Rom, S. Pietro in Vaticano.)
— — Madonna mit dem Kinde und dem Johannesknaben 406
(Florenz, Museo Nazionale.)
— — Madonna mit dem Kinde und dem Johannesknaben 407
(London, Akademie.)
— — Giuliano de' Medici . . (Florenz, S. Lorenzo) 289
— — Die Nacht 290
— — Der Tag 291
— — Lorenzo de' Medici . . 292
— — Der Morgen 293
— — Der Abend 294
— — Madonna mit dem Kinde 408
Robbia, Giovanni della (1469—1527). Taufbecken in farbig glasiertem Thon 316
(Cerreto Guidi, S. Leonardo.)
— — Die Geburt Christi 298
(Citta da Castello, Pinakothek.)
— — Aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten 382, 399, 425
(Pistoja, Ospedale del Ceppo.)
Cellini, Benvenuto (1500—1572). Perseus mit dem Haupt der Medusa . . . 414
(Florenz, Loggia dei Lanzi.)
Paladini, Filippo († 1614). Aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten . . 328, 388
(Pistoja, Ospedale del Ceppo.)
Leoni, Leone (1509—1590). Bronzestatue Kaiser Karls V. 347
(Madrid, Museo del Prado)
Vittoria, Alessandro (1525—1608). Marmorbüste des Ottavio Grimani 364
(Berlin, Kgl. Museen.)
Bologna, Giovanni (1525—1608). Der Raub der Sabinerinnen 402
(Florenz, Loggia dei Lanzi.)

XVII. Jahrhundert.

Blatt Nr.

Bernini, Giovanni Lorenzo (1598—1680). Apollo und Daphne 317
(Rom, Museo Borghese.)

XVIII. Jahrhundert.

Queirolo, Giovanni Francesco (um 1750). Allegorie der Befreiung von Irrtum . 348
(Neapel, Cappella Sansevero.)
Canova, Antonio (1757—1822). Grabmal des Papstes Clemens XIII. 342
(Rom, S. Peter)
— — Marmorstatue der Paolina Borghese als Venus Victrix 432
(Rom, Villa Borghese.)

Spanien und Portugal

XV. Jahrhundert.

El Maestre Rodrigo (um 1500). Scene aus der Eroberung von Granada . . . 329
(Toledo, Kathedrale.)

XVI. Jahrhundert.

Unbekannter Meister. Kanzel. Holzschnitzwerk 335
(Coimbra, Kathedrale.)

XVII. Jahrhundert.

Hernandez [Fernandez], Gregorio (1566—1636). Die Taufe Christi. Holzskulptur. 300
(Valladolid, Museum.)
Montañez, Juan Martinez († 1649). Holzstatue des h. Bruno 354
(Sevilla, Museum.)
Roldan, Pedro (1624—1700). Grablegung Christi. Holzschnitzwerk. 365
(Sevilla, Hospital de la Caridad.)
Zarcillo y Alcaraz, Francisco (1707—1781). Der Kuss des Judas. Holzschnitzwerk. 341
(Murcia, Ermita de Jésus.)

Frankreich

XVII. Jahrhundert.

Girardon, François (1628—1715). Marmorbüste des Nic. Boileau Despréaux . 360
(Paris, Louvre.)

Niederlande

XVI. Jahrhundert.

Colin, Alexander (1526—1612). Einzug des Kaisers Maximilian I. in Wien . 420
(Innsbruck, Hofkirche.)

Deutschland

XV. Jahrhundert.

Pilgram, Anton. Selbstbildnis des Künstlers 330
(Wien, St. Stefanskirche)
Pacher, Michael? († 1498). Holzschnitzaltar 299
(München, Nationalmuseum.)
Syrlin der Ältere, G., Schule. Altarschrein. Holzschnitzwerk 426
(Blaubeuren, Klosterkirche.)
Unbekannter Meister. Altarschrein in Holzschnitzwerk 384
(Crailsheim, Johanneskirche.)
— — Schreinfiguren eines Altars von Barth. Zeitblom 359
(Stuttgart, Museum.)

Blatt Nr.

Unbekannter Meister. Holzstatuen der beiden h. h. Johannes 389
(Besigheim, Kirche.)

— — Die Beschneidung des Jesusknaben. Holzskulptur 411
(Strassburg, Frauenhaus.)

— — Madonna mit Kind. Holzskulptur . 396
(Gries bei Bozen, Pfarrkirche.)

Stoss, Veit (1440? — 1533). Mittelgruppe des Marienaltars. Holzschnitzwerk . . 336
(Krakau, Frauenkirche.)

— — Von einer Gruppe der Taufe Christi 431
(Krakau, Florianskirche.)

XVI. Jahrhundert.

Vischer d. Ä., Peter (1455—1529). Christus und die Schwestern des Lazarus. Bronzerelief 340
(Regensburg, Dom.)

Unbekannter Meister. Die Beweinung Christi. Holzschnitzgruppe 312
(München, Nationalmuseum.)

— — Bemalte Holzstatue des h. Wilibald . 339
(München, Nationalmuseum.)

— — Die Kreuztragung Christi 372
(Augsburg, St. Ulrich, Fuggerkapelle.)

— — Beweinung Christi 353
(Augsburg, St. Ulrich, Fuggerkapelle.)

— — Grabmal des Wolfgang Peisser . . . 390
(Ingolstadt, Garnisonskirche.)

Blatt Nr.

Unbekannter Meister. Holzgeschnitzter Altarschrein 419
(Oehringen, Stiftskirche.)

— — Altarschrein. Holzschnitzwerk . . . 412
(Winnenden, Schlosskirche.)

Syrlin d. J., Georg? (um 1500) — Kreuzabnahme — Grablegung. Holzschnitzwerke 346
(Stuttgart, Museum.)

Unbekannter Meister. Der Schrein des sog. Dreikönigaltars 306
(Freiburg i. B., Münster.)

— — Die Anbetung der Könige. Holzrelief 400
(Colmar, Museum Unterlinden.)

— — St. Jacobus d. Ä. Holzfigur . . . 311
(Kaysersberg i. Elsass, Kirche.)

Sesselschreiber Gilg, Godl Stefan, und Löffler Gregor. Vier Bronzestatuen vom Cenotaph Maximilians I. 401
(Innsbruck, Hofkirche.)

XVII. Jahrhundert.

Angermeyer, Christoph († 1633). Münzschrank in Elfenbein 323, 324
(München, Nationalmuseum.)

Unbekannter Meister. Nischenfigur . . 366
(Wien, Palais Kinsky.)

Schadow, Johann Gottfried (1764—1850). Grabmal des Grafen v. d. Mark . . 318
(Berlin, Dorotheenstädtische Kirche.)

Alphabetisches Verzeichnis der nachweisbaren Künstler

Blatt Nr.

Alxenor 349
Angermeyer, Christoph 323, 324
Aristeas 356
Aristokles 349
Bernini, Giov. Lorenzo . 317
Boëthos 326
Bologna, Giovanni . . 402
Buonarotti s. Michelangelo
Canova, Antonio . 342, 432
Cellini, Benvenuto . . . 414
Civitale, Matteo 327, 371, 430
Colin, Alexander . . . 420
Donatello 305, 322, 345, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 394, 424
Duccio, Agostino di 351, 357, 369, 395, 418
Eutychides 320
Federighi, Antonio . . 370
Giovanni Pisano s. Pisano
Giovanni da Verona . . 334

Blatt Nr.

Girardon, François . . 360
Godl, Stefan 401
Hernandez, Gregorio . . 300
Kresilas (?) 421
Kritios 385, 386
Leoni, Leone 347
Löffler, Gregor . . . 401
Lombardo, Pietro . . . 333
Majano, Benedetto da . . 413
Michelangelo Buonarotti 289, 290, 291, 292, 293, 294, 403, 404/5, 406, 407, 408
Montañez, Juan Martinez . 354
Nesiotes 385, 386
Niccolò Pisano s. Pisano
Pacher, Michael (?) . . . 299
Paladini, Filippo . 328, 388
Papias 356
Pilgram, Anton 330
Pisano, Giovanni 321, 363, 387

Blatt Nr.

Pisano, Niccolò 309
Polyklet 361, 415
Praxiteles 301, 368
Queirolo, Giov. Franc. . 348
Quercia, Jacopo della . . 338
Robbia, Giovanni della 298, 316, 382, 399, 425
— Luca della (?) 310
Rodrigo, El Maestre . . 329
Roldan, Pedro 365
Rossellino, Antonio 315, 352
— Bernardino 417
Schadow, Joh. Gottfr. . . 318
Sesselschreiber, Gilg . 401
Stoss, Veit 336, 431
Syrlin d. J., Georg (?) . . 346
Verrocchio, Andrea del . 358
Vischer d. Ä., Peter . . 340
Vittoria, Alessandro . . 364
Zarcillo y Alcaraz, Franc. 341

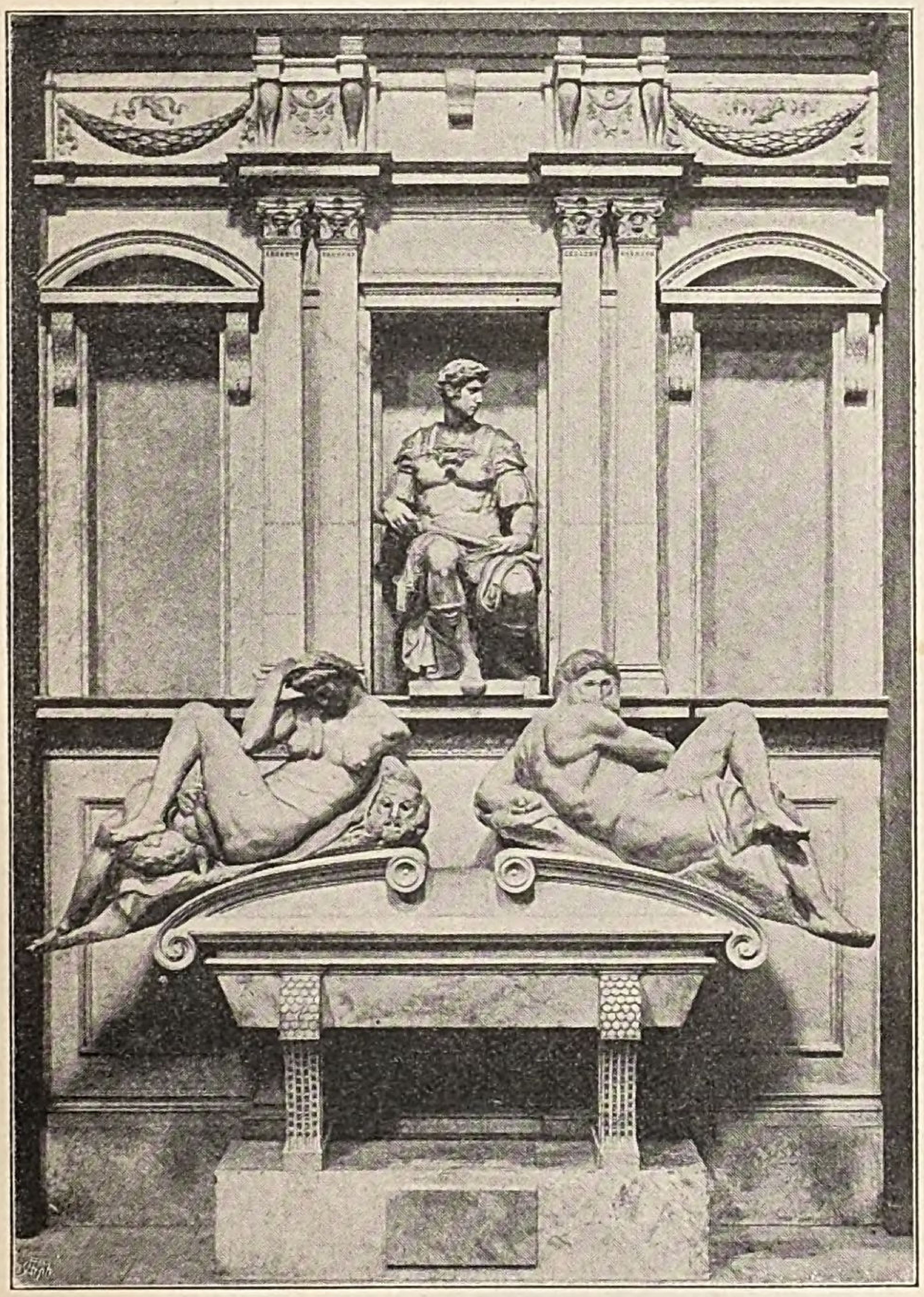
ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 289—294.

Michelangelo Buonarotti

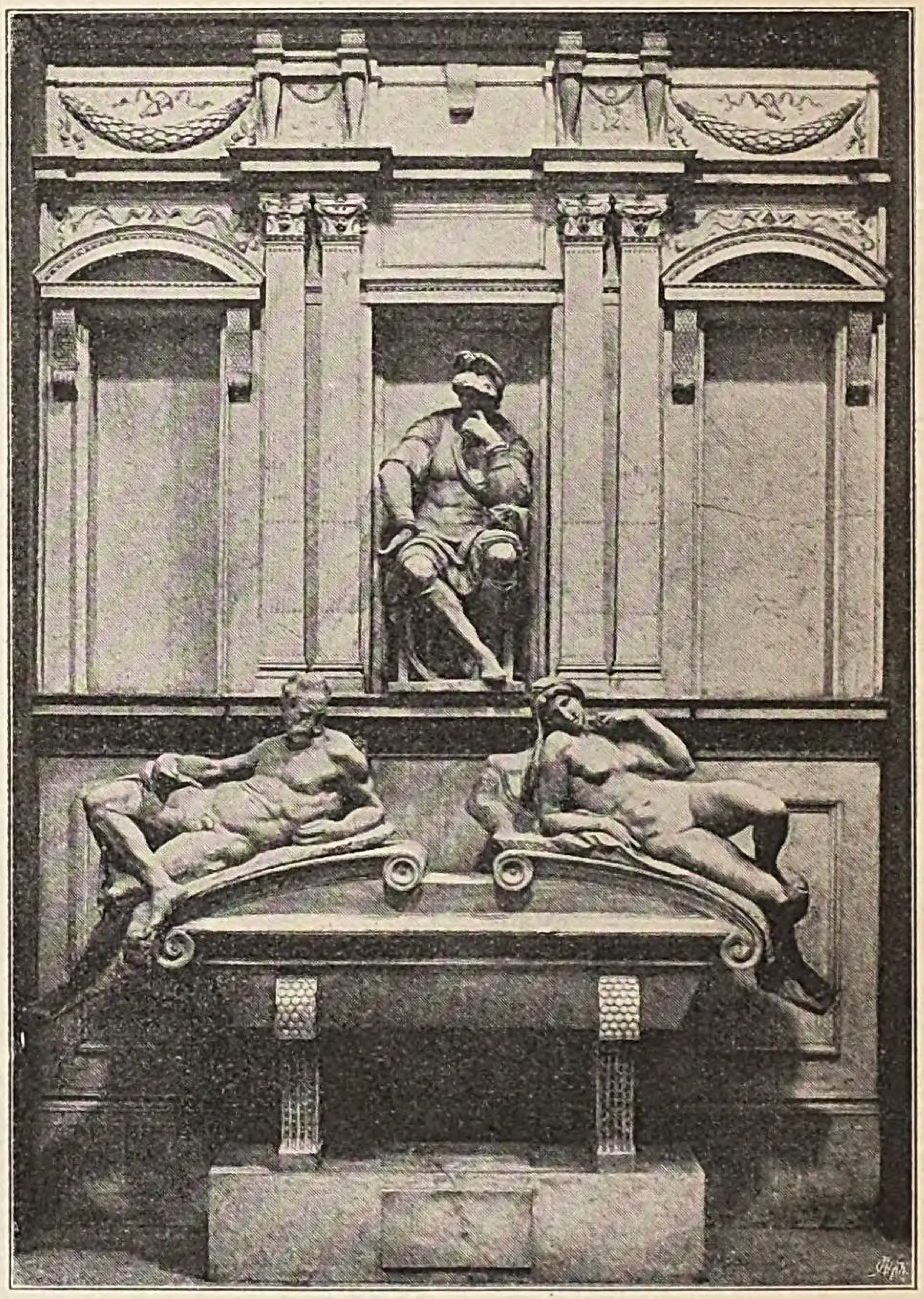
1475—1564.

Die Marmorgrabmäler der zwei Mediceer in der Sagrestia nuova von S. Lorenzo in Florenz.

Der Gedanke, den noch durch keine entsprechenden Denkmale ausgezeichneten Mediceern Grabmonumente in einem gewissen Zusammenhang zu errichten, war aufgetaucht, als am 4. Mai 1519 Lorenzo Medici der Jüngere gestorben war. Der Besteller, Kardinal Giulio Medici, hatte dabei den Plan gefasst, an S. Lorenzo eine neue Grabkapelle zu erbauen, und dieselbe mit vier Denkmälern zu schmücken, in welchen Cosimo (pater patriae), † 1464, dessen Enkel Lorenzo (il Magnifico), † 1494, des letzteren Sohn Giuliano, Herzog von Nemours, † 1516, und Enkel Lorenzo II., Herzog von Urbino, ruhen sollten. Dieselben waren in Michelangelos Entwürfen von 1520 erst als Freigräber gedacht, bald aber auf Wandgräber reduziert worden. Im Februar 1524 war der Rohbau der Kapelle (Sagrestia nuova) fertig. Der Kardinal, inzwischen als Clemens VII. Papst geworden, schob nun das Werk auf, indem er zunächst den Künstler zum Bau der Bibliothek (Laurentiana) und zum Umbau des Kanonikathauses von S. Lorenzo verwendete. Auch beschränkte er sich auf nur zwei Gräber, des Giuliano und Lorenzo II., worauf Michelangelo die Arbeit so förderte, dass schon im April 1526 sechs von den sieben Statuen begonnen waren. Darauf kam das Werk ins Stocken, und Michelangelo dachte während der Krise, die bekanntlich mit der Kapitulation von Florenz am 12. August 1530 endigte, nicht mehr an den ihm verhasst gewordenen Dienst des Papstes. Der auf Seite der Aufständischen thätige Künstler hatte vom Papste nur unter der Bedingung Amnestie erlangt, dass er sich ausschliesslich mit den Grabdenkmälern befasse, welche auch mit der für die gleiche Kapelle bestimmten Madonna ihrer Vollendung nahe gebracht waren, als Clemens VII. am 23. September 1534 starb. Daraufhin blieb das Werk (vgl. die beistehenden Vignetten) ohne einen weiteren Meisselzug in der erreichten Gestalt.



Grabmal des Giuliano de' Medici.



Grabmal des Lorenzo de' Medici.

289.

Idealbildnis des Giuliano de' Medici, Herzog von Nemours.

Die über der Gruft des Genannten in einer Wandnische angebrachte sitzende Statue hat in ihrem Gesichte so wenig Aehnlichkeit mit Giuliano, als in dem gewaltigen Körper und in dem römischen Kriegsgewand.

290.

Die Nacht.

Die vollentwickelte weibliche Gestalt ist schlafend dargestellt, mit der Linken eine Maske (Träume) umfassend, zu Füssen eine Eule und ein Mohnbündel. Vom Grabmal Giulianos.

291.

Der Tag.

Die herkulische Gestalt stützt sich auf den linken unter den Rücken geschobenen Arm und zeigt die Rechte über die Brust gelegt. Das (unvollendete) Haupt ist in scharfer Wendung nach vorn gerichtet. Vom Grabmal Giulianos.

292.

Idealbildnis des Lorenzo II., Herzogs von Urbino (Il pensiero).

Die in der Nische über der Gruft des Genannten angebrachte, unporträtartige Statue giebt einen Römer in sinnender Stellung, das Kinn auf dem linken über ein Kästchen gestützten Arme ruhend.

293.

Der Morgen (Aurora).

Die kräftig entwickelte weibliche Gestalt mit dem schmerzlich bewegten, jugendlichen Gesicht, wie die übrigen allegorischen Figuren auf dem Sargdeckel ruhend, fasst mit der Linken den ihr Haupt verhüllenden Schleier. Vom Lorenzograb.

294.

Der Abend (Il crepuscolo).

Die mächtige männliche Gestalt stützt sich auf den linken Arm, während sich die Rechte auf das übergeschlagene Bein legt. Kopf und Extremitäten unvollendet. Vom Lorenzograb.



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564
Marmor-Statue des Giuliano de' Medici — Julien de Médicis, statue de marbre

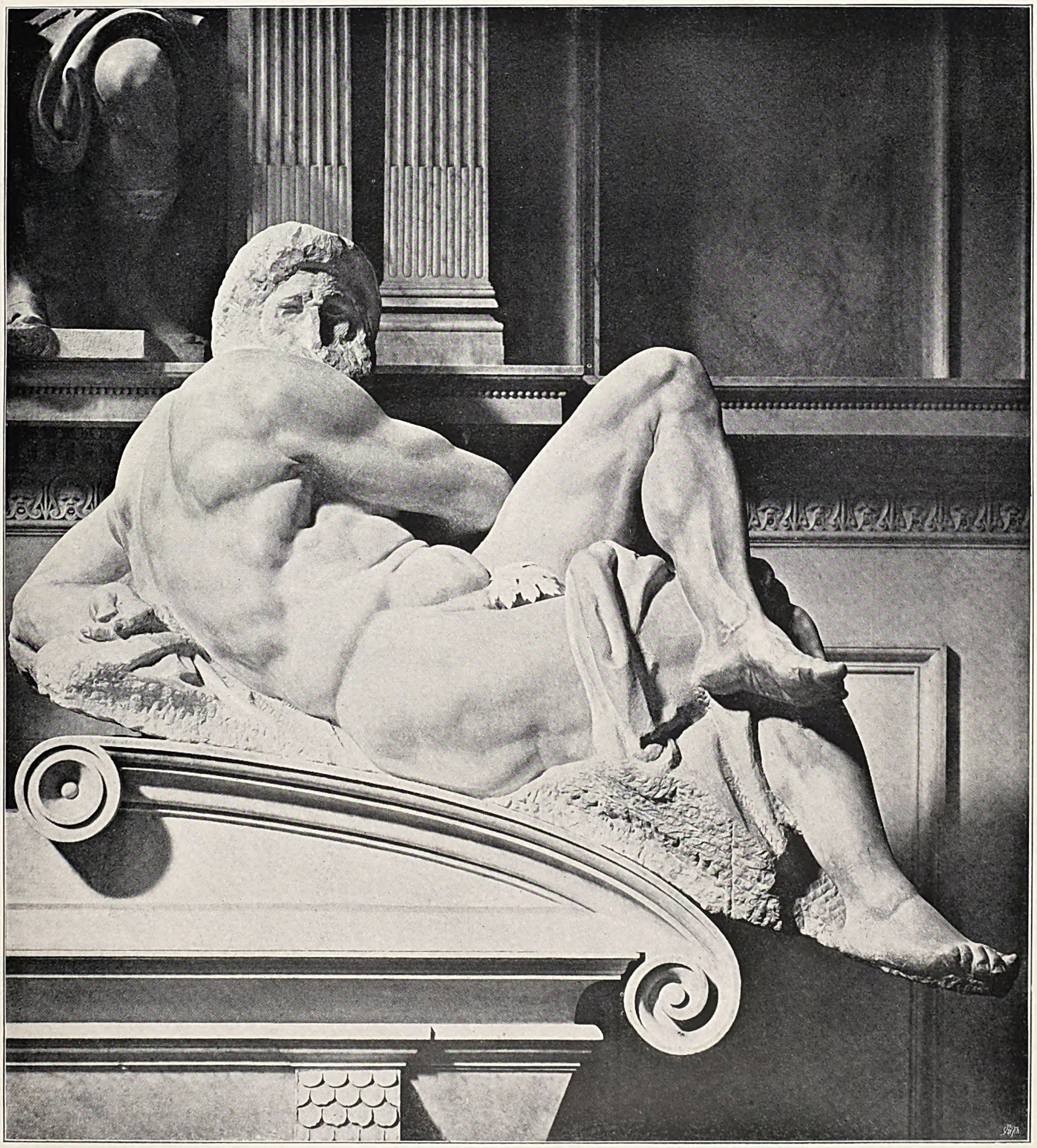
Verlagsanstalt F. Bruckmann



MICHELANGELO BUONAROTTI

1475—1564

Die Nacht. Marmorfigur am Grabmal des Giuliano de' Medici — La Nuit. Figure de marbre du tombeau de Julien de Médicis



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564

Der Tag. Marmorfigur am Grabmal des Giuliano de' Medici

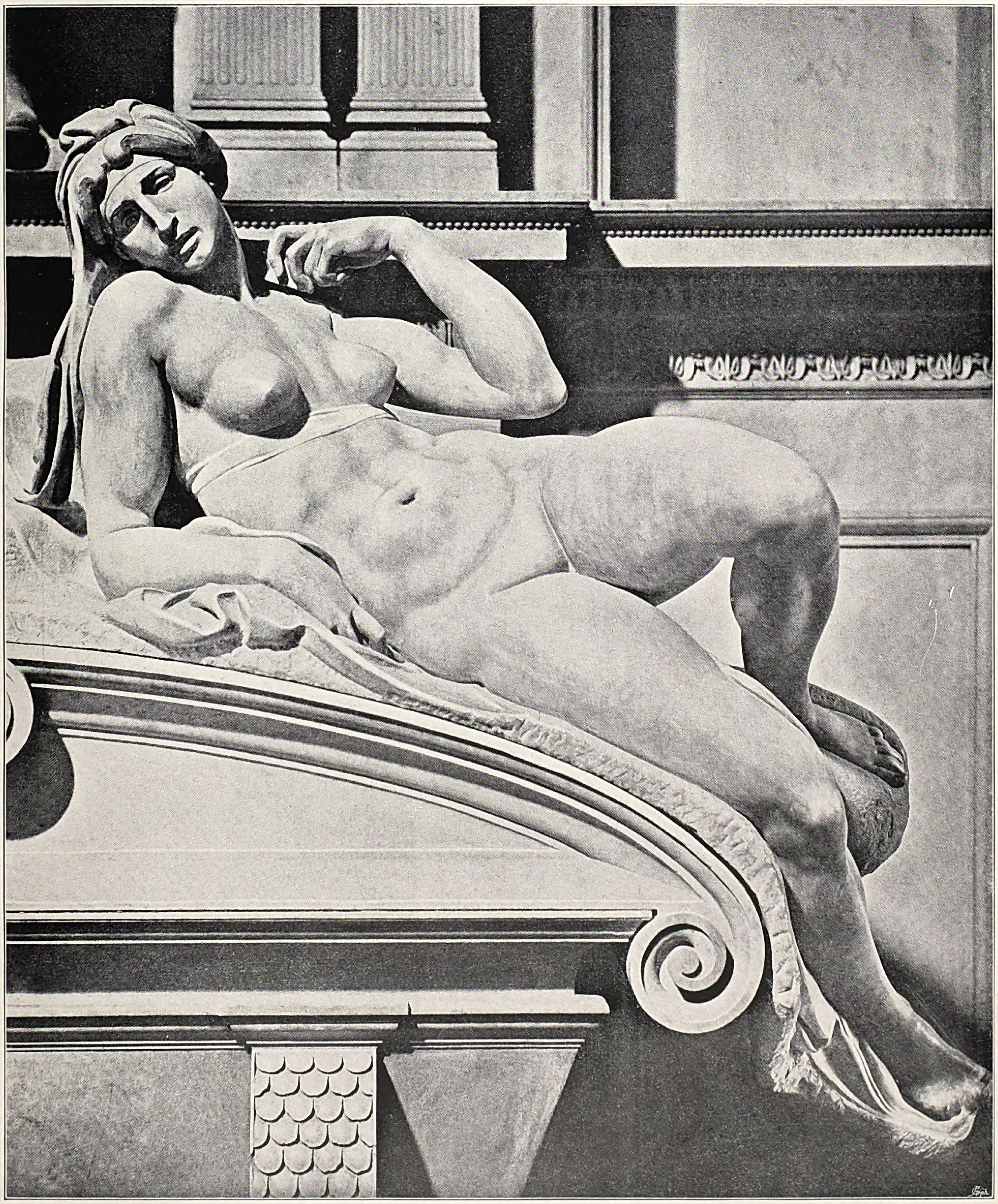
—

Le Jour. Figure de marbre du tombeau de Julien de Médicis



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564

Marmor-Statue des Lorenzo de' Medici — Laurent de Médicis, statue de marbre



MICHELANGELO BUONAROTTI

1475—1564

Der Morgen. Marmorfigur am Grabmal des Lorenzo de' Medici — Le Matin. Figure de marbre du tombeau de Laurent de Médicis

Verlagsanstalt F. Bruckmann



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564

Der Abend. Marmorfigur am Grabmal des Lorenzo de' Medici — Le Soir. Figure de marbre du tombeau de Laurent de Médicis

295

Unbekannter Meister. *Um 1000 v. Chr. Griechische Kunst. Das Giebelrelief des Löwenthors von Mykenä.*

Unser Relief, welches das Entlastungsdreieck über dem Thorsturz nach aussen abschliesst, ist jedenfalls mit dem Mauertrakt des angrenzenden Befestigungsteiles der Burg von Mykenä einer Entstehungszeit. Es stellt ein religiöses Schutzstück des Thors dar, auf welchem der Königsitz in der antiken Weise der pars pro toto durch eine Säule dargestellt ist, vielleicht als die Firststütze der Megaronhalle zu erklären. Bemerkenswert ist die Gestalt der Säule, welche nach unten verjüngt, von einer Art von protodorischem Kapitäl mit Plinthe bekrönt erscheint (vgl. F. Reber, Ueber das Verhältnis des mykenischen zum dorischen Baustil. München 1896, S. 11 fg.). Dass es sich bei den zwei sich an der Säule erhebenden Tieren um Löwen handelt, ist trotz des jetzigen Fehlens der einst nach vorn schauenden Köpfe durch die Erklärung des Zoologen W. Peters gesichert. (Friederichs-Wolters, Gipsabgüsse antiker Bildwerke in historischer Folge. Berlin 1885, Nr. 1.) Es darf dabei als zweifellos gelten, dass das Motiv der Löwengruppe, das auf dem Grabdenkmal von Arslantasch ganz ähnlich erscheint (F. Reber, Die phrygischen Felsendenkmäler. München 1897, Taf. I.), auf orientalischen, durch Phönikien vermittelten Einfluss zurückgeht. Die Entstehungszeit ist nicht näher zu präcisieren, doch fällt sie später als jene der von Schliemann entdeckten Grubengräber innerhalb des Thores Mykenä.

Graugelblicher Kalkstein. Ueberlebensgrosse Tiere.

296

Unbekannter Meister. *Ende des 1. Jahrh. v. Chr. Römische Kunst. Marmorstatue des Augustus.*

Die Statue, nach dem Fundort Primaporta beigenannt, giebt den Kaiser nach gewöhnlicher Auffassung der gepanzerten Imperatorstatuen in der Pose der Ansprache an das Heer, in der Linken das fälschlich statt der Lanze restaurierte Scepter haltend, die Rechte, wahrscheinlich mit dem Arm modern, erhoben. Die schönen Panzerreliefs stellen oben den bärtigen Himmelsgott, darunter den Sonnengott auf der Quadriga dar, beiderseits davon die geflügelten Gestalten des Morgentaus und der Morgenröte. Am unteren Rande des Panzers sieht man die liegende Erde mit Füllhorn, Tympanon und Mohnkopf nebst zwei Kindern, den Symbolen des von der Erde genährten Menschengeschlechtes. Die Gruppe in der Mitte zeigt einen Orientalen, der einem römischen Feldherrn einen Legionsadler übergiebt (Bezug auf die 20 v. Chr. erfolgte Rückgabe der römischen Feldzeichen, welche 53 v. Chr. Crassus in der Partherschlacht bei Karrhae verloren). Hinter dem Parther sitzt die Personifikation eines besiegten Volkes (nach den Attributen der Trompete mit Drachenkopf und dem Feldzeichen mit dem Eberkopf, vielleicht Gallia oder Aquitania mit Bezug auf den Sieg von Narbonne, 27 v. Chr.), während die sitzende Figur gegenüber vielleicht die Hispania (auf die Wiederunterwerfung der Celtiberer, 21. v. Chr. deutend) darstellt. Unter diesen Figuren sieht man Apoll auf einem Greif und Diana auf einem Hirsch. — Der Amor auf dem Delphin, links zu Füssen der Statue, deutet auf die Abstammung der Julier. — Einst polychrom. Gefunden in der Villa ad gallinas der Kaiserin Livia, an der Via Flaminia. Vatikan, Rom.

Carrarischer Marmor. Lebensgross.

297

Unbekannter Meister. *XIII. Jahrh. Deutsche Kunst. Steinstatuen des hl. Petrus, des Adam und der Eva.*

An die Stelle des 1012 geweihten, 1081 durch Brand zerstörten Dombaues Kaiser Heinrichs II. war seit Anfang des 12. Jahrhunderts ein Wiederaufbau getreten, welcher 1185 abermals ein Raub der Flammen wurde. Erst der dritte Aufbau, von Bischof Otto II., Grafen von Meran (1177—1169) gegründet unter Bischof Berthold (1256—1285) in der Hauptsache zum Abschluss gelangt, ist der noch bestehende. In der letzteren Zeit dürften unsere Statuen entstanden sein, welche, und zwar in der Gewandstatue mehr als in den nackten Figuren der Stammeltern, Einflüsse der gotischen Kunst Frankreichs kaum verkennen lassen. Die Gestalten Adams und Evas sind nicht ohne Naturstudium, jedoch noch von einer einseitigen Befangenheit, welche nicht einmal der Verschiedenheit des weiblichen Knochengerüstes von dem männlichen Rechnung trägt. (Vgl. A. Weese, Die Bamberger Dom-Skulpturen. Strassb. 1897, S. 111 fg.) Am Südportal (Adamspforte) des Doms zu Bamberg.

Sandstein. Lebensgrosse Figuren.

298

Giovanni della Robbia. *1469—1527. Florentinische Kunst. Die Geburt Christi. Terracottarelief.*

Das vorliegende Terracottawerk, gewöhnlich dem Andrea della Robbia zugeschrieben, dürfte dem Giovanni della Robbia zugeteilt werden, mit dessen Darstellungen desselben Gegenstandes in der Kapuzinerkirche zu Barga, in der Kirche degli Angeli der Verna, in S. Lorenzo zu Bibbiena (Casentino) und im Bargello zu Florenz (1521) es nach Komposition und Stil übereinstimmt, die genannten Werke freilich zumeist künstlerisch überragend. Entstanden 1510—1527. (Vgl. M. Reymond, Les della Robbia, Florence 1897, S. 242 fg.) — In der Pinakothek zu Citta di Castello.

Terracotta, bunt glasiert. Unterlebensgross.

299

Michael Pacher (?). *† 1498. Deutsche Kunst. Holzschnitzaltar.*

Unser Flügelaltar stellt in der Mitte die Geburt Christi, an den Flügeln in Flachrelief die hh. Katharina und Barbara, in der Predella die Beweinung Christi dar. Die Zuteilung des Werkes an M. Pacher ist schon aus dem Grunde zweifelhaft, weil Meister Michael urkundlich nur als Maler erscheint. Doch erscheint der Zusammenhang des Werkes mit der Werkstatt des Meisters wenigstens wahrscheinlich, vielleicht in der Art, dass die plastische Ausführung Michaels Brüdern, Friedrich und Hans oblag, an welche auch Bode (Geschichte der deutschen Plastik. Berlin 1887, S. 199) bei den Flügelaltären der Franziskanerkirche zu Bozen (datiert 1500) wie bei unserem denkt. Das Triptychon stammt wahrscheinlich aus der Umgegend von Bozen und aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Nationalmuseum zu München.

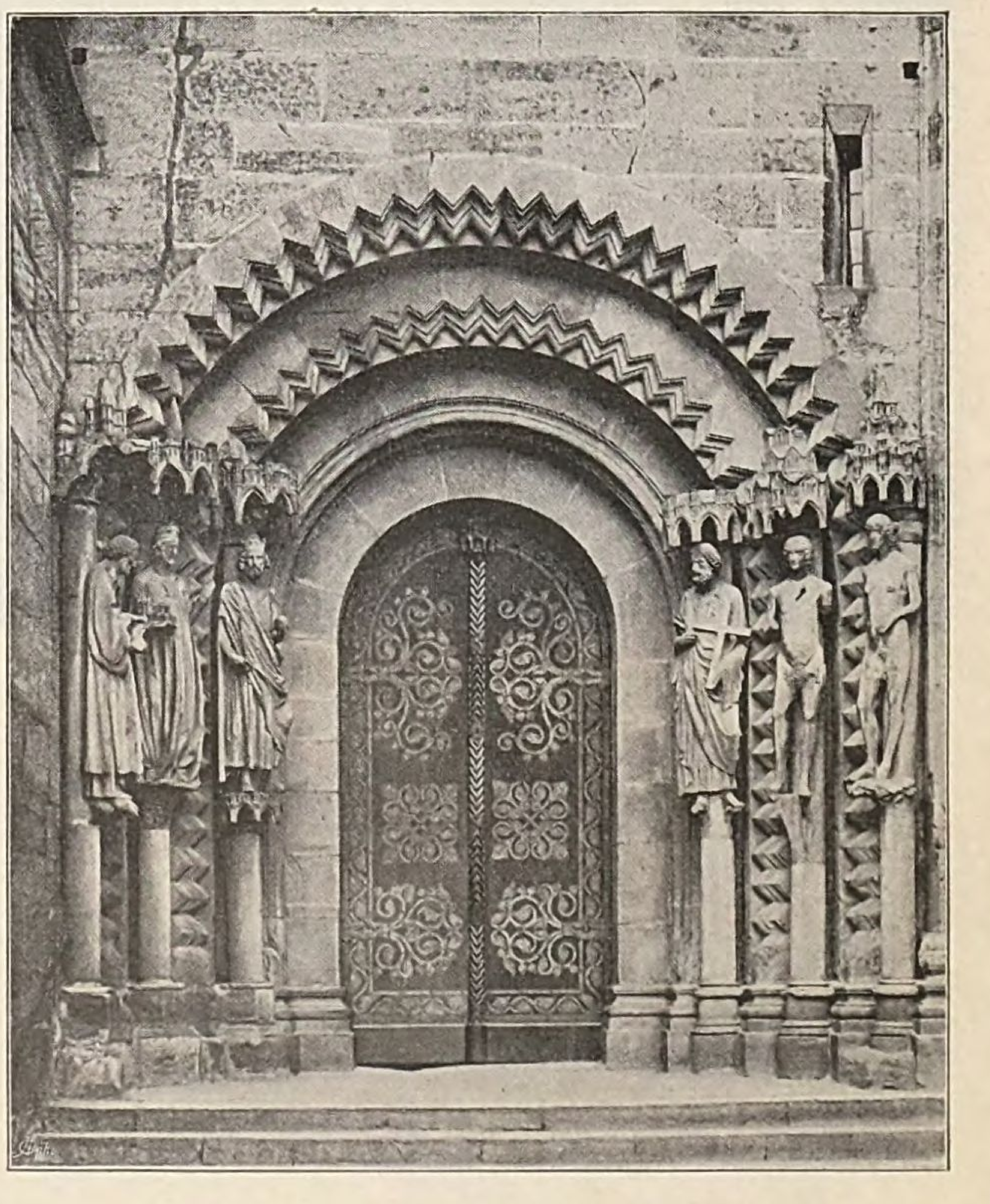
Holzschnitzwerk. Unterlebensgrosse Figuren.

300

Gregorio Hernandez (Fernandez). *1566—1636. Spanische Kunst. Die Taufe Christi. Holzskulptur.*

Die Taufe Christi ist hier nur mit den zwei Figuren des knienden Christus und des die Muschel über das Haupt des Erlösers ausgiessenden Johannes gegeben. In den Wolken erscheint Gott Vater und die Taube unter vielen Seraphköpfchen Wahrscheinlich vormals in der Kirche der unbeschuhten Karmeliten zu Las Huelgas. Museum in Valladolid.

Holzschnitzwerk. Lebensgross.



Die sog. Adamspforte des Doms zu Bamberg.



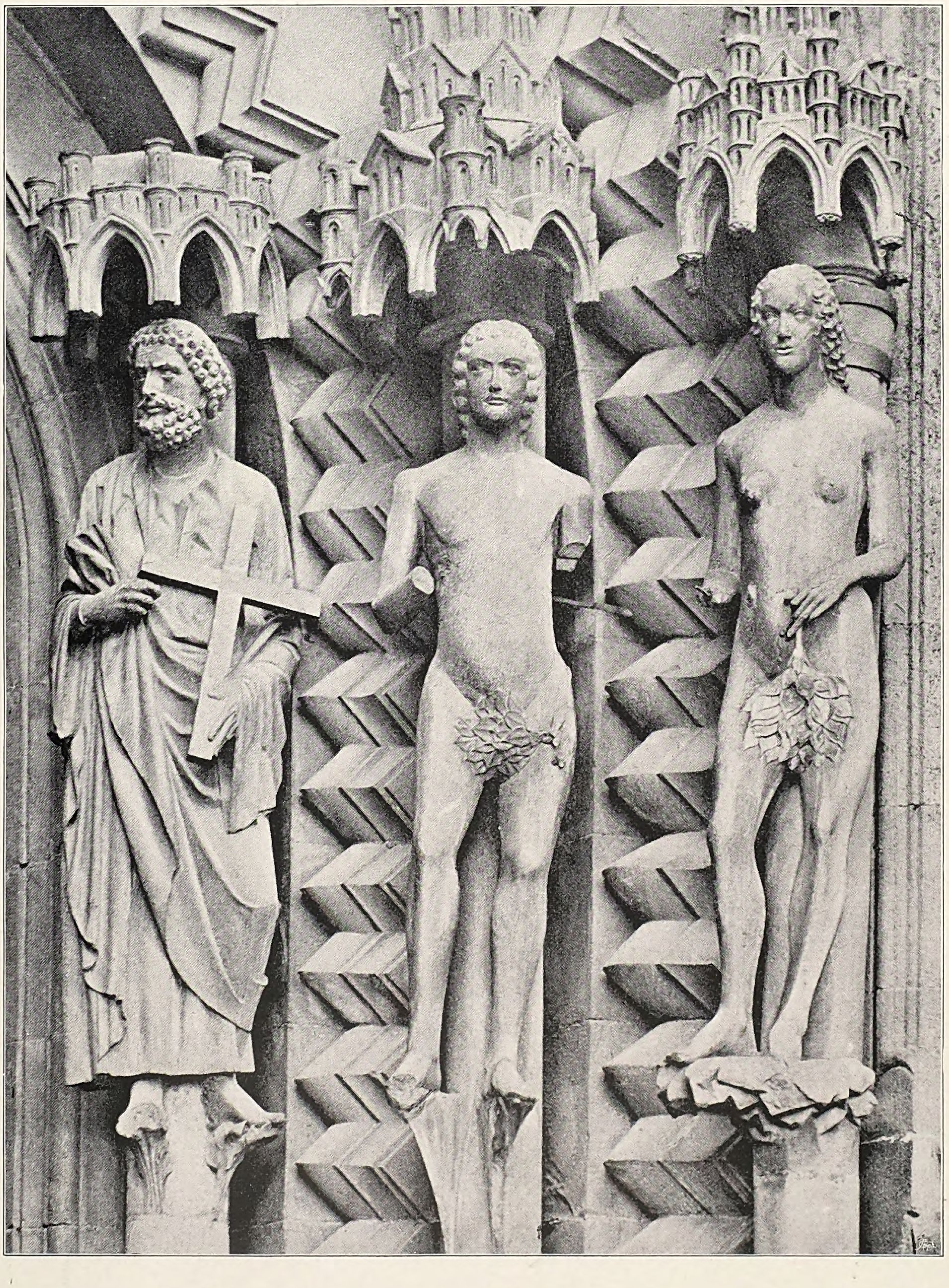
UNBEKANNTER MEISTER

Das Giebelrelief des Löwenthors — Relief du fronton de la Porte des Lions
(Nach dem Gipsabguss) (D'après le moulage)



UNBEKANNTER MEISTER

Marmor-Statue des Augustus — Auguste, statue de marbre



UNBEKANNTER MEISTER

Der h. Petrus — Adam — Eva St Pierre — Adam — Eve

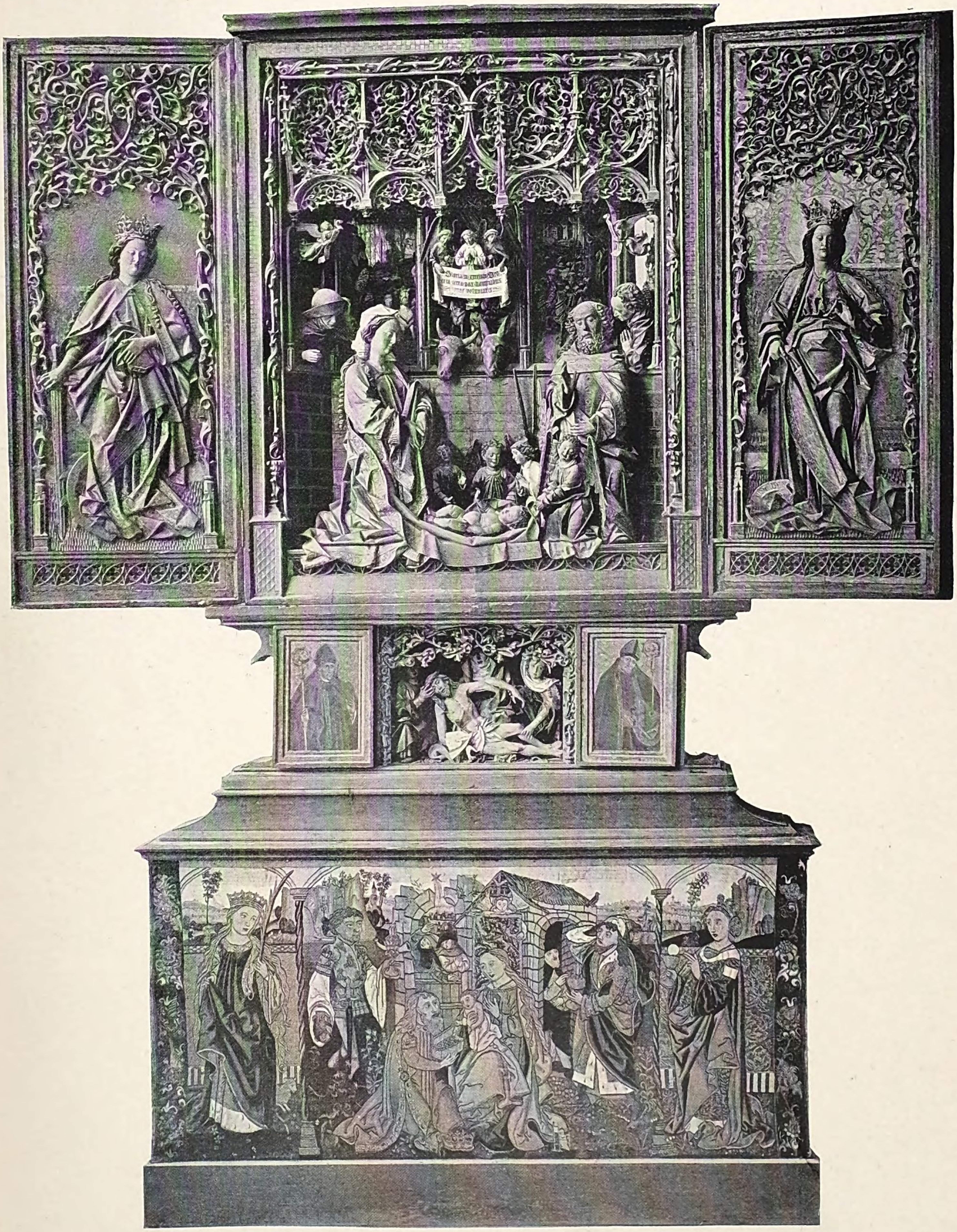
Stein-Statuen am Südostportal (Adamspforte) — Statues de pierre du portail sud (Porche d'Adam)



GIOVANNI DELLA ROBBIA

1469—1527

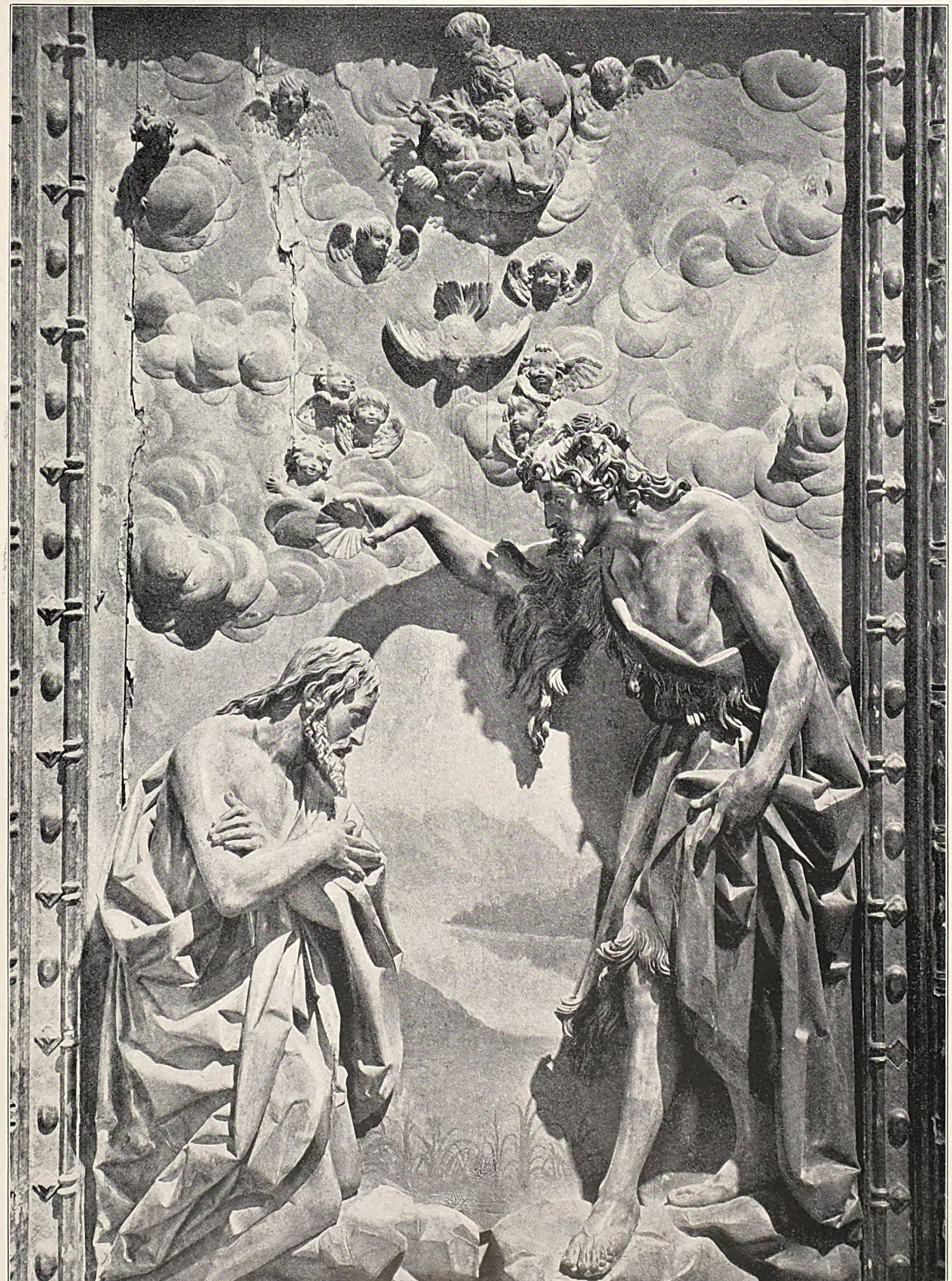
Die Geburt Christi. Terracottarelief — La Nativité. Relief en terre cuite



MICHAEL PACHER (?)

† 1498

Holzschnitzaltar — Autel en bois sculpté



GREGORIO HERNANDEZ (FERNANDEZ)
1566—1636

Die Taufe Christi. Holzskulptur — Le baptême du Seigneur. Sculpture en bois

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 301—306:

301

Praxiteles. *Mitte des IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Wiederholung vom Kopf der knidischen Aphrodite.*

Das im Altertum als die höchste Verkörperung weiblichen Liebreizes gepriesene Werk des Praxiteles zu Knidos, in mehreren Repliken meist römischer Hand erhalten, erscheint in dem vorliegenden Kopfe (Statuenfragment) dem Originale ziemlich nahestehend und sicher von griechischem Meissel herrührend. (Plin. nat. hist. XVI. 20, Paus. descr. Gr. I. 1. 3., Luciani Imagines.) Aus Tralles in Kleinasien. Sammlung Kaufmann in Berlin.

Griechischer Marmor. Lebensgross.

302

Unbekannter Meister. *Zweite Hälfte des I. Jahrh. n. Chr. Römische Kunst. Bronzestatue der Victoria.*

Es steht ausser Frage, dass die Bronze von Brescia der Auffassung nach zwei anderen bekannten Werken nahe steht, nämlich der sog. Venus von Milo im Louvre und der sog. Venus von Capua im Museum zu Neapel. Freilich fehlen der ersteren nicht bloss die Attribute, sondern auch die Arme, wie auch ihr Oberkörper von Gewand ganz entblösst ist, aber die angenommene Pose des Schildhaltens, um sich darin zu spiegeln oder darauf zu schreiben, bleibt ebenso die wahrscheinlichste, wie an der Marmor-Aphrodite aus dem Amphitheater zu Capua, an welcher die Lanze in der Linken lediglich das ungehörige Werk des Restaurators Angiolo Brunelli ist. Auch stützt die sog. Aphrodite von Capua den einen Fuss ebenso auf einen Helm wie unsere Bronze. An der überdies geflügelten Victoriafigur von Brescia erscheint es aber völlig sicher, dass sie mit der Linken den an dem unteren Rande auf den Schenkel gestützten Schild hielt, und mit der Rechten eine Inschrift auf dessen Fläche schrieb. Leider ist unsere besterhaltene Figur wohl die späteste der ganzen verwandten Gruppe und wohl erst in der Zeit des Erbauers des kleinen Tempels von Brescia, des Kaisers Vespasian, und zwar sicher durch römische Künstlerhand entstanden. In dem jetzt als Museum eingerichteten Tempel zu Brescia.

Bronze, einst vergoldet. Lebensgross.

303

Unbekannter Meister. *XIII. Jahrh. Deutsche Kunst. Steinstatuen des h. Stephanus, der Kaiserin Kunigunde und des Kaisers Heinrich II.*

Ueber die Geschichte des Doms zu Bamberg und die Datierung des vorstehenden Portalschmucks ist bereits zu Nr. 297 gesprochen worden. Unsere Figuren zieren die linkseitige Wandung der sog. Adamspforte, und zeigen im Stil der Gewänder ebenso wie die Statue Petri der rechten Seite mehr Anklänge an die französische Gotik der Blütezeit als an die Skulpturen des Doms zu Naumburg. Der h. Stephan ist mit dem Diakonengewand und mit dem Stein seines Martyriums, den er in beiden Händen hält, die Kaiserin Kunigunde mit der Krone und dem Modell des Domes, den sie mit ihrem kaiserlichen Gemahl gegründet, der Kaiser Heinrich mit Krone, Scepter und Reichsapfel charakterisiert. Dom zu Bamberg

Sandstein. Lebensgrosse Figuren.

304

Unbekannter Pisaner Meister. *XIV. Jahrh. Alt-toscanische Kunst. Der h. Martin seinen Mantel mit einem Armen teilend.*

Der nach rechts reitende Heilige sitzt auf einem Pferde, welches an Naturrichtigkeit und Formschönheit im ganzen Trecento unübertroffen dasteht. Er teilt den Mantel mit dem ihm entgegenkommenden Armen, der bereits in das eine Ende gehüllt erscheint. Das Werk muss im 14. Jahrh. entstanden sein, denn 1332 wurde das Kloster der Franziskanerinnen von S. Martino in Kinsica zu Pisa infolge einer Schenkung des Papstes Johann XXII. an Bonifazio Novello della Gherardesca begonnen und bis 1370 vollendet, und das Relief kann nicht wohl nachträglich eingefügt worden sein. H. Weizsäcker (das Pferd im Quattrocento, Göttingen 1886 S. 14) schreibt das Werk der Schule des Giotto, wenn nicht dem Giotto selbst zu, A. Schmarsow (S. Martin v. Lucca und die Anfänge der toscanischen Skulptur im Mittelalter, Breslau 1890, S. 164) sieht mehr die Einwirkungen des Simone Martini und der sienesischen Schule. Portaltympanon von S. Martino zu Pisa.

Carrarischer Marmor. Ueberlebensgross.

305

Donatello. *1386—1466. Florentinische Kunst. Bronzecruzifix.*

Der vorliegende Cruzifixus wurde 1443 in Auftrag gegeben, wobei ein Genosse des Donatello, Giovanni, wahrscheinlich der Florentiner Giov. Nani mit Donatello 1444 Bezahlung empfängt. Das Modell war im Juni 1444 zum Guss bereit, und schon im folgenden Monat erhält Giov. Nani Zahlung für das Marmorpiedestal. (A. Gloria, Donatello Fiorentino e le sue opere nel Tempio di S. Antonio in Padova. Pad. 1895, p. 14.) In S. Antonio zu Padua.

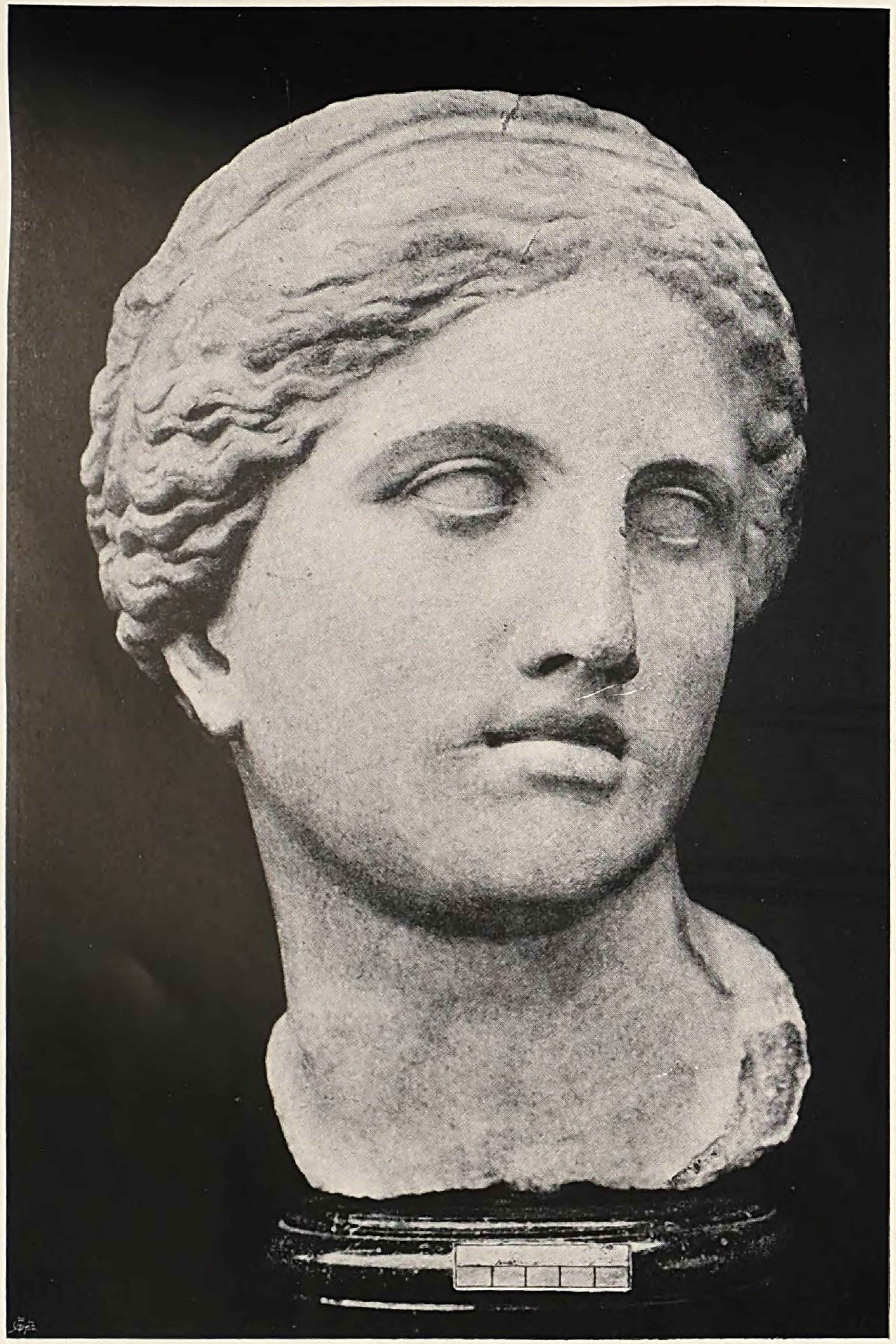
Bronze. Ueberlebensgross.

306

Unbekannter Meister. *Anfang des 16. Jahrh. Deutsche Kunst. Der Schrein des sog. Dreikönigaltars.*

Vor einer kleinen Hütte, in welcher die beiden Tiere durch ein Fenster sichtbar werden, sitzt die gekrönte Maria mit dem nackten Kind auf dem Schoss. Vor ihr rechts kniet ein greiser König, ein Kästchen öffnend, während ein zweiter mit einem Pokal von links naht und der Mohrenkönig mit seinem Weihrauchkelch rechts harrt. Links steht Joseph mit dem Krückstock. Auf der Hüttenthüre rechts die Jahrzahl 1505 mit einem unleserlichen Künstler- oder Stifternamen (Joh. Wydyz?). Im Münster zu Freiburg im Breisgau.

Holzskulptur, 1823 neu gefasst.





PRAXITELES

Wiederholung vom Kopf der knidischen Aphrodite — Réplique de la tête de la Vénus de Cnide

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Bronze-Statue der Victoria — La Victoire, statue de bronze



UNBEKANNTER MEISTER

Der h. Stephanus — Kaiserin Kunigunde — Kaiser Heinrich II.

Stein-Statuen am Südostportal (Adamspforte)

St Etienne — L'impératrice Cunégonde — L'empereur Henri II

Statues de pierre du portail sud (Porche d'Adam)

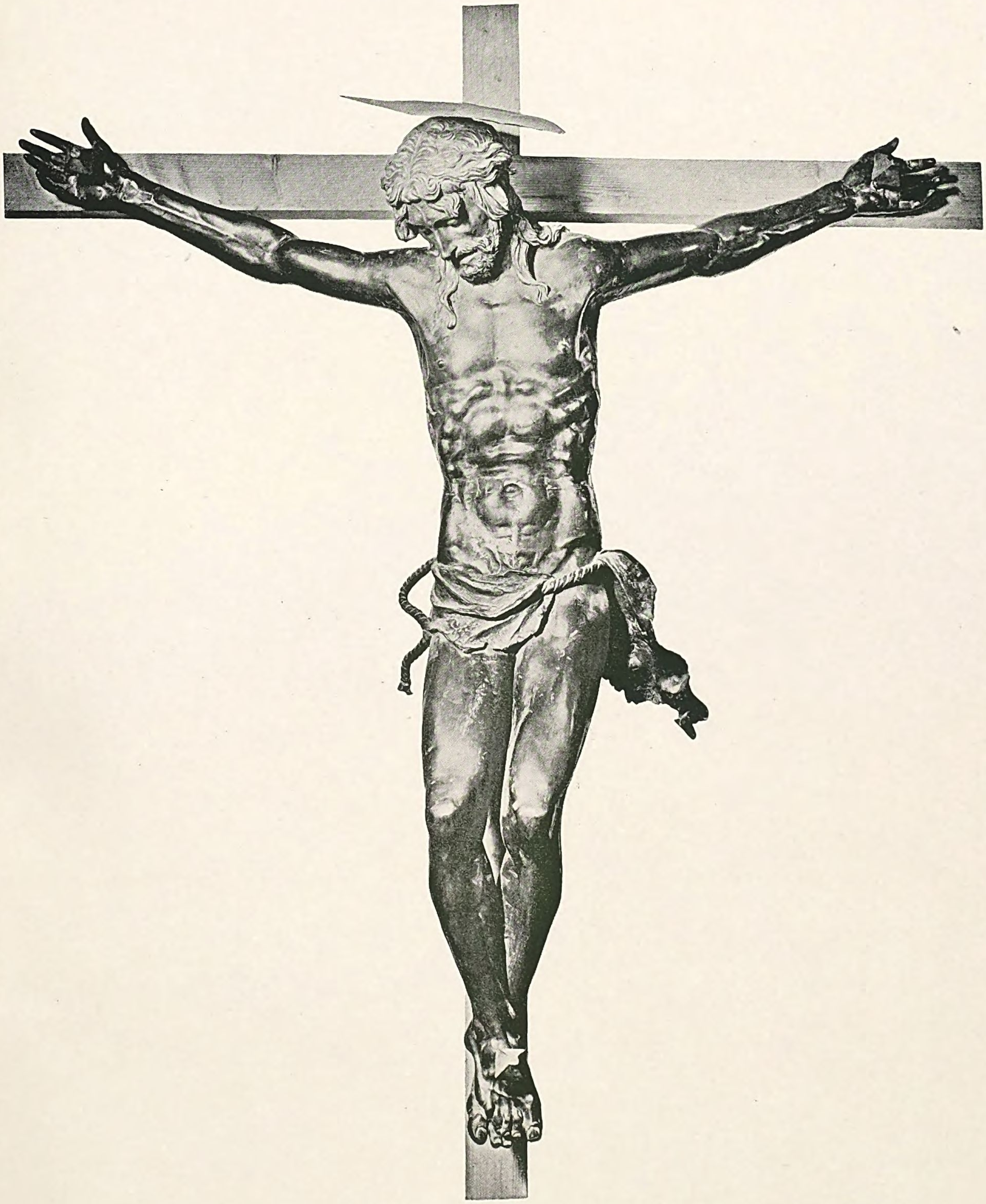
Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER PISANER MEISTER

Der h. Martin seinen Mantel mit einem Armen teilend — St Martin partageant son manteau avec un pauvre

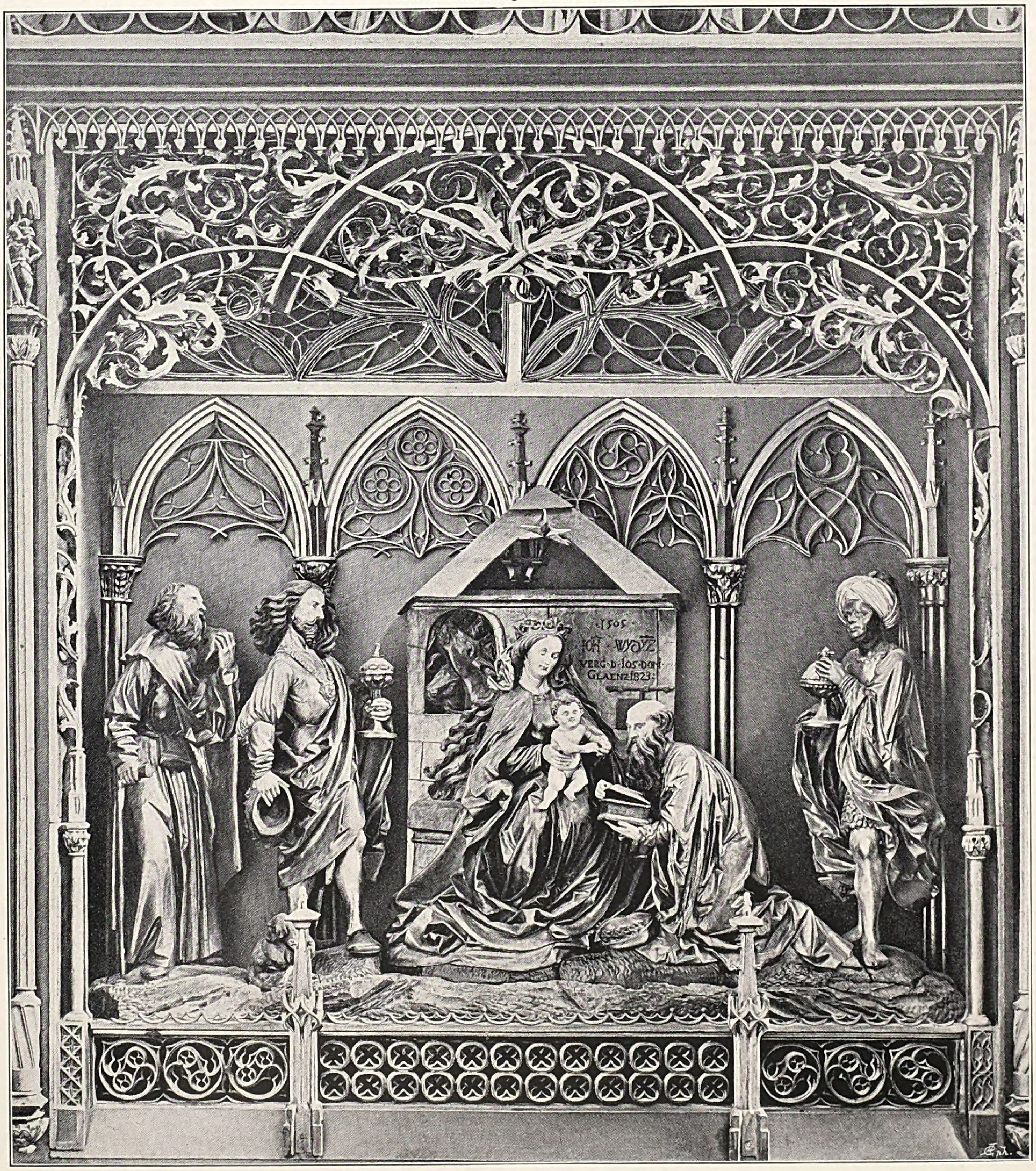
Verlagsanstalt F. Bruckmann



DONATELLO
1386—1466

Bronze-Crucifix — Crucifix de bronze

Aus dem Freiburger Münster-Album



UNBEKANNTER MEISTER

Der Schrein des sog. Dreikönigs-Altars — Rétable de l'autel dit des trois mages

307

Unbekannter Meister. *Nach einem Werk der Schule des Praxiteles. IV.—III. Jahrh. Römische Replik. Die drei Grazien.*

Die Gruppe, welche bekanntlich am Anfang des 16. Jahrh. dadurch zu einer gewissen Bedeutung gelangt ist, dass sie Raffael zu dem Bildchen der drei Grazien veranlasste, welches aus der Sammlung Borghese in die Dudley-Collection, London, überging, bietet durch ihre Verstümmelung leider kein befriedigendes Gesamtbild mehr dar. Die sehr jugendlichen Gestalten legen sich gegenseitig eine Hand auf die Schulter, während ihre andere mit leicht erhobenem Arm frei blieb. Ob aber diese freien Hände Hesperiden-Aepfel hielten, wie dies das Bildchen Raffaels giebt, steht dahin. Die römische Kopie muss allerdings manche Feinheit des griechischen Originals eingebüsst haben. Opera del Duomo zu Siena.
Marmor. Lebensgross.

308

Unbekannter Meister. *Ende des II. Jahrh. n. Chr. Römische Kunst. Halbfigur des Kaisers Commodus.*

Commodus, welcher sich in seiner letzten Zeit als Herkules verehren liess, zeigt in der vorliegenden Halbfigur die Löwenhaut über dem Haupte, die Keule mit der Rechten geschultert, in der Linken die Aepfel der Hesperiden. Als Träger der Büste dienten ein zwischen zwei Füllhörner gestellter Amazonenschild (vielleicht mit Bezug auf den vom Kaiser angenommenen Beinamen Amazonius) und ein Himmelsglobus mit dem Zodiacus, neben welchem zwei weibliche Gestalten knieen, welche, als die Cornukopien haltend, wohl als Erdgenien aufzufassen sind. Der gemeinsame Fundort und ein gewisser Zusammenhang der Arbeit deutet darauf hin, dass das Kaiserbildnis von zwei Tritonen flankiert war, welche, wie die beiden füllhornstützenden Genien als Symbole der Herrlichkeit des Kaisers auf der Erde, so auf dessen auch über das Meer reichenden Ruhm sich bezogen haben mögen. Das sorgfältig gearbeitete und polierte Werk wurde 1878 in der Villa Palombara auf dem Esquilin in den Trümmern eines Raumes gefunden, der mit einer Cryptoporticus der einst kaiserlichen Gärten in Verbindung stand. Konservatorenpalast zu Rom.
Marmor. Lebensgross.

309

Niccolò Pisano. *† 1278. Alttoskanische Kunst. Die Heimsuchung Mariä und die Geburt Christi. Marmorrelief.*

Für die Kanzel der Kathedrale von Siena, von welcher die beistehende Vignette eine Gesamtansicht giebt, wurde der Lieferungsvertrag zwischen dem Bauleiter Fra Melano an der Kathedrale und dem Niccolò Pisano am 5. Okt. 1260, mithin noch während der Arbeit des letzteren an der Kanzel des Baptisteriums zu Pisa abgeschlossen, und das Werk mutmasslich 1268 vollendet. Dabei waren vertragsgemäss ausser dem Meister und dessen Sohn Giovanni noch des ersteren Schüler Arnolfo, Lapo, Donato und Goro beschäftigt. Die Kanzel ist achtseitig und von neun Säulen gestützt, von welchen vier auf den Rücken von Löwen und Löwinnen ruhen. Ausser den zahlreichen biblischen und allegorischen Gestalten, Propheten und Engeln, welche die Ecken und Bogenzwickel schmücken, umgeben den Sockel der Mittelsäule Relieffiguren der sieben freien Künste. Die sieben Seiten der Brüstung aber sind mit sieben Reliefs, Geburt Christi, Anbetung der Könige, Darbringung im Tempel, Flucht nach Aegypten, Kindermord, Kreuzigung und Jüngstes Gericht geziert. Das erstere, auf unserer Tafel gegebene, lässt durch den Vergleich mit den gleichen Darstellungen der Kanzeln des Pisaner Baptisteriums und von S. Andrea in Pistoja (Nr. 153 u. 218) leicht erkennen, dass es dem ersteren noch näher steht als dem letzteren, ja gewisse Teile genau wiederholt, wenn auch für die Verkündigung die Heimsuchung eingeschaltet ist. An der Kanzel der Kathedrale von Siena.
Carrarischer Marmor.

310

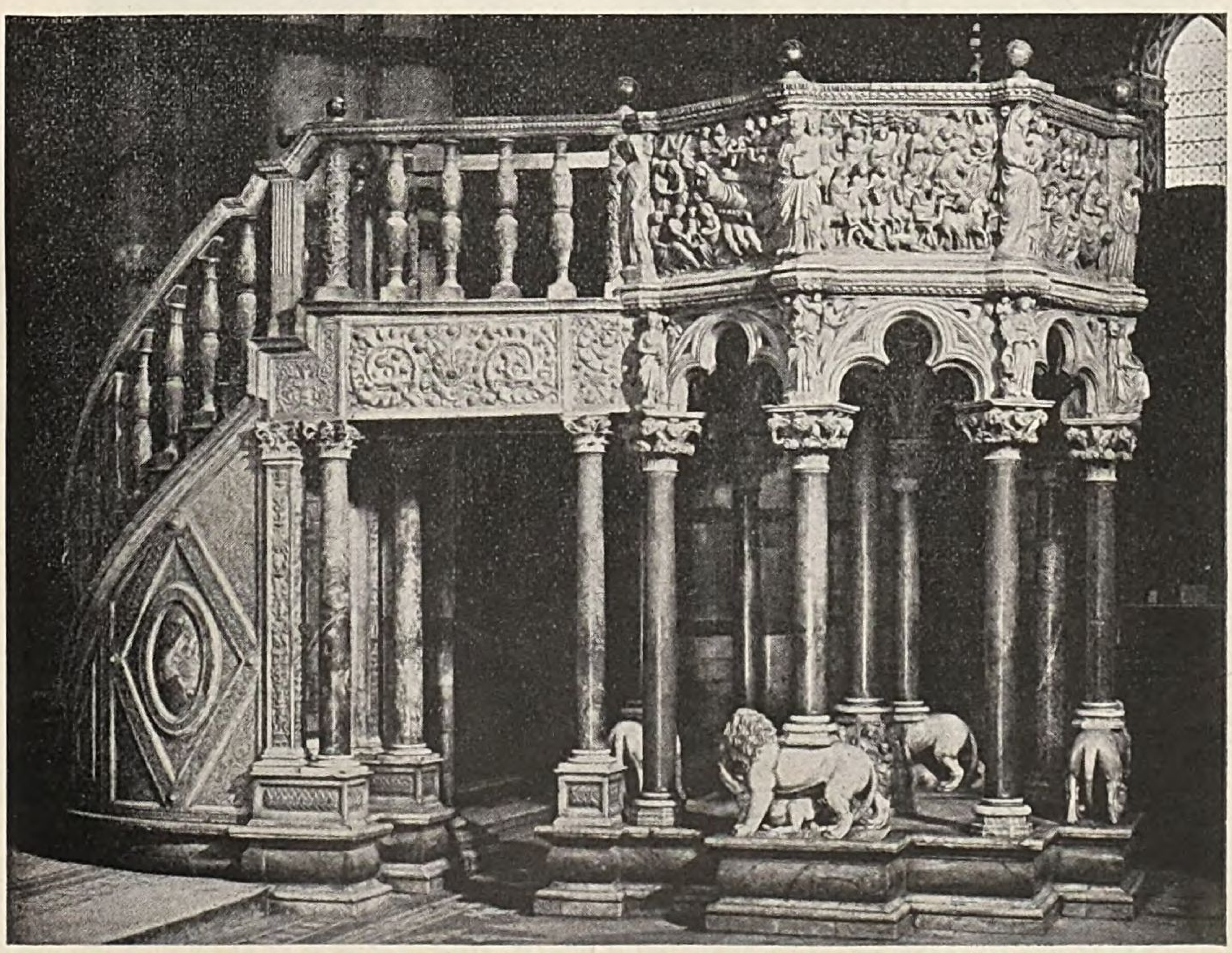
Luca della Robbia (?). *1399—1482. Florentinische Kunst. Marmortabernakel.*

Das zur Bewahrung des hl. Oeles bestimmte Tabernakel zeigt beiderseits von der kleinen Nische zwei gardinenhaltende Engel und beiderseits von der Aedicula zwei leuchtertragende Knaben. Am bogenförmigen Tympanon steht das Christuskind auf dem Kelche, von zwei nakten Engelkindern adoriert. Dom zu Barga.
Marmor. Unterlebensgrosse Figuren.

311

Unbekannter Meister. *Anfang des XVI. Jahrh. Deutsche Kunst. Holzfigur des Apostels Jacobus d. Ä.*

Der Apostel ist auf einer Kathedrale sitzend dargestellt, den Pilgerhut auf dem langhaarigen, bärtigen Haupte, die Augen halb geschlossen, den Mund leicht geöffnet und die Hände, wie eine Ansprache durch entsprechende Gebärden begleitend, erhoben. In der Kirche zu Kaysersberg im Elsass.
Holzgeschnitzte Fig. 1,00:0,75 m.



Zu Nr. 309. Die Kanzel des Doms zu Siena.

312

Unbekannter Meister. *Anfang des XVI. Jahrh. Deutsche Kunst. Holzschnitzgruppe der Beweinung Christi.*

Johannes hält unter lauter Klage knieend den Oberkörper des Toten an beiden Armen. Beiderseits von ihm knieen Maria und zwei hl. Frauen. Am Kopf- und Fussende des Leichnams haben sich Nikodemus und Joseph von Arimathia auf ein Knie niedergelassen, um das Leichentuch zu halten. Nationalmuseum in München.
Holzskulptur.



UNBEKANNTER MEISTER

Die drei Grazien — Les trois Grâces



UNBEKANNTER MEISTER

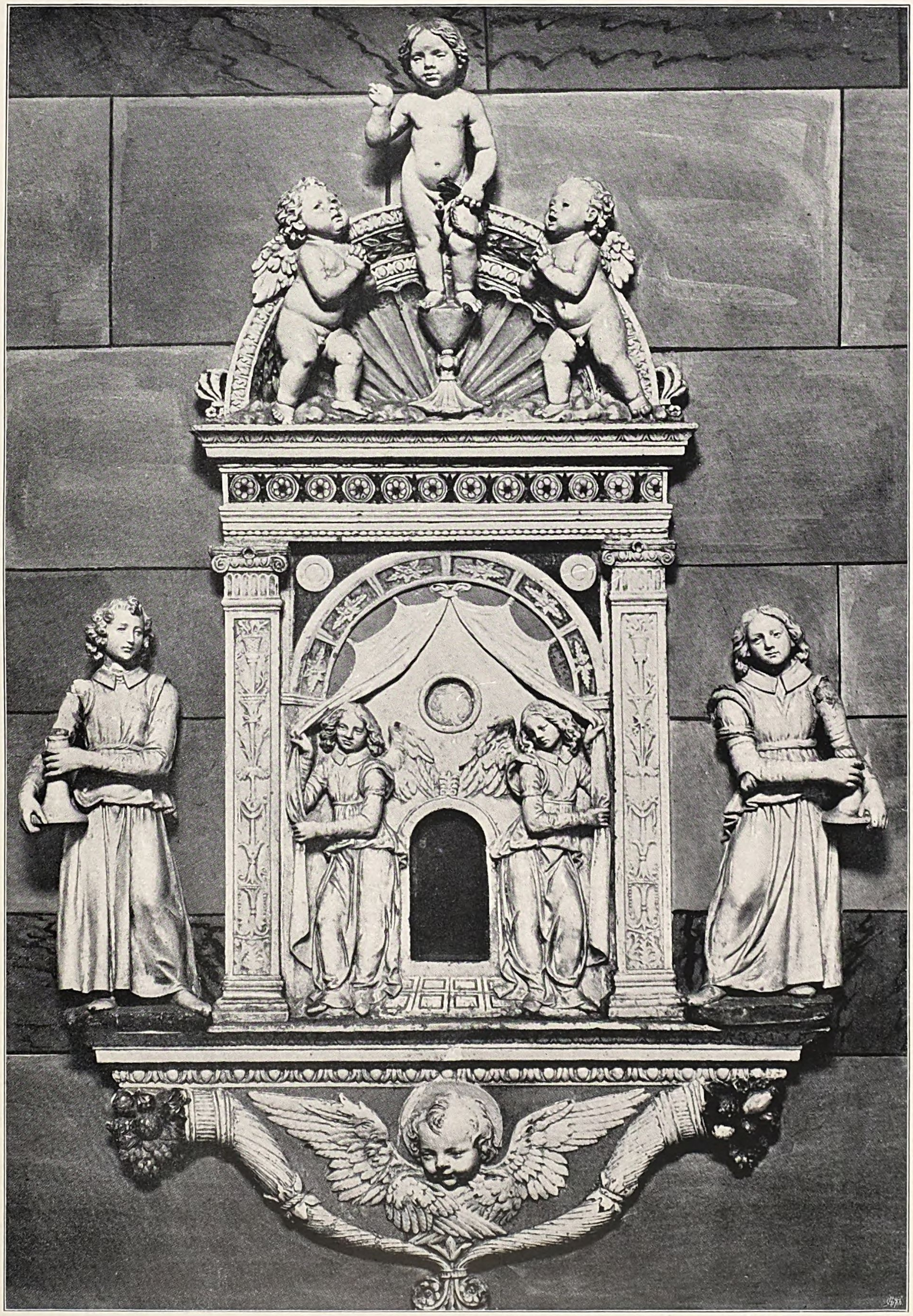
Commodus als Hercules — Commode avec les attributs d'Hercule



NICCOLÒ PISANO
† 1278

Die Heimsuchung Mariä — Die Geburt Christi. Marmorrelief — La Visitation et la Nativité. Relief en marbre

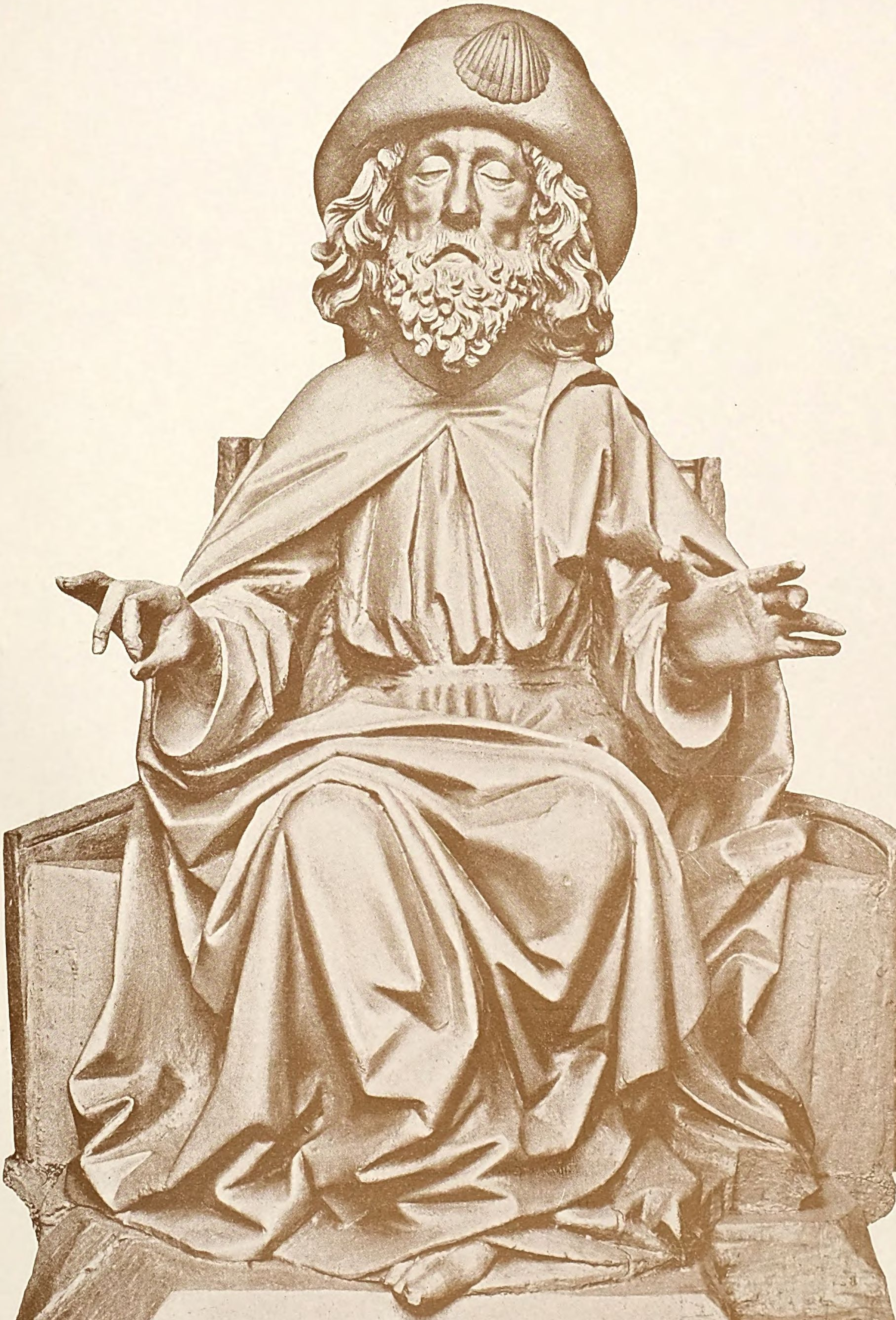
Verlagsanstalt F. Bruckmann



LUCA DELLA ROBBIA (?)

1399—1482

Marmortabernakel — Tabernacle de marbre



UNBEKANNTER MEISTER

St. Jacobus d. Ä. Holzfigur — St Jacques le Majeur. Bois sculpté

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Die Beweinung Christi. Holzschnitzgruppe — L'Ensevelissement du Christ. Groupe de bois sculpté

313

Unbekannter Meister. *Ende des IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Der sog. Ares Ludovisi.*

Der Kriegsgott ist auf einem Felsen ruhend dargestellt, das emporgezogene linke Bein am Knie mit beiden Händen fassend, von welchen die Linke zugleich das Schwert unter dem Griff hält. Am Felsblock lehnt der Schild, während hinter dem rechten Bein des Gottes ein Eros kauert, welcher in den (ergänzten) Händen Bogen und Köcher trägt. Die letztere Figur wie einige Ansatzreste an der linken Schulter und weiter unterhalb verraten das einstige Vorhandensein einer weiteren Hauptfigur an der linken Seite des Mars, wohl Aphrodite. Das Werk deutet auf Beeinflussung des Meisters von Lysippos sowohl wie von Skopas. Die Statue wurde zwischen Palazzo S. Croce und Campitelli in Rom gefunden; Nase, rechte Hand, Schwertgriff, Eroskopf etc. sind moderne Ergänzungen. Museo Boncompagni in Rom.

Griechischer Marmor. 1,44 m hoch.

314

Unbekannter Meister. *Zweite Hälfte des XIII. Jahrh. Deutsche Kunst. Statuen von zwei Stifterinnen des Doms von Naumburg.*

Die Bestimmung der beiden hier gegebenen Stifterinnen ist minder sicher, als jene der beiden Nr. 177 und Nr. 237 dargestellten Stifterpaare, Markgrafen Hermann von Meissen nebst Gemahlin Regelindis von Polen und Ekkehard II. mit Gemahlin Uta von Polen (vgl. Text zu Nr. 278). Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Nonne links, welche das geöffnete Buch in beiden Händen hält, die Aebtissin Adelheid im Kloster Gernrode, die Tochter Dietrich II. und Nichte der Markgrafen Ekkehard und Hermann von Meissen, † 1043, darstellt. Die Fürstin rechts, welche das geschlossene Buch in der mantelbedeckten Linken hält (die Rechte ist ergänzt), könnte Gerburg, Gemahlin des Grafen Dietrich, oder Berchta, die Gemahlin des Gero von Wettin, Mutter Dietrichs III. und des Wilhelm von Naumburg sein. (Vgl. A. Schmarsow, Die Bildwerke des Naumburger Doms Magdeburg 1892, S. 30, 31.) Im Dom zu Naumburg a S.

Stein. Ueberlebensgross.

315

Antonio Rossellini. *1427—1478. Florentinische Kunst. Oberteil vom Grabmal des Filippo Lazzari.*

Wir haben bereits in Nr 279 das Relief des unteren Teiles des Lazzari-Grabmals gebracht, von welchem die beistehende Vignette die Gesamtansicht giebt, und dazu die wichtigsten Daten verzeichnet. Der Sarkophag zeigt die leicht lesbare Inschrifttafel von zwei Engelkindern gehalten, während die Gestalt des Rechtsgelehrten auf dem Deckel ruhend dargestellt ist. Drei Engel halten den darüber gesetzten Baldachin, der eine oben knieend, die beiden anderen auf dem Sarkophag befindlichen anscheinend beschäftigt, die Gardinen zu öffnen. In S. Domenico zu Pistoja.

Carrarischer Marmor. Lebensgrosse Figuren.

316

Giovanni della Robbia. *1469—1527. Florentinische Kunst. Taufbecken.*

Von dem schönen Taufbecken wurde schon in Nr. 184 die Gesamtansicht mit der Namengebung des Johannes B. in der Hauptansicht und in Nr. 204 das Relief mit der Geburt des Johannes gegeben. Unsere Tafel stellt die Erscheinung des Engels vor Zacharias dar, das erste der sechs Reliefs, welche die Seiten des sechseckigen Werkes schmücken. In S. Leonardo zu Cerreto Guidi. Thon, farbig glasiert.

Unterlebensgrosse Figuren.

317

Giovanni Lorenzo Bernini. *1598—1680. Italienische Kunst. Apollo und Daphne.*

Das im 18. Lebensjahr des Künstlers ausgeführte Werk stellt die Verwandlung der von Apollo geliebten Daphne in einen Lorbeer dar. Es zeigt das Raffinement des Barock auf einer von feinem Geschmack beherrschten Höhe und galt seiner Zeit als ein Wunder der Kunst. Museo Borghese, Rom.

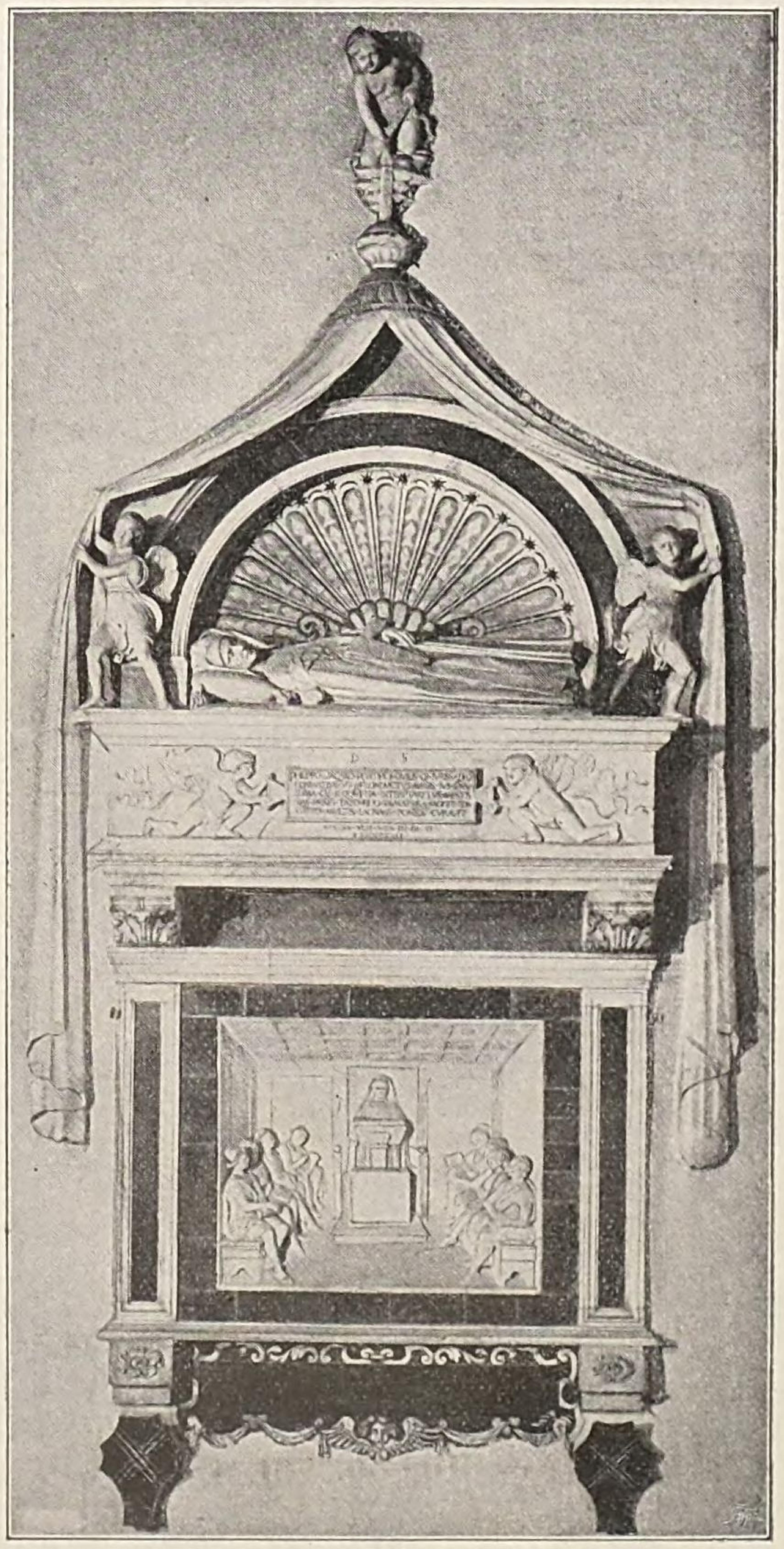
Marmor. Lebensgross.

318

Johann Gottfried Schadow. *1764—1850. Deutsche Kunst. Grabmal des Grafen von der Mark.*

Das Denkmal bezeichnet die Ruhestätte des Sohnes des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preussen und der Gräfin Lichtenau, Friedrich Wilhelm Moritz Alexander, Grafen von der Mark, geb. 4. Januar 1779, † 1. August 1787. In der Anlage des 1790 vollendeten verdienstlichen Werkes wie in dem die Entführuug des Knaben durch Hades darstellenden Sarkophagrelief ist zwar das Ausleben des Zopfstiles nicht zu verkennen, aber in der Bildnisgestalt auf dem Sarkophag wie in den drei Parzen in der Denkmalnische verbindet sich bereits der Klassizismus mit realistischen Zügen. In der Dorotheenstädtischen Kirche zu Berlin.

Marmor. Lebensgrosse Figuren.

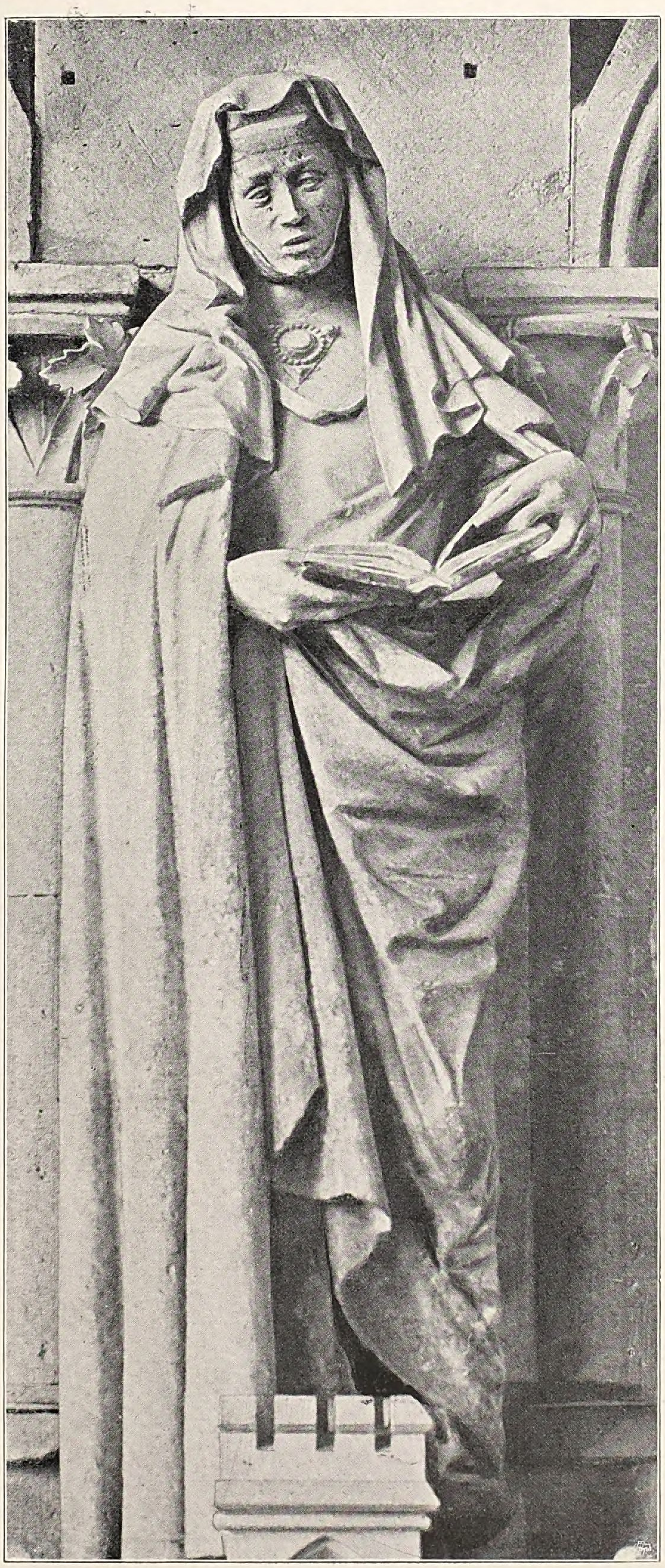


Zu Nr. 315. Grabmal des Filippo Lazzari.



UNBEKANNTER MEISTER

Der sog. Ares Ludovisi — Le Mars Ludovisi

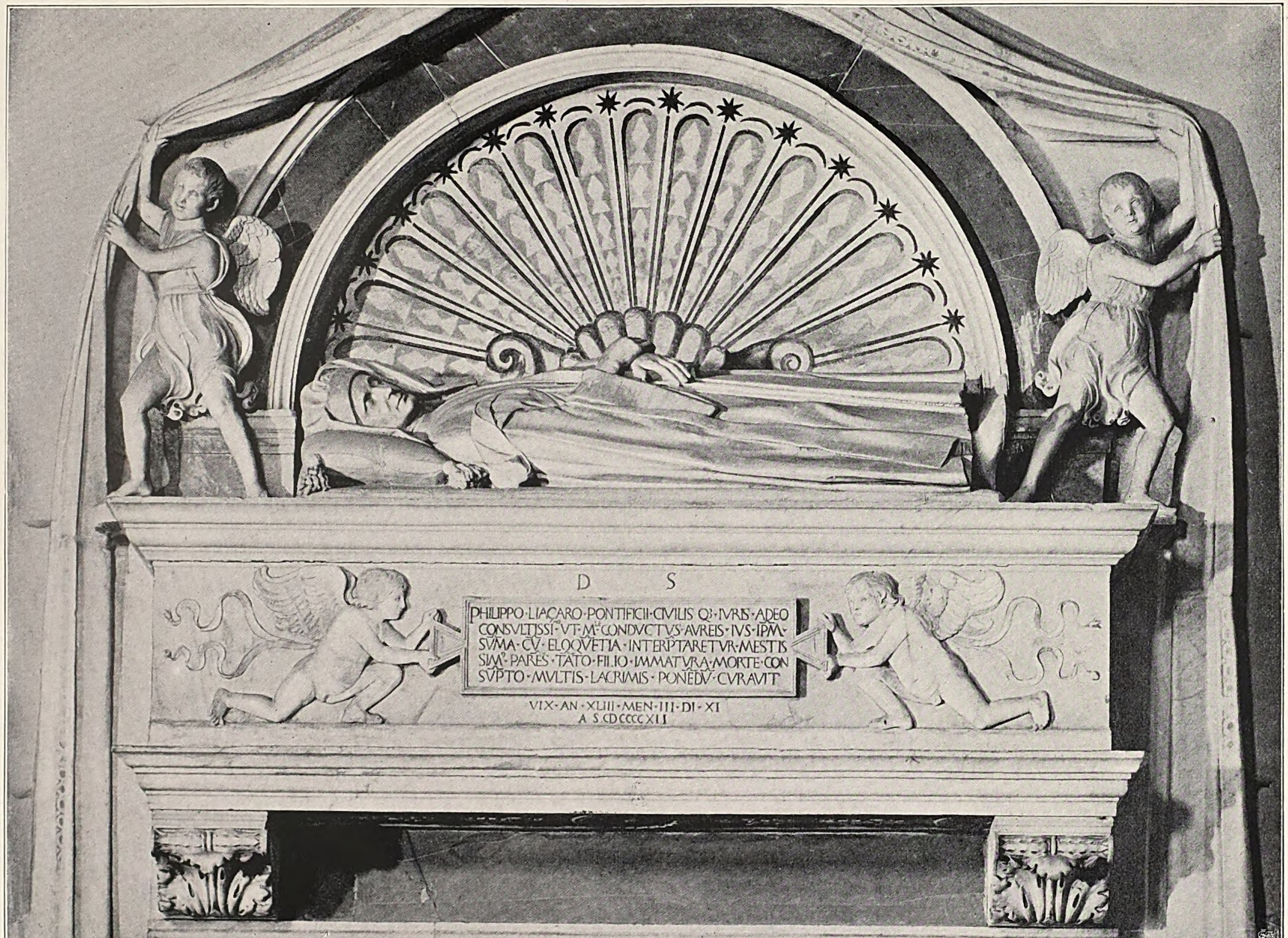




UNBEKANNTER MEISTER

Statuen von zwei Stifterinnen des Doms von Naumburg
Deux statues de fondatrices de la Cathédrale de Naumbourg

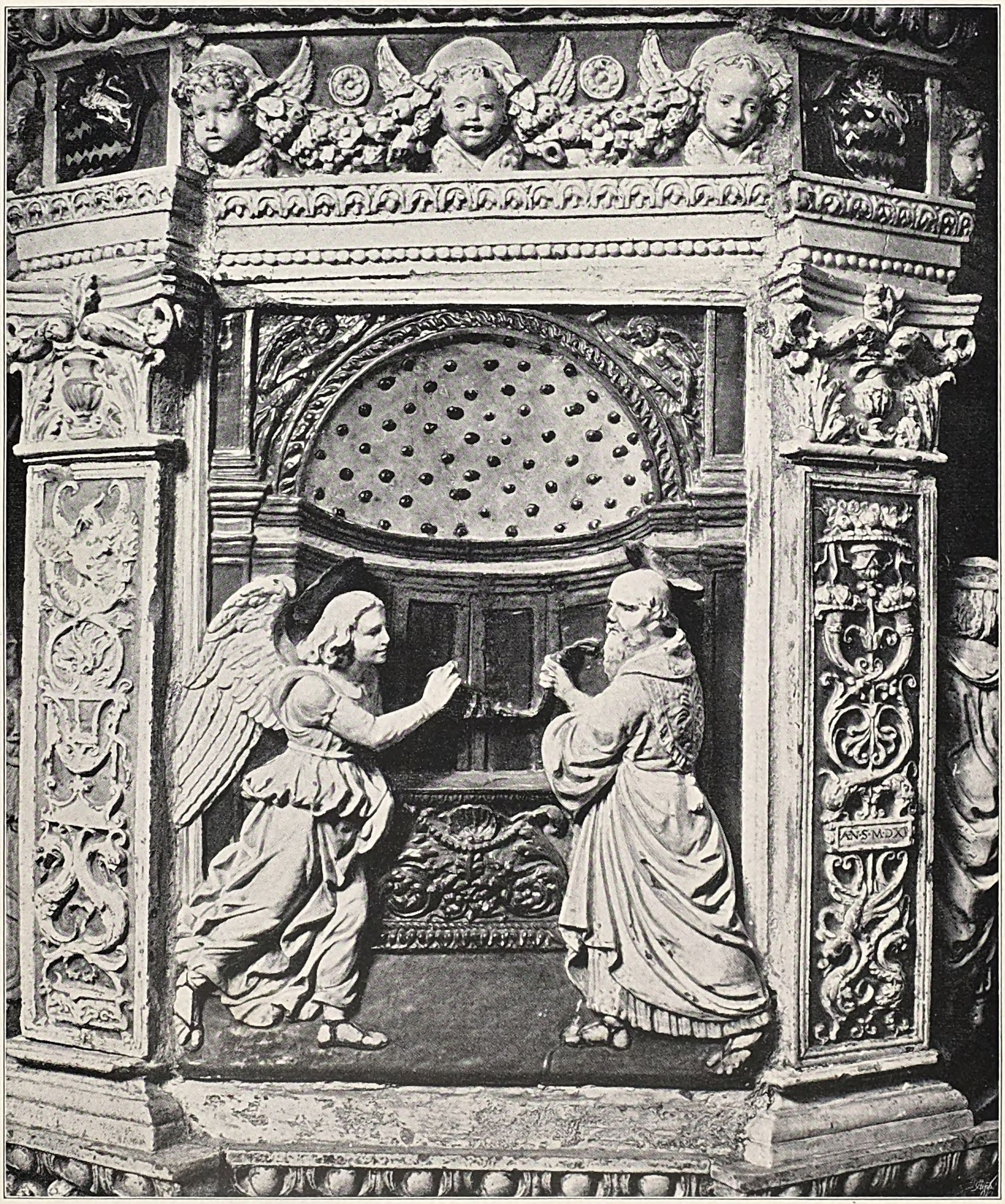
Verlagsanstalt F. Bruckmann



ANTONIO ROSSELLINO

1427—1478

Oberteil vom Grabmal des Filippo Lazzari — La partie supérieure du tombeau de Filippo Lazzari



GIOVANNI DELLA ROBBIA

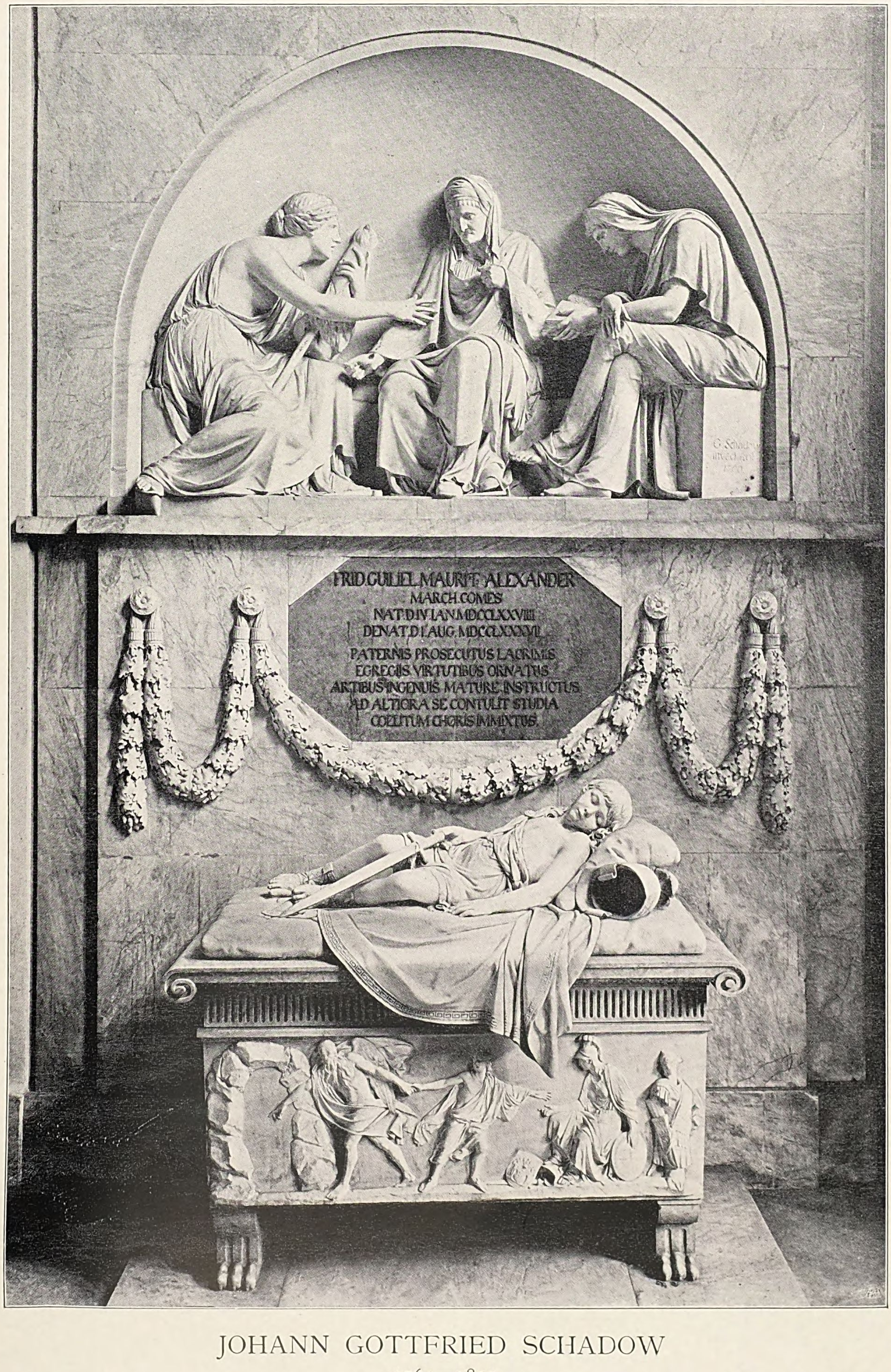
1469—1527

Taufbecken in farbig glasiertem Thon — Fonts baptismaux, en terre cuite émaillée



GIOVANNI LORENZO BERNINI
1598—1680

Apollo und Daphne — Apollon et Daphné



JOHANN GOTTFRIED SCHADOW

1764—1850

Grabmal des Grafen v. d. Mark — Tombeau du Comte de la Mark

319

Unbekannter Meister. Anfang des V. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Die Chimära.

Die monstrose Bildung der Chimära, zusammengesetzt aus Löwe, Ziege und Schlange, symbolisiert nach griechischer Vorstellung die vulkanischen, vielleicht auch die Gewittermächte. Sie ist in Syrien zu Hause, angeblich Sprössling des Typhaon und der Echidna, von Amisodaros aufgezogen und von Bellerophontes im Auftrag des Königs von Karien mit Hilfe des Pegasos getötet. Die Stellung des Untiers lässt schliessen, dass es zu einer Gruppe gehörte, und dass Bellerophontes dabei eine Rolle spielte. Das Tier scheint zu erliegen, im Hals der Ziege klafft eine blutende Wunde. Die (nachträgliche) Inschrift auf dem rechten Vorderbein des Tieres wie der Fundort berechtigen nicht, das Werk als etrurischen Ursprungs zu bezeichnen, ob es aber für das ionische Kleinasien in Anspruch genommen werden muss, wie dies eine Löwengemme aus Pergamon nahelegt (A. Furtwängler, Jahrb. d. kais. deutschen arch. Instituts, III. 1888, S. 195), oder ob es der Heimat der Bellerophontes, Korinth oder Sikyon, deren Münzen das Tier zeigen (W. Amelung, Führer durch die Antiken in Florenz. München 1897, Nr. 255), angehört, steht dahin. Gefunden 1554 in Arezzo, Museo Archeologico, Florenz.

Bronze. 0,70 m hoch.

320

Nach Eutychides. Ende des IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Marmorstatuette der Tyche von Antiochia.

Die vorliegende Statuette ist eine aus römischer Zeit stammende Nachbildung des Bronzewerkes des Eutychides, eines Schülers des Lysippos, über dessen Bedeutung Beschreibungen (Paus. VI. 2. 6 und Joh. Malalas Chron. XI. p. 276, Ed. Bonn) keinen Zweifel lassen. Die Stadtgottheit erscheint in einer Art von topographischer Symbolisierung als eine anmutig, wie die Stadt Antiochia selbst auf einem Felsen gelagerte Gestalt, die (ergänzte) Mauerkrone auf dem Haupt, Aehren in der (ebenfalls nach syrischen Münzen ergänzten) Rechten. Zu ihren Füssen taucht der Flussgott (Orontes), die Arme (vielleicht nicht ganz richtig ergänzt) erhoben, aus dem Boden, wohl mit Bezug auf den Umstand, dass der Fluss nach langem unterirdischen Lauf erst in der Nähe des Stadthügels wieder zu Tage trat. Das Werk wurde in der Tenuta del Quadara vor Porta S. Giovanni bei Rom gefunden. Galerie der Kandelaber im vatikanischen Museum zu Rom.

Griechischer Marmor. Ueberlebensgross.

321

Giovanni Pisano. † nach 1328. Alttoskanische Kunst. Marmorrelief der Kreuzigung Christi.

Zu den bereits gebrachten Reliefs der einstigen Kanzel des Doms von Pisa, Nr. 218 die Geburt Christi, Nr. 202 die Anbetung der Könige, Nr. 238 den bethlehemitischen Kindermord und Nr. 254 die Darbringung im Tempel darstellend, von deren Verwendung die beistehende Vignette eine Vorstellung giebt, fügt unsere Tafel ein fünftes Relief, den Tod Christi am Kreuze. Bei einiger Flüchtigkeit der Ausführung gehört dies zu den markigsten und charakteristischsten Stücken des ganzen, leider jetzt zerstückten Werkes. Aus dem Dom in das Museo Civico zu Pisa verbracht.

Carrarischer Marmor. 0,80 m hoch.

322

Donatello. 1386—1466. Florentinische Kunst. Bronzestatue der h. Justina.

Wir haben von den sieben Bronzestatuen, welche Donatello mit seinen Schülern zwischen 1446—1448 für den Hochaltar des »Santo« schuf, nämlich Madonna mit Kind, die hh. Prosdocimus und Daniel, Ludwig und Justina, Franziskus und Antonius, die letztere bereits in Nr. 136 gebracht. Unsere Justina reiht sich derselben würdig an, sie scheint sie sogar künstlerisch zu überbieten. Die würdige, diademgeschmückte und vollbekleidete Gestalt mit dem ernsten Martyrerausdruck in dem gesenkten Haupte, trägt die Palme in der Linken. In S. Antonio zu Padua.

Bronze. Lebensgross.

323 und 324.

Christoph Angermeyer. † 1633. Oberdeutsche Kunst. Münzschrank in Elfenbein. Aussenansicht und Innenansicht der Flügelthüren.

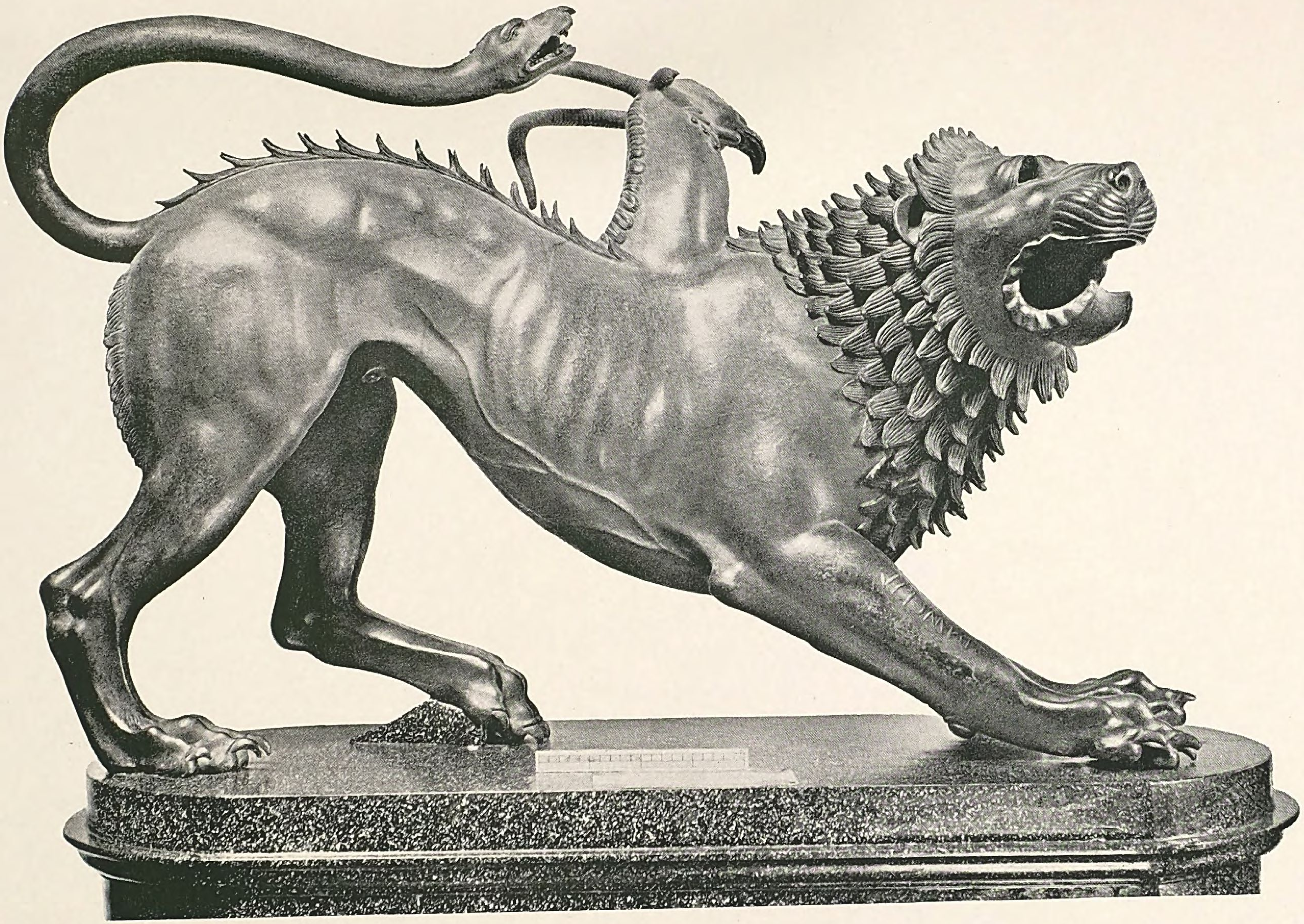
Das wundervolle, 1624 vollendete Werk des Weilheimer Elfenbeinkünstlers war zur Aufbewahrung der Sammlung römischer Goldmünzen bestimmt, welche sich im Besitz des Kurfürsten Maximilian von Bayern befanden, und diente diesem Zwecke im k. Münzgebäude bis vor 15 Jahren. Die beiden Gestalten der Flügelthüren stellen Kaiser Augustus und die Allegorie der Münzkunde dar, auf dem Piedestal links vom Kaiser liest man: Priscae monumenta vetustatis. Unterhalb die Wappen des Kurfürsten und seiner Gemahlin Elisabeth von Lothringen.

Die Innenansichten zeigen in den ovalen Mittelreliefs die himmlische und die profane Musik, als Musen- und als Hirtenchor. Dem erstern entspricht in dem einen oberen Relief Apoll, die Tiere mit Geigenspiel sänftigend, dem letzteren in dem anderen Obenbild ein flötender Hirt. Die beiden unteren Reliefs zeigen einerseits den Tiber mit einer römischen Opferdarstellung, anderseits eine Viktoria mit einem Triumphzug. Die Umfassung ist in Lapislazuli ausgelegt Nationalmuseum, München.

Elfenbein. 0,42 m hoch.



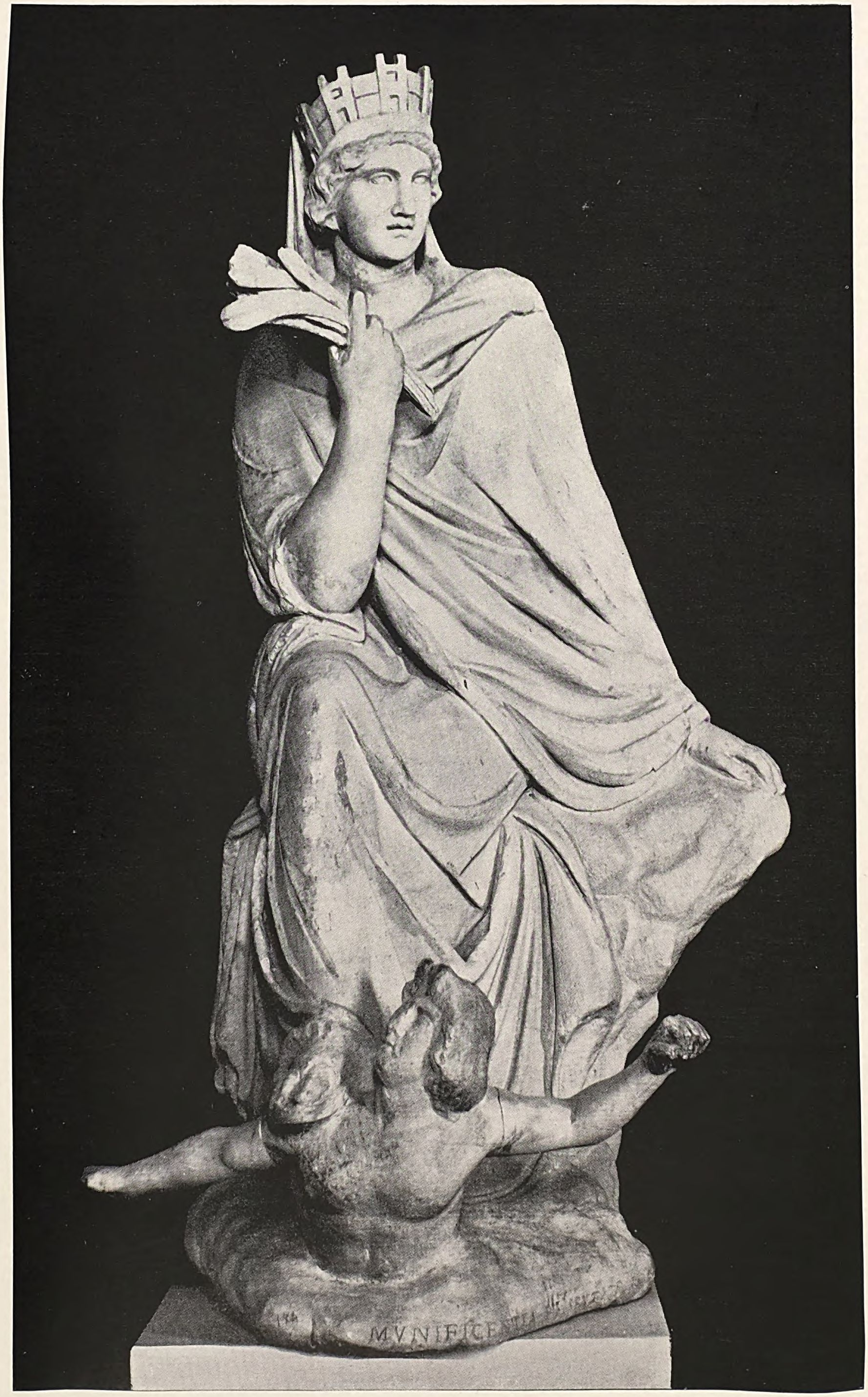
Zu Nr. 321. Holzmodell der ehemaligen Kanzel des Doms zu Pisa.



UNBEKANNTER MEISTER

Bronzestatue einer Chimära — Une chimère, en bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann



NACH EUTYCHIDES

Sog. Tyche von Antiochia — La Tyché d'Antioche

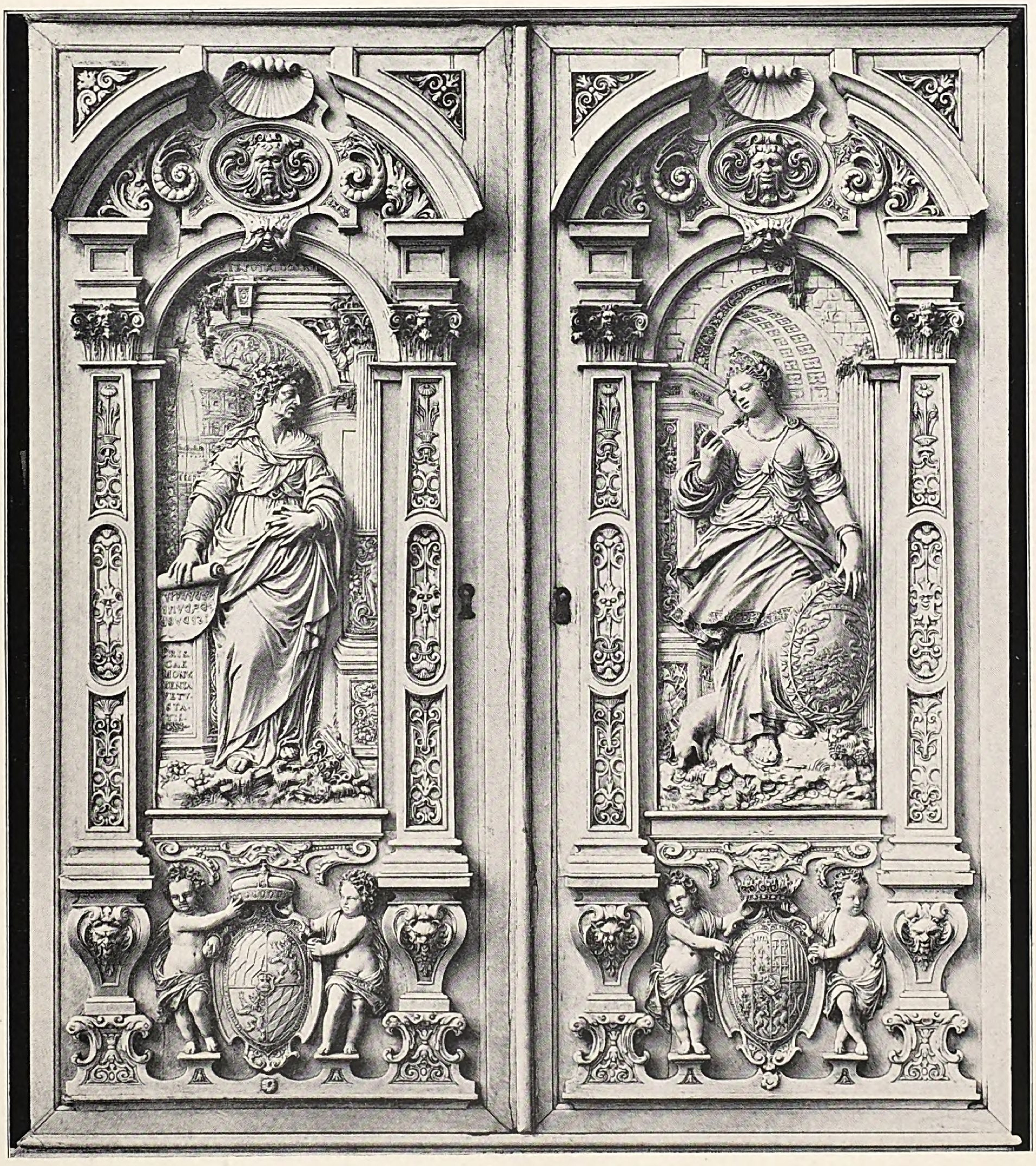


GIOVANNI PISANO
† nach 1328
Die Kreuzigung Christi. Marmorrelief — La Crucifixion. Relief en marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



DONATELLO
1386—1466
Bronzestatue der h. Justina — Ste Justine, statue de bronze



CHRISTOPH ANGERMEYER

† 1633

Münzschrank in Elfenbein — Un Médaillier, en ivoire

Aussenseiten der Thüren — Façades extérieures des portes





CHRISTOPH ANGERMEYER

† 1633

Münzschrank in Elfenbein — Un Médaillier, en ivoire

Innenseiten der Thüren — Façades intérieures des portes

325

Unbekannter Meister. Ende des IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Marmorstatue Alexanders des Grossen.

Die Bestimmung der Statue als Alexanderbildnis ist zwar traditionell und durch die Aehnlichkeit des Gesichtes mit den Alexandertypen auf den Münzen des Königs Lysimachus von Thracien bis zu einem gewissen Grade begründet, aber keineswegs völlig gesichert. Der Kopf war übrigens nie von der Statue getrennt. Die moderne Ergänzung der Arme hat freilich den Sinn des Ganzen schwer geschädigt. Denn an einen Athleten, der sich das Bein salbt, ist schon der beistehenden Rüstung wegen nicht zu denken. Anderseits wäre auch das Anlegen von Beinschienen für eine Königsgestalt ebenso unpassend wie bei der gesicherten Kopfhaltung schlecht motiviert. Wahrscheinlich war der rechte Unterarm über den rechten Oberschenkel, der linke gekreuzt über den rechten gelegt, entweder ohne Attribute (H. L. Urlichs) oder mit kurzen Speeren in den Händen (H. Brunn), wobei Brunn in ansprechender Weise das Motiv einer Heerschau (oder Schlachtenleitung?) zu Grunde legt. Dass die in römischer Zeit entstandene Replik auf ein Lysippisches Vorbild zurückgeht, ist möglich, aber unerweislich. Vormals in Palazzo Rondanini in Rom, jetzt in der Glyptothek zu München.

Parischer Marmor. 1,81 m hoch.

326

Nach Boëthos. II. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Der Knabe mit der Gans.

Plinius N. H. XXXIV, 85 erwähnt eine Bronzegruppe (vielleicht Brunnenfigur) des Boëthos unserer Darstellung in Bronze. Der Künstler ist wohl identisch mit jenem Boëthos, von dem sonst andere Werke gerühmt werden (Paus. V. 17, 4. Anthol. Gr. III. 92. 9, 10) wie mit jenem, den eine auf Delos gefundene Statue des Antiochus IV. Epiphanes (175—164 v. Chr.) nennt. (W. Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klass. Altertümer in Rom, Nr. 514.) Marmorreplik aus römischer Zeit, von welcher geringere Wiederholungen in der Münchener Glyptothek und anderwärts vorkommen. Gefunden 1741 in Rom an der vom Lateran nach S. Croce in Gerusalemme führenden Strasse. Stanza del Fauno des kapitolinischen Museums, Rom.

Marmor. Lebensgross.

327

Matteo Civitale. 1435—1501. Oberitalienische Kunst. Madonna das Kind stillend.

Der auch als Architekt und Dekorateur thätige Luccheser Meister, welcher in dem Relief der Fede (Museo Nazionale zu Florenz) oder in den knienden Engeln am Sakraments Tabernakel des Doms zu Lucca seine besten florentinischen Zeitgenossen erreicht, giebt auch in unserer thronenden Halbfigur der Madonna ein realistisch empfundenes Werk von hoher Bedeutung. In S. Trinità zu Lucca.

Marmorrelief. Lebensgross.

328

Filippo Paladini. † 1614. Florentinische Kunst. Aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten.

Wir haben bereits zu Nr. 225 bemerkt, dass der mutmasslich von Giovanni della Robbia 1520—1528 hergestellte Fries, von welchem wir den Besuch der Kranken bereits gebracht haben, durch Fil. Paladini mit der Darstellung der Tränkung der Durstigen 1585 seine Vollendung gefunden habe. — In der beistehenden Vignette ist die ganze Scene gegeben, in unserer Tafel das Mittelstück. An dem Ospedale del Ceppo zu Pistoja.

Farbig unglasierte Terracotta. Kleine Figuren.

329

Maestro Rodrigo. Thätig um 1500. Spanische Kunst. Holzschnitzwerk mit einer Scene aus der Eroberung von Granada.

Ausser seiner Mitarbeit unter den sechs Meistern des Ildefonsoaltars der Kathedrale zu Toledo von 1500 ist Meister Rodrigo hauptsächlich durch sein 1495 vollendetes Chorgestühl derselben Kathedrale bekannt, dessen Reliefs die Einnahme von Granada zum Gegenstande haben. Unser Relief zeigt die Annäherung der Königin Isabella und eines Kardinals an eine brennende Burg. Kathedrale von Toledo.

Holzrelief. Kleine Figuren.

330

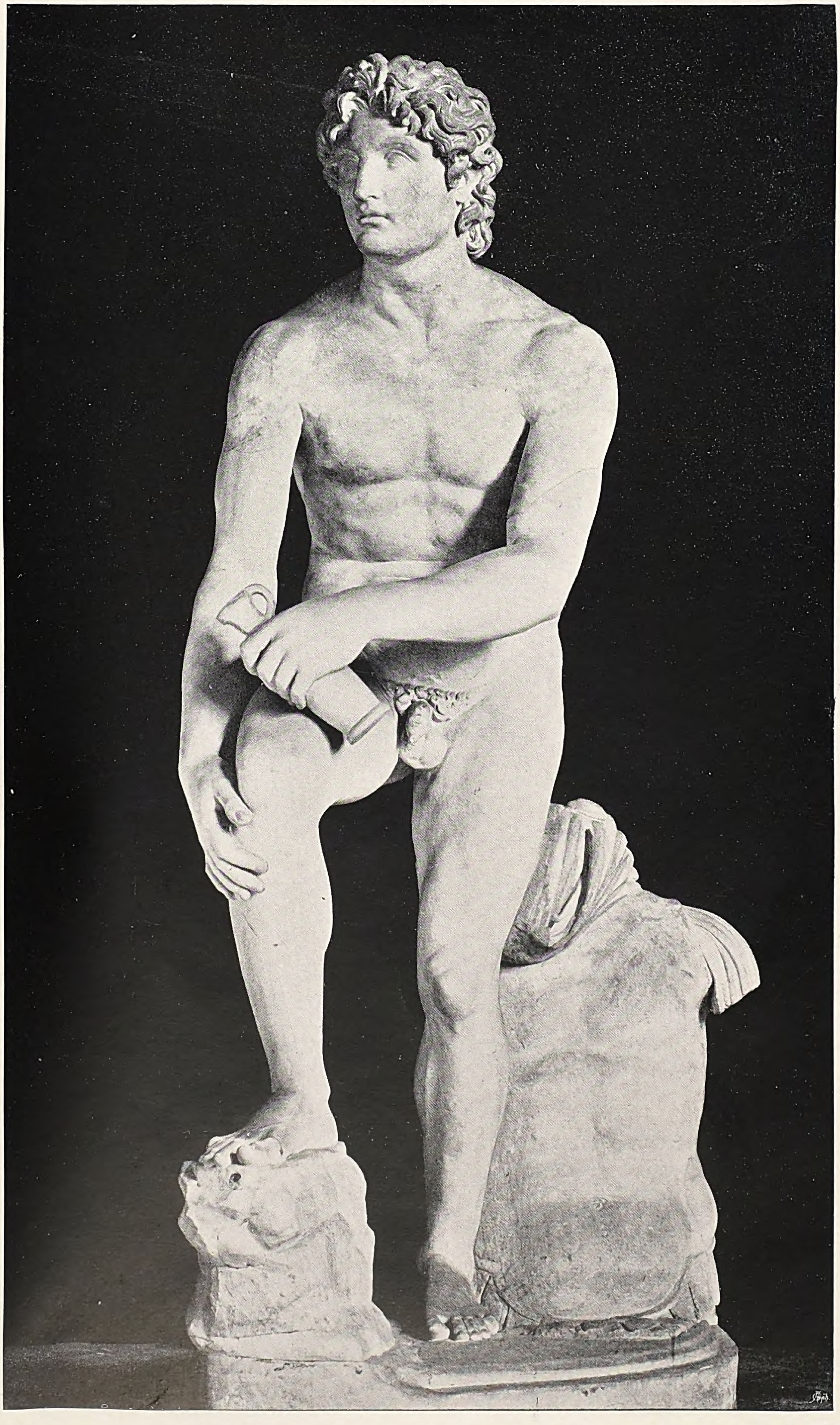
Anton Pilgram. II. Hälfte des 15. Jahrh. Deutsche Kunst. Selbstbildnis des Künstlers.

Der Brünner Meister ist in Halbfigur wie aus einer mit Läden halbverschlossenen Luke vorgebeugt dargestellt, mit Barett und Pelzschaube bekleidet, den Zirkel in der Rechten haltend. Oberhalb auf einem Schildchen ein Steinmetzzeichen, unterhalb die erneuerten Buchstaben M. A. P. (Meister Anton Pilgram?). Vom Orgelchor an einer der Längswände der Wiener Stephanskirche.

Steinrelief. Lebensgross.



Zu Nr. 328. Teil des Frieses der sieben Barmherzigkeiten am Ospedale del Ceppo in Pistoia.



UNBEKANNTER MEISTER

Marmorstatue Alexanders des Grossen — Statue d'Alexandre le Grand, en marbre



NACH BOËTHOS

Der Knabe mit der Gans — L'enfant à l'oie



MATTEO CIVITALE

1435—1501

Madonna das Kind stillend — La Vierge allaitant l'enfant

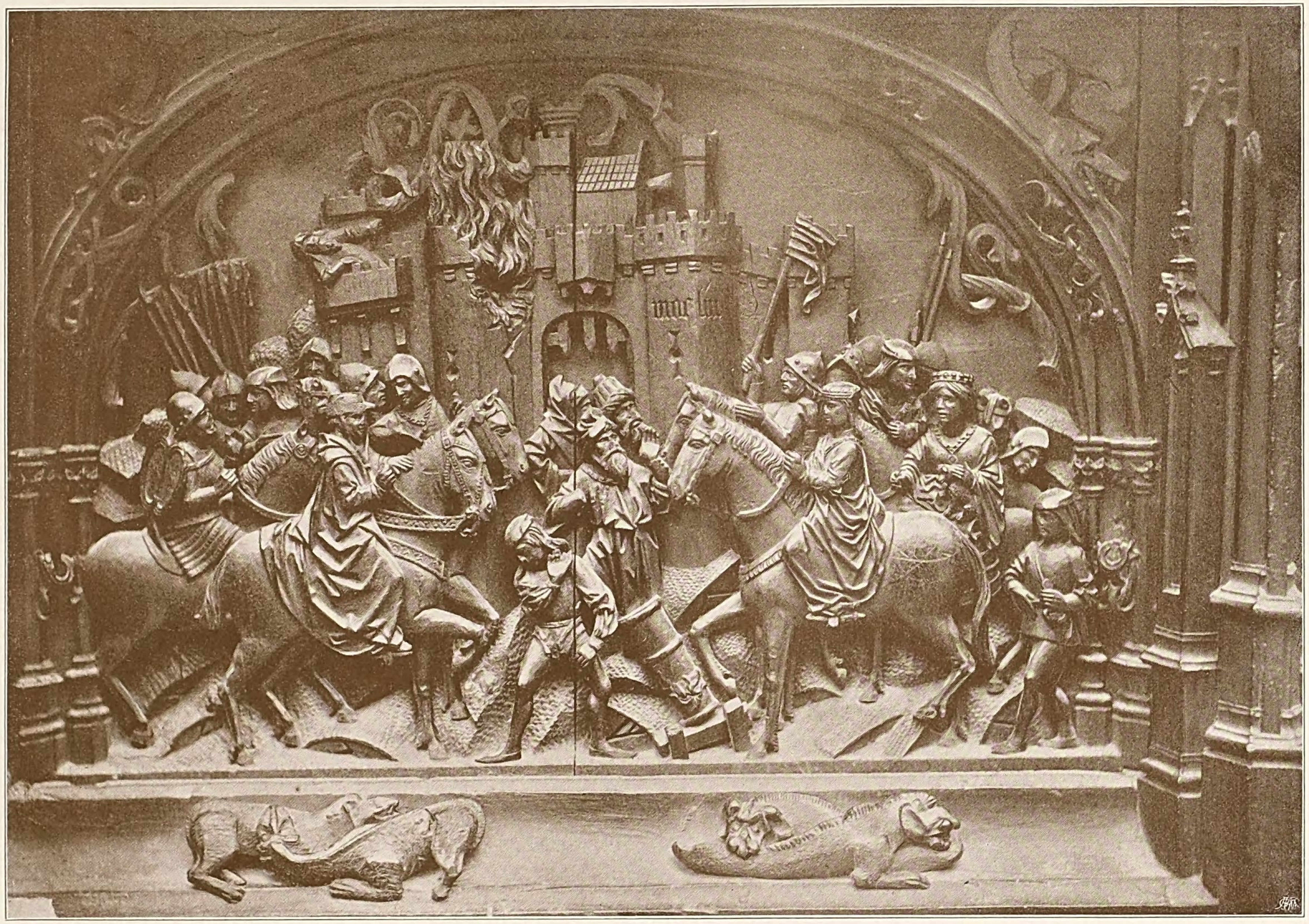
Verlagsanstalt F. Bruckmann



FILIPPO PALADINI
† 1614

Aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten — Partie de la frise des sept charités

Verlagsanstalt F. Bruckmann



EL MAESTRE RODRIGO
thätig um 1500

Scene aus der Eroberung von Granada. Holzschnitzwerk — Episode de la prise de Grenade. Sculpture en bois

Verlagsanstalt F. Bruckmann



ANTON PILGRAM

Selbstbildnis des Künstlers — Portrait du sculpteur

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 331—336:

331

Unbekannter Meister. IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Der sog. Meleager.

Das wahrscheinlich nach einem Bronzeoriginal ausgeführte Werk, bis auf die linke Hand und den von dieser gehaltenen Jagdspiess erhalten, ist zwar in der Marmorreplik durch den Eberkopf als Meleager gesichert, nicht aber im Bronzeoriginal, an welchem der Eberkopf und vielleicht auch der Hund gefehlt haben dürften, so dass nur die Jägerstatue feststeht. Die künstlerische Verwandtschaft unseres Werkes mit Skopas ist durch R. Graef (Röm. Mitteilungen IV, 1889 S 218) wahrscheinlich gemacht worden. Vor der Mitte des XVI Jahrh. auf dem Janiculus bei Porta Portese gefunden, kam die Statue durch P. Clemens XIV. (1769—1774) in den Vatikan.

Marmor. Lebensgross.

332

Unbekannter Meister. Anfang des IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Bronzekopf eines Jünglings.

Der schöne Bronzekopf scheint der attischen Schule anzugehören. Denn weder der Gesichtstypus noch das reiche Haar, das die Spuren der Tänia eines Siegers zeigt, entspricht der strengeren Weise der peloponnesischen Kunst des polykletischen Kreises. Da aber das Werk nicht später als Anfang des IV. Jahrh. v. Chr. gesetzt werden kann, steht nichts im Wege, es eher mit der Nachfolge der myronischen Giesserschule als mit jener der phidiasischen Werkstatt in Zusammenhang zu bringen. Sollte jedoch die Einbohrung der Augensterne von der Entstehungszeit des Werkes selbst stammen, so hätten wir es mit einer römischen Replik zu thun. Museo Nazionale, Neapel.

Bronze. Unterlebensgross.

333

Pietro Lombardo. † 1512. Venezianische Kunst. Bronzebüste eines venezianischen Nobile.

Das Brustbild mit dem feingeschnittenen aristokratischen Greisengesicht lässt nur bedauern, dass die Persönlichkeit des Dargestellten nicht zu ermitteln ist, wenn auch nicht bezweifelt werden kann, dass sie in der Signoria des Dogenpalastes gesucht werden muss. Palazzo ducale, Venedig.

Bronze. Lebensgross.

334

Giovanni da Verona. 1455 (?) — 1525 (?). Florentinische Kunst. Madonna mit Kind.

Das Werk gehört in die Werkstatt des Giuliano da Majano, in welcher wir den Künstler anlässlich der Ausführung der jetzt zerstörten Marmorkanzel der alten Peterskirche in Rom erwähnt finden (Vasari, ed. Sansoni, II, p. 472 Annot. 2.). Am Sockelsaum: Regina celi letare Alleluia. In Monte Oliveto Maggiore di Montepulciano

Marmor. Lebensgross.

335

Unbekannter Meister. Anfang des XVI. Jahrh. Portugiesische Kunst. Kanzel der Kathedrale von Coimbra.

Die Kanzelbrüstung zeigt in reichen Nischen die sitzenden vier Kirchenlehrer Augustinus, Hieronymus, Gregor und Ambrosius, zwischen diesen in kleinen Figuren unten Patriarchen, oben Sibyllen. In der Kathedrale zu Coimbra.

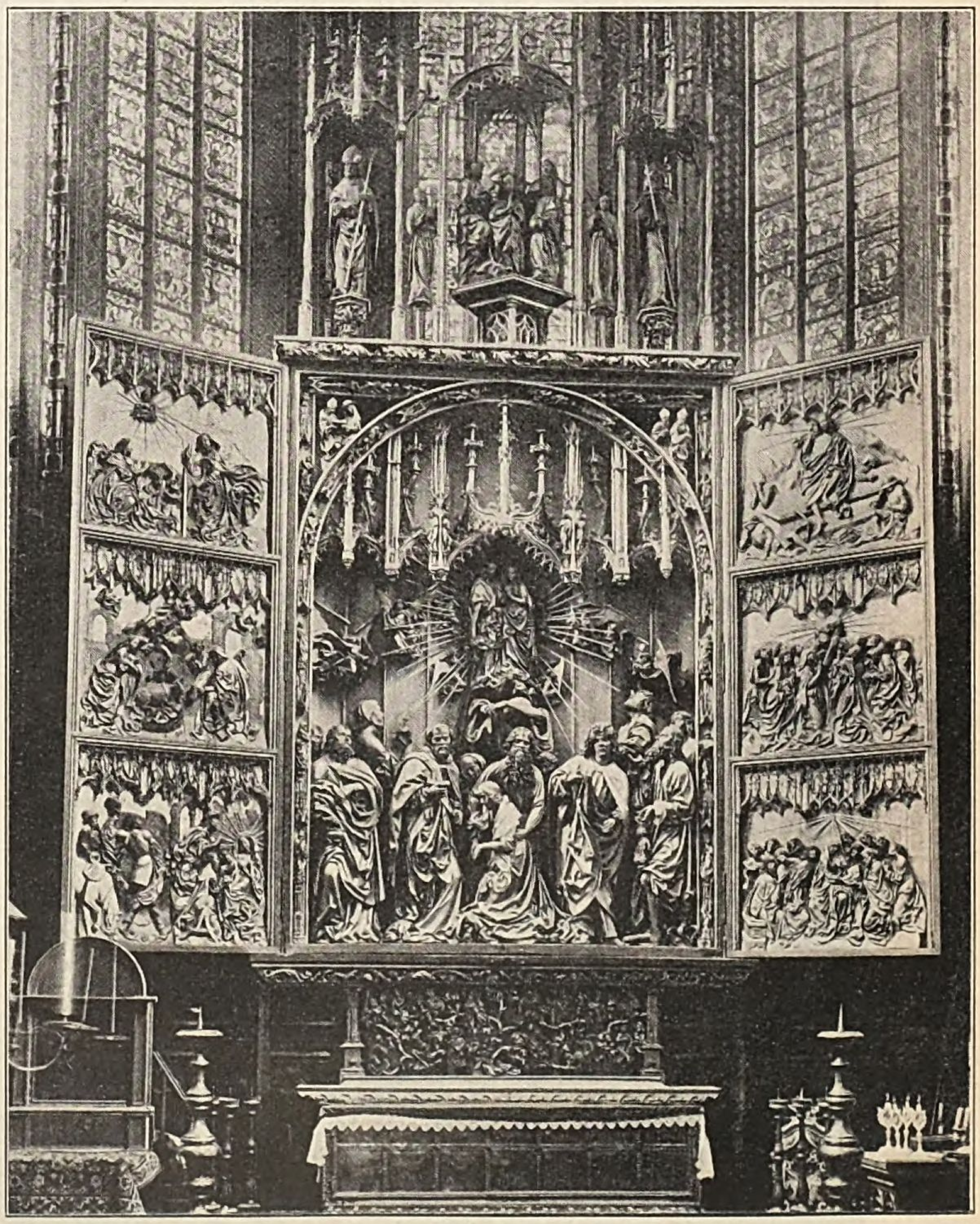
Holz. Unterlebensgrosse Figuren.

336

Veit Stoss. 1440 (?) — 1533. Oberdeutsche Kunst. Schreinschnitzwerk in der Frauenkirche zu Krakau.

Der zwischen 1447 und 1484 in Krakau selbst ausgeführte Hochaltar, von welchem beistehende Vignette die Gesamterscheinung giebt, stellt in der Staffel die Wurzel Jesse und auf den offenen Flügeln links die Verkündigung, die Geburt Christi und die Anbetung der Könige, rechts die Auferstehung Christi, die Himmelfahrt Christi und die Sendung des h. Geistes in Flachrelief dar. Der grosse Schrein in der Mitte enthält in grossenteils rund gearbeiteten Figuren den Tod Mariens mit der Aufnahme der Seele derselben in den Armen Christi, im Aufsatz oberhalb die Krönung Mariens zwischen Engeln und Heiligen. Das Werk ist das frühest datierbare des Meisters. Hochaltar der Frauenkirche zu Krakau.

Holz. Lebensgrosse Hauptfiguren.



Zu Nr. 336. Der Marienaltar in der Frauenkirche zu Krakau in geöffnetem Zustande.



UNBEKANNTER MEISTER

Marmorstatue des sog Meleager — Méléagre. Statue de marbre

NEAPEL
MUSEO NAZIONALE

ANFANG DES IV. JAHRH. v. CHR.
GRIECHISCHE KUNST





UNBEKANNTER MEISTER

Bronzekopf eines Jünglings — Tête de jeune homme. Bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann



PIETRO LOMBARDO

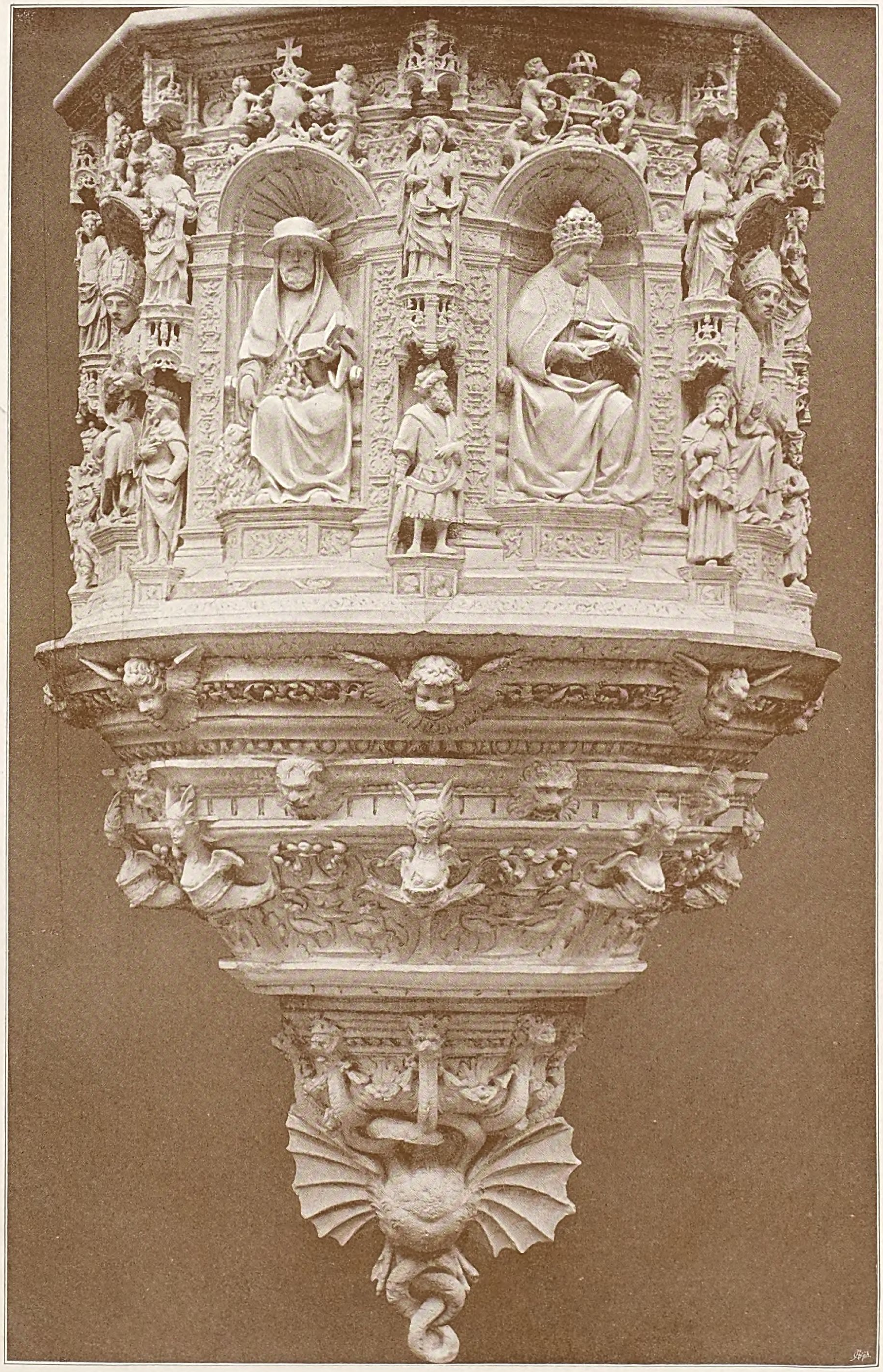
† 1512

Bronzebüste eines venezianischen Nobile — Buste d'un noble vénitien. Bronze



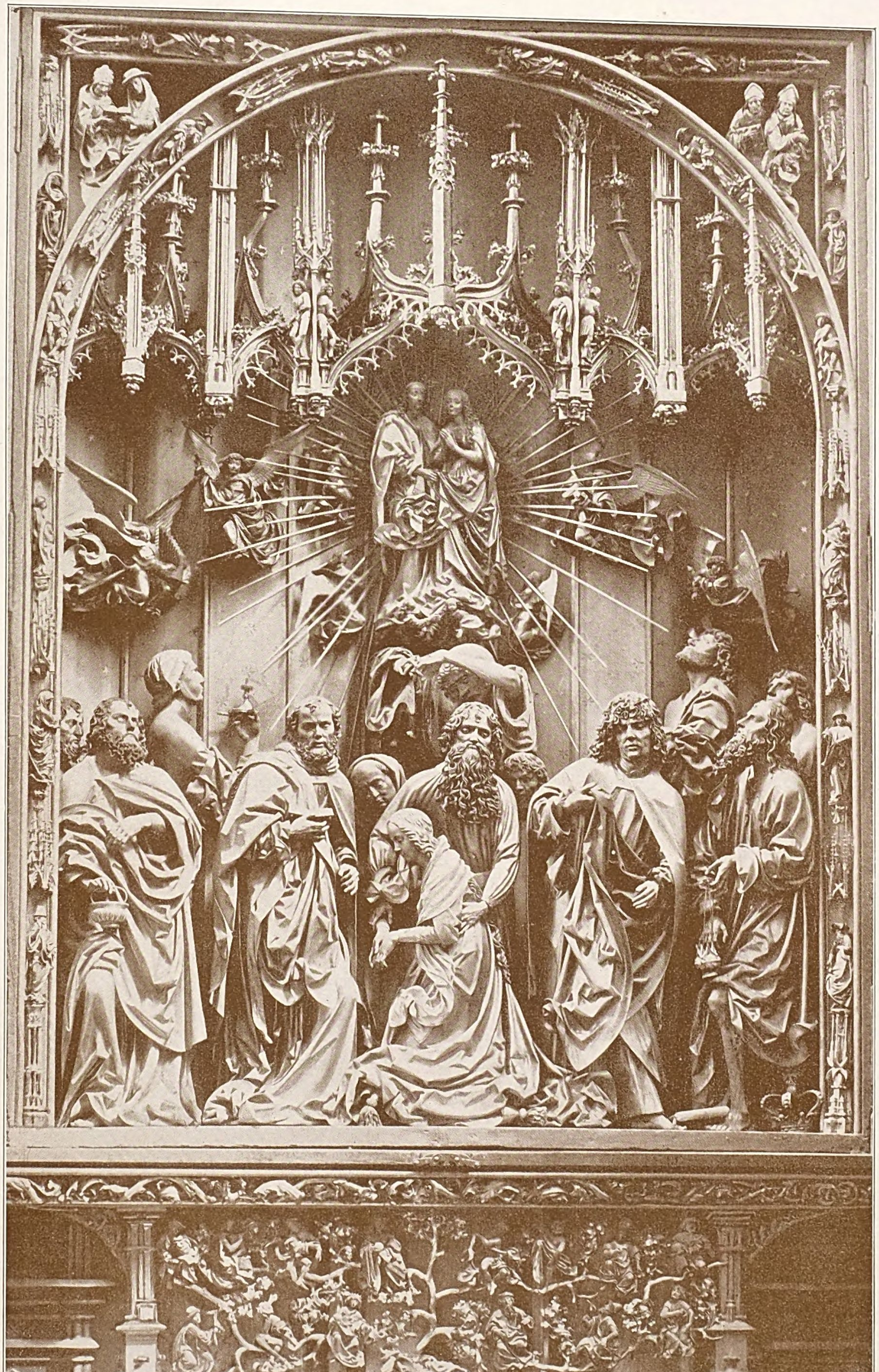
GIOVANNI DA VERONA
1455(?)—1525(?)

Madonna mit Kind — La Vierge et l'enfant



UNBEKANNTER MEISTER

Kanzel. Holzschnitzwerk — Chaire de bois sculpté



VEIT STOSS

1440(?)—1533

Mittelgruppe des Marien-Altars. Holzschnitzwerk — Partie centrale de l'autel de la Vierge. Bois sculpté

Verlagsanstalt F. Bruckmann

337

Unbekannter Meister. II. Jahrh. n. Chr. Römische Kunst. Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel.

Die bekannte Statue des Philosophenkaisers ist im Civilkleide, aber in dem Gestus einer Anrede an das Heer oder an Besiegte dargestellt. Einst in der Nähe des lateranischen Obelisken aufgestellt und bis zum 16. Jahrh. an dieser ihrer ursprünglichen Stelle, war das für Constantin genommene Reiterbild, 1473 restauriert, 1583 auf das Kapitol versetzt worden. Der Sockel geht auf einen Entwurf Michelangelos zurück. Piazza del Campidoglio, Rom.

Bronze, einst vergoldet. Ueberlebensgross.

338

Jacopo della Quercia. 1371—1438. Toskanische Kunst. Kopf vom Grabmal der Ilaria del Carretto.

Wie in allen Werken seiner Frühzeit, so erscheint auch an unserem 1406 ausgeführten Werke der sienesische Bahnbrecher der Renaissance noch keineswegs frei von mittelalterlichen Reminiscenzen. Der Sarkophag ist noch gotisch in den Profilen, während die festontragenden Putten die Renaissance schon in voller Entwicklung zeigen. (Vgl. untenstehende Vignette.) Auch die schöne jugendliche Gestalt, welche mit dem Hündchen zu Füssen auf der Deckelplatte liegt, ist noch mehr mittelalterlich gedacht, als die Werke Ghibertis. Der schöne Kopf, welchen unsere Tafel allein giebt, lässt indes bereits die Höhe der 1425 begonnenen Arbeiten Quercias am Portal von S. Petronio zu Bologna ahnen. (Vgl. C. Cornelius, Jac. della Quercia 1896, S. 65 fg.) Im Dom zu Lucca.

Carrarischer Marmor. Lebensgrosse Hauptfigur.

339

Unbekannter Meister. Anfang des XVI. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Bemalte Holzstatue des h. Willibald.

Der dargestellte Gründer des Bistums Eichstädt im Pontifikalgewand, mit den gestickten Figuren der Verkündigung auf der Mitra und den Aposteln am reichen Saume des Pluviale, hielt in der Rechten das Pedum, wovon jedoch nur Reste erhalten sind. In Gold, Silber und Farben gefasst. Geschenk des Appellationsgerichtsrates Freiherrn von Aretin, weiland in Eichstädt, an das National-Museum in München.

Holz, in Gold, Silber und Farben gefasst. 1,86 m hoch.

340

Peter Vischer d. Ä. 1455—1529. Oberdeutsche Kunst. Christus und die Schwestern des Lazarus.

Die auf unserer Abbildung lesbare Inschrift wie die Wappen belehren, dass das Werk zu dem Grabmal der Frau Margaretha Tucher, einer gebornen Imhoff gehörte. Die Scene giebt die Begegnung Christi mit den Schwestern des Lazarus, die um die Wiederbelebung ihres verstorbenen Bruders bitten. Die Renaissancearchitektur des Hintergrundes wie die Umrahmung zeigt ein im Vergleich mit dem Sebaldusgrab vorgeschritteneres Stadium des Verlassens der Gotik, an welche nur noch der Einblick in den Chor der Kuppelkirche erinnert. Eine Wiederholung des Werkes von Hans Vischer, dem Sohne des Meisters, für den Pfalzgrafen Otto Heinrich 1543 ausgeführt, befindet sich im Nationalmuseum zu München. Dom zu Regensburg.

Bronze. Kleine Figuren.

341

Francisco Zarcillo y Alcaraz. 1707—1781. Spanische Kunst. Der Judaskuss.

Die aus fünf Figuren, Christus, Judas, einem Kriegsknecht, Petrus und Malchus bestehende Gruppe zeigt noch die gleiche Naturunmittelbarkeit und Lebendigkeit der Handlung, welche die spanische Kunst seit ihrem Aufschwunge auszeichnet. Ermita de Jesús zu Murcia.

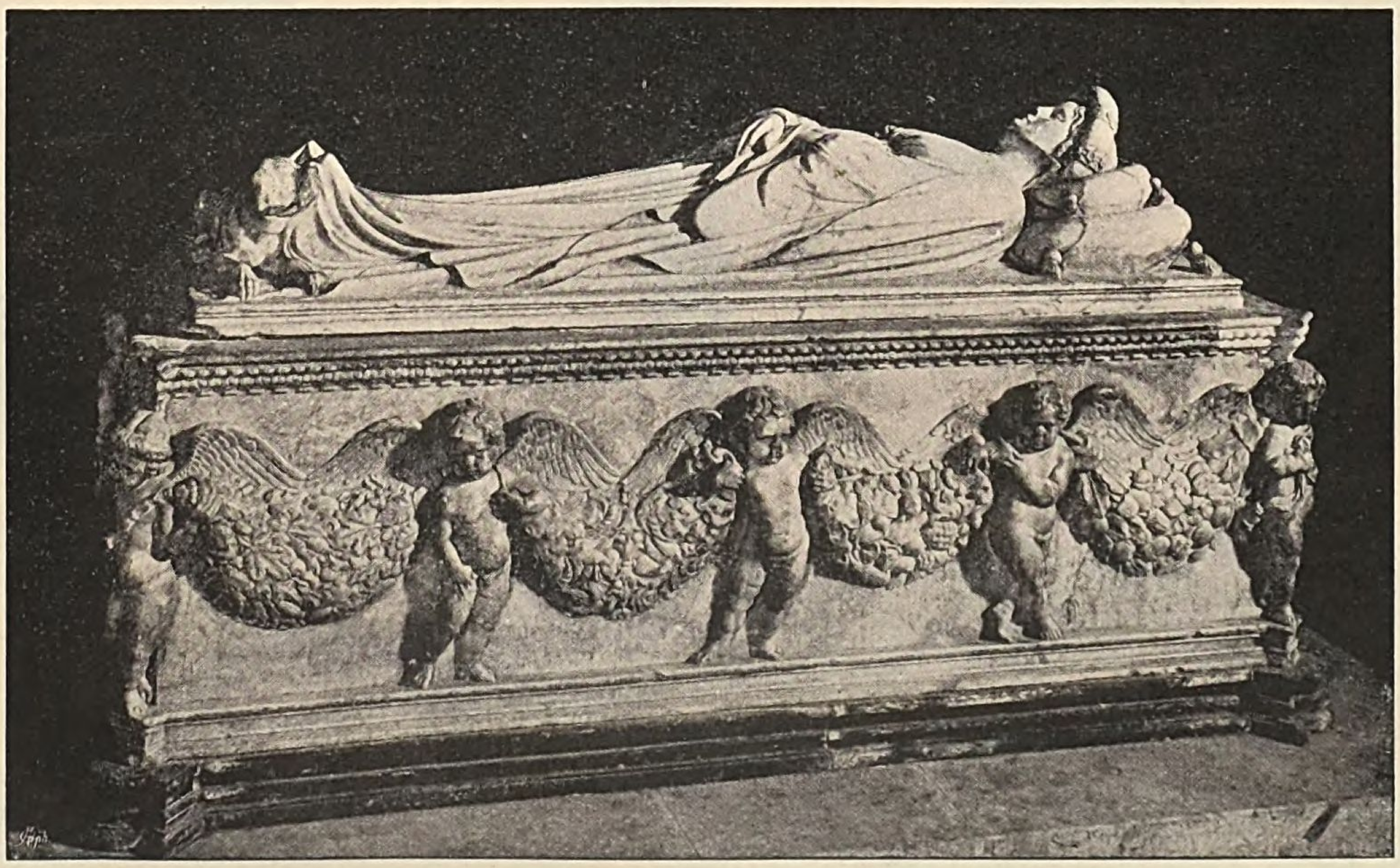
Holz. Lebensgross.

342

Antonio Canova. 1757—1822. Italienische Kunst. Grabmal des Papstes Clemens XIII.

Das Denkmal des 1769 verstorbenen Papstes Clemens XIII. kam erst ein Vierteljahrhundert nach dem Tode des aus dem Hause Rezzonico stammenden Kirchenfürsten durch dessen Neffen zur Aufstellung. Die Figuren der Religion und der Todesgenius wie die beiden Löwen erheben sich zwar nicht über die gewöhnliche Leere Canovascher Arbeiten, das Papstbildnis aber ist nicht ohne Leben und Empfindung. St. Peter in Rom.

Marmor. Ueberlebensgrosse Figuren.



Zu Nr. 338. Sarkophag der Ilaria del Carretto.



UNBEKANNTER MEISTER

Bronzene Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel — Statue équestre de l'empereur Marc-Aurèle. Bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann



JACOPO DELLA QUERCIA
1371—1438
Kopf vom Grabmal der Ilaria del Carretto — Tête de la statue funéraire d'Ilaria del Carretto

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

1510—1520

Bemalte Holzstatue des h. Wilibald — St Wilibald. Statue de bois sculpté peint

Verlagsanstalt F. Bruckmann



PETER VISCHER D. Ä.

1455—1529

Christus und die Schwestern des Lazarus. Bronzerelief

Le Christ et les soeurs de Lazare. Bas-relief de bronze

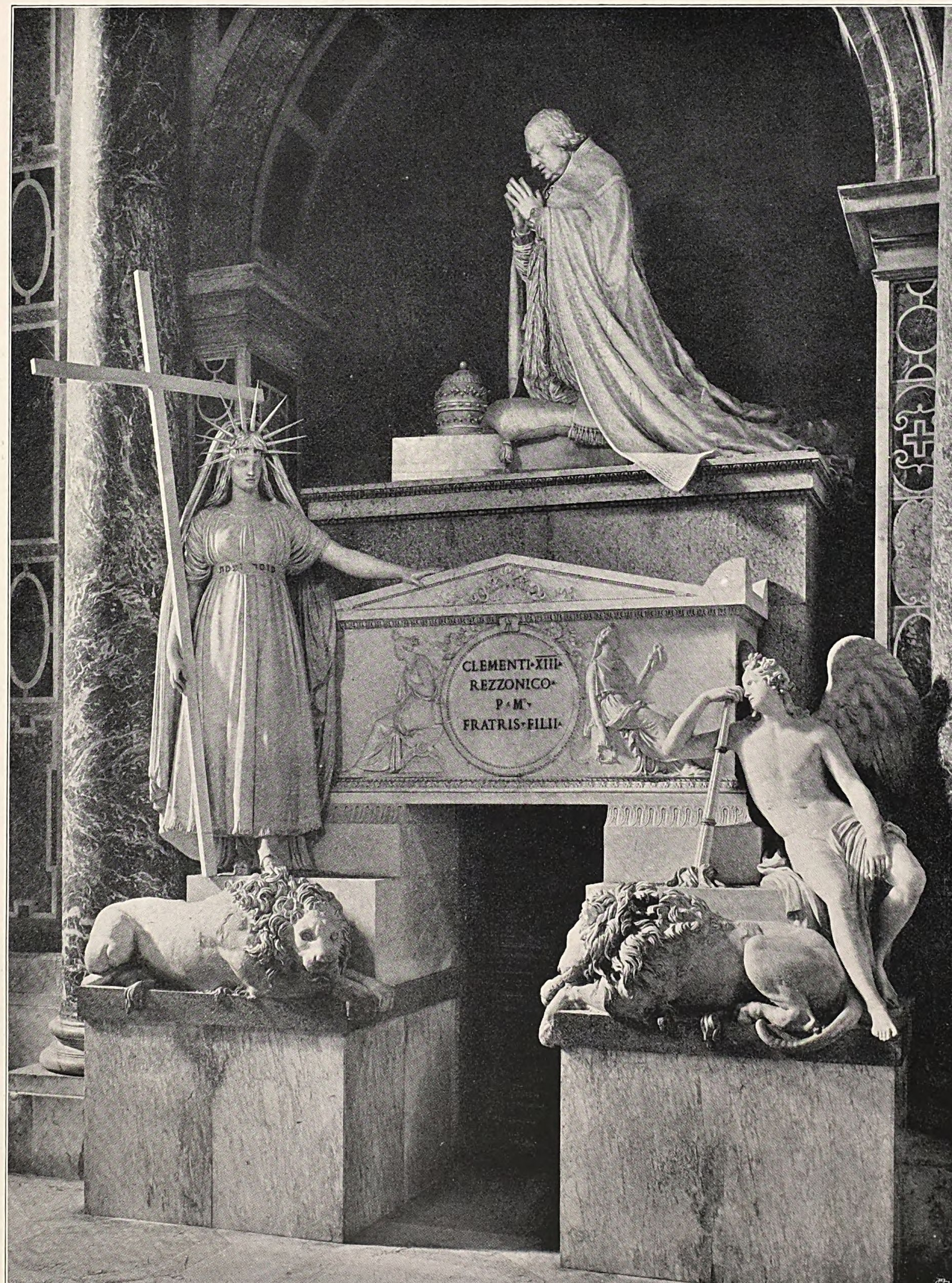


FRANCISCO ZARCILLO Y ALCARAZ

1707—1781

Der Kuss des Judas. Holzschnitzwerk — Le baiser de Judas. Groupe de bois sculpté

Verlagsanstalt F. Bruckmann



ANTONIO CANOVA

1757—1822

Grabmal des Papstes Clemens XIII. — Tombeau du pape Clément XIII. Marbre

343

Unbekannter Meister. V.—IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Die Medusa Rondanini.

Da in unserem Werke schwerlich ein griechisches Original, sondern vielmehr eine römische Replik vorliegt, sind Meister und Entstehungszeit des Originals nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Das Haar lässt an ein Bronzevorbild denken. A. Furtwängler (Meisterwerke der griechischen Plastik. S. 325 fg.) schreibt das Werk dem Kresilas zu. Zwei Wiederholungen befinden sich im Museo Torlonia in Rom. Aus Palazzo Rondanini 1808 in den Besitz des Kronprinzen Ludwig von Bayern gelangt. Glyptothek, München.

Carrarischer Marmor. Ohne (moderne) Platte 0,36 m hoch.

344

Unbekannter Meister. I. Jahrh. v. Chr. Römische Kunst. Sog. Gruppe des Orest und der Elektra.

Wir haben bereits zu Tafel Nr. 188, welche eine Parallelschöpfung der gleichen Schule, die sog. Gruppe des Orest und Pylades darstellt, über den Stand der Pasitelesfrage gesprochen und dort auch des hier vorliegenden Werkes gedacht. Wie bei jener nahverwandten Gruppe haben wir es auch hier mit einem archaistischen Anlehnen an die argivische Schule (Ageladas) zu thun. Gewiss ist, dass die Jünglingsgestalt ebenso wie die linkseitige der Pyladesgruppe auf die Figur mit der Künstlerinschrift des Stephanos in der Villa Albani zurückgeht. Der Gegenstand der Darstellung ist unsicher, die landübliche Bezeichnung jedoch nicht ohne einige Berechtigung. Museo Nazionale, Neapel.

Marmor. Lebensgross.

345

Donatello. 1386—1466. Florentinische Kunst. Bronzestatue des h. Franciscus.

Von den für den Hochaltar des Santo in Padua ausgeführten sieben Bronzestatuen, welche die Patrone der Stadt, Madonna, Prosdocimus, Ludwig, Daniel, Justina, Franciscus und Antonius darstellten, haben wir bereits den letzteren in Nr. 136, die h. Justina in Nr. 322 gebracht und bei ersterer Tafel die Geschichte des Altars gegeben. (Vgl. A. Gloria, a. a. O., p. 15 sq.) An der Chorrückwand von S. Antonio in Padua.

Bronze. Unterlebensgross.

346

Georg Syrlin d. J. (?) Thätig um 1500. Oberdeutsche Kunst. Die Kreuzabnahme und die Grablegung Christi.

Unter sieben zusammengehörigen Hochreliefs der Passion ragen die beiden in unserer Tafel gegebenen hervor, beide mit dem gleichen charakteristisch durchgeführten Figuren, dem Leichnam Christi, Maria, Magdalena, zwei anderen h. Frauen, Joseph von Arimathia und Nikodemus. Um 1500 Aus Kloster Zwiefalten. Museum zu Stuttgart.

Holzskulpturen. Unterlebensgross.

347

Leone Leoni. 1509—1590. Oberitalienische Kunst. Bronzestatue Kaiser Karls V.

Das fälschlich dem Pompeo Leoni zugeschriebene Werk, an welchem dieser doch nur in untergeordneter Weise mitgewirkt haben kann, wurde 1549—1553 in Mailand ausgeführt, aber erst 1564, somit nach dem Tode des Kaisers, nach Spanien geliefert. Denn die Inschrift: Leo P. Pomp. F. Aret. F. kann nur in der Weise verstanden werden: Leo Pater Pompeius Filius Aretini fecerunt. Das Standbild des Kaisers ist bis auf die Fussbekleidung in völliger Nacktheit ausgeführt, jedoch so, dass der Rumpf mit einem dazu konstruierten Harnisch bekleidet werden konnte (siehe untenstehende Vignetten). Zu Füssen liegt der gefesselte Kriegsdämon, der Furor der um den oberen Sockelrand laufenden Inschrift: Caesaris virtute domitus Furor. (Vgl. A. Ilg, die Werke Leone Leoni's in den kaiserlichen Kunstsammlungen. Jahrb. der kunsth. Samml. d. Kaiserhauses.) Aus dem Palast in Madrid in das Museum des Prado ebenda gelangt.

Bronze. Ueberlebensgross.

348

Giov. Francesco Queirolo. Mitte des XVIII. Jahrh. Italienische Kunst. Allegorie der Befreiung von Irrtum.

Wir geben das bekannte Werk des barocken Genuesen als ein Beispiel weitestgehenden technischen Virtuosentums. Es stellt die Befreiung aus den Netzen des Irrtums durch den Genius der Wahrheit und des Lichtes dar. Bezeichnet mit dem Künstlernamen auf dem Teppich links. In der Cappella Sansevero zu Neapel.

Marmor. Lebensgross.



Kehrseite der Bronzestatue Karls V. ohne die abnehmbare Rüstung.

Zu Nr. 347.



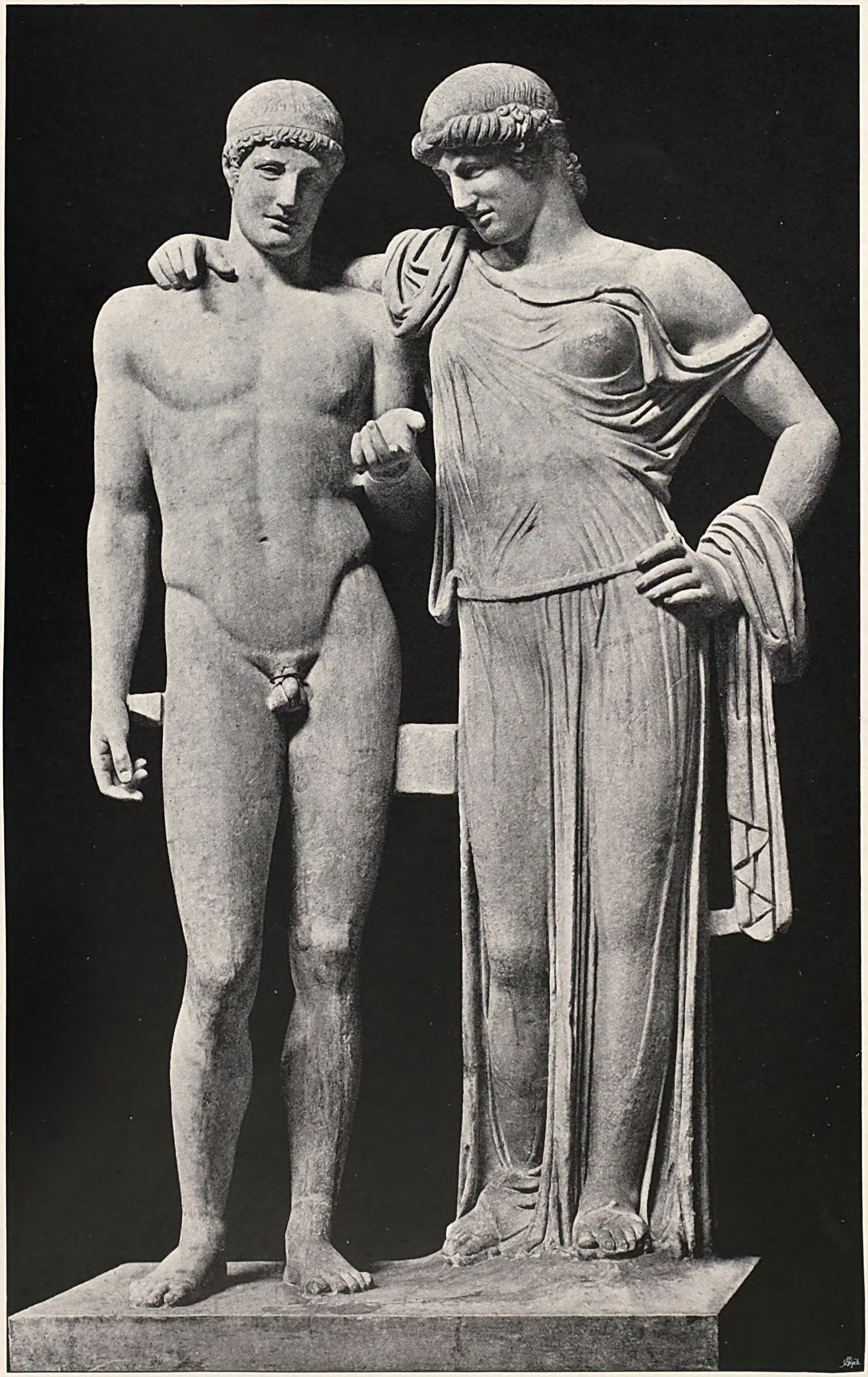
Bronzestatue Karls V. mit der Rüstung bekleidet.



UNBEKANNTER MEISTER

Die sog. Medusa Rondanini — La Méduse Rondanini

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Sog. Gruppe von Orest und Elektra — Groupe dit d'Oreste et d'Electre



DONATELLO
1386—1466
Bronzestatue des h. Franziskus — St François. Statue de bronze





GEORG SYRLIN D. J. (?)

Kreuzabnahme — La descente de croix

um 1500

Grablegung — La mise au tombeau

Holzschnitzwerke — Bois sculpté

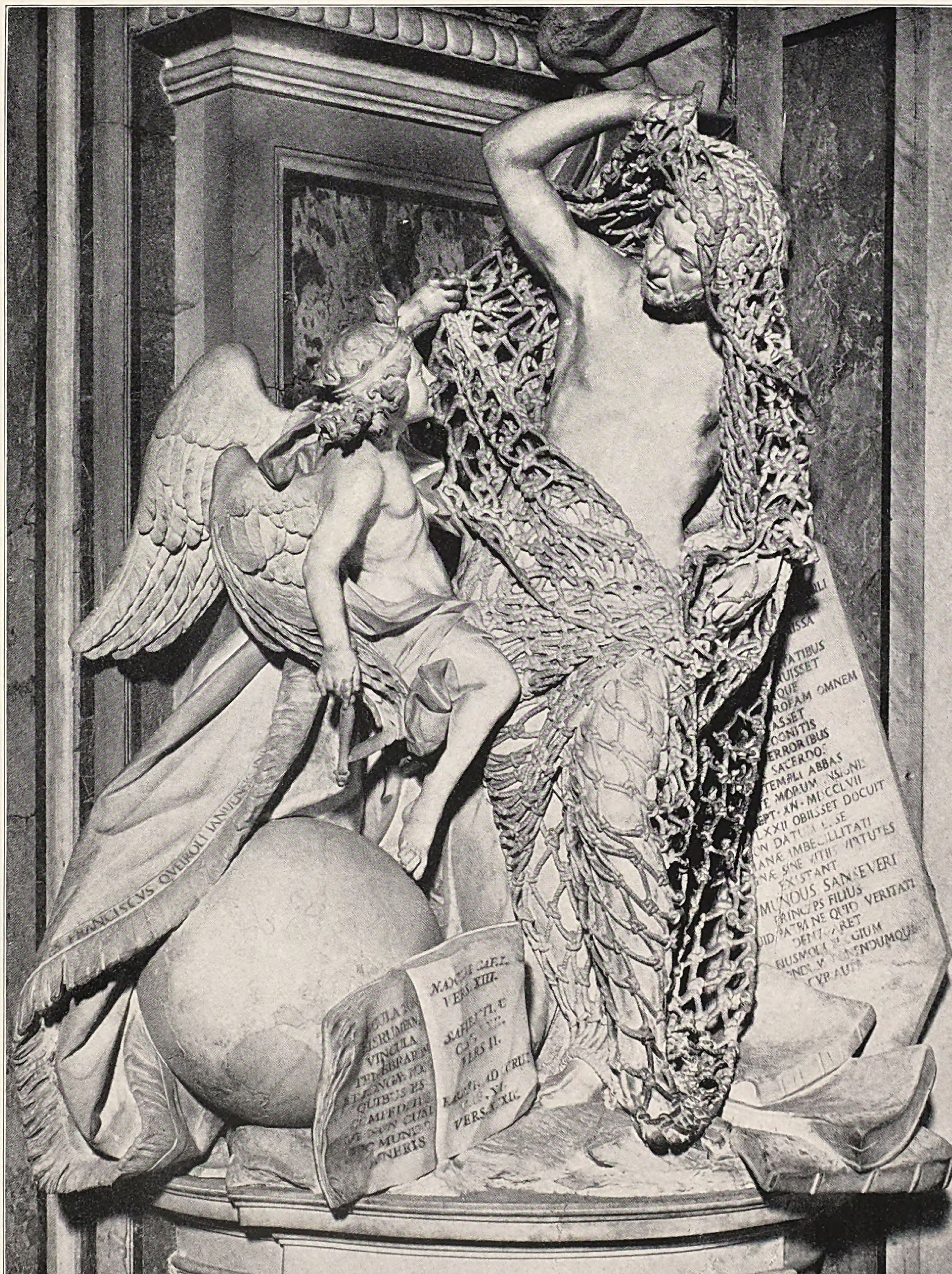
Verlagsanstalt F. Bruckmann



LEONE LEONI

1509—1590

Bronzestatue Kaiser Karls V. — Statue de l'empereur Charles Quint. Bronze



GIOV. FRANCESCO QUEIROLO

Mitte des XVIII. Jahrh.

Allegorie der Befreiung von Irrtum — L'émancipation d'erreur. Groupe allégorique

349

Aristokles und Alxenor. *Ende des VI. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Grabstelen.*

Die linkseitig abgebildete Grabstele giebt einen jungen attischen Hopliten in voller Waffenparade, welchen die Inschrift auf dem Sockel Aristion nennt. Auf dem Rahmenleisten unten die Künstlerbezeichnung: ἔργον Ἀριστόκλεος. Das Werk zeigt von der einst weitgehenden Polychromierung noch den roten Grund, das Blau am Helm, das Bräunlichrot des Haars, am dunklen Panzer Mäander- und Zickzackbänder. Gefunden 1839 in Velanideza (Attika). Nationalmuseum zu Athen.

Marmor. Lebensgross.

Die rechtsseitig gegebene Grabstele zeigt einen Mann reiferen Alters, der lediglich in einen umgeschlagenen Mantel gekleidet und auf seinen langen unter die Achsel gesetzten Stab gestützt mit einem Hunde spielt, welchem er eine Heuschrecke reicht. Die metrische Inschrift an der Basis nennt Alxenor von Naxos als den Künstler. Eine ähnliche Darstellung, etwas jünger, befindet sich im Nationalmuseum zu Neapel (Sammlung Borgia). Zu Orchomenos gefunden und früher bemalt, gelangte die eine Zeit lang in der Demetrioskirche zu Rhomaiko bewahrte Stele in das Nationalmuseum zu Athen.

Marmor. Lebensgross.

350

Unbekannter Meister. *II. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Marmorstatue eines Verwundeten.*

Die Statue geht in ihrem Motiv jedenfalls auf den Aristogeiton der Gruppe der Tyrannenmörder von Kritios und Nesiotes vom Anfang des V. Jahrh. v. Chr. zurück, ihre Ausführung aber fällt frühestens in die alexandrinische Periode. Arme und Beine sind ergänzt. Museo Nazionale zu Neapel.

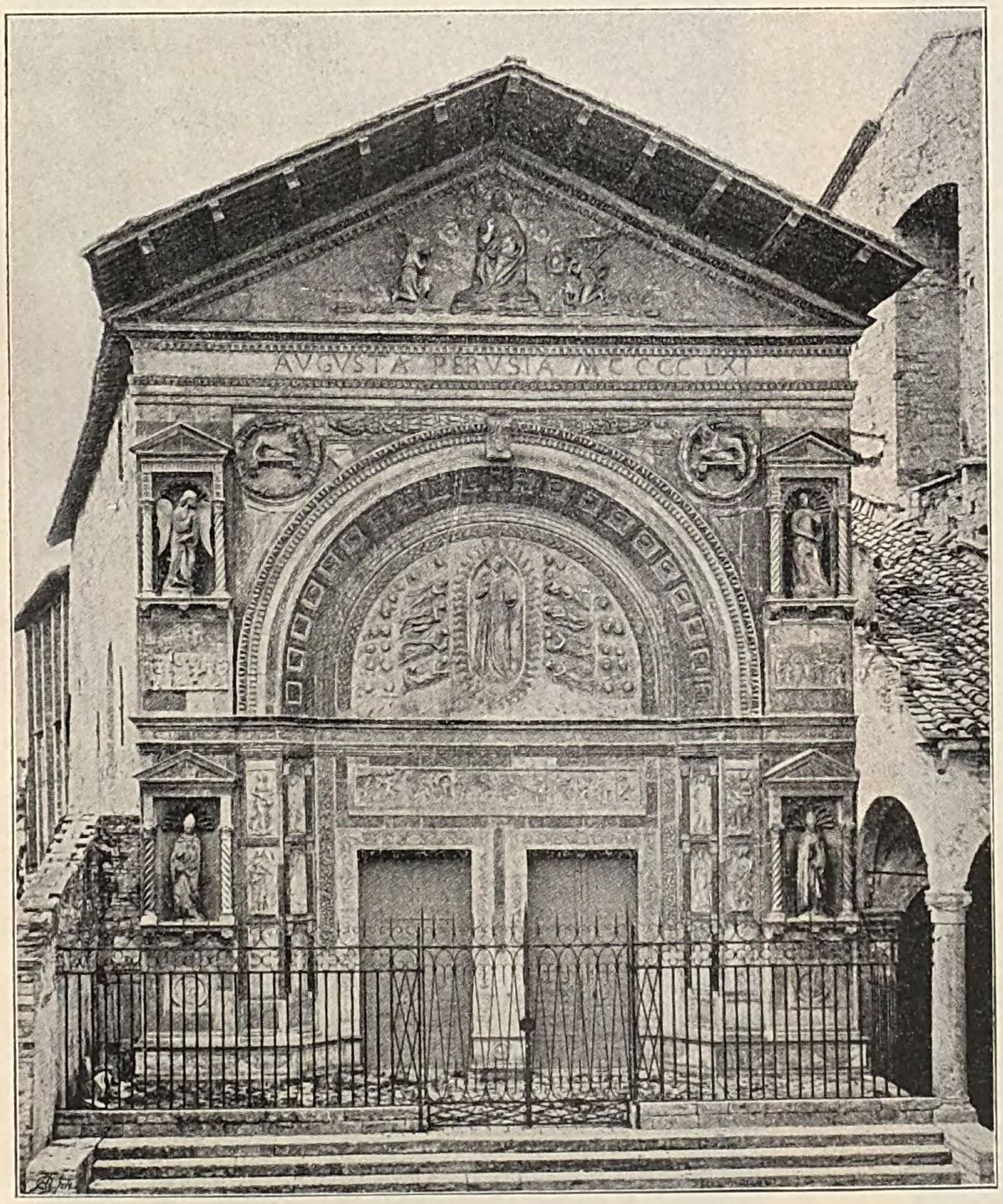
Marmor. Lebensgross.

351

Agostino di Duccio. *1418—ca. 1498. Toskanische Kunst. Aus der Legende des h. Bernhardin von Siena.*

Wir haben bereits in No. 266 und 273 das Portaltympanon Agostinos an S. S. Andrea e Bernardino gegeben und berichtigen hiezu nur, dass dasselbe in Terracotta (und nicht in Marmor) ausgeführt ist. Unser Relief, unter der Aedicula mit der Maria der Verkündigung an der rechten Seite der Kirchenfaçade angebracht (vergl. untenstehende Vignette), giebt eine Predigt des h. Franziskaners Bernhardin von Siena im freien Felde Die in Marmor- und Terracottaskulpturen reichgeschmückte Façade wurde von dem Künstler nach der Friesinschrift 1461 vollendet. An S. S. Andrea e Bernardino in Perugia.

Carrarischer Marmor. Kleine Figuren.



Zu Nr. 351. Frontansicht der Kirche S. S. Andrea e Bernardino in Perugia.

352

Antonio Rossellino. *1427—1478. Florentinische Kunst. Die Geburt Christi.*

Das um 1475 entstandene Relief zeigt Maria unter einem Strohdach vor dem Futterkorbe knieend, in welchem das neugeborene Kind, behütet von den zwei Tieren, liegt. Links ruht der h. Joseph, rechts nahen zwei Hirten, über welchen die Verkündigung an die Hirten dargestellt ist. Auf dem Felsüberhang schlingt sich ein Engelreigen. Mittelstück des beiderseits mit den Evangelistenfiguren in Nischen geschmückten Altars der Piccolominikapelle in der Montolivetokirche zu Neapel.

Marmor. Unterlebensgrosse Figuren.

353

Unbekannter Meister. *Anfang des XVI. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Die Beweinung Christi.*

Christus als Schmerzensmann stehend, wird von Magdalena (?) unter den Armen gestützt, während Maria und Johannes dessen Hände halten. Aus einer Fugger'schen Landkirche in die Kirche der Fuggerei und von da vor etwa 15 Jahren in die Fuggerkapelle der Ulrichskirche zu Augsburg übergeführt.

Stein. Lebensgrosse Figuren.

354

Juan Martinez Montañes. *† 1649. Spanische Kunst. Statue des h. Bruno.*

Der h. Stifter des Karthäuser-Ordens und Erbauer der Ermitage von Chartreuse ist in seinem Ordenskleide predigend dargestellt, in der Linken ein Buch, in der erhobenen Rechten ein (jetzt fehlendes) Kreuz haltend. Vielleicht die Statue, welche der Künstler 1620 für die Karthause S. Maria de las Cuevas gefertigt hat (Bermudes III, p. 85).

Holz. Lebensgross.



ARISTOKLES
Grabstele des Aristion
Stèle funéraire d'Aristion



ALXENOR
Grabstele aus Orchomenos
Stèle funéraire d'Orchomène



UNBEKANNTER MEISTER

Marmorstatue eines Verwundeten — Statue d'un blessé. Marbre



AGOSTINO DI DUCCIO

1418 — ca. 1498

Aus der Legende des h. Bernhardin — Episode de la vie de St Bernardin

Verlagsanstalt F. Bruckmann

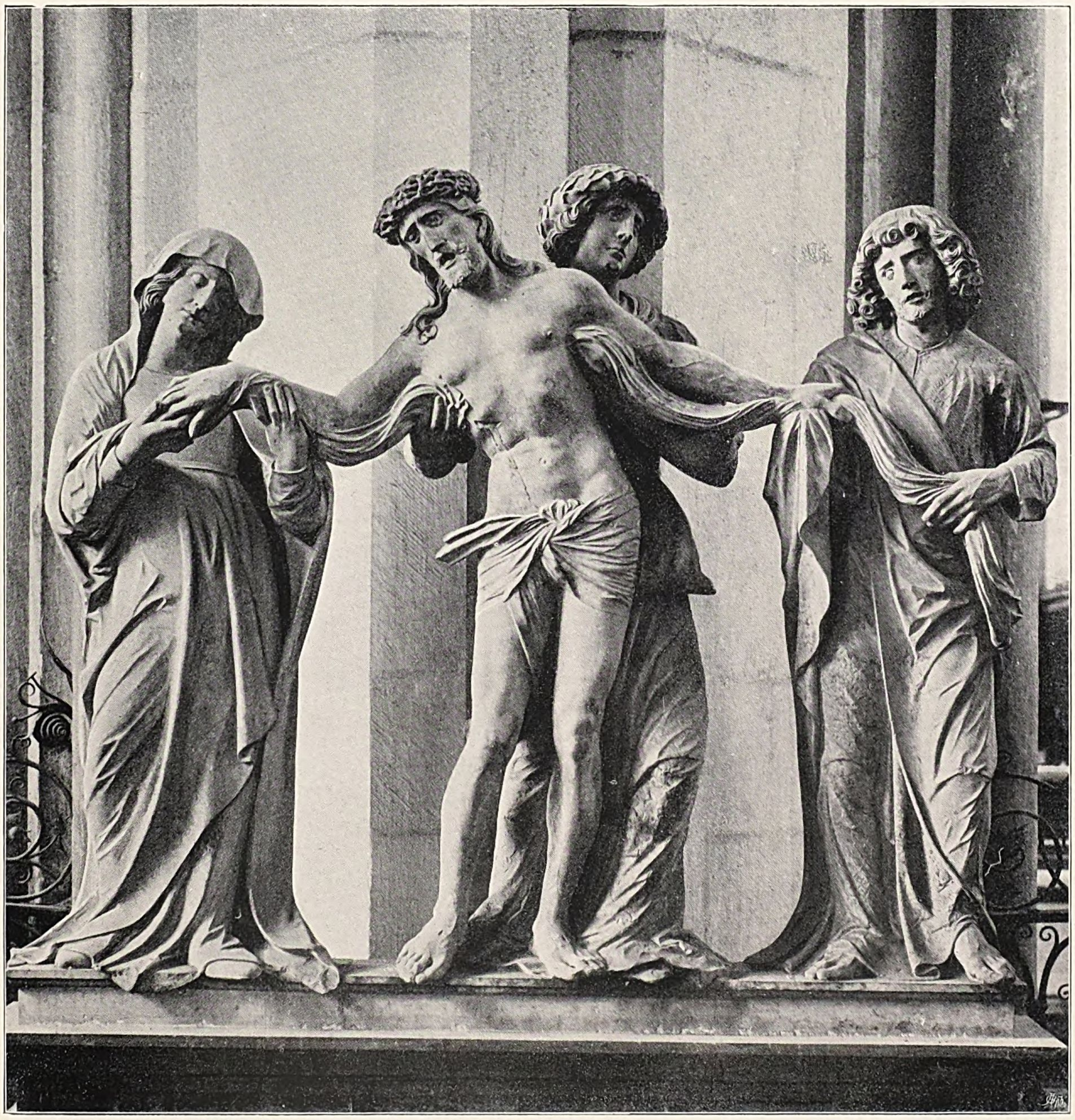


ANTONIO ROSSELLINO

1427—1478

Die Geburt Christi — La Nativité

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Beweinung Christi. Steinfiguren — L'ensevelissement du Christ. Statues de pierre



JUAN MARTINEZ MONTAÑEZ

† 1649

Holzstatue des h. Bruno — St Bruno. Bois sculpté

355

Unbekannter Meister. Anfang des V. Jahrh. v. Chr. Aeginetische Kunst. Statue der Athena vom Westgiebel des Tempels von Aegina.

Wir haben bereits in No. 49, 55 und 199 drei Statuen des Athenatempels in Aegina gebracht und darauf hingewiesen, dass der mit jenen ausschliessend vertretene Meister des Ostgiebels auf eine vorgeschrittenere Entwicklung und auf ein jüngeres Mitglied der äginetischen Werkstatt des Onatas (des Onatas Sohn Kalliteles?) hindeutet. Unsere Athena vom Westgiebel bleibt aber selbst hinter der strengeren Art der übrigen Figuren des gleichen Giebels zurück, was sich durch einen bewussten Archaismus des Bildes der Göttin, vielleicht im Zusammenhang mit dem Kultbild innen erklärt. Die untenstehende Vignette giebt von diesem Gegensatz deutlich Zeugnis. Glyptothek zu München.

Pentelischer Marmor. Lebensgross.

356

Aristeas und Papias. Mitte des II. Jahrh. n. Chr. Griechische Kunst. Marmorstatuen von zwei Kentauren.

Die beiden Gegenstücke sind ihrem Inhalt nach leicht zu erklären: sie trugen nämlich Eroten auf dem Rücken, wie sich dies an einer Replik des älteren Kentauren (Louvre) noch jetzt findet. Dazu sind dem greisen Halbtier die Hände auf den Rücken gebunden, während der junge Kentaur seine Last leicht und lachend trägt, nach dem Epigramm: die Liebe, dem Alter zur Qual. ist der Jugend Erquickung. Die Stücke sind bezeichnet als Werke der beiden Aphrodisier Aristeas und Papias, Zeitgenossen des Hadrian, wie es aber zweifellos, dass die schönen Marmorwerke Nachbildungen von Bronzen sind, darf das Bronzeoriginal wohl auch in die alexandrinische Epoche zurückgesetzt werden. In der Villa Hadrians gefunden Kapitolinisches Museum

Grauschwarzer Marmor. Lebensgross.

357

Agostino di Duccio. 1418— ca. 1498. Toskanische Kunst. Aus der Legende des h. Bernhardin von Siena.

Tafel 266, 273 und 351 bringen bereits Skulpturen unserer Prachtfassade, zu welchen unsere Tafel das erste Stück des Frieses unter dem Tympanon hinzufügt. Gegenstand ist wieder die Legende des h. Bernhardin, nämlich seine Wundererscheinung bei Hungers- und Ueberschwemmungsnot. Unter dem Relief liest man den Anfang der sich übrigens auf alle Plastik der Fassade beziehenden Inschrift: Opus. Augustini. Florentini. Lapicidae. Vollendet 1461. An S. S. Andrea e Bernardino in Perugia.

Terracotta, farbig glasiert. Kleine Figuren.

358

Andrea del Verrocchio. 1435—1488. Florentinische Kunst. Der ungläubige Thomas.

Das herrliche Werk »als Gruppe im Aufbau wie in der Empfindung die hervorragendste Leistung der Renaissance« (Bode, It. Bildh. d. Ren., S. 88) wurde 1483 vollendet und aufgestellt. Das Nischentabernakel, in welchem die Gruppe steht, ist von Donatello. An Orsanmichele in Florenz.

Bronze. Ueberlebensgross.

359

Unbekannter Meister. Ende des XV. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Holzfiguren eines Altarwerkes von Barth. Zeitblom.

Obwohl die drei weiblichen Heiligen-Gestalten, von welchen die mittlere Madonna mit dem Kind, in Gesichtstypen wie Gewändern den gemalten Werken Zeitbloms nahe stehen, kann doch seine Urheberschaft der Skulptur nicht behauptet werden. Denn die Inschrift auf der Rückseite des Schreins auf einer von dem Selbstbildnis gehaltenen Rolle: Das Werck hat gemacht bartholme zeytblom — maller zv vlm 1497, kann sich nach sonstigem Firmierungsgebrauch nur auf Bestellung und Malerei beziehen, ohne auch eigenhändige Ausführung der Skulpturen zu bedingen.

Holz. Lebensgrosse Figuren.

360

François Girardon. 1628—1715. Französische Kunst. Marmorbüste des Nicolas Boileau Despréaux.

Der berühmte französische Dichter und Kritiker, geb. 1636 in Paris, gestorben daselbt 1711, erscheint in der Allongeperücke der Zeit Louis XIV. im offenen spitzenbesetzten Hemd und leicht drapierten Mantel. Die Entstehungszeit des Werkes dürfte um 1690 angenommen werden. Aus dem vormaligen Musée des Monuments français in den Louvre zu Paris gelangt.

Marmor. Lebensgross.



Zu Nr. 355. Mittlere Gruppe aus dem Westgiebel des Athenatempels von Aegina. (Nach der Aufstellung in der Münchener Glyptothek.)



UNBEKANNTER MEISTER

Statue der Athena. Aus dem Westgiebel des Tempels von Aegina

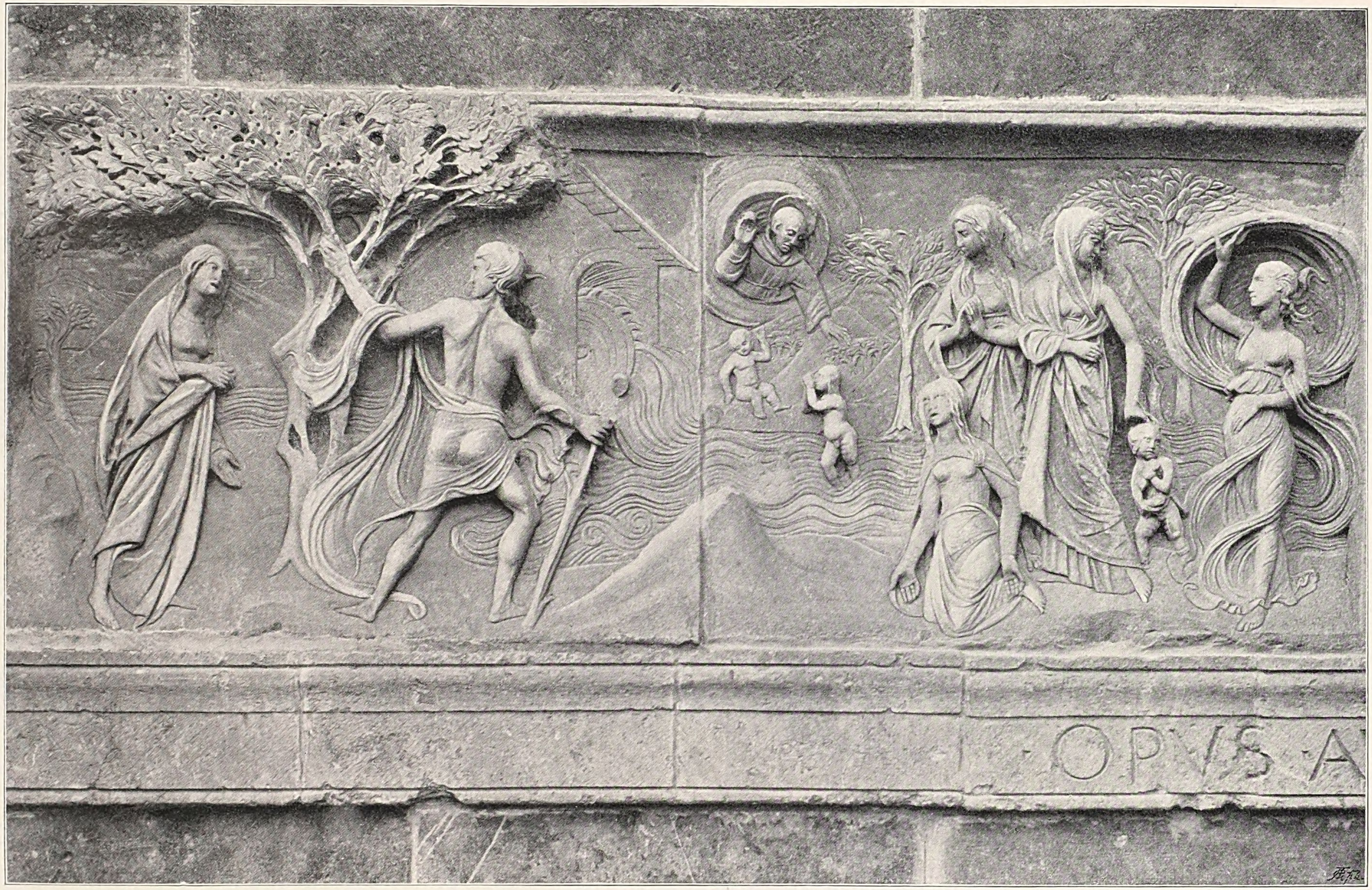
Statue d'Athéna du fronton occidental du temple à Egine



ARISTEAS UND PAPIAS

Marmorstatuen von zwei Kentauren — Deux centaures. Statues en marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



AGOSTINO DI DUCCIO

1418— ca. 1498

Aus der Legende des h. Bernhardin — Episode de la vie de St Bernardin

Verlagsanstalt F. Bruckmann



ANDREA DEL VERROCCHIO
1435—1488

Der ungläubige Thomas. Bronzegruppe — St Thomas l'incrédule. Groupe en bronze



UNBEKANNTER MEISTER

Schreinfiguren eines Altars von Barth. Zeitblom — Statues d'un autel de Barth. Zeitblom



FRANÇOIS GIRARDON

1628—1715

Marmorbüste des Nic. Boileau Despréaux — Nic. Boileau Despréaux. Buste de marbre

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 361—366:

361

Polyklet. Mitte des V. Jahrh. v. Chr. Argivische Kunst. Der sog. Doryphoros.

Die grosse Zahl der erhaltenen Wiederholungen des Lanzenträgers lässt schliessen, dass es sich dabei um die Nachbildung eines berühmten Vorbildes handeln müsse. Es kann auch kaum ein Zweifel sein über das Vorbild selbst. Denn die gedrungenen Proportionen der Figur, das Schultern des Speeres, der strenge Stil des Gesichtes wie der Haare weist deutlich genug auf jenen bronzenen Doryphoros des Polyklet, den der argivische Meister als ein Musterbild (Kanon) einer Jünglingsgestalt hinstellen wollte, wenn auch unsere Marmorübertragung, schwerlich vor der römischen Kaiserzeit verwaschen und ohne Detailentwicklung mehr dekorativ gearbeitet, auf eine mustergültige Formvollendung keinen Anspruch machen kann. Die Statue wurde 1797 in der Palästra von Pompeji gefunden. Museo Nazionale in Neapel.

Marmor. Lebensgross.

362

Unbekannter Meister. III. Jahrh. v. Chr. Pergamenische Kunst. Der sog. sterbende Fechter.

Die Zugehörigkeit des sog. sterbenden Fechters wie des sein Weib und sich selbst tötenden Galliers (Ludovisi) zum Siegesdenkmal des Attalus I. von Pergamos wurde schon vor 70 Jahren (Nibby und Raoul-Rochette) erkannt. Es scheint jedoch, dass die beiden Werke Einzelwiederholungen nach den Bronzegruppen sind, deren Sockel bei den letzten Ausgrabungen im Tempelbezirk der Athene Polias Nikephoros gefunden worden sind. Plinius nennt (36,87) als die Meister der Zeit der Könige Attalos I. und Eumenes II. in Pergamos Isogonos (Epigonos) Phyromachos, Stratonikos und Antigonos, welchen nach gefundenen Inschriften noch Xenokrates, Myron II. und Praxiteles II. zugezählt werden dürfen. Ob aber in unserer Statue der tubicen des Epigonos (Plin. 34,88, Collignon) zu erkennen sei, ist nicht weiter zu sichern, wenn auch angenommen werden kann, dass ihre Herstellung zeitlich nicht weit von der Ausführung des Bronzeoriginals absteht. Gefunden im 16. Jahrh. in Rom, und von der Villa Ludovisi in das kapitolinische Museum versetzt.

Ostgriechischer Marmor. Lebensgross.

363

Giovanni Pisano. † nach 1328. Alttoskanische Kunst. Scenen aus der Passion.

Die Brüstungsreliefs der ehemaligen Kanzel der Kathedrale von Pisa (vgl. Abbildung des Holzmodells der Kanzel in der Textvignette zu Nr. 321), von welchen in Nr. 218, 202, 238, 254 und 321 bereits die Geburt Christi, die Anbetung der Könige, der bethlehemitische Kindermord und die Kreuzigung gegeben worden sind, werden durch unsere Tafel ergänzt, welche die Passion bis zur Geisselung darstellt. Die räumlich nicht auseinandergehaltenen Scenen stellen die Gefangennahme Christi mit Judaskuss und Ohrverstümmelung des Malchus, das Verhör Christi vor Pilatus, die Kleiderzerreissung des Kaiphas, die Geisselung und Verhöhnung Christi dar. Die Darstellungen sind von grosser dramatischer Lebendigkeit, aber etwas gehäuft und von flüchtiger Ausführung. Im Museo civico zu Pisa.

Carrarischer Marmor. 0,80 m hoch.

364

Alessandro Vittoria. 1525—1608. Oberitalienische Kunst. Marmorbüste des Ottavio Grimani.

Der bärtige und kahlhäuptige Ottavio Grimani, seit 1571 zum Procurator von S. Marco gewählt, ist in geschlossenem Rock und antikem Mantel dargestellt. Am Sockel der Büste Octavi. Grim. D. M. (Divi Marci?) Procurator. Auf der Schnittfläche des hinten hohlen Bruststücks die Bezeichnung: Alexander Victor f. Aus Palazzo Grimani in die Sammlung Pajaro in Venedig und von da in die k. Museen zu Berlin gelangt.

Carrarischer Marmor. 0,81 m hoch.

365

Pedro Roldan. 1624—1700. Spanische Kunst. Die Grablegung Christi.

Der letzte unter den hervorragenden Bildhauern und Schnitzern Sevillas schuf um 1670 das umfängliche Reliefwerk für den von Bernardo Simon de Pineda ausgeführten Barockhochaltar der Kirche des Hospitals. Da zu dem ebenso reichen als ausdrucksvollen Werke auch noch die zwei zwischen den Säulen stehenden Statuen der hh. Georg und Rochus wie mehrere Engel und Seraphköpfchen gehören, sei auch der Klage Bermudes' darüber gedacht, dass dem Künstler nur ein Zehntel des Gesamtaufwandes für den Altar bedungen war. In der Kirche de la Caridad zu Sevilla.

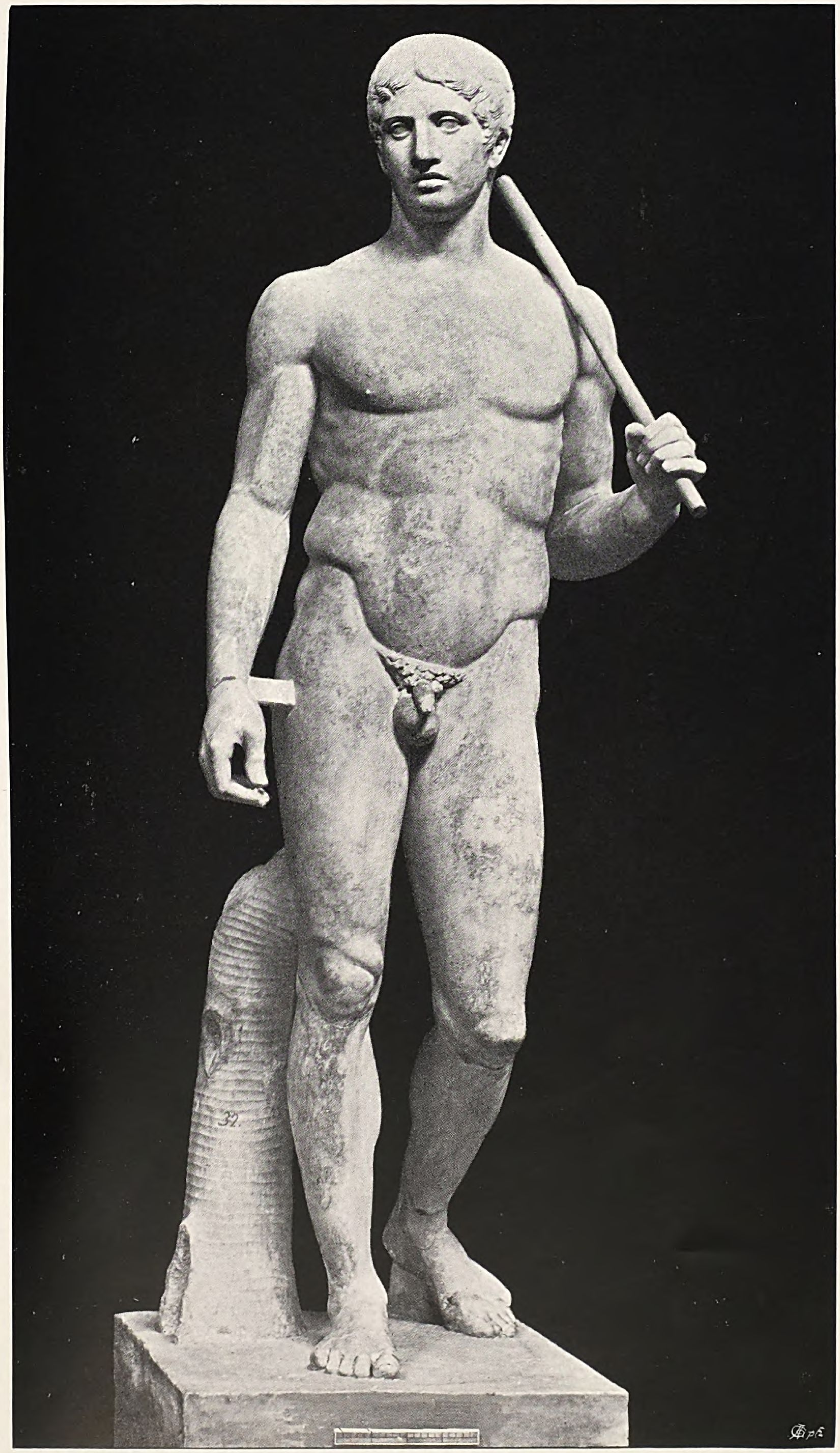
Holz, farbig gefasst. Lebensgrosse Figuren.

366

Unbekannter Meister. XVIII. Jahrh. Deutsche Kunst. Nischenfigur.

Die als reines Dekorativstück und ohne Attribute nicht näher bestimmbare, aber wohl als Allegorie oder Personification eines Begriffs gedachte Figur erscheint als ein Prachtexemplar der selten so vollendete Grazie mit gesunder Naturwahrheit verbindenden Kunst des XVIII. Jahrhunderts. Palais Kinsky zu Wien.

Stucco. Lebensgross.



POLYKLET

Der sog. Doryphoros — Le Doryphore



UNBEKANNTER MEISTER

Der sog. sterbende Fechter — Le Gladiateur mourant



GIOVANNI PISANO
† nach 1328

Scenen aus der Passion. Marmorrelief — Scènes de la Passion. Bas-relief de marbre



ALESSANDRO VITTORIA

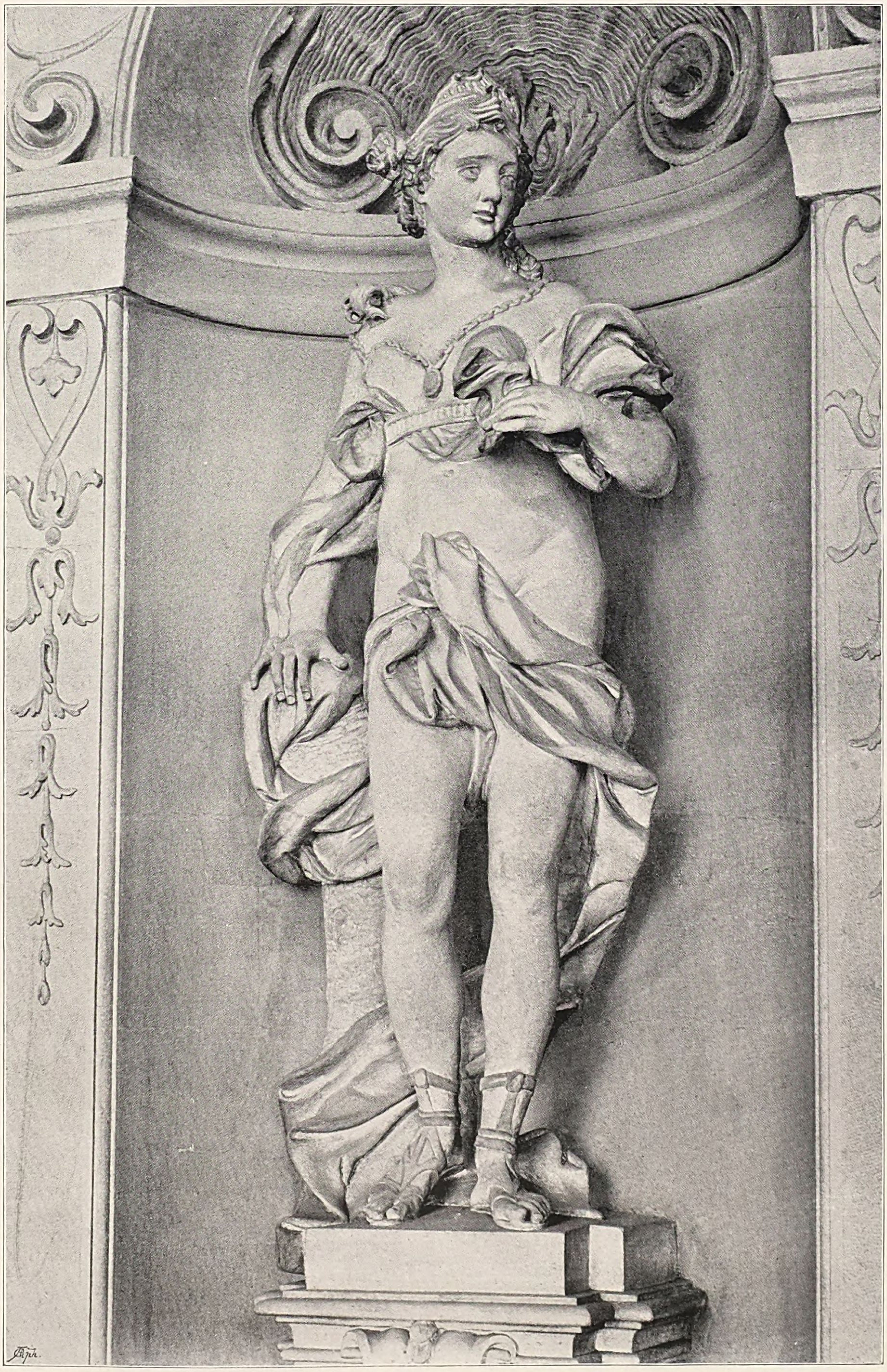
1525—1608

Marmorbüste des Ottavio Grimani — Ottavio Grimani. Buste de marbre



PEDRO ROLDAN
1624—1700

Grablegung Christi. Holzschnitzwerk — La Mise au tombeau. Bois sculpté



UNBEKANNTER MEISTER

Nischenfigur — Figure décorative

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 367—372:

367

Unbekannter Meister. IV. Jahrh. v. Chr. Attische Kunst. Grabrelief eines Jünglings.

Der fast in Rundfigur heraustretende Verstorbene erscheint durch Jagdkeule und Spürhund als Jäger heroisiert. Zu seinen Füssen kauert tiefbetrübt (nicht schlafend) der kleine Diener. Gegenüber steht der greise Vater, das schmerzvolle Haupt auf die Rechte gestützt, in der Linken den Stab haltend. Die Köpfe scheinen einst mit Bronzekränzen oder Tänien geschmückt gewesen zu sein, wie die Löcher beiderseits von den Häuptern schliessen lassen. (A. Milchhöfer, die Museen Athens. Nr. 20 [143].)

Pentelischer Marmor. Lebensgrosse Figuren.

368

Praxiteles. Mitte des IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Der sog. Eros von Centocelle.

Das Vorkommen von nicht weniger als sieben grossen und vier kleineren Nachbildungen des gleichen Typus (Furtwängler, Meisterwerke, S. 540) lässt mit Sicherheit annehmen, dass diese auf ein berühmtes Original zurückgehen, als welches jener Eros des Praxiteles, den Phryne 360—350 zwischen der Statue der Aphrodite und ihrem eigenen Standbilde im Erostempel ihrer Vaterstadt Thespiä geweiht, kaum



Kopf des Eros von Centocelle.

mehr zweifelhaft sein kann. Denn Furtwängler betont mit Recht, dass die Erklärung des Torso als Thanatos (Helbig) oder als ein um Psyche trauernder Eros (Wolters) durch den Fackelrest auf einer der spätesten Repliken im Conservatorenpalast wie durch das gesenkte Haupt nicht genügend gestützt wird, da gerade die älteste der erhaltenen Repliken, der Eros im Museum zu Neapel den Bogen in der Linken hält. Die Figur entspricht auch dem nach Athenäus von Praxiteles selbst herrührenden Epigramm, wonach der von dem Meister der Phryne geschenkte Eros »Liebeszauber verbreite, nicht mehr mit Pfeilen, sondern mit den Blicken verwundend.« Die Ergänzung unseres Torso ist auch der geflügelten Statue in Neapel zu entnehmen, wobei jedoch am Originale, dem unser Exemplar in dem sorgfältig gearbeiteten Haar (vgl. die beistehende Profilvignette) dem Neapeler überlegen erscheint, obwohl das letztere vielleicht um drei Jahrhunderte früher, nämlich schon im I. Jahrh. v. Chr. entstanden sein dürfte. Gefunden in Centocelle bei Rom an der Via Labicana und von Clemens XIV. (1769—1774) erworben. Vatikanisches Museum zu Rom.

Marmor. Lebensgross.

369

Agostino di Duccio. 1418— ca. 1498. Toskanische Kunst. Allegorische Gestalten der Armut und der Keuschheit.

Zu dem Fassadenschmuck, von welchem wir in Nr. 266, 273, 351 und 357 bereits mehrere Details und Vignetten gegeben, gehören auch etliche Flachreliefs der Portalpfeiler mit Allegorien auf die Gelübde und Tugenden der Bettelorden, von welchen die hier nachgebildeten durch ihre Attribute die Darstellung der Armut und der Keuschheit nicht verkennen lassen. An der Fassade von S. S. Andrea e Bernardino zu Perugia.

Carrarischer Marmor. Halblebensgross.

370

Antonio Federighi. Nachweisbar 1444—1490. Toskanische Kunst. Weihwasserbecken.

Die beiden im Mittelschiff des Doms zu Siena befindlichen, bisher dem Francesco di Giorgio Martini zugeschriebenen Weihwasserbecken müssen unserem Federighi zugeschrieben werden, der als Architekt und Bildhauer in Siena eine grössere Rolle gespielt hat, als sie die spärlichen vormals bekannten Nachweise vermuten liessen. (G. Milanesi, documenti per la Storia dell' Arte Senese. II. p. 436.)

Marmor. 1,20 m hoch.

371

Matteo Civitale. 1435—1501. Toskanische Kunst. Bildnismedaillon des Giovanni Pietro Lucchesi di Avenza.

Der gefeierte Philologe erscheint hier in einem Profilbildnis, welches wahrscheinlich einen Teil seines Grabmals bildete. Die Umschrift lautet: Joannes Petrus. Lucen. doctus graece. et latine . ingenio miti probo . q.

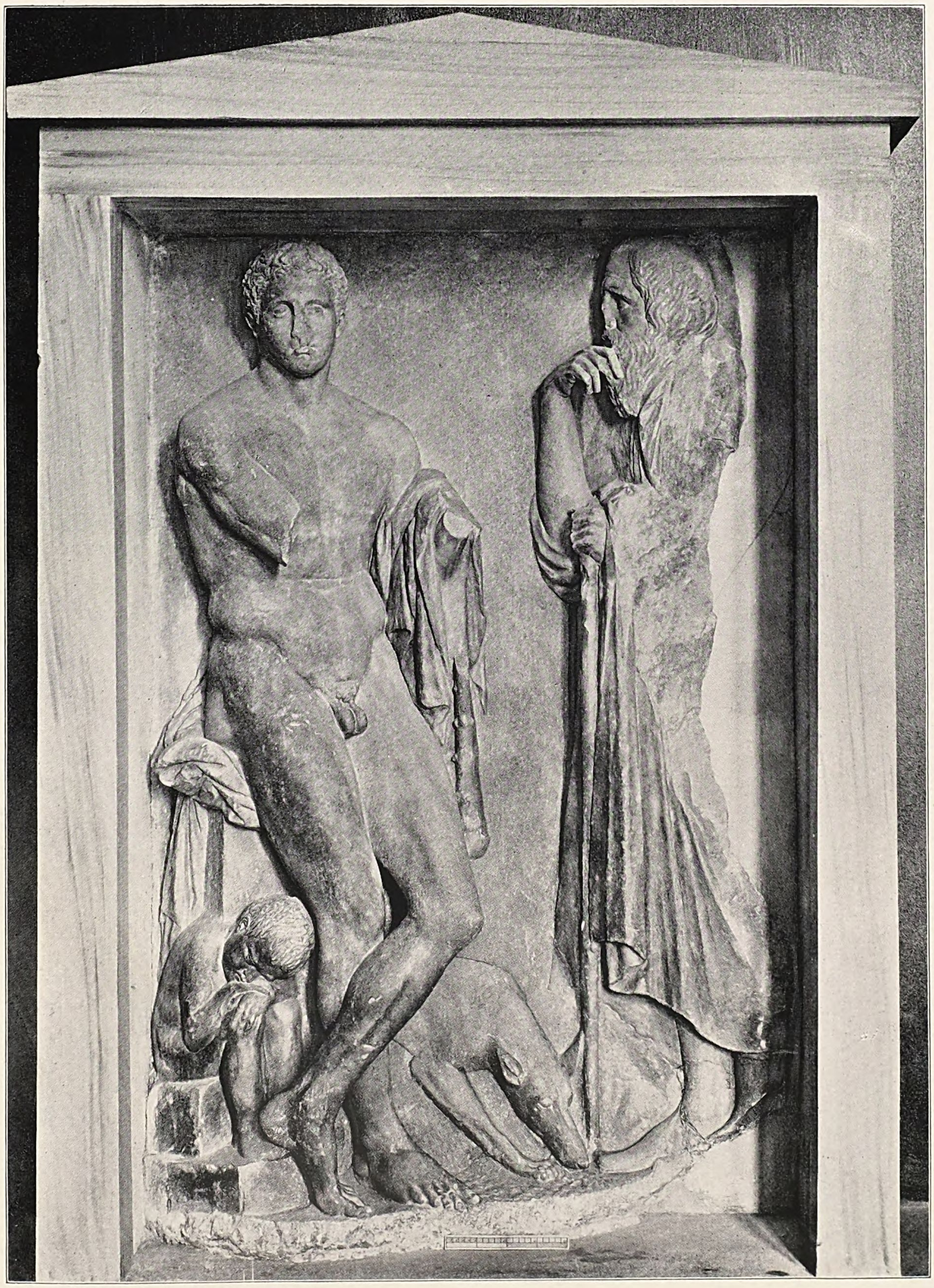
Marmorrelief. Lebensgross.

372

Unbekannter Meister. Anfang des XVI. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Die Kreuztragung Christi.

Christus, unter dem Kreuze gestürzt, wird von den ihn führenden Soldaten misshandelt und verhöhnt, während Joseph von Arimathia das Kreuz lüpft. Vorne links kniet Veronica, vor dem Stadtthor unterstützt Johannes die zusammenbrechende Maria. Eine von den drei Predellentafeln, unter der in Nr. 353 dargestellten Gruppe der Beweinung Christi in der Fuggerkapelle von S. Ulrich zu Augsburg.

Steinrelief. Kleine Figuren.



UNBEKANNTER MEISTER

Grabrelief eines Jünglings — Stèle funéraire d'un jeune homme

Verlagsanstalt F. Bruckmann



PRAXITELES

Der sog. Eros von Centocelle — L'Éros de Centocelle





AGOSTINO DI DUCCIO

1418— ca. 1498

Allegorische Gestalten der Armut und Keuschheit — La Pauvreté et la Chasteté. Bas-reliefs de marbre

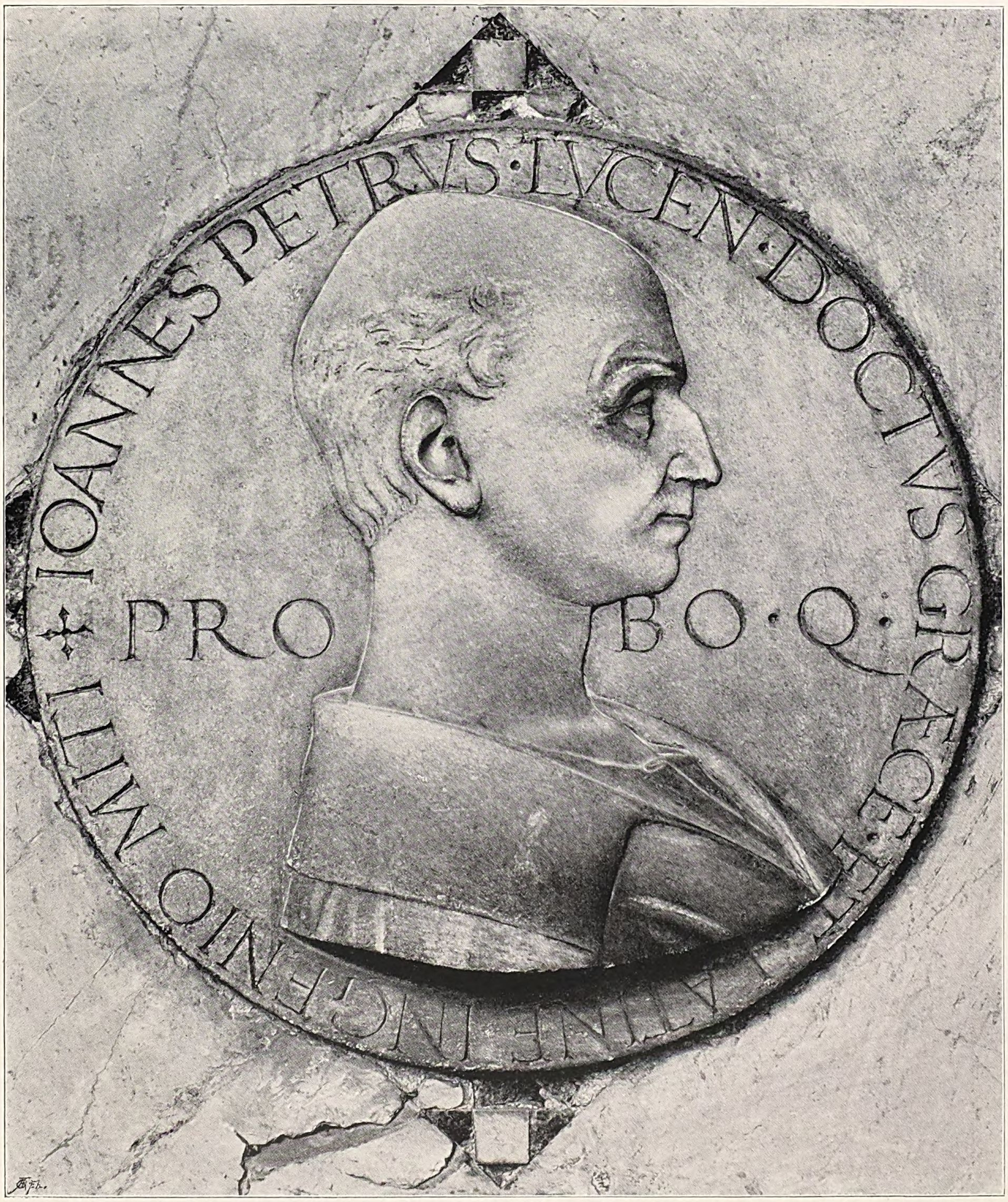
Verlagsanstalt F. Bruckmann



ANTONIO FEDERIGHI

nachweisbar von 1444—1490

Weihwasserbecken — Bénitier



MATTEO CIVITALE

1435—1501

Bildnis des Giovanni Pietro Lucchesi di Avenza — Portrait de Giovanni Pietro Lucchesi di Avenza



UNBEKANNTER MEISTER

Die Kreuztragung Christi — Le Christ portant la croix

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 373—378:

Donatello. *1386—1466. Florentinische Kunst. Skulpturen vom Hochaltar des Santo in Padua.*

373

Die Beweinung Christi.

Wir haben von dem Hochaltar des Santo zu Padua, von welchem wir in untenstehender Vignette, die in den letzten Jahren von Prof. Boito ausgeführte Restauration wiedergeben, bereits vier Rundfiguren des Donatello gebracht, in Nr. 305 den Crucifixus, in Nr. 136 und 345 die hh. Antonius v. P. und Franciscus v. A., in Nr. 322 die h. Justina. Ausserdem in Nr. 113, 178 und 232 zwölf der Reliefs mit musizierenden Engelkindern. Unsere Tafel giebt das Mittelstück der Predella, ein Relief mit dem Leichnam Christi, hinter welchem zwei weinende Engel ein Tuch ausbreiten.

Bronze. Unterlebensgross.

374

Die Heilung des gebrochenen Beines.

Der h. Antonius vollzieht an dem auf den Boden gestreckten Jüngling kniend das Wunder, umgeben von zahlreichen Zuschauern. Vom Superfrontale des Hochaltars.

Bronzerelief. Kleine Figuren.

375

Das Herz des Geizigen.

Der h. Antonius beweist seine Rede von der Herzensverhärtung des Geizigen durch die Anordnung, aus der Leiche des letzteren das Herz zu nehmen. Vom Superfrontale des Hochaltars.

Bronzerelief. Kleine Figuren.

376

Der Säugling bezeugt die Unschuld der Mutter.

Auf Befehl des h. Antonius öffnet ein Kind den Mund, um die Treue einer verdächtigten Mutter vor Richtern und Zuschauern zu bezeugen. Vom Superfrontale des Hochaltars.

Bronzerelief. Kleine Figuren.

377

Die Kniebeugung des Maultiers.

Der h. Antonius überzeugt einen Ungläubigen (Bonovillus) von der Eucharistie, indem er das Sakrament dem Maultier desselben vorhält und es dadurch zwingt, in die Knie zu sinken. Vom Superfrontale des Hochaltars.

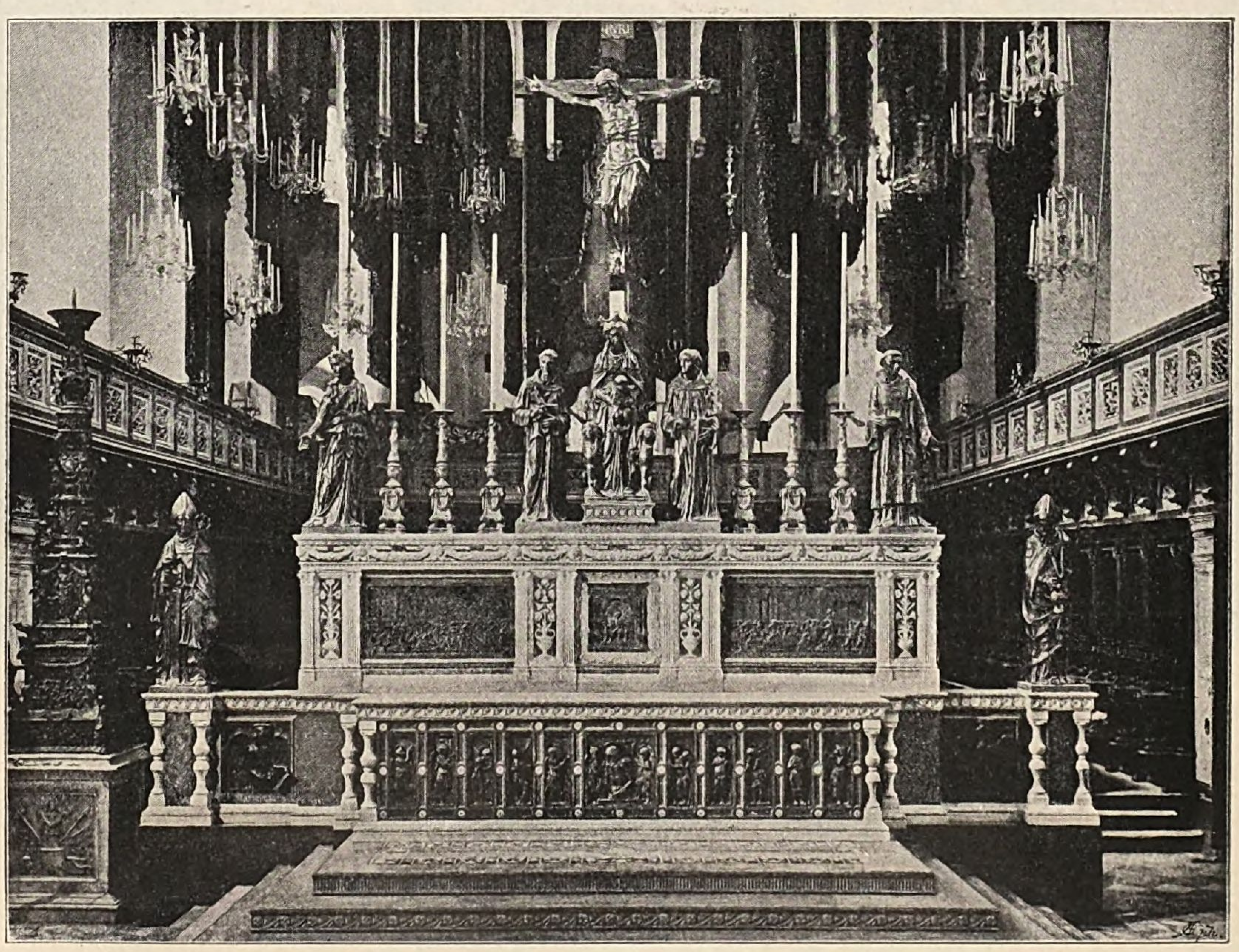
Bronzerelief. Kleine Figuren.

378

Madonna mit Kind.

Maria auf einem Sphingenthron sitzend, hält das Jesuskind vor sich auf dem Schosse. Vom Aufsatz des Hochaltars.

Bronzegruppe. Ueberlebensgross.



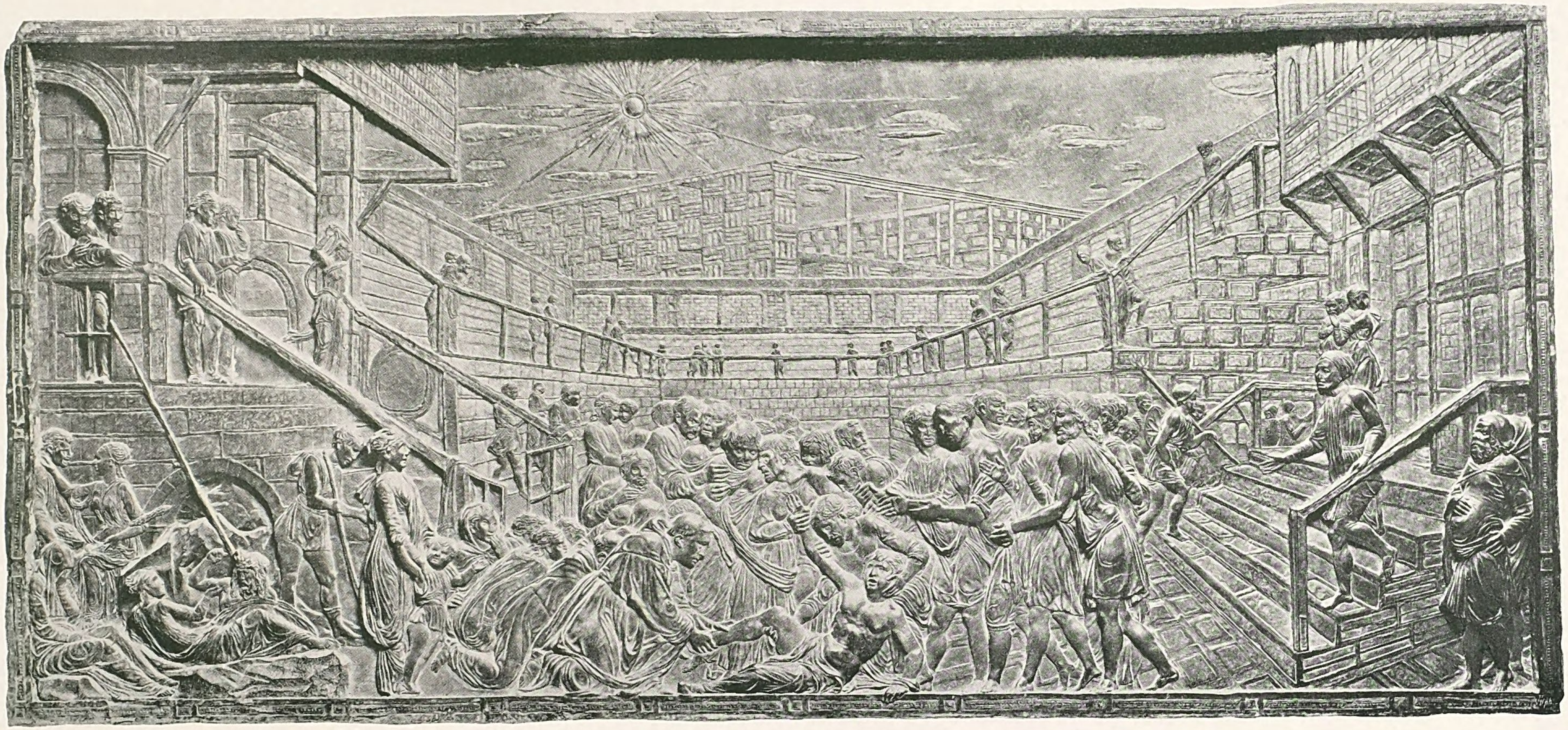
Der Hochaltar von S. Antonio zu Padua. Nach der Restauration von Boito.



DONATELLO

1386—1466

Bronzerelief der Beweinung Christi — Le Christ pleuré. Bas-relief de bronze

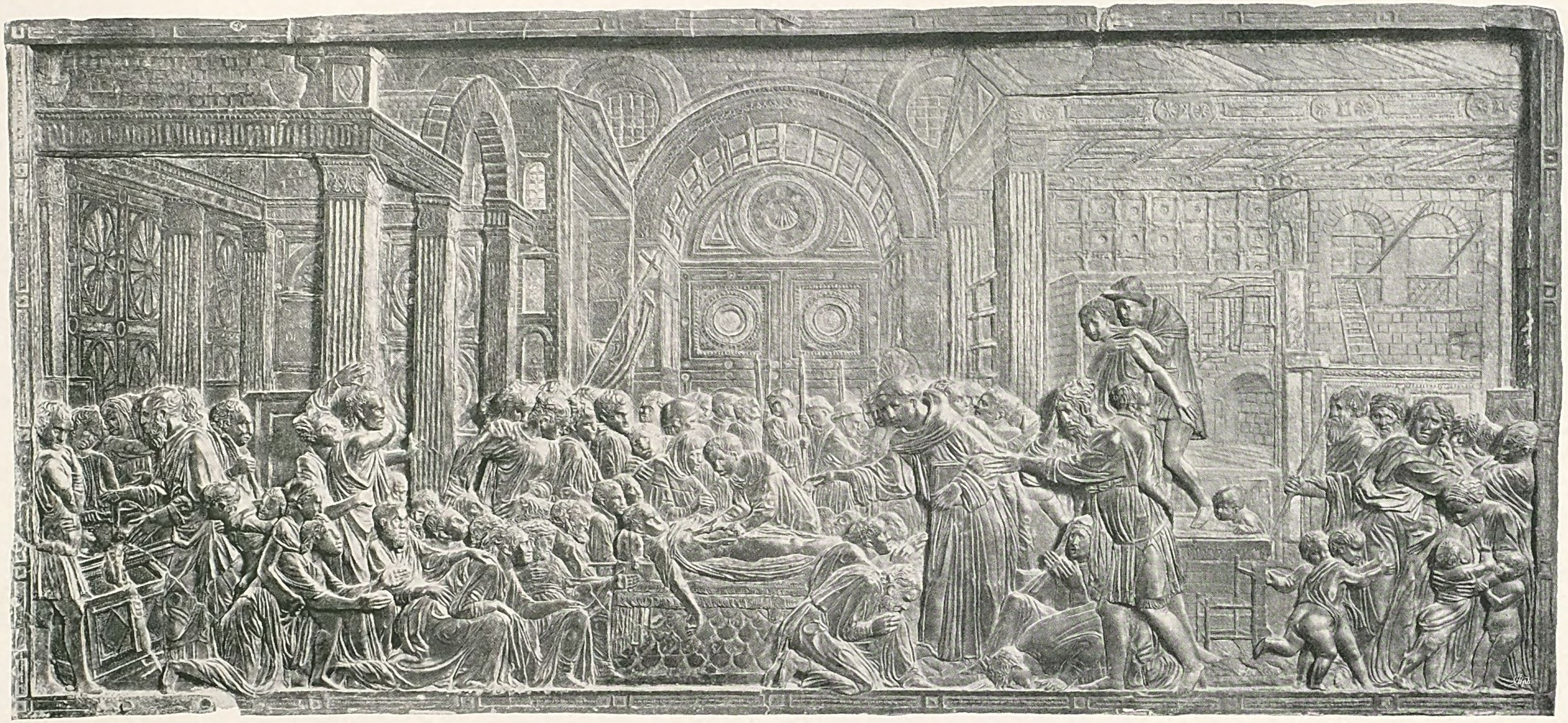


DONATELLO

1386—1466

Die Heilung des gebrochenen Beines. Bronzerelief — St Antoine remet le pied d'un jeune homme. Bas-relief de bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann

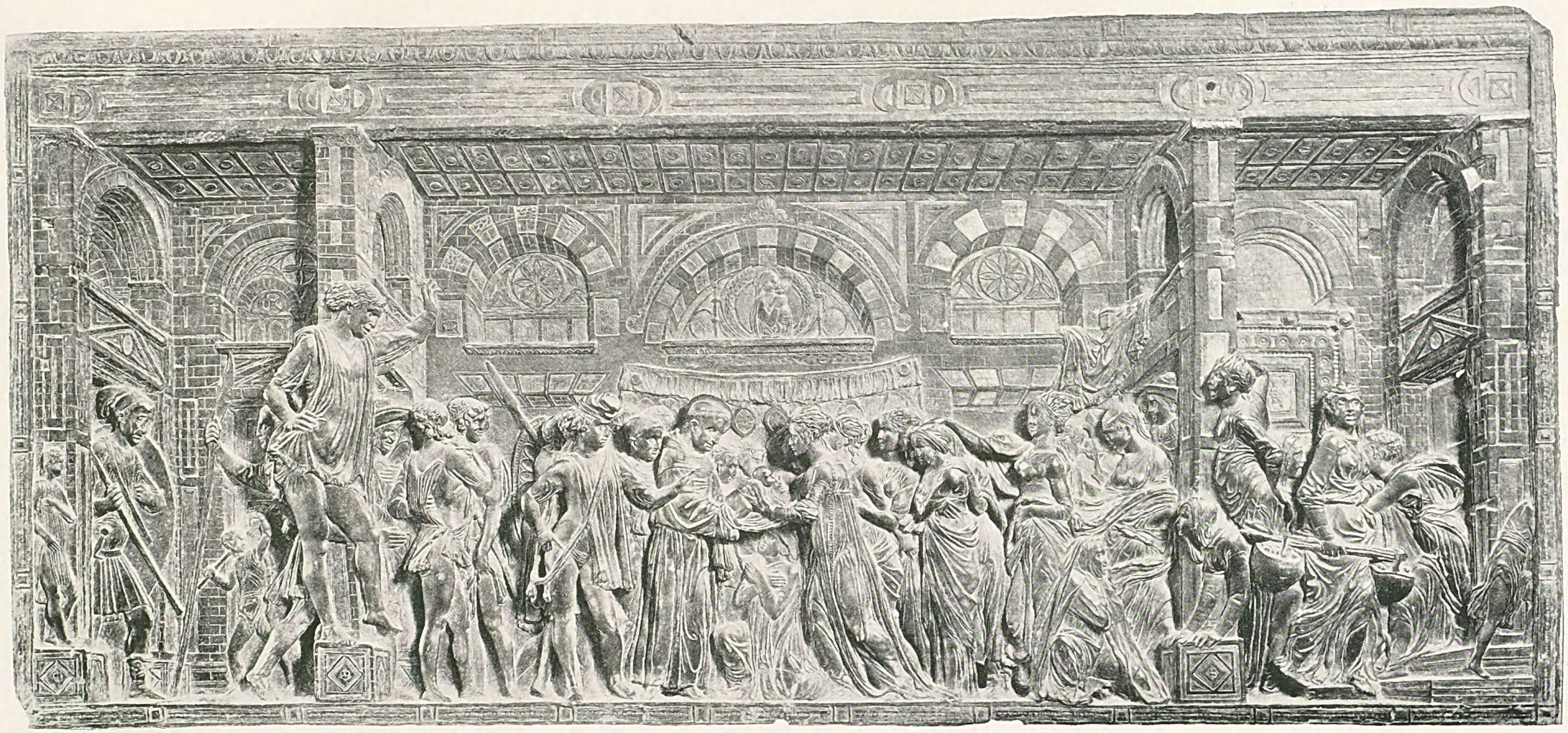


DONATELLO

1386—1466

Das Herz des Geizigen. Bronzerelief — Le cœur de l'avare. Bas-relief de bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann

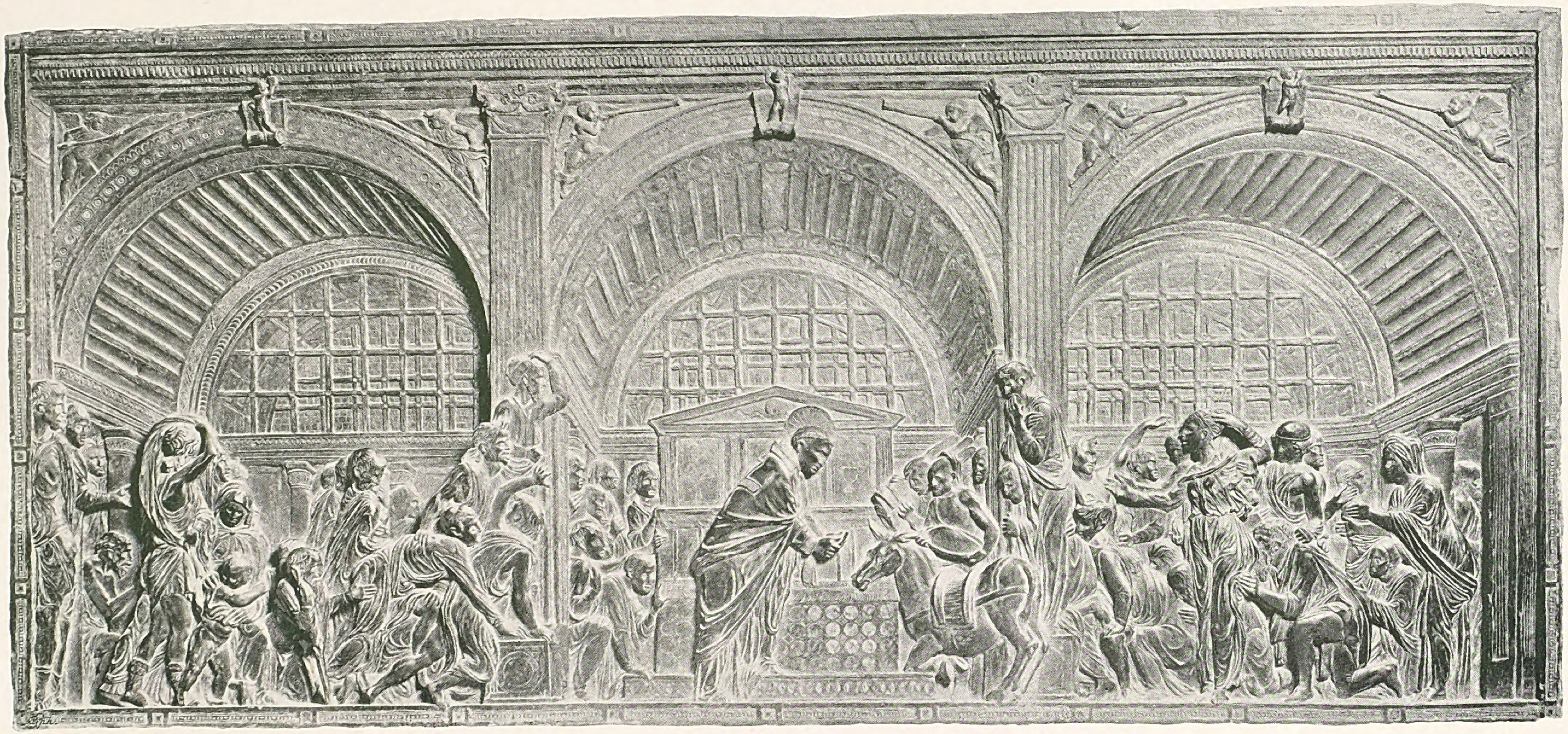


DONATELLO

1386—1466

Das Zeugnis des Neugebornen. Bronzerelief — Le témoignage du nouveau-né. Bas-relief de bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann

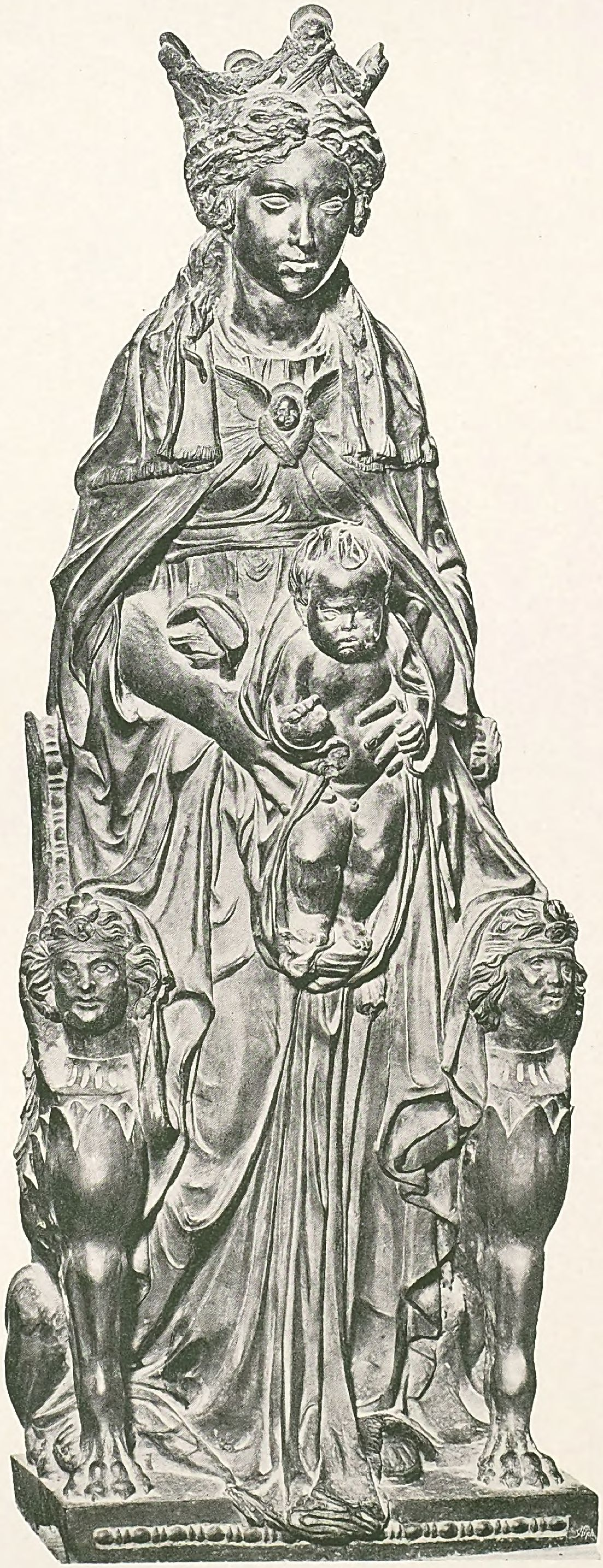


DONATELLO

1386—1466

Die Kniebeugung des Maultiers. Bronzerelief — Le mulet s'agenouillant devant le St Sacrement. Bas-relief de bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann



DONATELLO

1386—1466

Bronzegruppe der Madonna — La Vierge et l'Enfant. Statue de bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann

379

Unbekannter Meister. V. Jahrh. v. Chr. Attische Kunst. Marmorstatue der Penelope.

Die trauernde Matrone sitzt, das rechte Bein übergeschlagen, auf einem Felsblock, das Haupt auf die rechte Hand beugend, die linke Hand auf den Sitz gestützt. Der Felsblock wie die rechte Hand sind modern und falsch ergänzt, denn als Sitz diente einst ein Stuhl wie auch die Füsse auf einem Schemel ruhten, und die rechte Hand stützte das Haupt. Die Bestimmung als Penelope, von F. Thiersch (Epochen der bildenden Kunst (S. 426) herrührend, ist nicht völlig gesichert, wird aber durch ein Terracottarelief wahrscheinlich gemacht, auf welchem die Fusswaschung des zurückgekehrten Odysseus und die Erkennung der Narbe durch die Amme Eurykleia dargestellt ist. Es bleibt jedoch immerhin möglich, dass es sich ursprünglich einfach um eine Grabfigur handelte, deren Typus zu der Scene aus der Odyssee verwendet worden ist. Jedenfalls kann unser Werk nicht als ein Original des V. Jahrh., sondern nur als eine Replik der ersten Kaiserzeit betrachtet werden. In der Galerie der Statuen des Vatikan.

Marmor. Lebensgross.

380

Unbekannte Meister. II. Jahrh. v. Chr. Hellenistische Kunst. Marmorstatuetten einer Hirtin und eines Fischers.

Die alte Hirtin mit Fell und Mantel über dem halbentblössten welken Leibe, ein Lamm in der Rechten, auf einen Stab gestützt ausschreitend, gehört zu den genrehaften Standestypen, welche in der alexandrinischen Zeit beliebt geworden sind. Auf dem Esquilin beim Vicolo di S. Matteo gefunden, jetzt im Konservatorenpalast in Rom.

Marmor. 1,05 m hoch.

Der greise Fischer, mit einem Manteltuch halbbekleidet, einen Fischkorb am Arm und ein (modern ergänztes) Netz auf der Schulter tragend und auf einen Stab gestützt ausschreitend, gehört in die gleiche Entstehungszeit wie die vorstehende Statuette. (Vergl. Theokrits Schilderung eines Becherreliefs T. 38.) Gefunden 1880 in der Via Milano unterhalb des Gartens von Panisperna. Im Konservatorenpalast zu Rom.

Marmor. 1 m hoch.

381

Unbekannter Meister. Anfang des XII. Jahrh. Französische Kunst. Tympanonrelief.

Der Inhalt des vorliegenden Portalschmucks ist noch zu keiner erschöpfenden Erklärung gelangt. Die Mittelgruppe zwar lässt keinen Zweifel zu: Der in der Mandorla dargestellte Heiland thront unter den Aposteln, auf deren Häupter er die seinen ausgebreiteten Händen entströmenden Strahlen ergiesst. Im Fries unterhalb scheinen die guten und die bösen Werke anstatt des sonst häufigen Jüngsten Gerichts dargestellt: links die ersteren durch fromme Spenden versinnbildlicht, indem ein Schütze (Jäger), ein Fischer, ein Gärtner mit Früchtenkorb, ein Landmann mit einem Kind ihre Gaben darbringen, während rechts neben den grösseren Figuren Petri und einer Frau kriegerische Gestalten auf Stolz, Raub, Zorn u. s. w., Sirenen auf Verführung zu deuten scheinen. In den acht durch radiante Stäbe abgegrenzten Abteilungen glaubt man den orbis terrarum in den Völker-Darstellungen der pliniusschen Fabelwelt zu erkennen; in den 29 Medaillons des äusseren Halbkreises dagegen sind die Sternbilder gegeben. Vergl. Viollet le Duc, Dictionnaire raisonné de l'Architecture fr. XI—XVI. siècle. Vol. VII. p. 387 sv. Am Hauptportal der Abteikirche von Vezelay.

Stein. Mit Ausnahme der Mittelgruppe kleine Figuren.

382

Giovanni della Robbia. 1469—1527. Florentinische Schule. Aus dem Terracottafriese der sieben Barmherzigkeiten.

Ueber die Geschichte des vorliegenden Frieses wurde schon zu Nr. 225 das Nötige beigebracht. In beistehender Vignette geben wir nun den das Werk der Barmherzigkeit, die Pilger zu beherbergen, darstellenden Friesteil, in unserer Tafel aber das Mittelstück des letzteren, das Fussbad des Pilgers. — An dem Ospedale del Ceppo. Pistoja.

Farbig glasierter Thon. Kleine Figuren.

383

Unbekannter Meister. XIV. Jahrh. Toskanische Kunst. Marmorgrabmal des Papstes Benedikt XI.

Papst Benedikt XI. (1303/4) erscheint hier in einem gotischen Grabtabernakel cosmatischer Arbeit auf einem Sarkophag liegend, von zwei Engeln gezeigt, welche die Gardine lüpfen. Auf dem Oberteil des Grabschreines befinden sich vier Medaillons mit den Brustbildern der hh. Petrus, Paulus, Domenicus und Johannes Ev. (?). In dem dreiteiligen Tabernakel oberhalb thront Maria mit Kind, adoriert von dem durch den h. Benedikt patronisierten Papst, während rechts ein Bischof (der h. Heraklius?) steht. Die Figuren, namentlich der liegende Papst und die beiden Engel sind eines Giov. Pisano würdig, die landläufige Zuteilung an ihn ist jedoch nicht beglaubigt. In S. Domenico zu Perugia.

Marmor. Lebensgrosse Hauptfiguren.

384

Unbekannter Meister. Ende des XV. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Altarschrein in Holzschnitzwerk.

Der Schrein enthält in der Mitte den Crucifixus mit Maria und Johannes Ev., Johannes Bapt. mit dem Lamm und Andreas mit seinem Martyriumskreuz. An der Predella befindet sich in der Mitte die geschnitzte Gruppe der Beweinung des Leichnams Christi, zu beiden Seiten je eine Gruppe von gemalten Heiligen in Halbfigur. Die auf unserer Tafel nicht mehr dargestellten Flügel enthalten die Oelbergscene, die Dornenkrönung, die Geisselung und die Kreuztragung. Vom Altar der Johanneskirche zu Crailsheim in Württemberg.

Holz. Die fünf Hauptfiguren lebensgross.



Zu Nr. 382. Aus GIOVANNI DELLA ROBBIAS Terracottafries der sieben Barmherzigkeiten.



UNBEKANNTER MEISTER

Marmorstatue der Penelope — Pénélope. Statue de marbre





UNBEKANNTE MEISTER

Marmorstatuette einer Hirtin
Bergère. Statuette de marbre

Marmorstatuette eines Fischers
Pêcheur. Statuette de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Tympanonrelief — Bas-relief d'un tympan

Verlagsanstalt F. Bruckmann

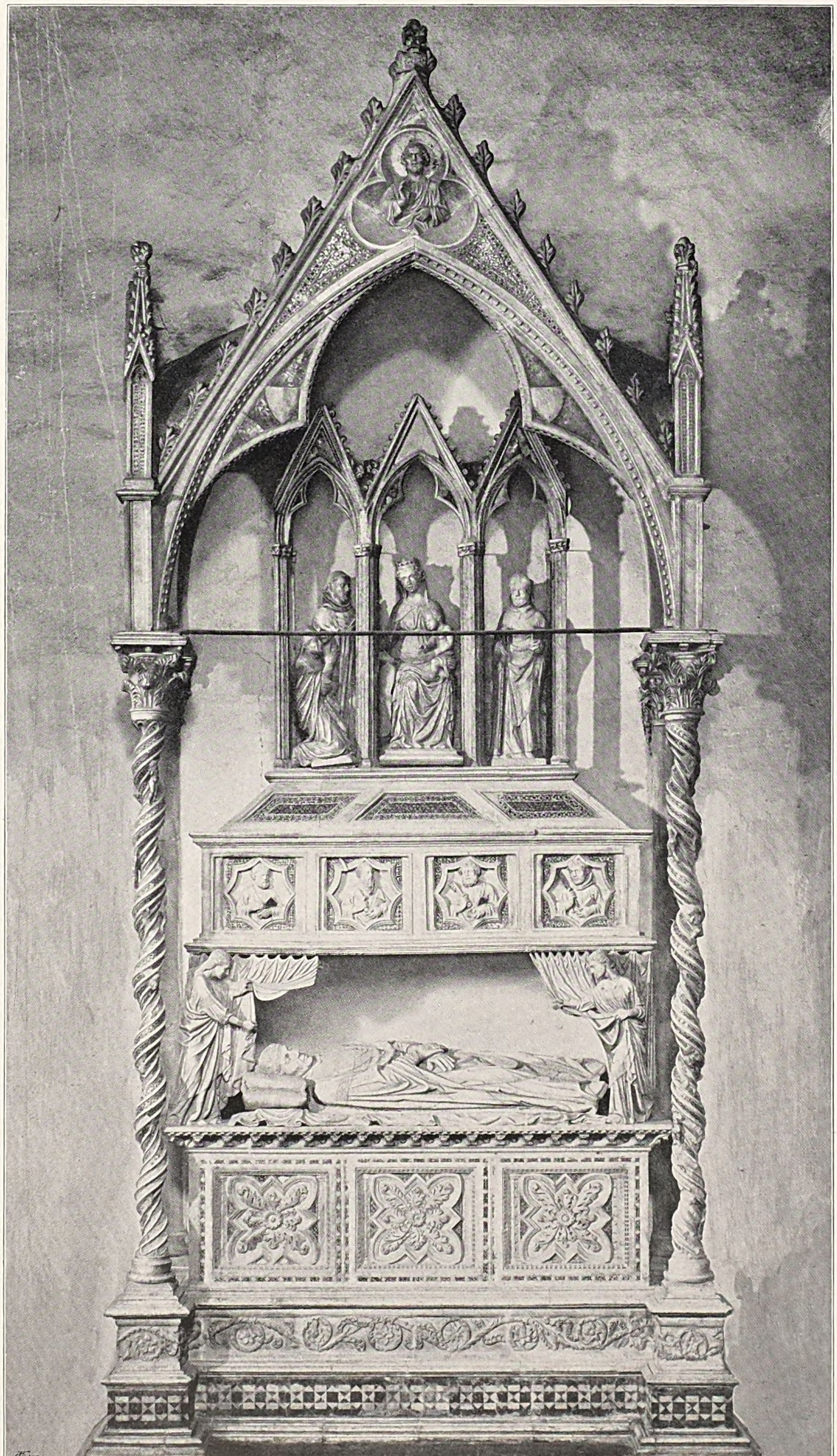


GIOVANNI DELLA ROBBIA

1469—1527

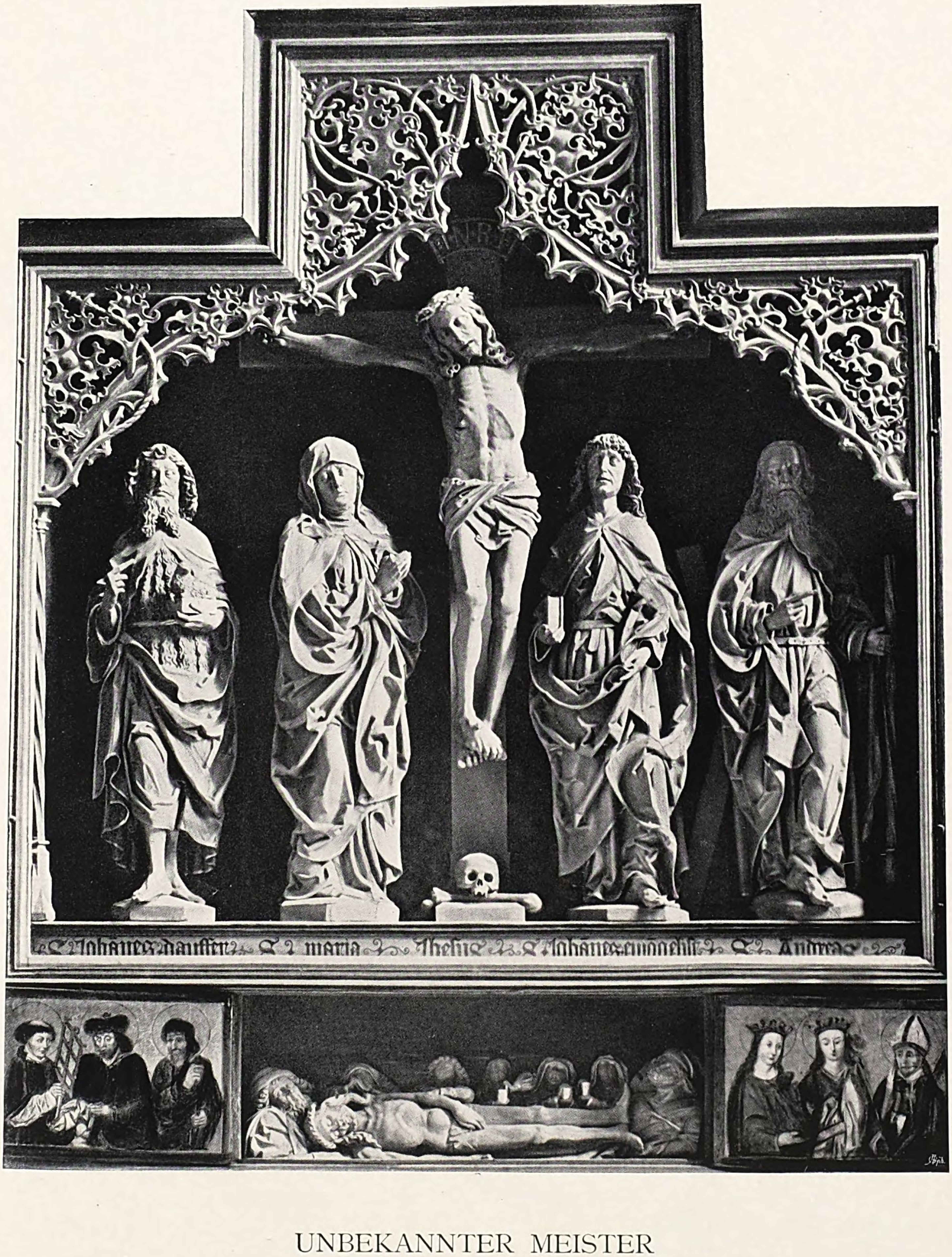
Aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten — Partie de la frise des sept charités

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Marmor-Grabmal des Papstes Benedikts XI. — Tombeau du Pape Benoît XI. Marbre



UNBEKANNTER MEISTER

Altarschrein in Holzschnitzwerk — Autel. Bois sculpté

385

Kritios und Nesiotes. *I. Hälfte des V. Jahrh. v. Chr. Attische Kunst. Marmorstatue des Harmodios.*

Nach Thukidides Bericht VI, 54 hatte der Athener Harmodios, von Hipparchos des Peisistratos Sohn an seiner Familienehre beleidigt, mit seinem Freunde Aristogeiton gegen die Tyrannen sich verschworen und den Hipparch bei den Panathenäen des Jahres 514 v. Chr. ermordet. Harmodios, von der Leibwache niedergehauen und Aristogeiton auf Befehl des überlebenden Hippias gefoltert, fanden schon vier Jahre später ihre Sühne durch das älteste von Staatswegen errichtete



Kopf der Statue des Harmodios.

Ehrendenkmal, die von Antenor ausgeführte Bronzegruppe der Tyrannenmörder auf dem Marktplatze. Da jedoch dieses Werk schon 480 v. Chr. in die Hände der Perser fiel und 200 Jahre, nämlich bis zur Rückgabe durch Antiochus I. in Ekbatana aufgestellt war, hatten Kritios und Nesiotes den Auftrag erhalten, das Werk zu ersetzen. Und nach dem letzteren wird wohl unsere römische Marmorkopie gearbeitet sein, da der (in unserer Vignette gegebene) Kopf zu treuen Anschluss an das archaische Bronzeoriginal zeigt, um den Körper wesentlich verändert annehmen zu lassen, i J. 510 v. Chr. aber die Körperdarstellung noch nicht so vorgeschritten angenommen werden kann. Museo Nazionale zu Neapel.

Marmor. 1,95 m hoch.

386

Kritios und Nesiotes. *I. Hälfte des V. Jahrh. Attische Kunst. Marmorstatue des Aristogeiton.*

Die zweite Figur der vorstehend erörterten Gruppe der Tyrannenmörder giebt den Attentat-Genossen des Harmodios in einer bedauerlich ergänzten Darstellung. Erstlich ist ein fremder Kopf lysippischer Kunstrichtung auf den Rumpf gesetzt, und dann ist der von der Chlamys umschlungene Arm mit einem Schwert ausgestattet, während die Linke die Scheide des in der Rechten gesenkten Schwertes gehalten haben dürfte. Museo Nazionale zu Neapel.

Marmor. 1,95 m hoch.

387

Giovanni Pisano. *† nach 1328. Alttoskanische Kunst. Marmorrelief vom Jüngsten Gericht.*

Die in Nr. 218, 202, 238, 245 und 321 gegebenen Relieftafeln mit der Geburt Christi, der Anbetung der Könige, dem bethlehemitischen Kindermord, der Darbringung im Tempel und der Kreuzigung ergänzt unsere Tafel mit dem Jüngsten Gericht, von welchem jedoch nur die linke Hälfte der Darstellung Platz fand. In der unteren Reihe sieht man die Auferstehung der Toten, von der die vordersten rechts durch eine Frauengestalt emporgeleitet werden. Im mittleren Streifen führt eine gekrönte Frau (Ecclesia?), welcher ein Engel vorangeht, die Stände, an deren Spitze Papst und Kaiser, nach rechts. In der oberen Reihe sieht man die sitzenden Heiligen und Erzväter, rechts die fürbittende Maria, gefolgt von dem Erzengel Michael. Aus der Kathedrale von Pisa in das Museo Civico zu Pisa gelangt.

Carrarischer Marmor. 0,80 cm hoch.

388

Filippo Paladini. *† 1614. Florentinische Kunst. Aus dem Fries der sieben Barmherzigkeiten.*

Wir haben von der Relieftafel, mit welcher Paladini den Fries der sieben Barmherzigkeiten des Giovanni della Robbia abschloss, in der Textvignette zu Nr. 328 bereits die ganze Ansicht der Tränkung der Durstigen und in der Tafel selbst die Mittelgruppe gebracht. Unsere Tafel giebt einen zweiten Ausschnitt, die Gruppe an der rechten Seite, in welcher sich eine Magd mit einer Amphora einer Mutter mit dem dürstenden Kinde nähert. Am Ospedale del Ceppo zu Pistoja.

Farbige Terracotta, unglasiert. Kleine Figuren.

389

Unbekannter Meister. *Ende des 15. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Die beiden hh. Johannes.*

Das jugendliche Gesicht und das Buch charakterisieren ausreichend den Lieblingsjünger des Herrn, welcher jedoch nicht wie gewöhnlich als Pendantfigur Mariens unter dem Kreuze, sondern lehrend als Apostel und Evangelist gedacht ist. Noch sicherer durch das Fellunterkleid und das Lamm bestimmt erscheint der Täufer Johannes, dessen Gebärde mit der rechten Hand wohl mit den Worten ›Ecce agnus Dei‹ zu erklären ist. Seitenfiguren von dem Flügelaltar mit der Katharinenlegende im Schrein. Pfarrkirche zu Besigheim in Württemberg.

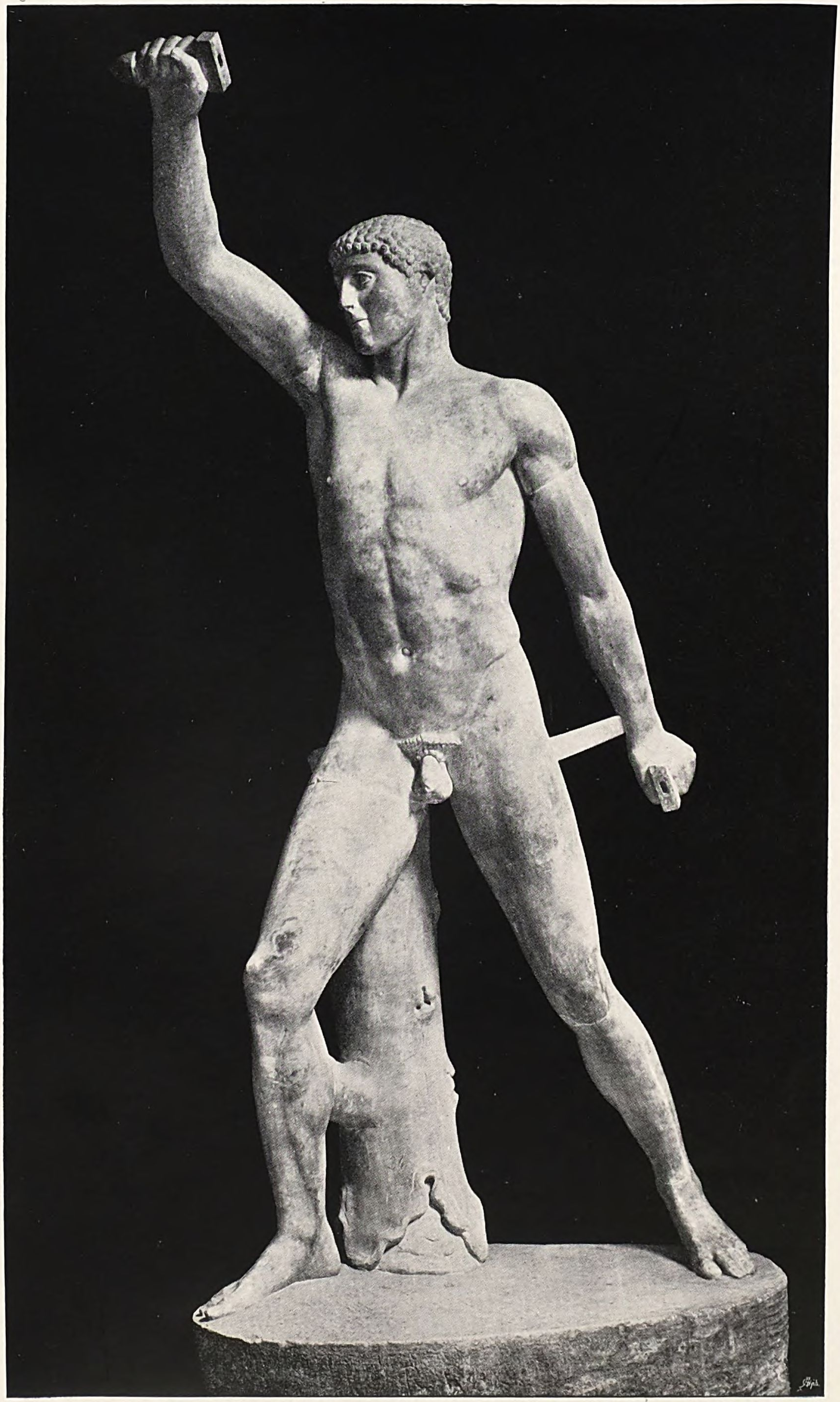
Holz, unbemalt. Lebensgrosse Figuren.

390

Unbekannter Meister. *Um 1550. Oberdeutsche Kunst. Grabmal des Wolfgang Peisser.*

Die Inschrift lässt schliessen, dass der Arzt Wolfgang Peisser Professor der Universität Ingolstadt war, der ›als die einzige Hoffnung der studierenden Jugend und des Vaterlandes verdiente, die himmlischen Chöre zu schauen‹. Das Relief über der Inschriftplatte scheint die Wissenschaft in Gestalt von zwei disputierenden Engeln darzustellen, zwischen welchen das Bildnis des Arztes. Oben zwei Gelehrtenmedaillons, unten die zwei knieenden Stifter (Kanzler und Dekan?) des Denkmals. In der Garnisons- (vormals Minoriten-) Kirche zu Ingolstadt.

Solenhofer Schiefer. 1,38 m hoch, 0,80 m breit.



KRITIOS UND NESIOTES

Marmorstatue des Harmodios — Harmodios. Statue de marbre



KRITIOS UND NESIOTES

Marmorstatue des Aristogeiton — Aristogiton. Statue de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



GIOVANNI PISANO
† nach 1328

Das Jüngste Gericht. Marmorrelief — Le Jugement dernier. Bas-relief de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



FILIPPO PALADINI
† 1614

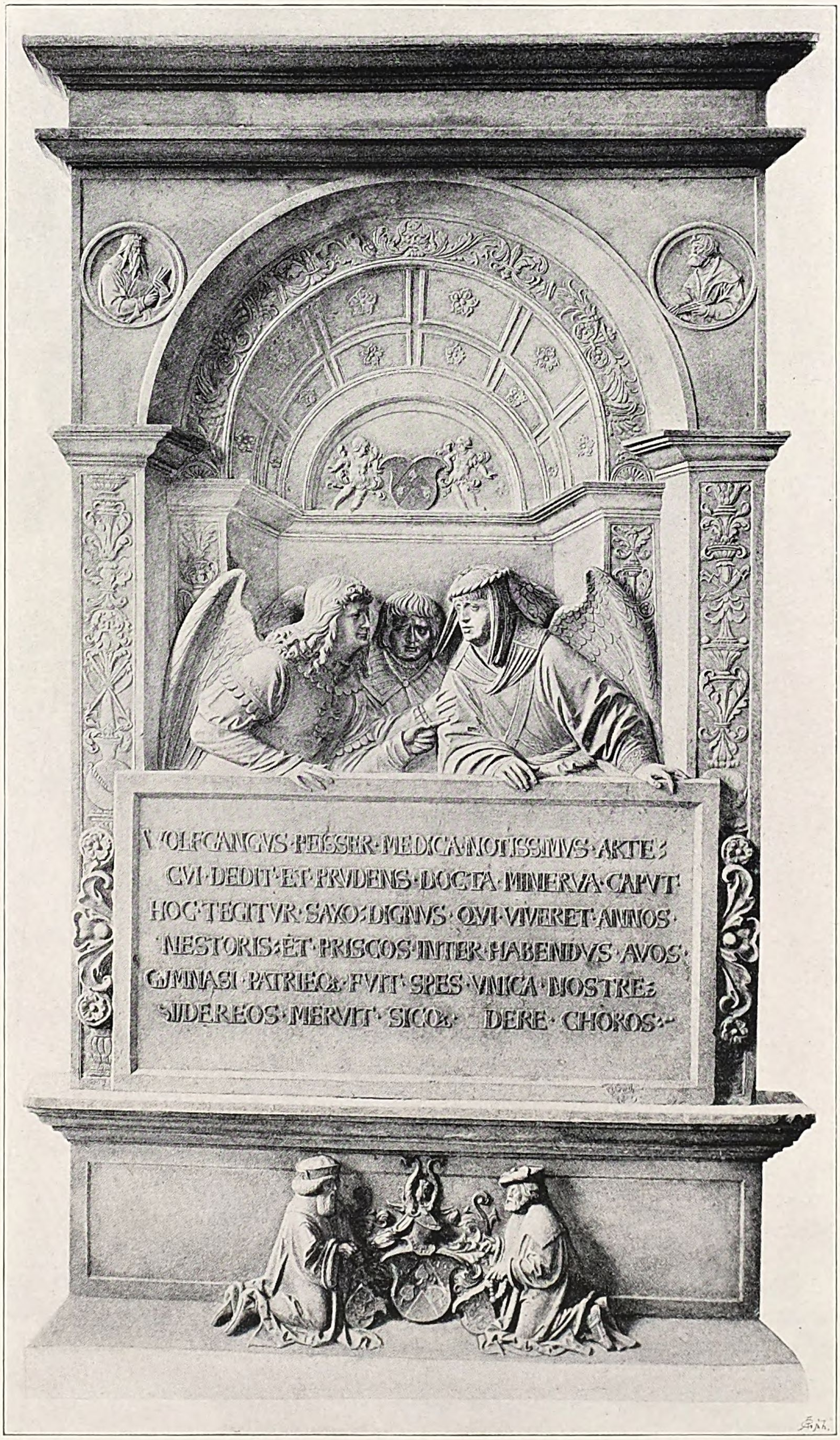
Aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten — Partie de la frise des sept charités

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Die beiden hh. Johannes — St Jean l'Évangéliste et St Jean-Baptiste



UNBEKANNTER MEISTER

um 1550

Grabmal des Wolfgang Peisser — Monument funéraire de Wolfgang Peisser

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 391—396:

391

Unbekannter Meister. Ende des V. Jahrh. v. Chr. Attische Kunst. Orpheus und Eurydike.

Die Ueberschriften über den drei Figuren des Reliefs bestätigen die auch sonst naheliegende Annahme, dass es sich um die Scene der vereitelten Losbittung der Eurydike aus der Unterwelt handelt. Orpheus durch die Leyer, die thrakischen Stiefel und die Fuchspelzmütze charakterisiert, hat durch seine Kunst die Unterweltgottheiten bewogen, Eurydike herauszugeben, aber er vergisst der Bedingung, auf dem Wege sich nicht nach der Geliebten umzusehen, worauf der Totenführer Hermes sie wieder in die Unterwelt zurückführt. Formensprache und Gewandung deuten auf phidiasische Schule. Dass das Relief einst ein Grabmal schmückte, ist unsicher. Replik aus augusteischer Zeit. Nationalmuseum zu Neapel.

Marmor. 1,38 : 1,18 m.

392

Unbekannter Meister. III. Jahrh. v. Chr. Hellenistische Kunst. Die Diana von Versailles.

Die Gestalt unserer Artemis wurde zugleich mit jener des Apoll vom Belvedere bis vor kurzem ziemlich allgemein mit dem Weihegeschenk der Griechen nach dem Rückzug der Gallier von Delphi, 278 v. Chr., in Verbindung gebracht. Diese Annahme ist neuerlich schwankend geworden, und mit Grund, wenn die Stroganoffsche Bronze, wie Furtwängler (Meisterwerke S. 660) glaubt, eine Fälschung ist. Dann ist auch die Gruppenzusammengehörigkeit der beiden Statuen vom Belvedere und von Versailles fraglich. Endlich ist es auch unsicher geworden, ob wir es bei beiden Statuen mit Nachbildungen nach Bronzeoriginalen zu thun haben und ob die Hinde der Artemis nur eine Zuthat jenes Kopisten sei, der das Bronzewerk in eine Marmorstatue umgebildet hat. Die Statue, von Franz I. aus Italien nach Frankreich gebracht und erst in Meudon, dann in Fontainebleau und endlich in Versailles aufgestellt, befindet sich jetzt im Louvre.

Marmor. 2,00 m hoch.

393

Unbekannter Meister. I. Jahrh. v. Chr. Römisch-archaistische Kunst. Marmorstatuette der Artemis.

Unser Werk stellt eine von den zahlreichen römischen Archaismen dar, welche ein griechisches Vorbild vom Anfang des V. Jahrh. v. Chr. in den strengen Formen jener Zeit imitieren und doch die spätere Enstehungszeit in Einzelnheiten, hier in Armen und Füssen, verraten. Ganz ähnliche Reproduktionen desselben Gegenstandes haben sich in einem Marmor zu Venedig und in einem auf dem Grundstück der Farnesina in Rom gefundenen Gemälde (Mon. ined. XII to. 29. 1) erhalten. Es wird angenommen, dass die Statuette jener Goldelfenbeinstatue der Artemis Laphria nachgebildet ist, welche zu Anfang des V. Jahrh. Menaichmos und Soidas ausgeführt haben und welche um 21 v. Chr. durch Augustus von Kalydon genommen und nach Patras geschenkt wurde. Die Gestalt ist ausschreitend dargestellt, die Rechte hält das Gewand leicht empor, die Linke, deren Finger wie an der Rechten ergänzt sind, hielt einst den Bogen oder eine Fackel. Gefunden 1760 in einer Hauskapelle zu Pompeji, jetzt im Nationalmuseum zu Neapel.

Marmor. 1,08 m hoch.

394

Donatello. 1386—1466. Florentinische Kunst. Puttenreliefs.

Die musizierenden Engel Donatellos bildeten gewissermassen das Pendant der singenden Engel Luca della Robbias und dienten zur Brüstung einer der Sängertribünen im Dom von Florenz. Die kecken und drallen Kinder, tutend und tanzend treiben es bunt, in ihrer derben Keckheit der Entstehungszeit des Werkes 1441/4, und der damaligen Richtung des Meisters entsprechend. Der Grund ist mit vergoldeten Pasten musivisch gemustert. Jetzt wieder zusammengesetzt im Museo dell'Opera del Duomo zu Florenz.

Marmor. Lebensgross.

395

Agostino di Duccio. 1418— ca. 1498. Toskanische Kunst. Musizierende Engel.

Zwei von den Gruppen entsprechen sich in den Instrumenten, in der Bewegung und in den windbewegten Gewändern, während die dritte Gruppe von geigenden und leiernden Engeln in ruhiger Stellung gegeben ist. Alle deuten durch die geöffneten Lippen an, dass sie ihr musikalisches Spiel mit Gesang begleiten. Unsere Tafeln schmücken die Portalpfeiler jener Prachtfassade, von welchen wir in Nr. 266, 273, 351 und 357 mehrere Details und in der Vignette zu Nr. 351 die Gesamtansicht gegeben haben. An der Fassade von SS. Andrea e Bernardino zu Perugia.

Marmor. Unterlebensgross.

396

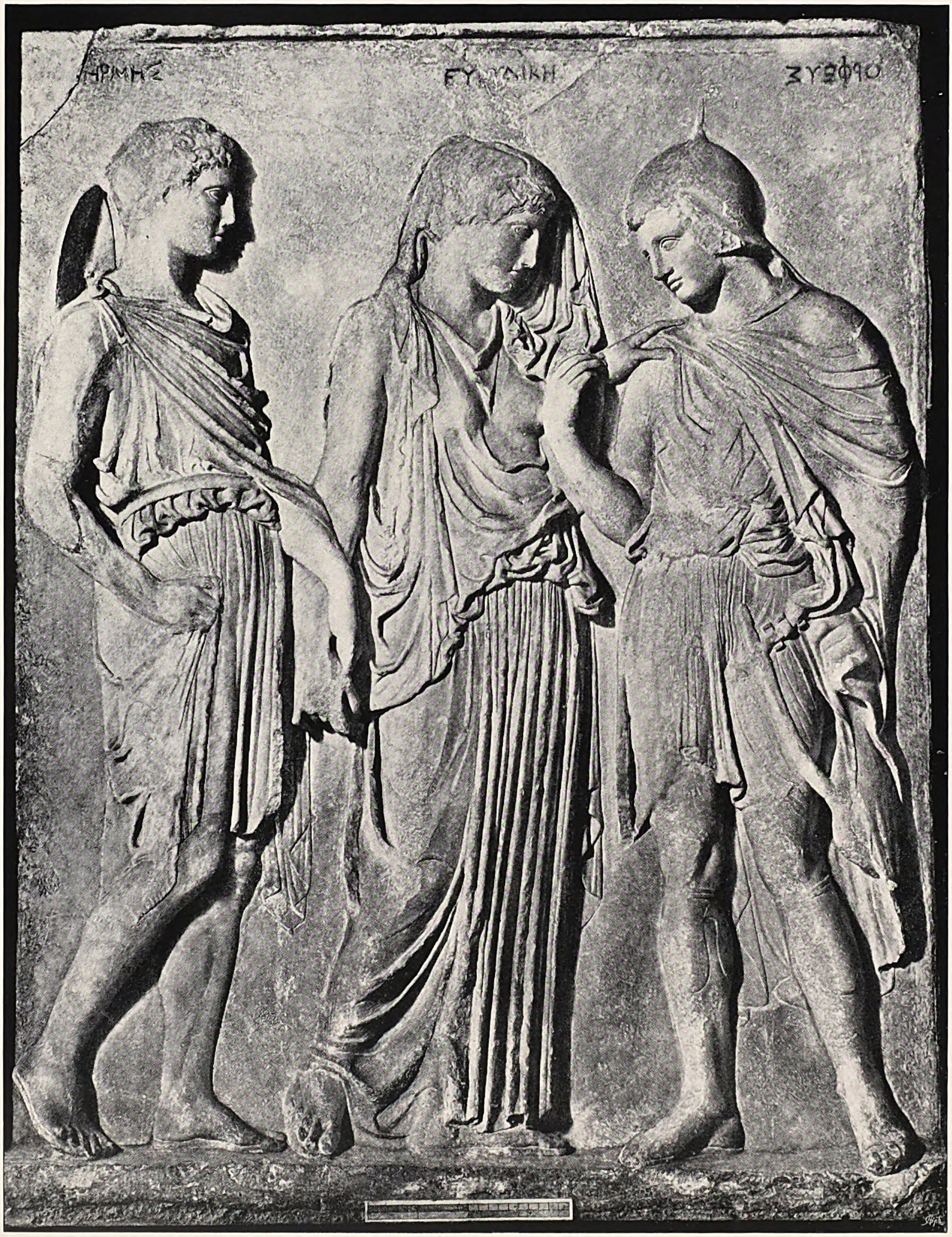
Unbekannter Meister. Ende des XV. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Holzstatue der Madonna mit Kind.

Die farbig stark erneuerte Figur zeigt Madonna, die Füsse auf den Halbmond gestützt, auf einer Thronbank sitzend; das bis auf das Lendentuch nackte Christkind hält in der Linken eine Traube, die Rechte ist segnend erhoben. In der Pfarrkirche zu Gries bei Bozen.

Holz. Unterlebensgross.

NEAPEL
MUSEO NAZIONALE

ENDE DES V. JAHRH v. CHR.
ATTISCHE KUNST



UNBEKANNTER MEISTER

um 400 v. Chr.

Orpheus und Eurydike. Marmorrelief — Orphée et Eurydice. Relief en marbre



UNBEKANNTER MEISTER

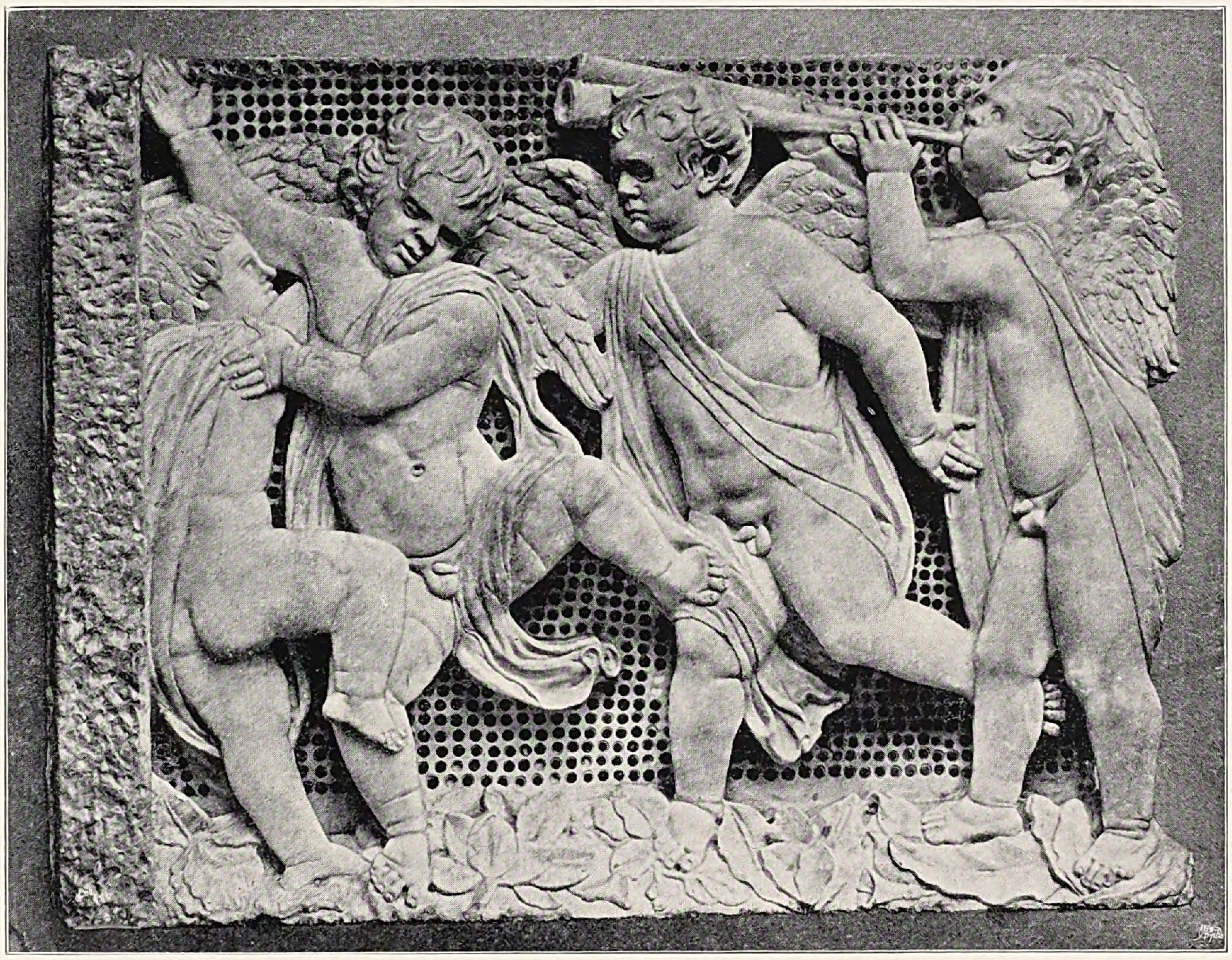
Die sog. Artemis von Versailles — Artémis, dite la Diane de Versailles

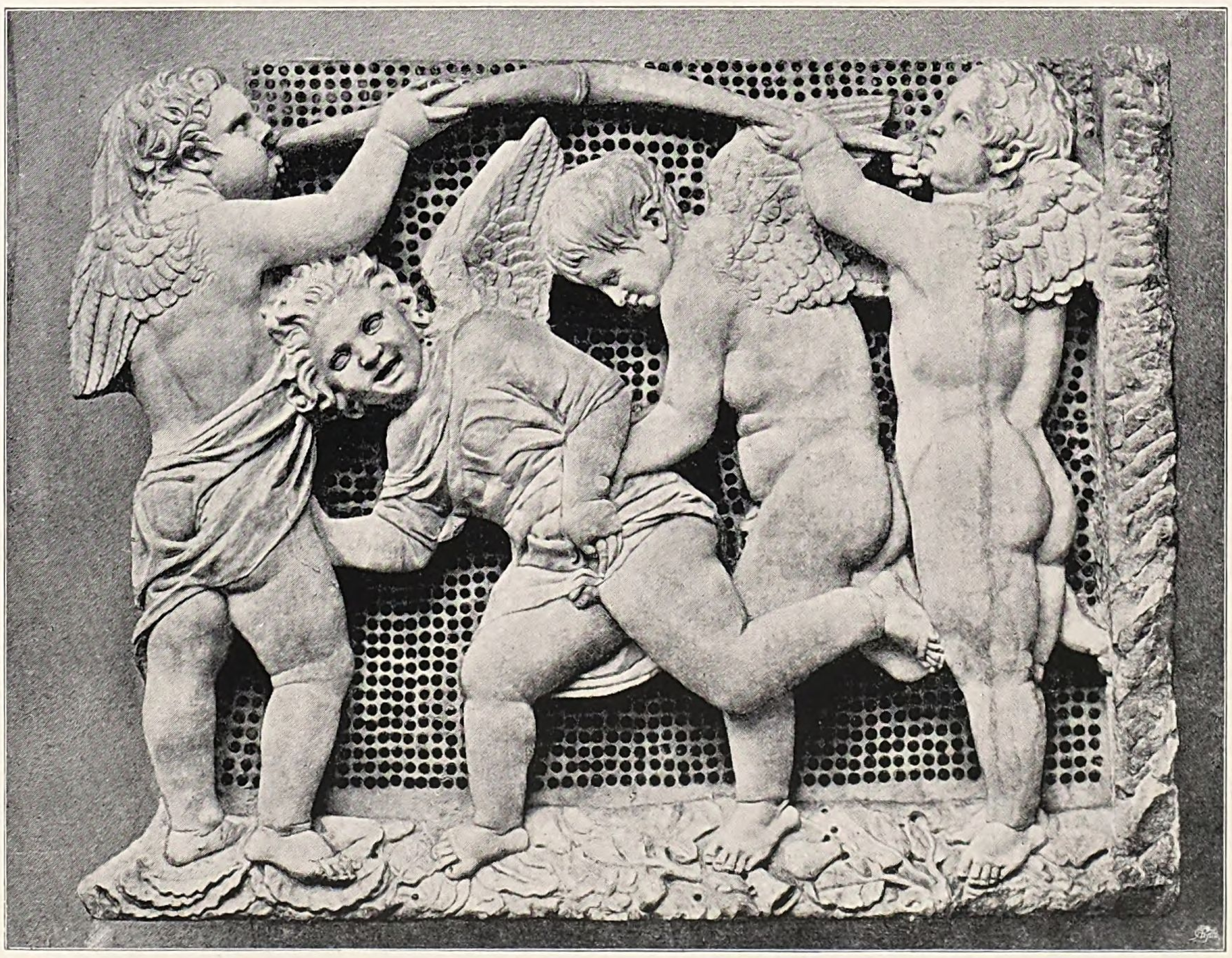
Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Marmorstatuette der Artemis — Artémis. Statuette de marbre





DONATELLO

1386—1466

Puttenreliefs von einer Emporenbrüstung — Anges. Bas-reliefs décorant une tribune







AGOSTINO DI DUCCIO
1418 — ca. 1498
Musizierende Engel — Anges musiciens

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Madonna mit Kind. Holzskulptur — La Vierge et l'Enfant. Bois sculpté

397

Unbekannter Meister. IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Die sog. Matteische Amazone.

Da die Notiz des Plinius von den Künstlern, welche mit einer Amazonendarstellung für den Artemistempel zu Ephesus konkurrierten, wohl nur teilweise eine thatsächliche Grundlage hat, wird man davon absehen müssen, die erhaltenen Statuen der Art der Museen zu Berlin, des Kapitols, in Wörlitz, im Vatikan, in Trier und in Dresden nach den Preisbewerbern zu verteilen. Kaum zweifelhaft aber ist, dass die Statue des Polyklet darunter die geschätzteste war, und dass das Berliner Exemplar dem polykletischen Original am nächsten steht. Diesem aber sind sämtliche Variationen mehr oder weniger verwandt. Wahrscheinlich war unsere Statue, deren beide Arme ergänzt sind, nach einer erhaltenen Gemme so gedacht, dass die Amazone, durch Verwundung geschwächt, sich mit beiden Händen auf einen Speer stützte, wenn sie nicht auch, wie beim Berliner Exemplar, die Rechte auf das Haupt legte. Das einseitig aufgeschürzte und mit dem Zipfel in den Gürtel gesteckte Gewand lässt auf eine Wunde am linken Bein schliessen. Der Riemen am linken Fuss diente dem einen Sporn zum Halt. Unser Werk steht dem polykletischen Urbilde, an welches jedoch der Kopf gemahnt, jedenfalls ferner als das Berliner Exemplar: die grössere Schlankheit und eine gewisse Eleganz, wie das kleinlicher behandelte Gewand deutet auch auf eine spätere Entstehungszeit. Aus der Villa Mattei durch Clemens XIV. in den Vatikan gelangt.

Marmor. Lebensgross.

398

Unbekannter Meister. Anfang des II. Jahrh. v. Chr. Römische Kunst. Marmorkopf eines Barbaren. Sog. Thumelicus.

Der Kopf lässt zwar an die bekannten Keltentypen des sterbenden Galliers (Sk.-Sch. T. 362) und der Gruppe von Boncompagni-Ludovisi denken, aber doch steht er dem Typus der sog. Thusnelda oder Germania devicta in der Loggia dei Lanzi zu Florenz (Sk.-Sch. T. 50) näher, weshalb man ihn auch ohne nähere Begründung mit dem Namen von Armins Sohn Thumelicus und der modernen Fabel vom Fechter von Ravenna verbunden hat. Da aber der Kopf mit drei anderen ähnlichen, welche in den Vatikan gelangt sind, auf dem Forum des Traian gefunden worden ist, dürfte er eher mit einem Dacischen Siegesmonument dieses Kaisers in Zusammenhang gebracht werden und mag zu einer Statue nach Art der gefangenen Dacier vom Triumphbogen des Constantin gehört haben. Im Britischen Museum zu London.

Marmor. Lebensgross.

399

Giovanni della Robbia. 1469—1507. Florentinische Kunst. Allegorische Gestalten aus dem Barmherzigkeiten-Fries.

Die Friesreliefs der sieben Barmherzigkeiten des Giov. della Robbia und Fil. Palladini, von welchen wir unter Nr. 225, 328, 382 u. 388 Details gebracht haben, werden von Einzelfiguren der Tugenden getrennt, welche sich durch eine Umrahmung von reichen Frührenaissancepilastern von den übrigen Friesen abheben. Unsere Figuren stellen die Caritas mit den Kindern und die Prudentia mit Spiegel und Schlange dar. Am Ospedale del Ceppo zu Pistoja.

Terracotta, bemalt.

400

Unbekannter Meister. Anfang des XVI. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Anbetung der Könige.

Vor der in einer Ruine sitzenden Maria kniet ein greiser Magier und steht ein zweiter, während der Mohr, sich umschauend, noch ausserhalb der Ruine steht. Die königlichen Abzeichen fehlen allen dreien. Hinter Maria steht adorierend der kahlköpfige Joseph. Unter dem Einflusse Dürerscher Holzschnitte entstanden, erscheint das Werk in der Komposition doch ziemlich selbständig. Aus der Kirche zu Rodern bei Thann im Elsass. Museum Unterlinden zu Colmar.

Holzrelief. 0,87 m hoch, 0,99 m breit.

401

Gilg Sesselschreiber, † nach 1520, Stefan Godl, † 1539 und Gregor Löffler. Oberdeutsche Kunst. Vier Bronzestatuen vom Cenotaph Maximilians.

Wir haben von den 26 Bronzestatuen des Cenotaphs Maximilian I. unter Nr. 12 und 24 die Arbeiten P. Vischers, und unter Nr. 197 die Gusstücke des Stefan Godl (Graf Rudolf [Albrecht] von Habsburg, Leopold III. von Oesterreich, Kaiser Friedrich III. und König Albrecht II.) gebracht und dazu die geschichtlichen Nachweise über das ganze Werk gegeben. Unsere Tafel bringt die ersten Statuen rechts, voran König Chlodwig von Frankreich, gegossen von Gregor Löffler 1555, dann König Philipp I. von Spanien, König Rudolf von Habsburg, gegossen von Gilg Sesselschreiber vor 1518 und endlich Herzog Albrecht III., den Weisen, gegossen von Stefan Godl 1528. Vom Cenotaph des Kaisers Maximilian in der (Franziskaner-) Hofkirche zu Innsbruck.

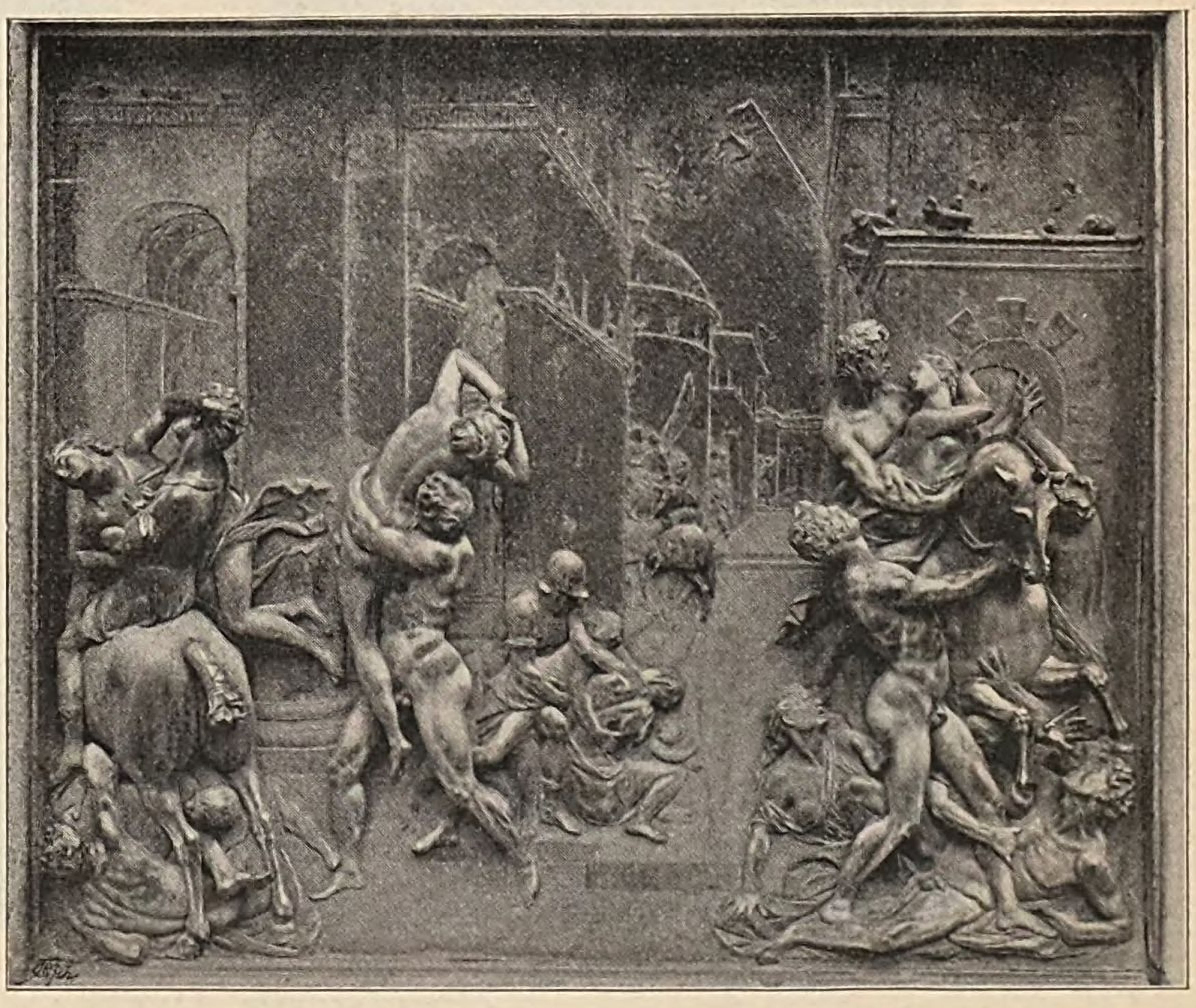
Bronze. Ueberlebensgross.

402

Giovanni Bologna. 1525—1608. Italienische Kunst. Der Raub der Sabinerinnen.

Der Römer hält die nackte Entführte, deren Vater am Boden kauert, hoch empor. Während des Entstehens der Gruppe scheint der Künstler zunächst an die Befreiung der Andromeda durch Perseus gedacht zu haben, aber durch Raff. Borghini belehrt worden zu sein, dass eine derartige Frauenentführung sich näher an die Geschichte des Sabinerinnenraubes anschliessen liesse, worauf der Künstler den Gegenstand durch das am Piedestal angebrachte Relief (vergl. die untenstehende Vignette) noch näher erläuterte. (Baldinucci, Not. de' Prof. del disegno VII., p. 96, Firenze 1778.) In der Loggia dei Lanzi zu Florenz.

Marmor. Ueberlebensgross.



Zu Nr. 402. Relief vom Sockel der Gruppe des Giov. Bologna.



UNBEKANNTER MEISTER

Die sog. Matteische Amazone — Amazône Mattei



UNBEKANNTER MEISTER

Marmorkopf eines Barbaren sog. Thumelicus — Tête d'un barbare dit Thumélicus. Marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



Caritas



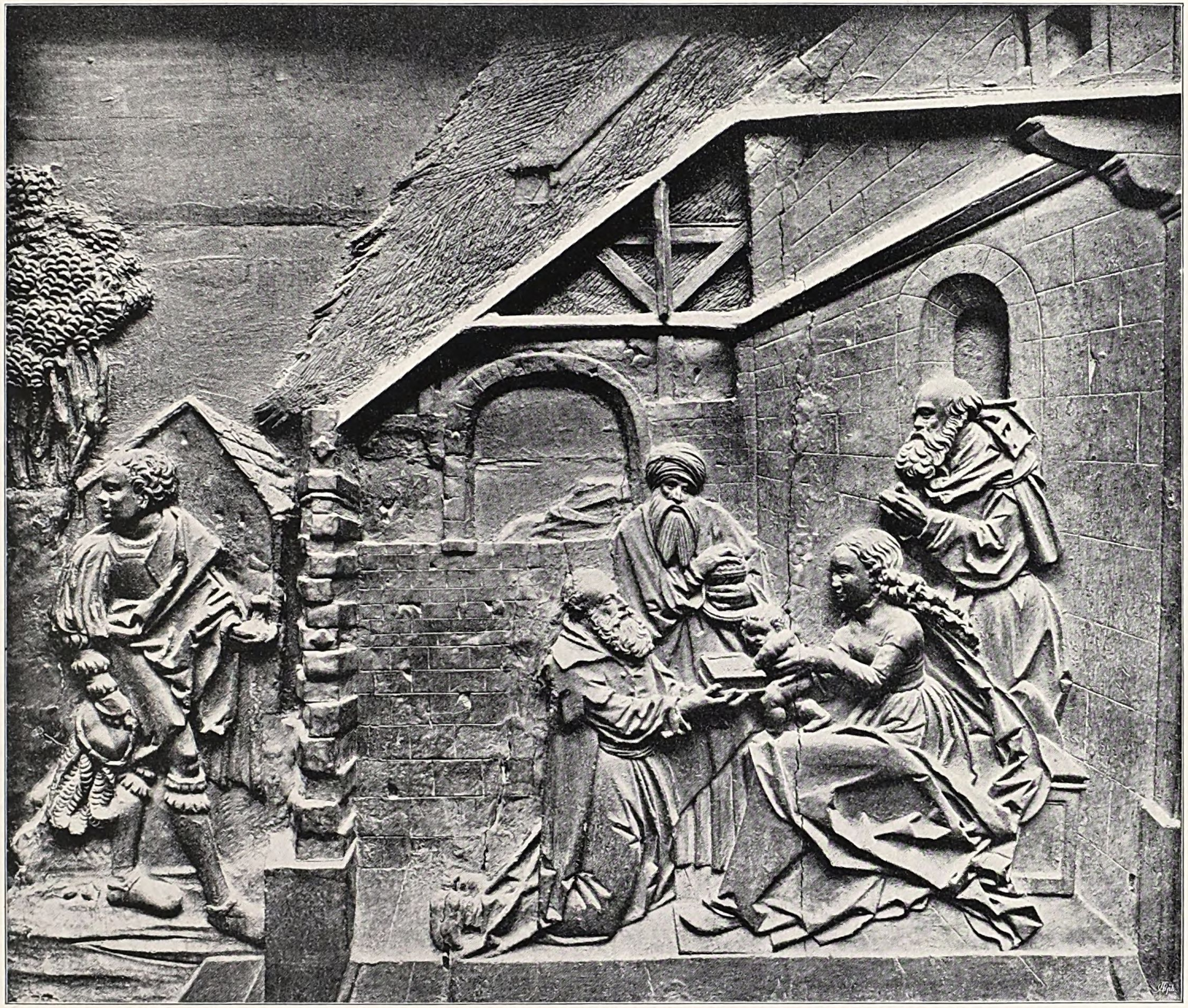
Prudentia

GIOVANNI DELLA ROBBIA

1469—1527

Allegorische Gestalten aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten — Figures allégoriques de la frise des sept charités

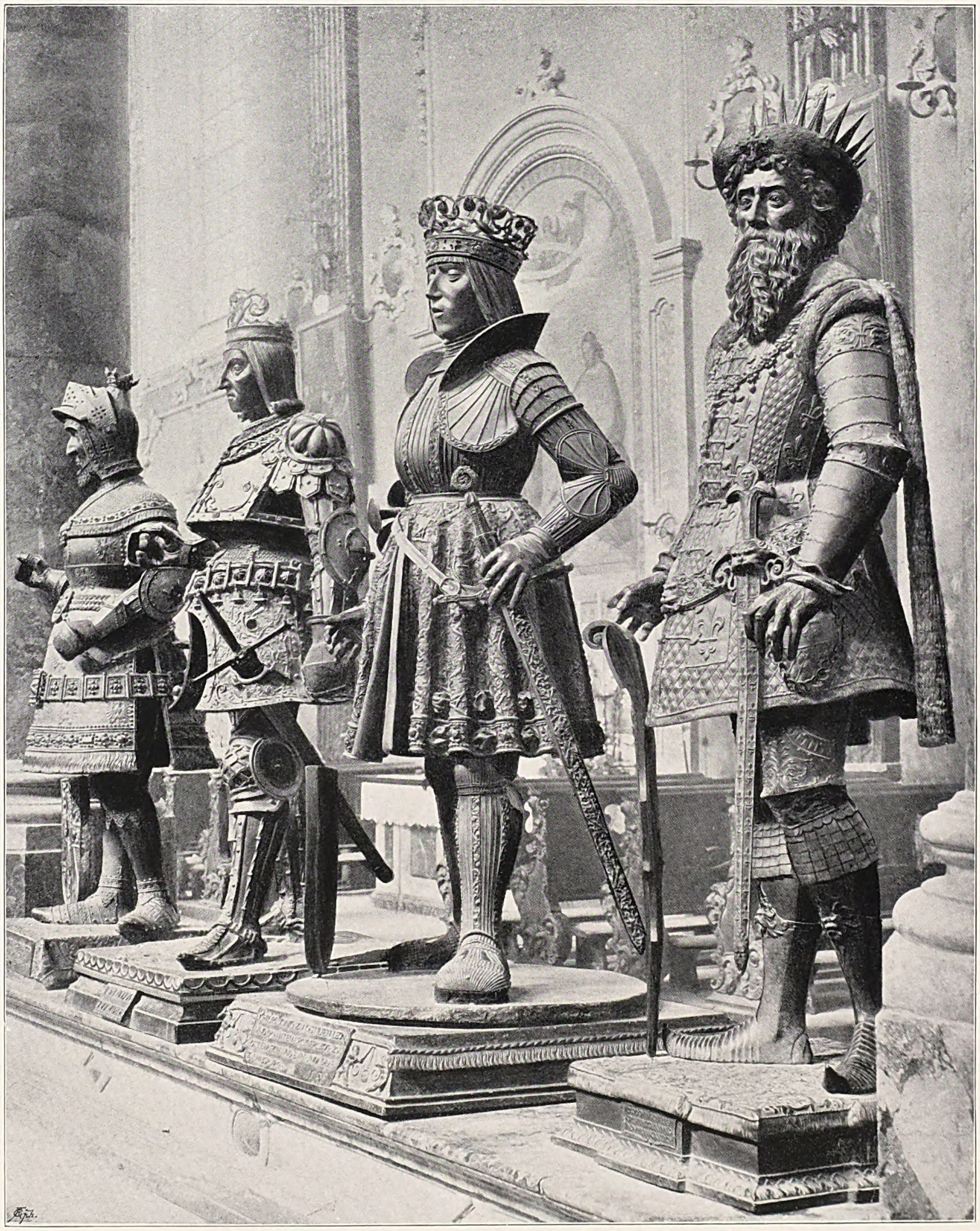
Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Die Anbetung der Könige. Holzrelief — L'Adoration des Mages. Bois sculpté

Verlagsanstalt F. Bruckmann



GILG SESSELSCHREIBER, STEFAN GODL UND GREGOR LÖFFLER

Vier Bronzestatuen
vom Cenotaph Maximilians I.

Quatre statues de bronze
du cénotaphe de Maximilien I.



GIOVANNI BOLOGNA
1525—1608

Der Raub der Sabinerinnen. Marmor — L'enlèvement des Sabines. Marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 403—408:

Michelangelo Buonarotti. *1475—1564.*

403

Die sog. Madonna an der Treppe. Relief.

Mit dem Kentaurenkampf der Casa Buonarotti wohl das früheste der erhaltenen Marmorwerke des Meisters und bereits vor 1492 entstanden, zeigt unser Relief doch schon die entschiedene Individualität des Künstlers, die sich merklich genug von Antikenvorbildern, wie sie im Garten der Medici bei S. Marco versammelt waren, abhebt. Auch lässt es trotz der kurzen Schulzeit und der dürftigen Anleitung des alten Bartoldo bereits ahnen, dass und wie weit Michelangelo alle Zeitgenossen, welche sonst dem Antikenvorrat des Giardino di S. Marco ihre Ausbildung verdankten, selbst einen Lionardo da Vinci kaum ausgeschlossen, als Bildhauer überflügeln sollte. Die Treppe mit den Putten im Hintergrunde bietet ebenso wie die Hintergrundfiguren der gemalten Madonna Doni in den Uffizien jenes Spiel mit Nebenfiguren dar, mit welchem er in die Fusstapfen seines künstlerischen Vorläufers Signorelli trat. Casa Buonarotti in Florenz.

Carrarischer Marmor. Unterlebensgross.

404/5

Die Pietà. Marmorgruppe.

In dem herrlichen Werke offenbart der Künstler bereits seine reife Meisterschaft. Denn in den ersten Arbeiten nach seiner Lehrzeit fügte er sich gewissen Fesseln. So in den Skulpturen für den Sarkophag des h. Dominicus zu S. Domenico in Bologna, in welchen er sich der Art seines Vorgängers an diesem Werke, nämlich des 1494 verstorbenen Niccolò dell' Arca anzuschmiegen suchte, und in dem (verschollenen) geflügelten Amor von 1495, wie im Bacchus und im Cupido (um 1498), in welchen er die Antike imitierte. Die »Pietà« wurde auf Empfehlung des Jacopo Galli 1498 von dem französischen Gesandten am päpstlichen Hof, dem Kardinal Jean de Villiers de la Grolaie, Abt von S. Denis, um 450 Dukaten für eine Kapelle der alten Petersbasilika bestellt, um 1499 vollendet. Während des Umbaues des Langschiffs von St. Peter zurückgestellt, gelangte das Werk 1749 in der ersten Kapelle des rechten Seitenschiffs der Peterskirche zu Rom zur Wiederaufstellung.

Marmor. Ueberlebensgross.

406

Madonna mit dem Kinde und dem Johannesknaben. Relief.

Maria, auf einem niedrigen Steinsockel sitzend, hält im Schosse ein offenes Buch, worauf sich der nackte Jesusknabe mit dem rechten Ellbogen stützt. Hinter Maria links im Flachrelief der Johannesknabe (unvollendet). Anscheinend zwischen 1510 und 1520 entstanden. Museo Nazionale zu Florenz.

Marmormedaillon. Unterlebensgross.

407

Madonna mit dem Kinde und dem Johannesknaben. Relief.

Maria, auf dem Boden kauernd, hält das rittlings auf ihrem Knie sitzende nackte Kind mit der Linken, während sie die Rechte dem Johannesknaben zuwendet, der, eine Schale an seinem Gürtel tragend, mit beiden Händen einen Vogel darzureichen scheint. Unvollendet. In der Akademie zu London.

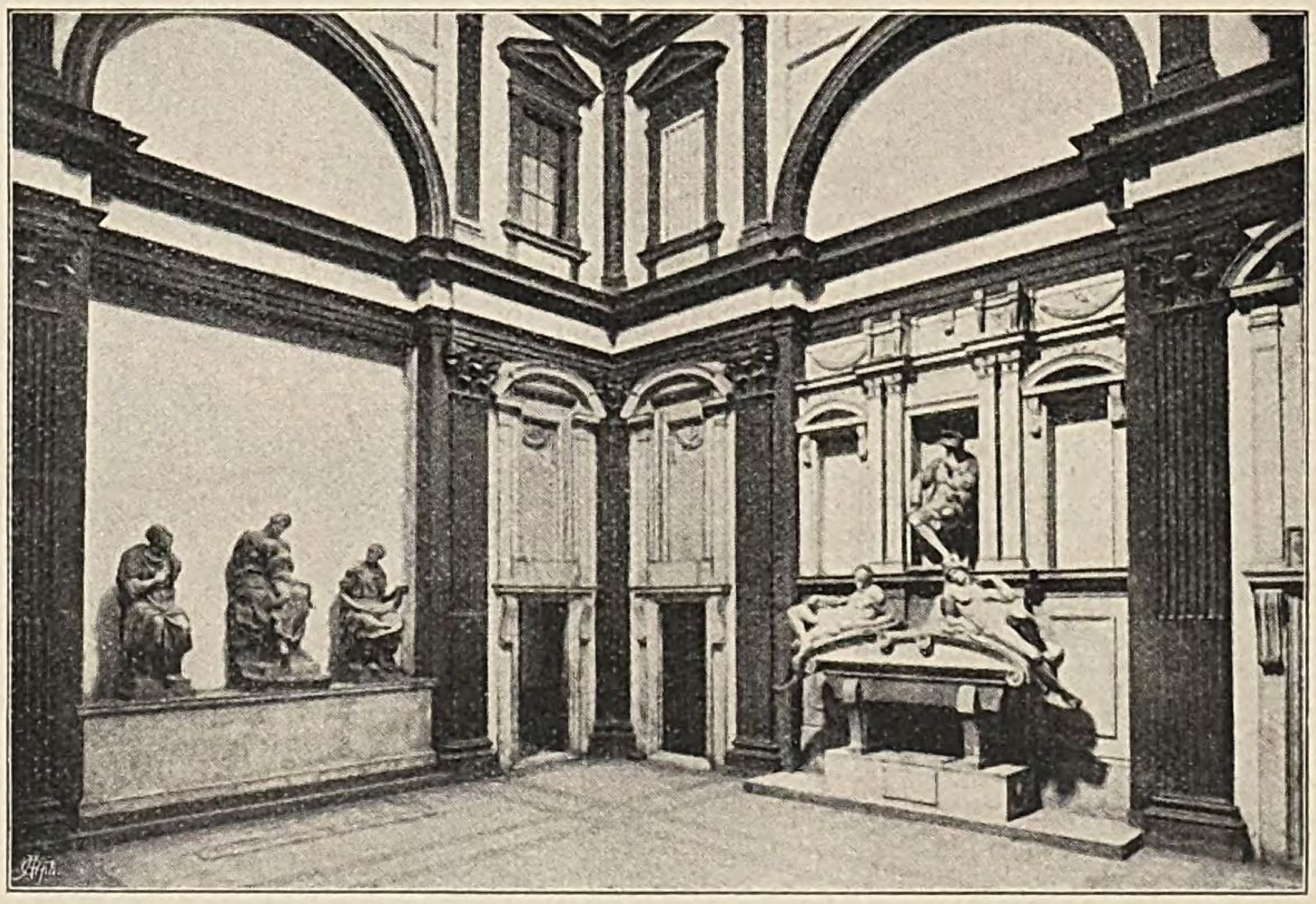
Marmormedaillon. Unterlebensgross.

408

Madonna mit Kind. Marmorstatue.

Maria, auf einem Steinpfeiler sitzend, auf welchen sie die Rechte stützt, hält mit der Linken das Kind, das rittlings auf ihrem übergeschlagenen Bein sitzt und das Gesicht schlummernd der Brust der Mutter zuwendet. Ausgeführt vor 1534 und zwischen den Statuen des h. Cosmas von Montorsoli und des h. Damian von Montelupo aufgestellt (Vergl. die untenstehende Vignette). In der Sagrestia Nuova (Grabkapelle der Mediceer) von S. Lorenzo in Florenz.

Carrarischer Marmor. Ueberlebensgross.



Aus der Grabkapelle der Mediceer in S. Lorenzo zu Florenz.



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564

Die sog. Madonna an der Treppe — La Vierge, dite à l'escalier

Verlagsanstalt F. Bruckmann





MICHELANGELO BUONAROTTI

1475—1564

Pietà. Marmorgruppe — Pietà. Groupe de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564

Madonna mit dem Kinde und dem Johannesknaben — La Vierge, l'Enfant et St Jean

Verlagsanstalt F. Bruckmann



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564

Madonna mit dem Kinde und dem Johannesknaben — La Vierge, l'Enfant et S^t Jean

Verlagsanstalt F. Bruckmann



MICHELANGELO BUONAROTTI
1475—1564
Madonna mit dem Kinde — La Vierge et l'Enfant

Verlagsanstalt F. Bruckmann

409

Unbekannter Meister. *Ende des IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Die sog. Hera Ludovisi.*

Der seit Winckelmann und Goethe hochgefeierte Kolossalkopf wurde früher als Marmor-Nachbildung mit der chryselephantinen Hera Polyklets im Heratempel bei Argos in Zusammenhang gebracht. Diese Deutung hat er in neuerer Zeit allerdings eingebüsst und der Kopf verrät auch eine Entstehungszeit, in welcher die altertümliche Strenge des peloponnesischen Meisters längst verloren war. Der Kopf war einer Kolossalstatue eingesetzt, welche annähernd 5 m hoch gewesen sein muss und wohl als Tempelbild gedacht werden muss. Wahrscheinlich 1622 von Kardinal Lod. Ludovisi aus der Villa Cesi erworben, wurde der Kopf in der Villa Ludovisi aufgestellt. Jetzt im Museo Boncompagni in Rom.

Marmor. Mit Hals 1,08 m hoch.

410

Unbekannter Meister. *Ende des I. Jahrh. v. Chr. Römische Kunst. Weibliche Statue.*

Eine endgültige Deutung unserer Statue ist bis jetzt nicht gelungen. Die würdige Haltung und Gebärde, das geneigte, traurig ernste, sinnende Haupt könnten ebenso für eine Persophone wie für ein Porträt und für eine Grabstatue passen. Da aber die Statue mit zwei anderen im Stil engverwandten zusammen gefunden worden ist, erscheint es am nächstenliegend, die drei Statuen als idealistische Ehrenstatuen verdienter Bürgerinnen zu denken. Gefunden bei einer zufälligen Grabung zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf der Stelle von Herculaneum und die erste Veranlassung zur Ausgrabung der Stadt, gelangte die Statue in den Besitz des Prinzen Eugen von Savoyen und nach Wien, später in jenen des Königs August III. von Sachsen-Polen. Im Albertinum zu Dresden.

Marmor. 2,02 m hoch.

411

Unbekannter Meister. *Ende des XV. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Die Beschneidung Christi.*

Mit der Reliefdarstellung der Anbetung der Könige gleicher Hand aus Molsheim im Elsass und wohl von der Flügelfüllung eines Marien-Triptychons stammend, gelangte das Hochreliefwerk in das Frauenhaus zu Strassburg.

Holz. 0,68:0,54 m.

412

Unbekannter Meister. *Anfang des XVI. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Altarschrein mit Flügeln.*

Der schöne Hochaltar, von welchem die beistehende Vignette eine Gesamtvorstellung giebt, enthält im Mittelstück des Schreines den h. Jakobus, welcher sitzend die beiden knieenden Stifter segnet, und unterhalb das Brustbild des Salvator Mundi. Links davon stehen der Apostel Paulus und ein h. Pilger mit einer Krone zu seinen Füssen, rechts der Apostel Petrus und der h. Wendelin. Auf den Flügeln sieht man acht Reliefscenen aus der spanischen Legende des h. Jakobus. In der Predella befinden sich die Brustbilder der vier Kirchenlehrer, in der Altarbekrönung die Anbetung der Könige und die hh. Joseph und Christophorus, darüber der Schmerzensmann und Engel in Rundbildern. Die Beziehung des Schnitzwerks auf Tilman Riemenschneider ist sehr zweifelhaft. In der Schlosskirche zu Winnenden in Württemberg.

Holz, unbemalt. Die Hauptfiguren lebensgross.

413

Benedetto da Majano. *1442—1497. Florentinische Kunst. Marmoraltar der h. Fina.*

Der schöne, hinter dem durchbrochen gearbeiteten Bronzeantipendium den Leichnam der Heiligen umschliessende Grabaltar ist in der Predella und im Superfrontalschrein reich und fein reliefiert, beiderseits aber mit knieenden Engelstatuen geschmückt, welche Urnen tragen. Auf dem Sarkophag oberhalb befindet sich die Inschrift:

Virginis ossa latent tumulo quem suspicis hospes
Haec decus exemplum praesidiumque suis
Nomen Fina fuit patria haec miracula quaeris
Perlege quae paries vivaque signa docent.

Auf der Nischenwand oben befinden sich die Reliefbilder der in einer Seraphglorie sitzenden Madonna und zweier adorierender Engel. Bestellt bei Giuliana und Benedetto da Majano, vollendet 1493, somit drei Jahre nach Giulianos Tod. In der Kollegiatkirche (Chiesa della Collegiata) zu S. Gimignano.

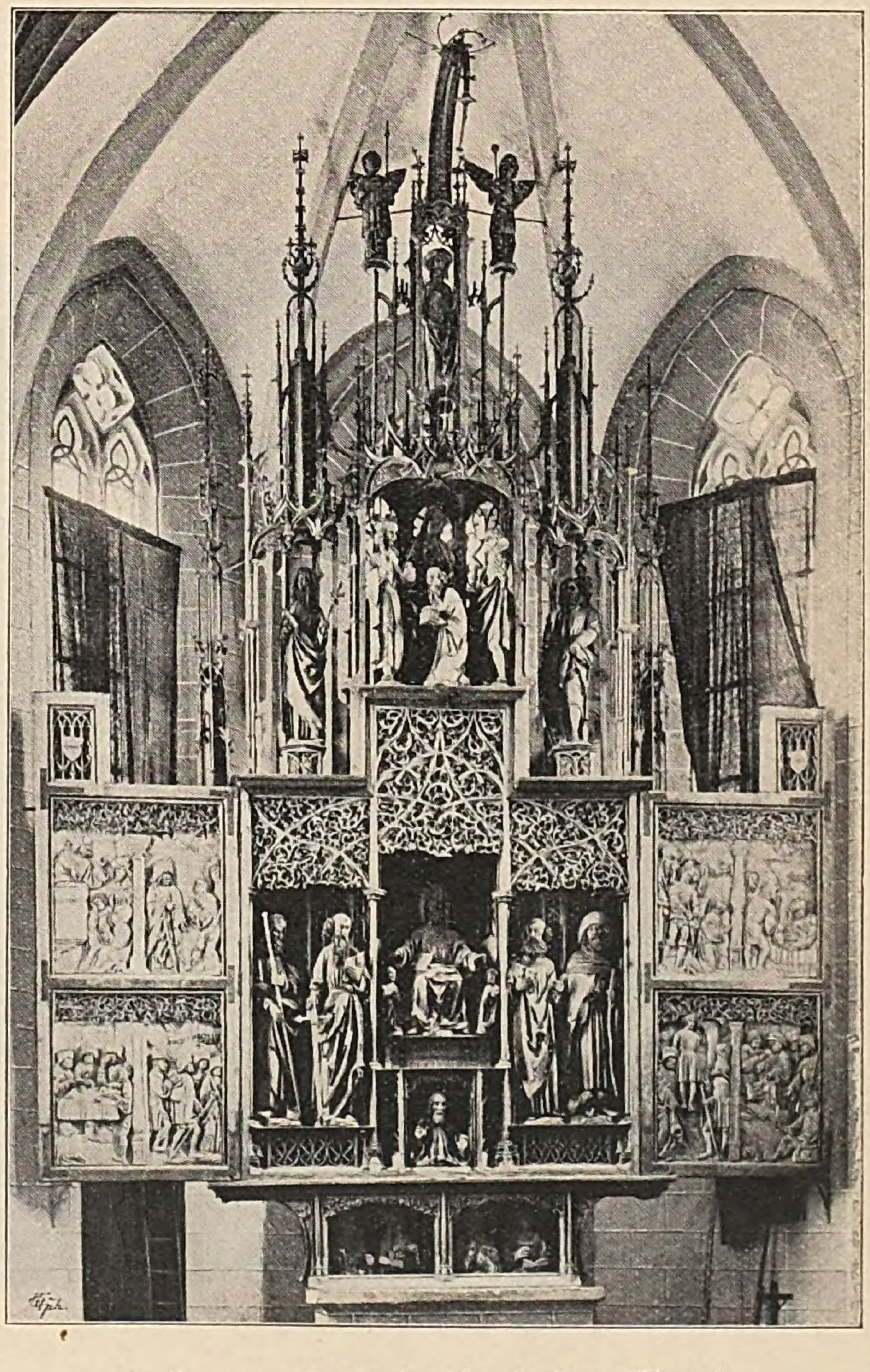
Marmor. 3 m hoch.

414

Benvenuto Cellini. *1500—1572. Florentinische Kunst. Perseus mit dem Haupt der Medusa.*

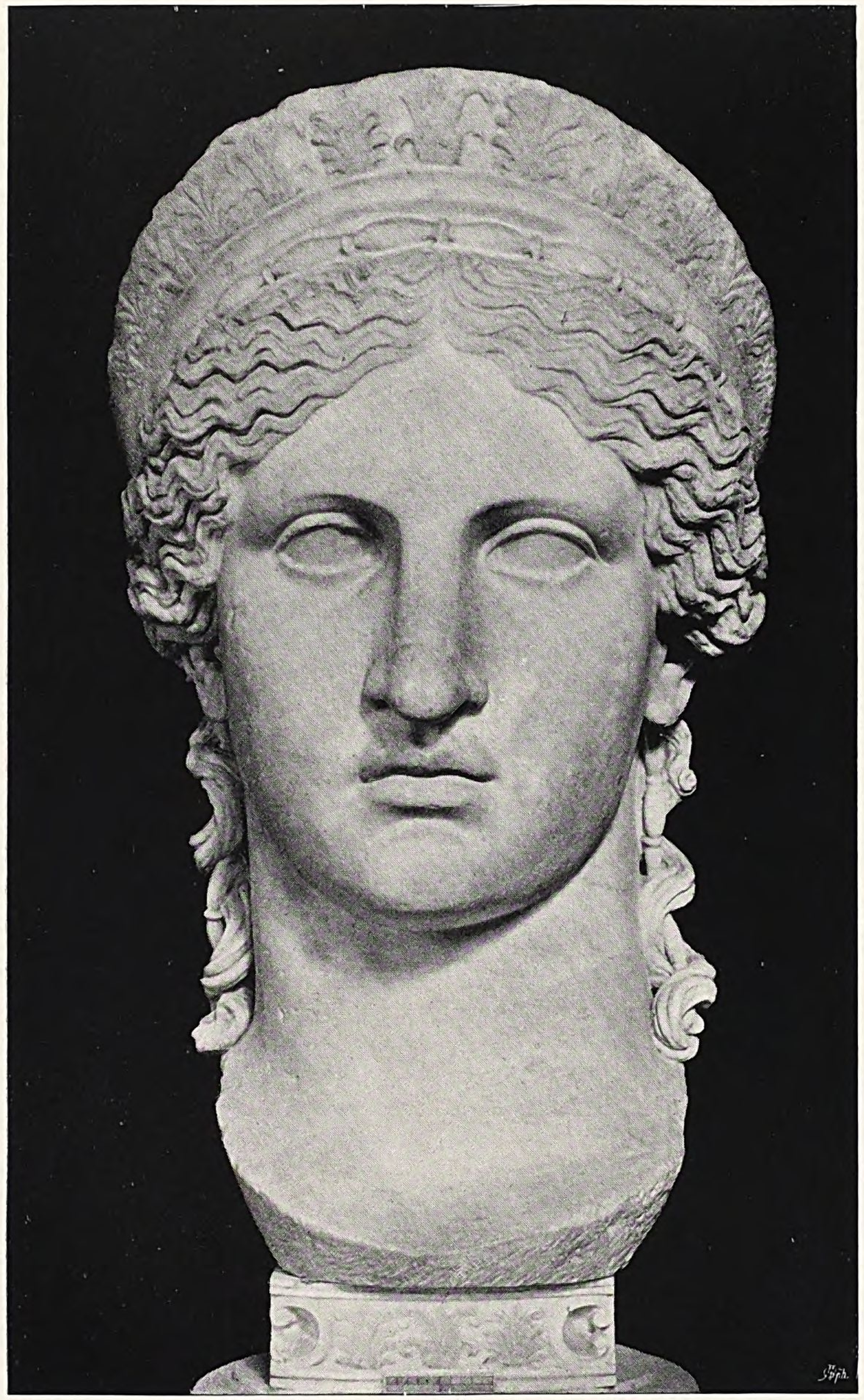
Das 1553 geschaffene Werk stellt Perseus nach der Enthauptung der Medusa dar, deren Haupt er triumphierend erhebt, in der gesenkten Rechten die Harpe haltend. Zu seinen Füssen liegt der Rumpf der Getöteten. In den Nischen des reichverzierten Marmorpiedestals befinden sich allegorische, auf die Geschichte des Perseus bezügliche Bronzestatuetten, der auf unserer Abbildung nicht mehr sichtbare Piedestalsockel aber enthält ein Bronzerelief mit der Befreiung der Andromeda. Ursprünglich als Gegenstück zur Judith des Donatello vor dem Portal des Palazzo vecchio aufgestellt, jetzt in der Loggia dei Lanzi zu Florenz.

Bronze. Ueberlebensgross.



Zu Nr. 412. Altar in der Schlosskirche zu Winnenden.





UNBEKANNTER MEISTER

Die sog. Hera Ludovisi. Marmor — Héra Ludovisi. Tête en marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



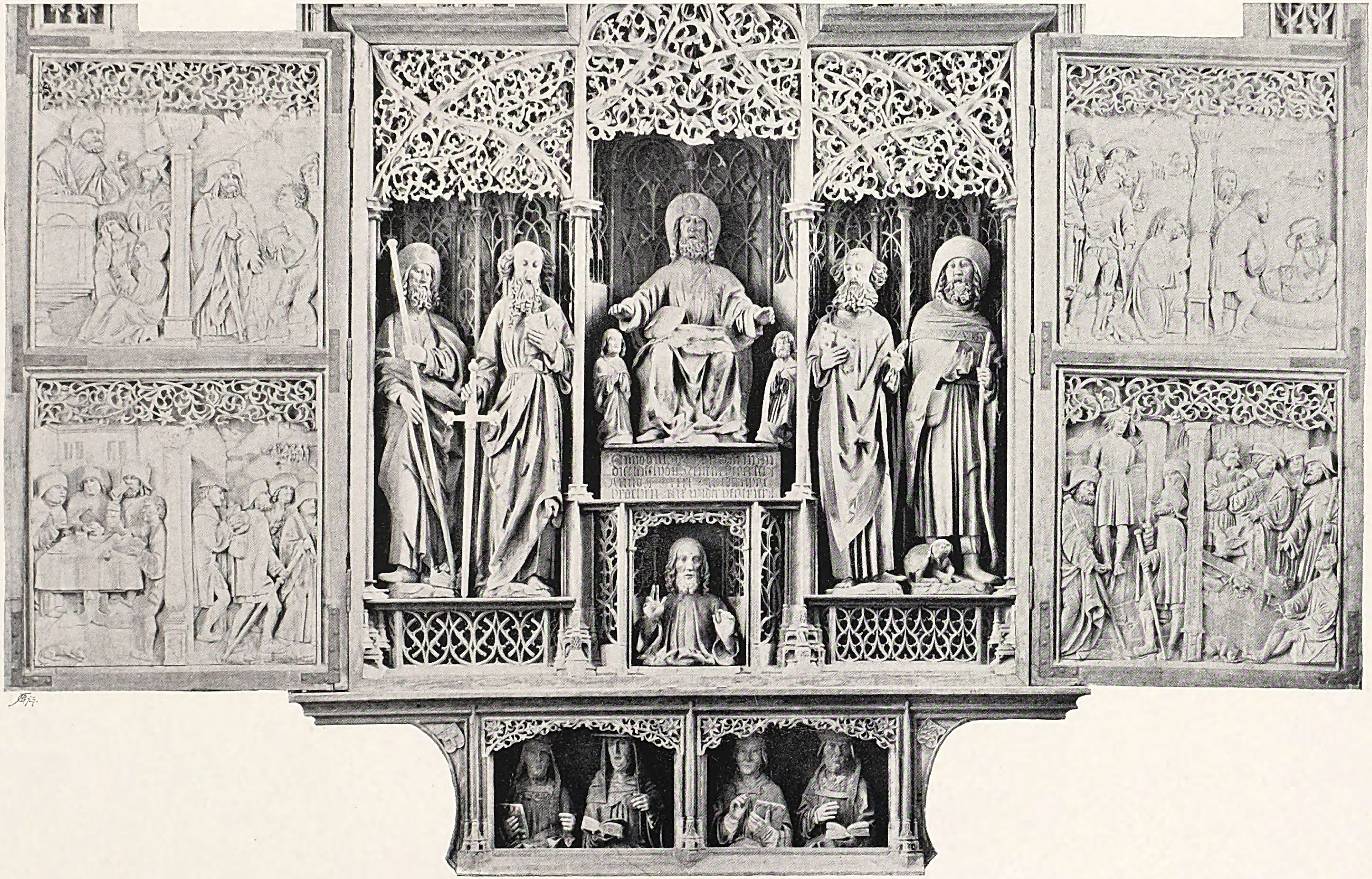
UNBEKANNTER MEISTER

Weibliche Statue aus Herculaneum. Marmor — Statue de femme, trouvée à Herculanum. Marbre



UNBEKANNTER MEISTER

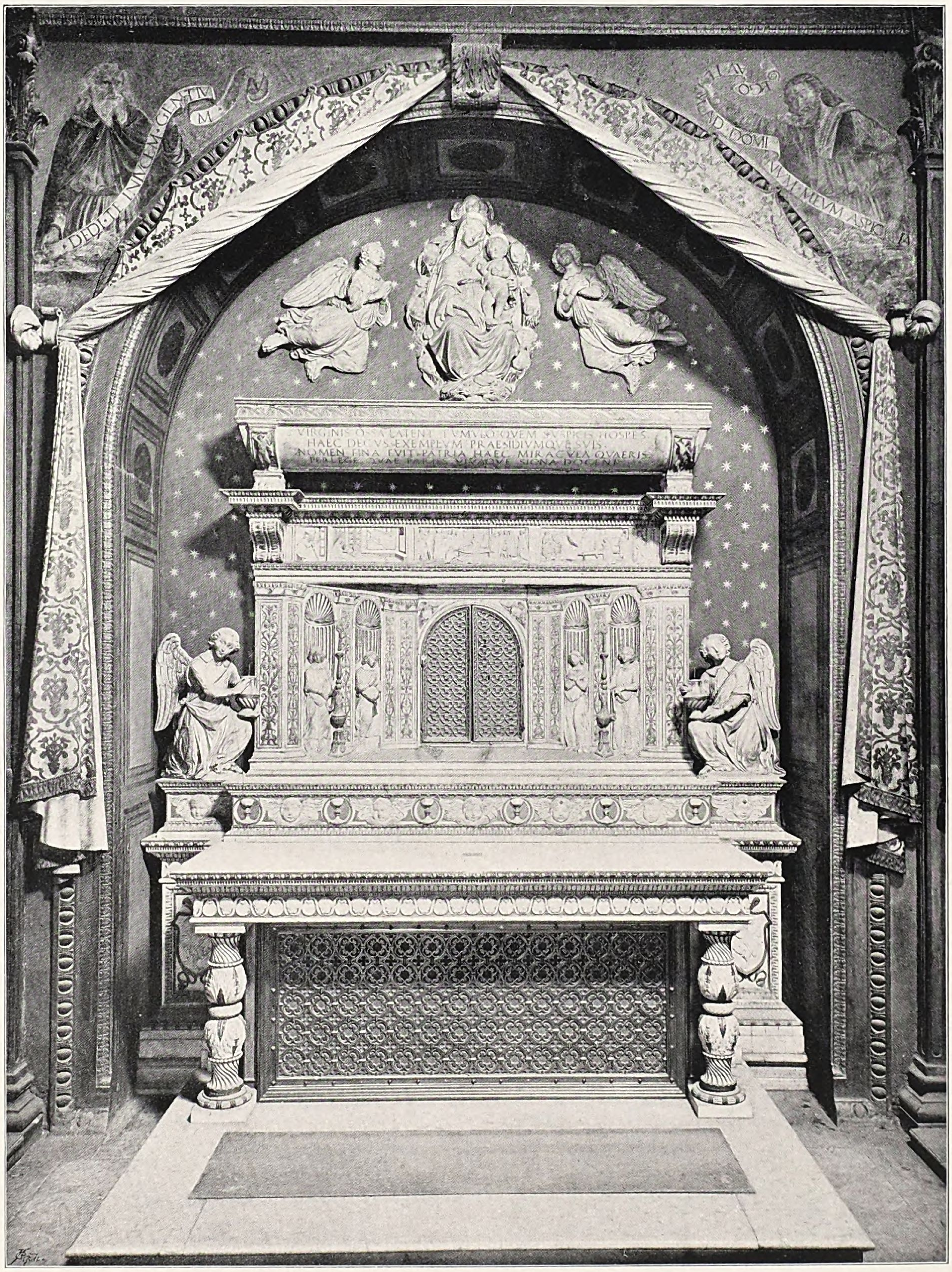
Die Beschneidung des Jesusknaben — La Circoncision



UNBEKANNTER MEISTER

Altarschrein. Holzschnitzwerk — Autel. Bois sculpté

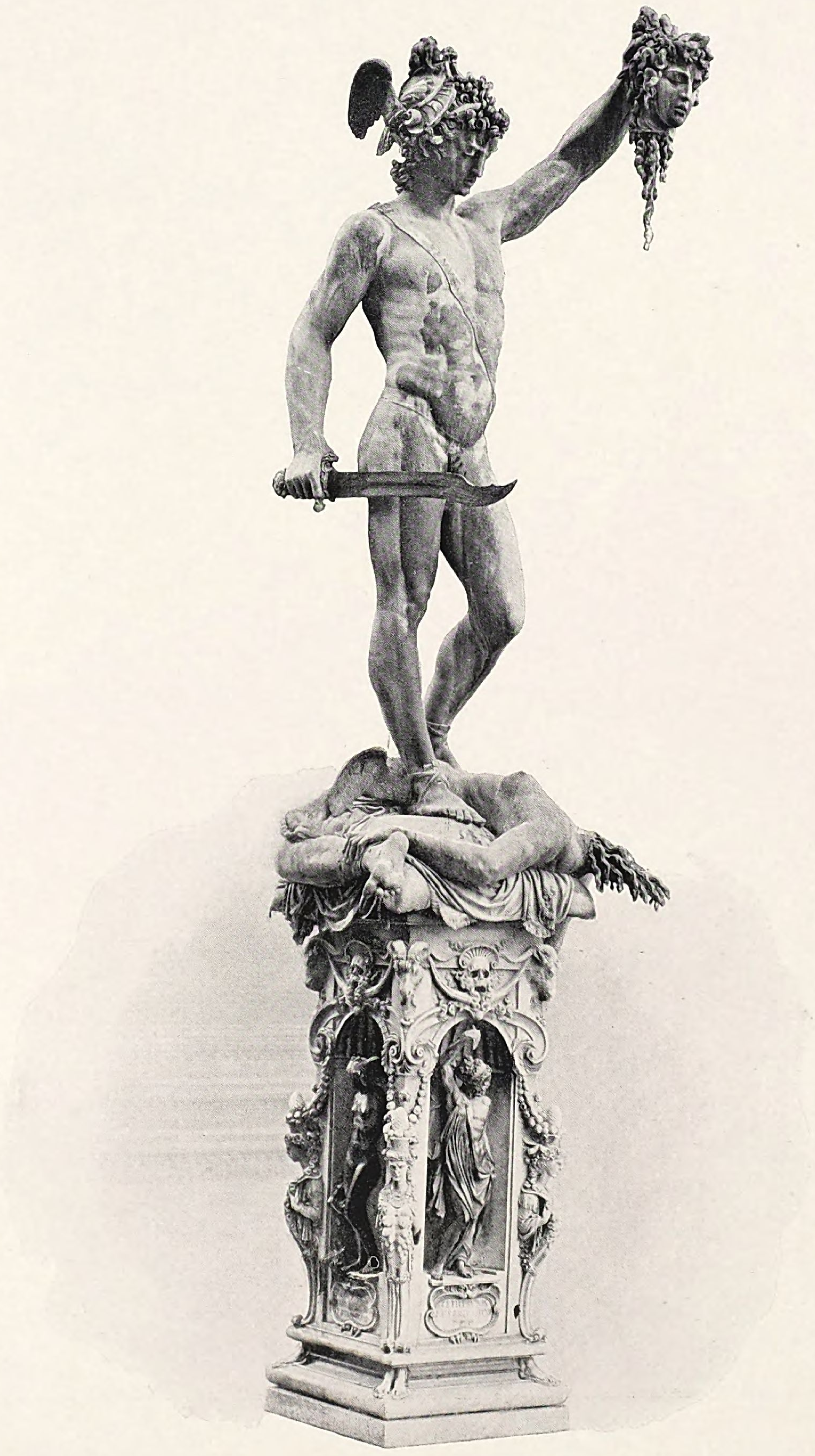
Verlagsanstalt F. Bruckmann



BENEDETTO DA MAJANO

1442—1497

Marmoraltar der h. Fina — Autel de Ste Fine. Marbre



BENVENUTO CELLINI

1500—1572

Perseus mit dem Haupt der Medusa — Persée portant la tête de la Méduse. Bronze

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 415—420:

415

Polyklet (?). *V. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Die sog. Hera Farnese.*

Die Annahme Brunns, dass der Herakopf in Neapel mit dem chryselephantinen Götterbild im Heratempel bei Argos zusammenhänge, ist zwar nicht sicher erweislich, aber im Gegensatz zu der unrichtigen Hieherbeziehung der Juno Ludovisi (Tafel 409) so ansprechend, dass wir den Künstlernamen in der Ueberschrift wagen durften. Denn der Stil stimmt zu jenem, wie wir ihn für die poloponnesische Kunst des 5. Jahrh. voraussetzen und im Doryphoros des Polyklet und in der Amazone zu Berlin wenigstens in Repliken kennen. Das Haar des Marmorwerkes zeigt, dass dessen Vorbild in Metall ausgeführt war, worauf auch die einst eingesetzten Augen schliessen lassen. Die Büste wurde schon ursprünglich als solche, vielleicht erst in augusteischer Zeit gefertigt. Eine abgeschwächte Kopie befindet sich im Berliner Museum. Aus Palazzo Farnese i. J. 1790 in das Museum von Neapel gelangt.

Marmor. 0,55 m hoch.

416

Unbekannter Meister. *Zweite Hälfte des II. Jahrh. n. Chr. Römische Kunst. Relief vom Sockel der Säule des Antoninus Pius.*

Das Relief stellt die Apotheose des i. J. 161 gestorbenen Kaisers Antoninus Pius dar. Rechts sitzt Roma unter Trophäen, links der durch den Gnomon des Augustus (Monte Citorio) charakterisierte Genius des Campus Martius, in welchem Gebiet die im Garten der Casa della Missione bei Monte Citorio zertrümmert gefundene rote Granitsäule errichtet war. Der geflügelte Genius der Unsterblichkeit trägt, von zwei Adlern begleitet, auf seinem Rücken den vergötterten Kaiser und dessen Gemahlin Faustina empor. Das Relief schmückt eine Seite des Sockels, zwei andere zeigen Kriegsscenen, die vierte die Inschrift: Divo · Antonino · Aug · Pio · Antoninus · Aug · et · Verus · Augustus Filii. Unter Clemens XI. († 1721) ausgegraben, unter Greogor XVI. durch G. de Fabris restauriert. Im Giardino della Pigna des Vatikan.

Marmor. Lebensgrosse Figuren.

417

Bernardo Rossellino. *1409—1464. Florentinische Kunst. Die Verkündigung.*

Die nebenstehende Vignette giebt die gegenwärtige, aber ungehörige Zusammenstellung der Gruppe in der als Museum eingerichteten Kapelle von S. Francesco. Denn die in Stucco ausgeführte Wolkenglorie mit Gott Vater, Engeln und Seraphköpfchen ist späteren Ursprungs, Art und Ort der früheren Aufstellung ist unbekannt. Der Engel Gabriel hat seine Botschaft gesprochen und harrt der Antwort der vom Gebet aufgestandenen Maria. In der Kirche S. Francesco zu Empoli.

Marmor. Lebensgross.

418

Agostino di Duccio. *1418—ca. 1498. Toskanische Kunst. Adorierende Engel. Marmorreliefs.*

Wir haben von den Pfeilerskulpturen der in den übrigen Reliefs bereits wiederholt behandelten Prachtfassade, von welcher die Vignette zu Nr. 351 die Gesamtansicht giebt, drei der äusseren Reliefs mit musizierenden Engeln und zwei der inneren mit den allegorischen Figuren der Armut und Keuschheit (Nr. 369) gebracht und lassen hier von den letzteren Reliefs zwei weitere mit adorierenden Engeln folgen, deren windbewegte Gewänder jenen der musizierenden Engel ganz ähnlich sind. An der Fassade von S. Andrea e Bernardino in Perugia.

Marmor. Unterlebensgross.

419

Unbekannter Meister. *Anfang des XVI. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Holzgeschnitzter Altarschrein.*

Der Schrein enthält unter fünf reichen, spätgotischen Baldachinen die Statuen der Gottesmutter, der Apostel Petrus und Paulus (rechts), der hh. Hieronymus und Kilian ? (links.) Die Flügel des vormals den Hochaltar der Stiftskirche zu Oehringen (Württemberg) bildenden Altarwerks sind verschollen. Jetzt im Kreuzgang der genannten Stiftskirche.

Holz, bis auf die Augen unbemalt. Lebensgrosse Figuren.

420

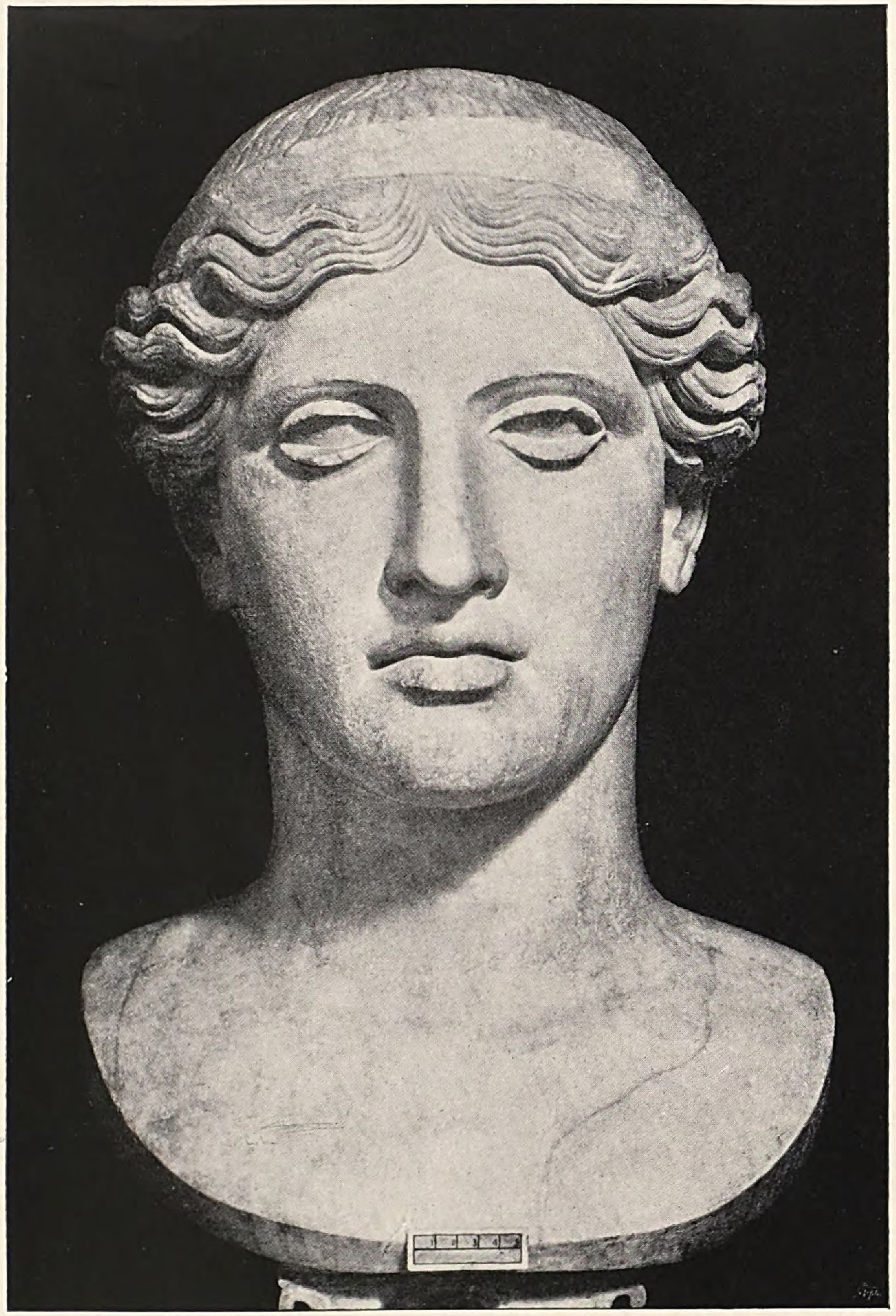
Alexander Colin. *1526—1612. Niederländische Kunst. Triumpheinzug des Kaisers Maximilian I. in Wien.*

Nachdem König Mathias Corvinus von Ungarn (1485) Niederösterreichs und Wiens sich bemächtigt hatte, gewann Maximilian I. in dreimonatlichem Feldzuge das Ganze wieder und hielt seinen Siegeseinzug in die Hauptstadt. So lautet der Text, welchen Florian Abel in Prag 1560 erhalten hatte, um den graphischen Entwurf zu dem vorstehenden sechsten jener 24 Reliefs, von welchen wir bereits eines in Nr. 228 gegeben haben, zu conzipieren. Da aber seine beiden liederlichen Brüder Bernhard und Arnold Abel mit der Marmorausführung nicht zu stande kamen, trat Alexander Colin von Mecheln zunächst als Gehilfe der Abel, seit 1563 aber selbständig dafür ein und vollendete die mühevolle Arbeit bereits 1566. Am Cenotaph Maximilians I. in der (Franziskaner-)Hof-Kirche zu Innsbruck.

Carrarischer Marmor. Kleine Figuren.



Zu Nr. 417. Marmorgruppe der Verkündigung von Bernardo Rossellino.

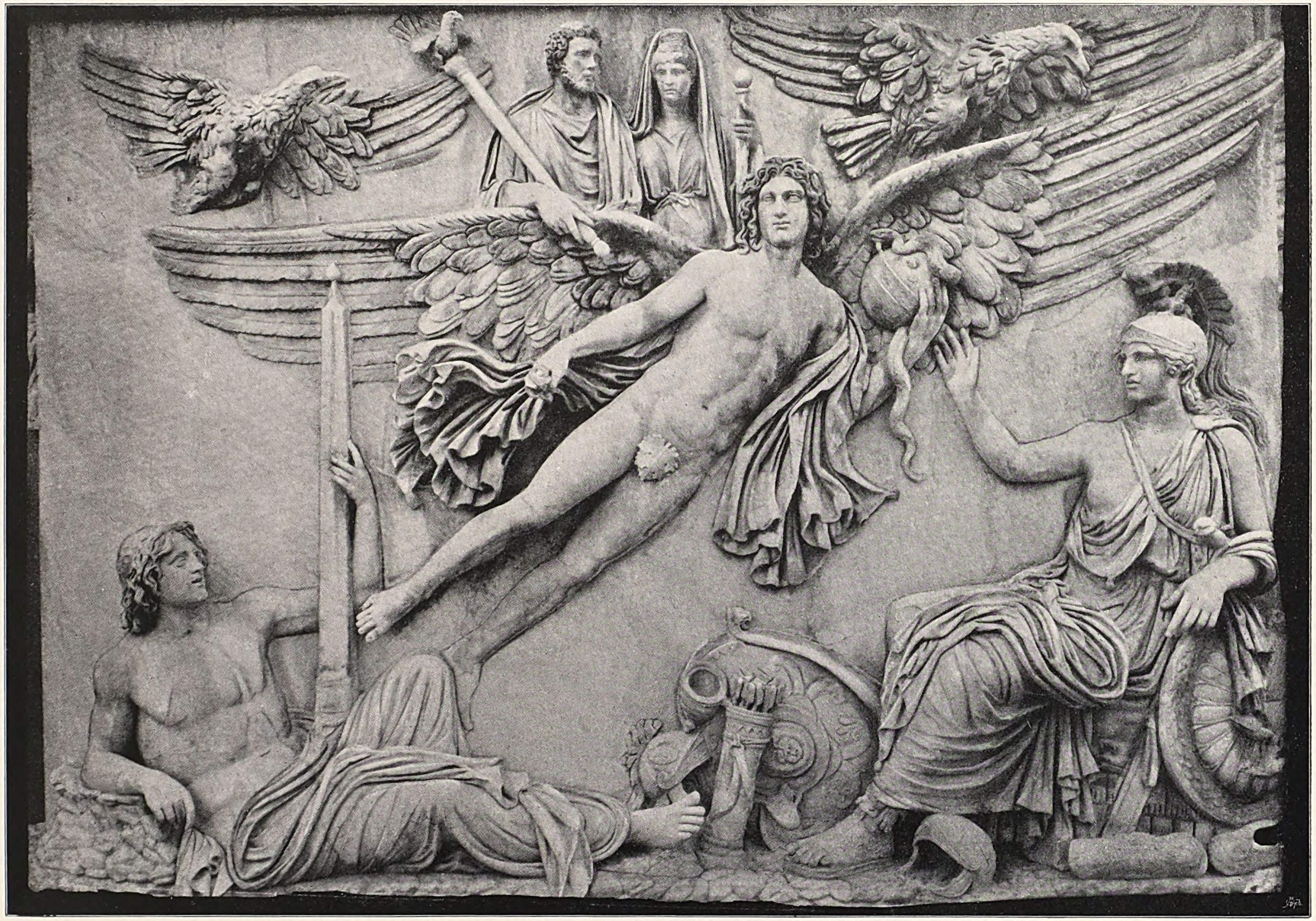




POLYKLET (?)

Die sog. Hera Farnese. Marmor. — Héra Farnèse. Tête en marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Relief vom Sockel der Säule des Antoninus Pius — Bas-relief décorant la base de la colonne d'Antonin le Pieux

Verlagsanstalt F. Bruckmann




BERNARDINO ROSSELLINO

1409—1464

Die Verkündigung — L'Annonciation. Statues de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann

PERUGIA
AN S. S.
ANDREA E
BERNAR-
DINO

XV. JAHRH.
TOSKA-
NISCHE
KUNST



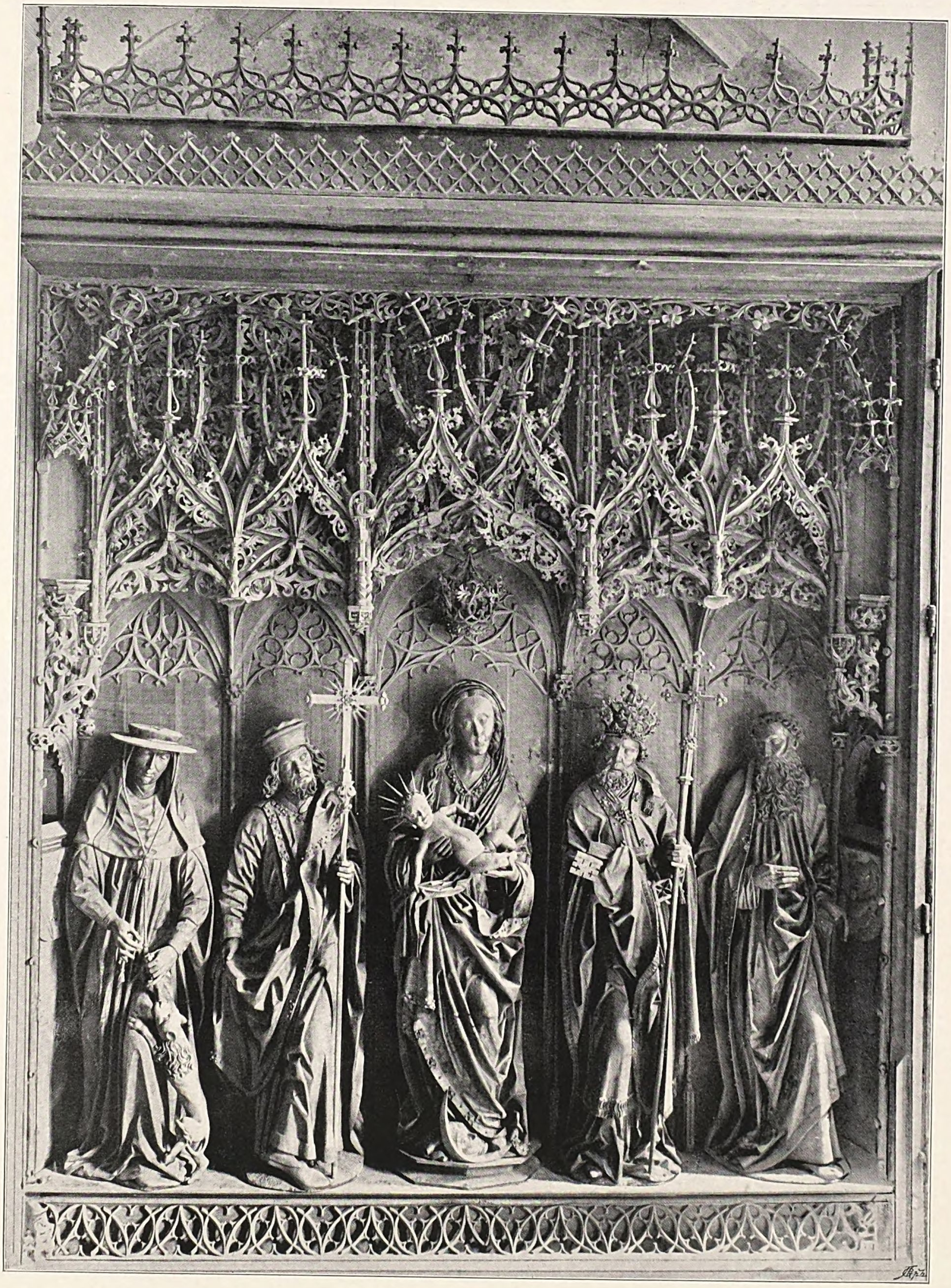


AGOSTINO DI DUCCIO

1418— ca. 1498

Adorierende Engel. Marmorreliefs — Anges en adoration. Bas-reliefs de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



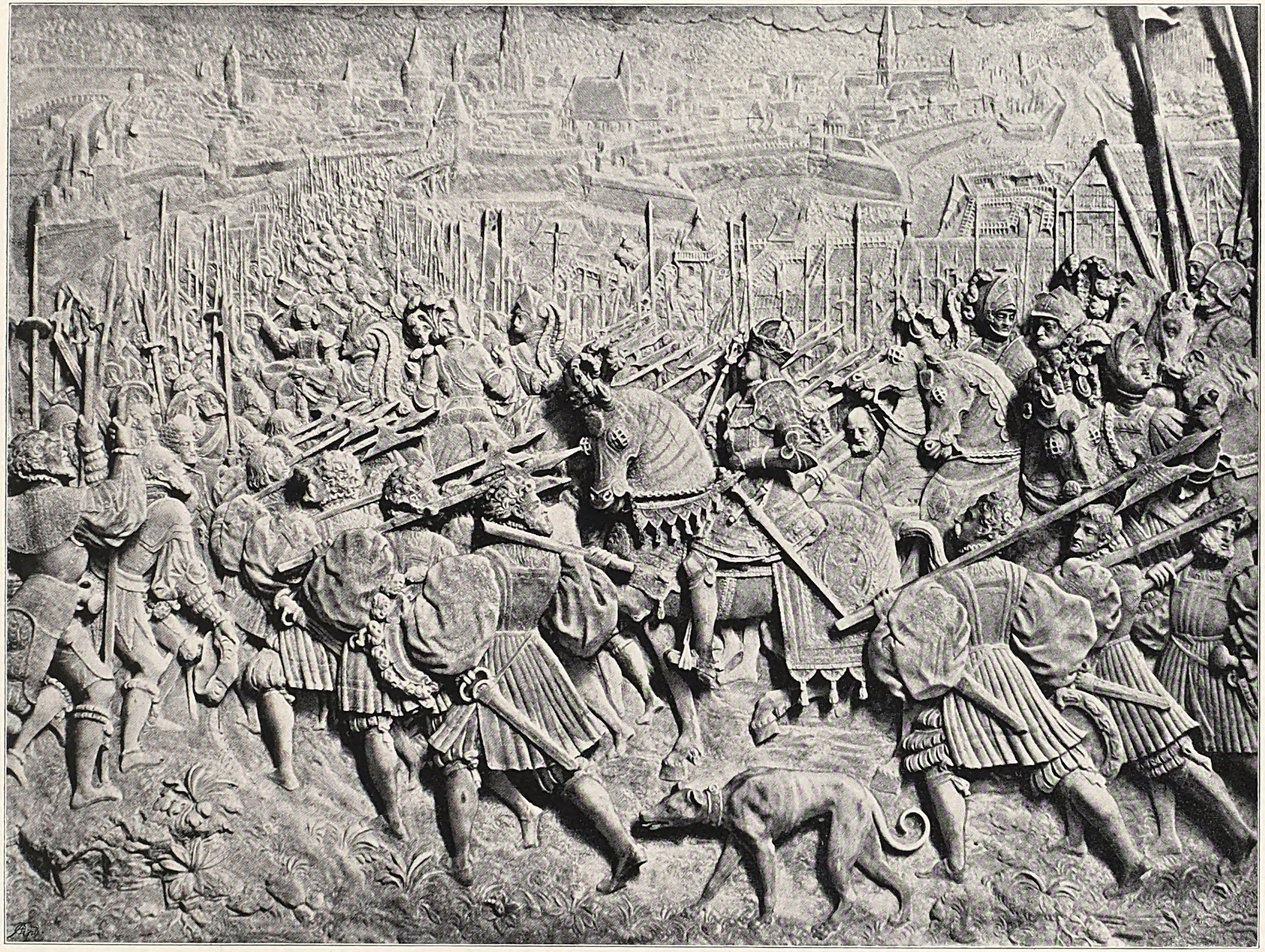
UNBEKANNTER MEISTER

Holzgeschnitzter Altarschrein — Autel. Bois sculpté

Verlagsanstalt F. Bruckmann

INNSBRUCK,
HOFKIRCHE
CENOTAPH
MAXIMILIANS I.

ZWEITE HÄLFTE
DES XVI. JAHRH.
NIEDERLÄNDISCHE
KUNST



ALEXANDER COLIN

1526—1612

Einzug des Kaisers Maximilian I. in Wien. **Marmorrelief.** Entrée à Vienne de l'empereur Maximilien I. Marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann

ERLÄUTERUNGEN ZU Nr. 421—426:

421

Kresilas (?). V. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Hermenbüste des Perikles.

Die am Brustansatz der Herme mit dem Namen des Dargestellten bezeichnete Büste giebt den athenischen Staatsmann in mittleren Jahren (bald nach der Mitte des V. Jahrhunderts) und als Strategos behelmt. Dass Perikles in seinen Bildnissen dies Abzeichen seiner kriegerischen Stellung liebte, wird von Plutarch erwähnt und mit dem Umstand begründet, dass der grosse Athener wegen seines hohen »Zwiebelkopfes« von einem attischen Komödiendichter verhöhnt, diese Unförmlichkeit in seinen Bildnissen verdeckt wissen wollte. Man sieht indes doch den zu hohen Scheitel durch die Visierlöcher des zurückgeschobenen Helms. Die sonst ideale Porträtauffassung, die Augenform und die Strenge der Haar- und Bartbehandlung lassen annehmen, dass das Original unseres Werkes noch vor dem peloponnesischen Kriege entstanden sei, und man ist daher berechtigt, dabei an Kresilas zu denken, der als der Verfertiger eines hochgeschätzten Periklesbildnisses genannt wird (Plin. N. H. XXXIV. 74, F. Helbig, Führer durch die Sammlungen klass. Altert. in Rom 281). Mit den vatikanischen Musen bei Tivoli in einer Villa an der Via Cassia gefunden. Im Vatikan zu Rom.

Marmor. Lebensgross.

422

Unbekannter Meister. IV. Jahrh. v. Chr. Etrurische Kunst. Die sog. kapitolinische Wölfin.

Die Wölfin, nach Stellung und Miene einen Angreifer kampfbereit erwartend, lässt in der scharfen Strenge und Realität der Körperformen, wie nach der Haarbehandlung kaum zweifeln, dass das Werk der systematischen Aufnahme der griechischen Kunst in Mittelitalien zeitlich voraufging. Es ist daher nicht wahrscheinlich, dass die Bronze identisch mit jener Lupa sei, welche die Aedilen Gn. und Q. Ogulnius i. J. 295 v. Chr. aus Strafgeldern neben dem ruminalischen Feigenbaum weihten. Man darf aber annehmen, dass in den ersten Jahrhunderten der Republik die etrurische Kunst in Thon und Bronze so überwiegend war, dass unser Werk als etrurisch gelten darf. Die Figuren der Zwillinge Romulus und Remus sind Ergänzungen des Guglielmo della Porta († 1577). Im 10. Jahrh. vor dem Lateran aufgestellt, 1471 auf das Capitol gebracht, schmückt das Werk jetzt den Saal der Bronzen im Konservatorenpalast.

Bronze. Lebensgross.

423

Unbekannter Meister. Erste Hälfte des XIII. Jahrh. Deutsche Kunst. Zwei Stifterstatuen.

Wir haben in Nr. 177 und 237 bereits zwei Stifterpaare gegeben, welche im Text zu Nr. 278 nachträglich als Markgraf Hermann von Meissen, Gründer des Bistums Naumburg 1027, nebst Gemahlin Regelindis von Polen und als Ekkehard II., † 1047, nebst Gemahlin Uta von Ballenstädt bezeichnet worden sind. Die in unserer Tafel Dargestellten sind nach Schildinschriften und Nachrichten links Wilhelm von Komburg, Bruder des Bischofs Günther von Naumburg 1079—1089, Sohn Geros und Enkel Dietrichs II., rechts Sizzo von Käfersberg (Kevernburg). (Vergl. A. Schmarsow, Die Bildwerke des Naumburger Doms. Magdeburg 1892.) Im Domchor von Naumburg a. S.

Stein. Ueberlebensgross.

424

Donatello. 1386—1466. Florentinische Kunst. Grablegung Christi.

Zwei bärtige Männer und ein Jüngling in kurzen Tuniken sind im Begriff, den Leichnam Christi in einen Sarkophag zu versenken, der mit einem antikisierenden Relief geschmückt ist, das eine Viktoria auf einer Biga, von Kriegern und Amazonen umgeben, darstellt. Rings um die Mittelgruppe klagende und trauernde Frauen und Männer, worunter links Maria von einer Frau gestützt, rechts ein sitzender Krieger mit einem Kind. Im k. k. Hofmuseum zu Wien.

Bronze. Unterlebensgross.

425

Giovanni della Robbia (?). 1469—1507. Florentinische Kunst. Allegorische Gestalten aus dem Fries der Barmherzigkeiten.

Schon in Nr. 225, 328, 382 und 388 haben wir Scenen der sieben Barmherzigkeiten und in Nr. 399 die zwei allegorischen Figuren der Caritas und Prudentia gebracht, denen wir nun die Gestalten der Justitia und Spes folgen lassen. Ob diese Reliefs von Giov. della Robbia oder von dem Vollender des Frieses Filippo Paladini herrühren, ist unsicher. Am Ospedale del Ceppo zu Pistoja.

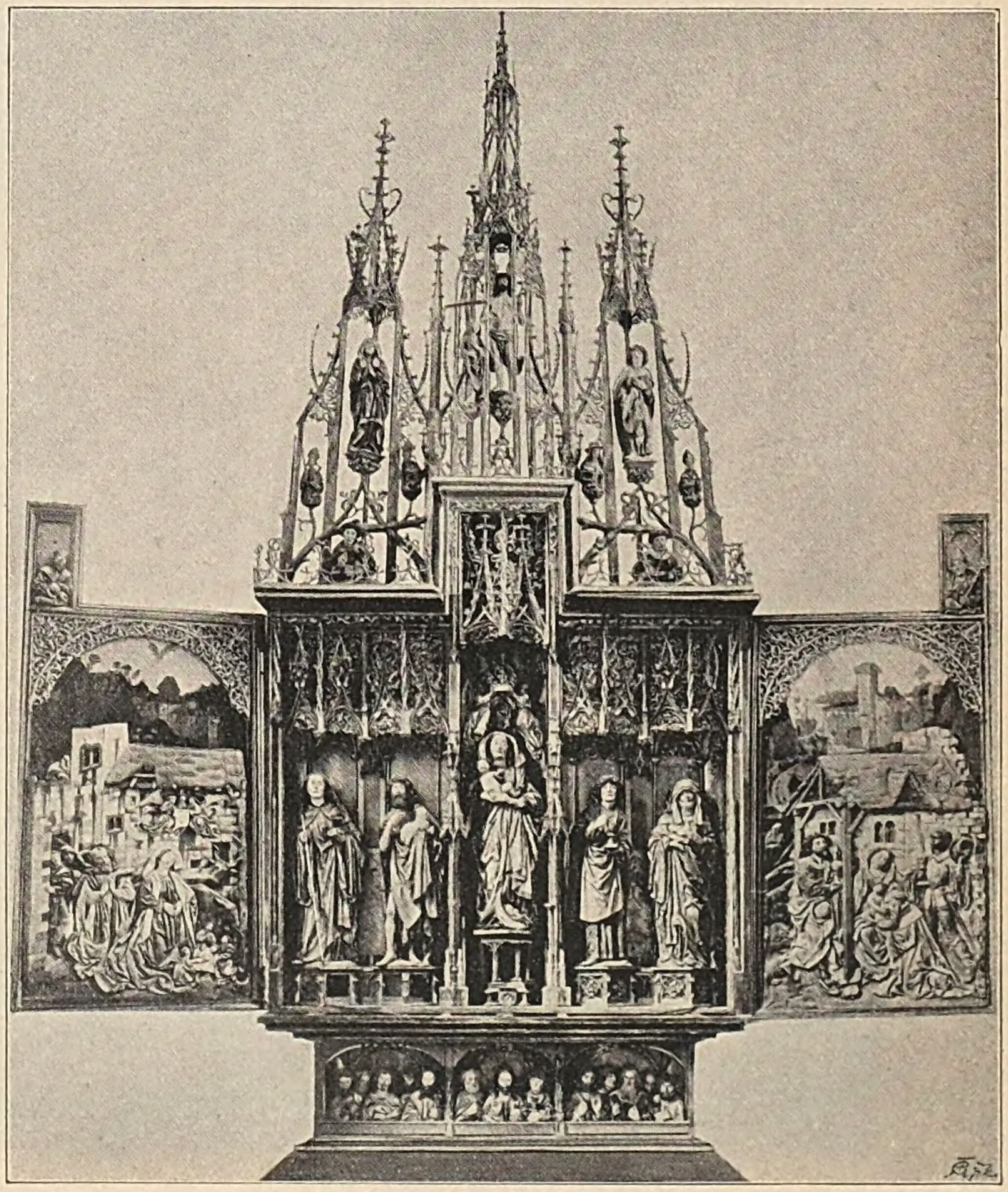
Terracotta, bemalt. Unterlebensgross.

426

G. Syrlin des Aelteren Schule. Ende des XV. Jahrh. Oberdeutsche Kunst. Altarschrein.

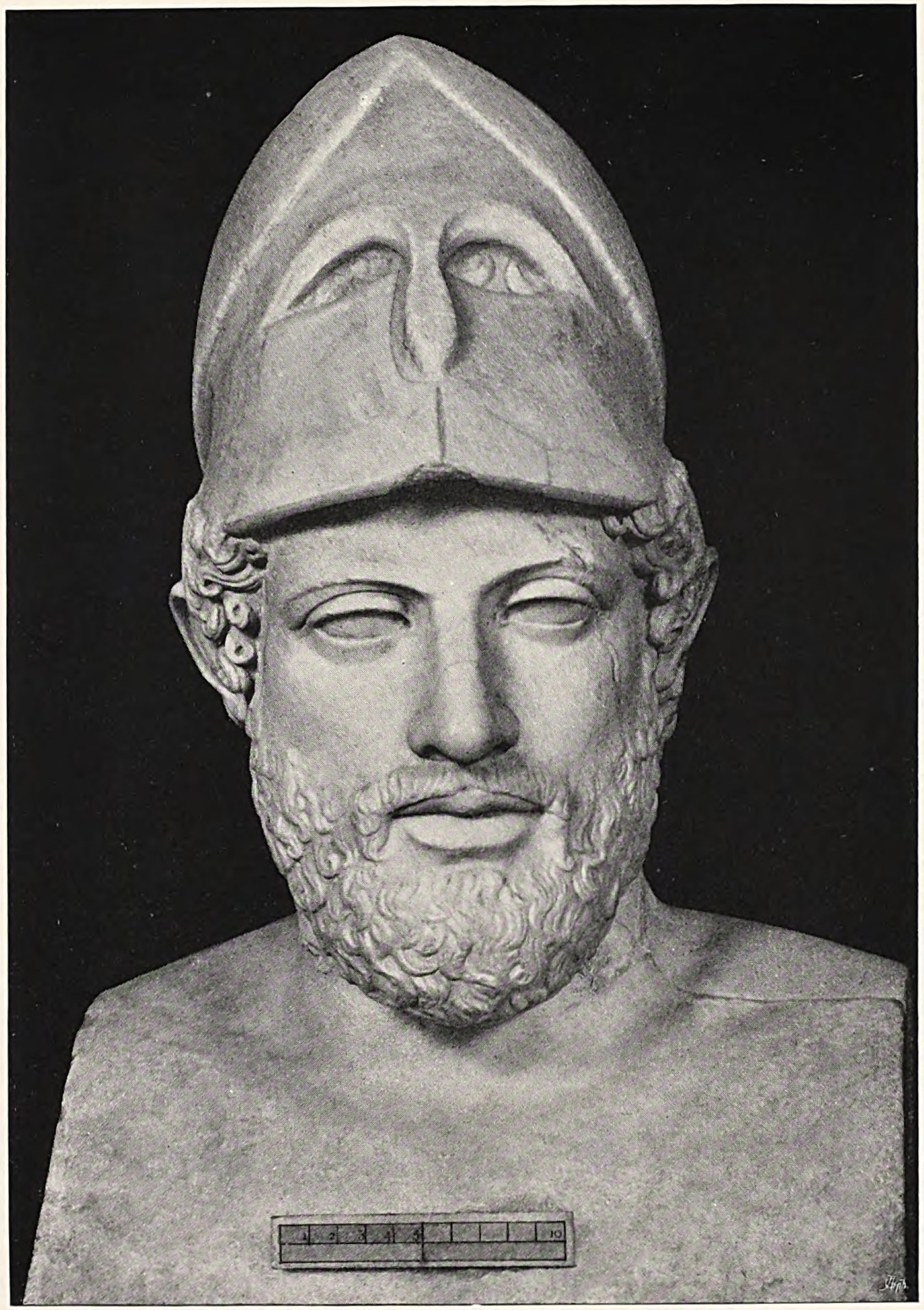
Der vielbesprochene Wandelaltar, von welchem untenstehende Vignette eine Gesamtvorstellung giebt, wird 1747 und 1752, wie es scheint, auf Grund der Tradition, in seinen geschnitzten Teilen Syrlin dem Jüngeren zugeschrieben. Dafür scheint auch die Inschrift am Levitenstuhl von 1496 zu sprechen, da Syrlin d. Ä. schon 1491 gestorben ist. Doch fehlt es an Uebereinstimmung mit anderen Werken Syrlins d. J.; auch sind an dem Schnitzwerk verschiedene Hände ebenso zweifellos wie an den gemalten Aussenflügeln und der Rückseite. In der Mitte ist die Krönung Mariens dargestellt, die beiderseits stehenden Figuren sind die beiden Johannes, die äusseren die h. Benedict und Scholastica. Die Predella ist mit den Halbfiguren Christi und der Apostel ausgefüllt. Hochaltar der Klosterkirche zu Blaubeuren.

Holz, farbig gefasst. Lebensgrosse Figuren.



Der Hochaltar der Klosterkirche zu Blaubeuren.

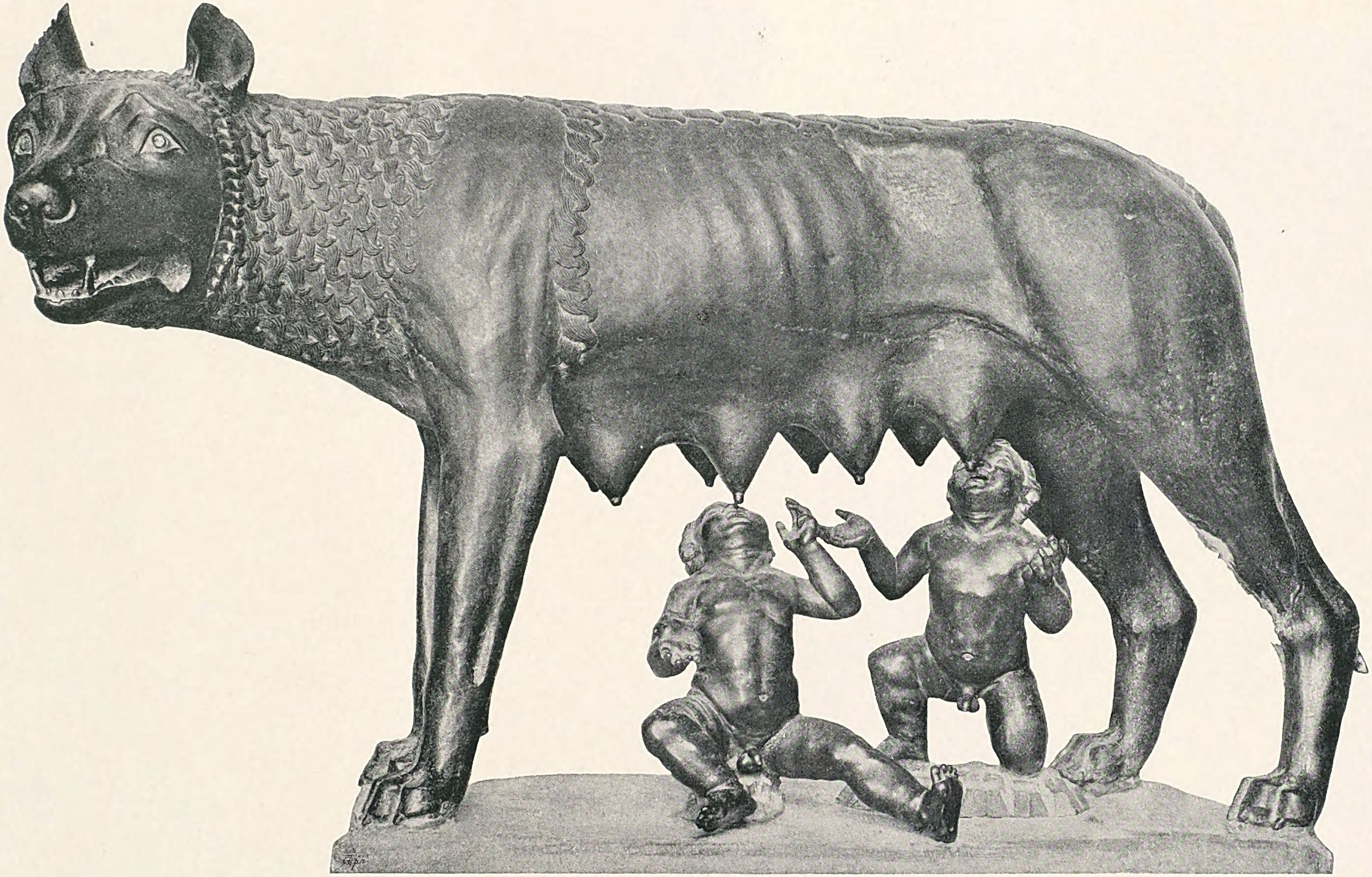




KRESILAS(?)

Hermenbüste des Perikles. Marmor — Périclès. Hermès de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Die sog. kapitolinische Wölfin. Bronze — La louve allaitant Romulus et Remus

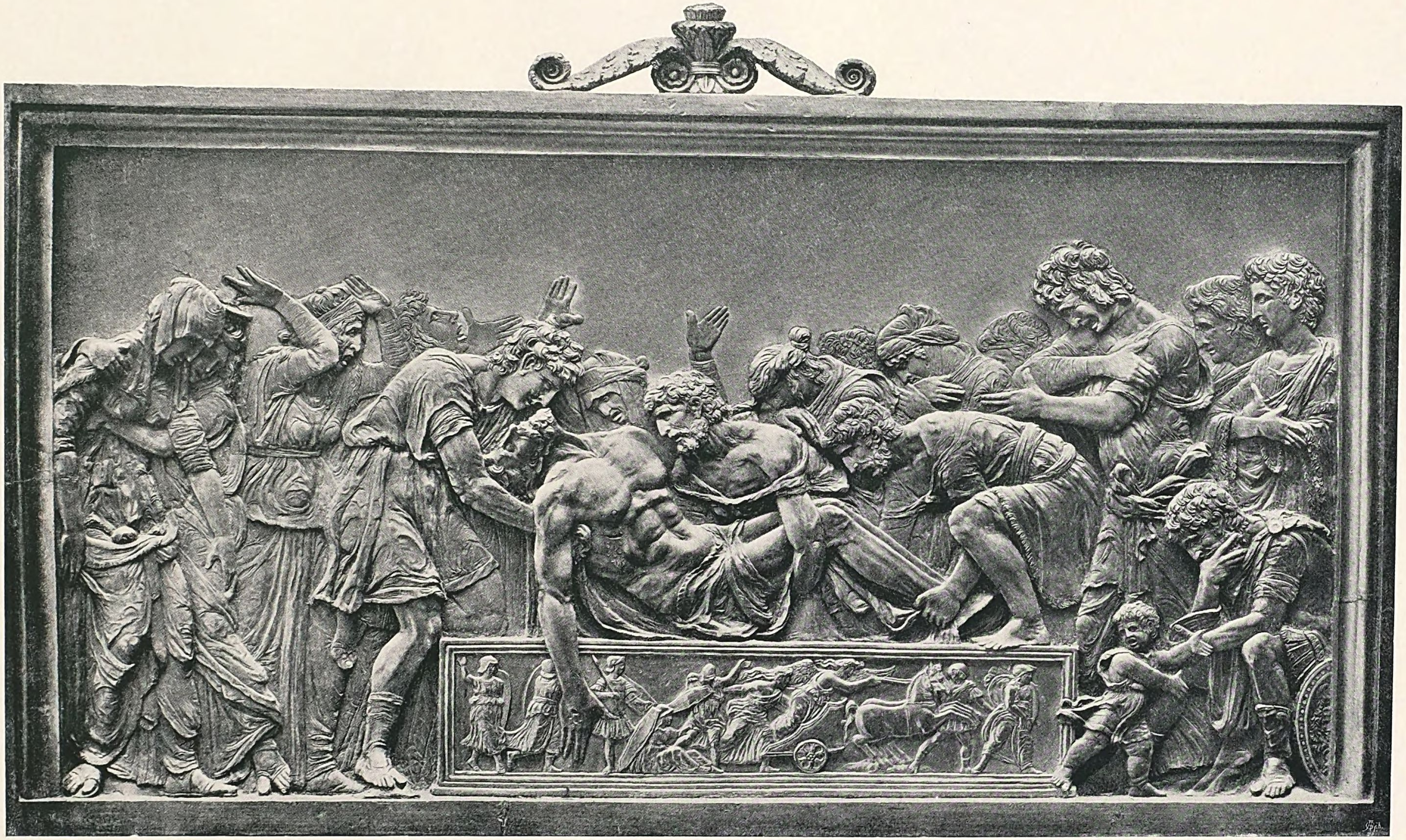
Verlagsanstalt F. Bruckmann





UNBEKANNTER MEISTER

Statuen von zwei Stiftern des Doms von Naumburg
Statues de deux fondateurs de la Cathédrale de Naumbourg



DONATELLO
1386—1466

Bronzerelief der Grablegung Christi — La mise au tombeau. Bas-relief de bronze

Verlagsanstalt F. Bruckmann



Justitia



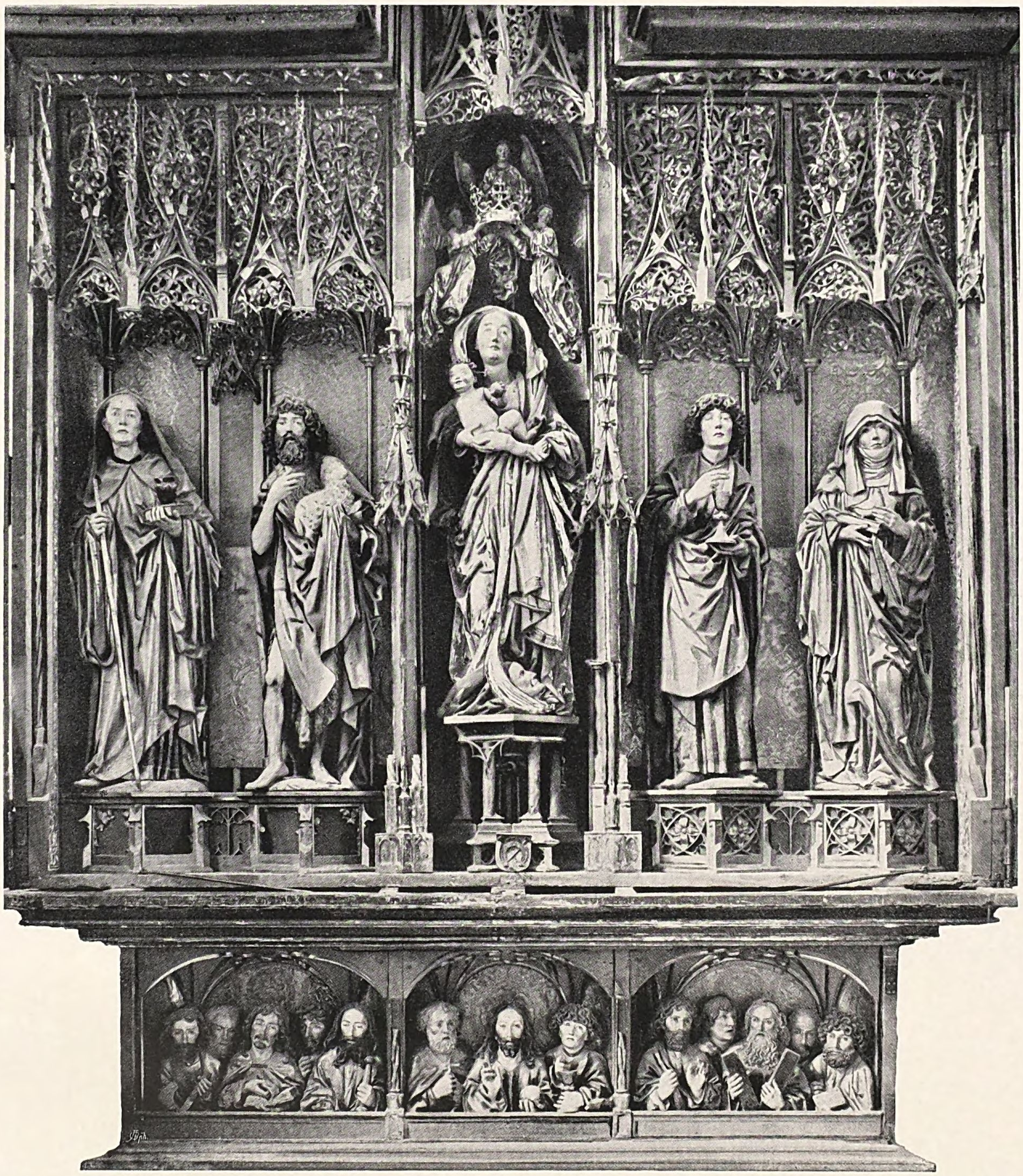
Spes

GIOVANNI DELLA ROBBIA (?)

1469—1507

Allegorische Gestalten aus dem Friese der sieben Barmherzigkeiten — Figures allégoriques de la frise des sept œuvres de Miséricorde

Verlagsanstalt F. Bruckmann



G. SYRLIN DES ÄLTEREN SCHULE

Altarschrein. Holzschnitzwerk — Autel. Bois sculpté

427

Unbekannter Meister. *IV. Jahrh. v. Chr. Griechische Kunst. Fragment eines attischen Grabreliefs.*

Unsere Tafel giebt das schöne Grabfragment der auf einem Lehnstuhl sitzenden jungen Frau von zwei Seiten. Die weiche Empfindung im Antlitz der dargestellten Verstorbenen wie der Fluss der Körperformen und Gewänder lässt an den skopas-praxitelischen Kunstkreis denken, hinsichtlich der Komposition des Ganzen deutet das geneigte Haupt wohl auf ein vor der jungen Frau stehendes Kind. (Vgl. Michaelis, Ancient Marbles in Great Britain, p. 492. Conze, Attische Grabreliefs. CXIV.) Sammlung Londsdale zu Lowther Castle.

Pentelischer Marmor. Lebensgross.

428

Unbekannter Meister. *Anfang des III. Jahrh. n. Chr. Römische Kunst. Marmorbüste des Caracalla.*

M. Aurelius Antoninus Caracalla, Sohn und Nachfolger des 211 verstorbenen Septimius Severus, † 217, ist hier als der blutige Tyrann und Brudermörder vorzüglich charakterisiert und offenbar auch von schlagender Porträtartigkeit. Die Büste ist daher zu den wenigen Arbeiten des III. Jahrhunderts zu zählen, welche den raschen Verfall der römischen Kunst noch nicht erkennen lassen. Im Museo Nazionale zu Neapel.

Marmor. Lebensgross.

429

Unbekannter Meister. *XV. Jahrh. Florentinische Kunst. Das Wappen von Pistoja.*

Dies umfängliche Werk mit den beiden das Wappen der Stadt haltenden Genien erscheint dem Verrocchioschen Forteguerri-Denkmal von 1475 künstlerlisch so verwandt, dass die auf der Inschrifttafel gegebene Jahrzahl 1494 schwerlich auf die ursprüngliche Entstehungszeit des Werkes zu beziehen ist. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit ist diese Zahl mit einer gewissen Fertigstellung des unterbrochenen und in einigen Teilen noch jetzt unvollendeten Werkes in Zusammenhang zu bringen. K. E. Liphart vermutet an der Skulptur die Hand des jungen Lionardo da Vinci. (W. Bode, Ital. Skulpturen der Renaissance. Jahrb. d. k. preuss. Kunstsammlungen III. 1882, S. 93.) Im Sitzungssaal des Palazzo Communale zu Pistoja.

Kalksteinmauer. Lebensgrosse Figuren.

430

Matteo Civitale. *1435—1501. Toskanische Kunst. Marmorstatuen anbetender Engel.*

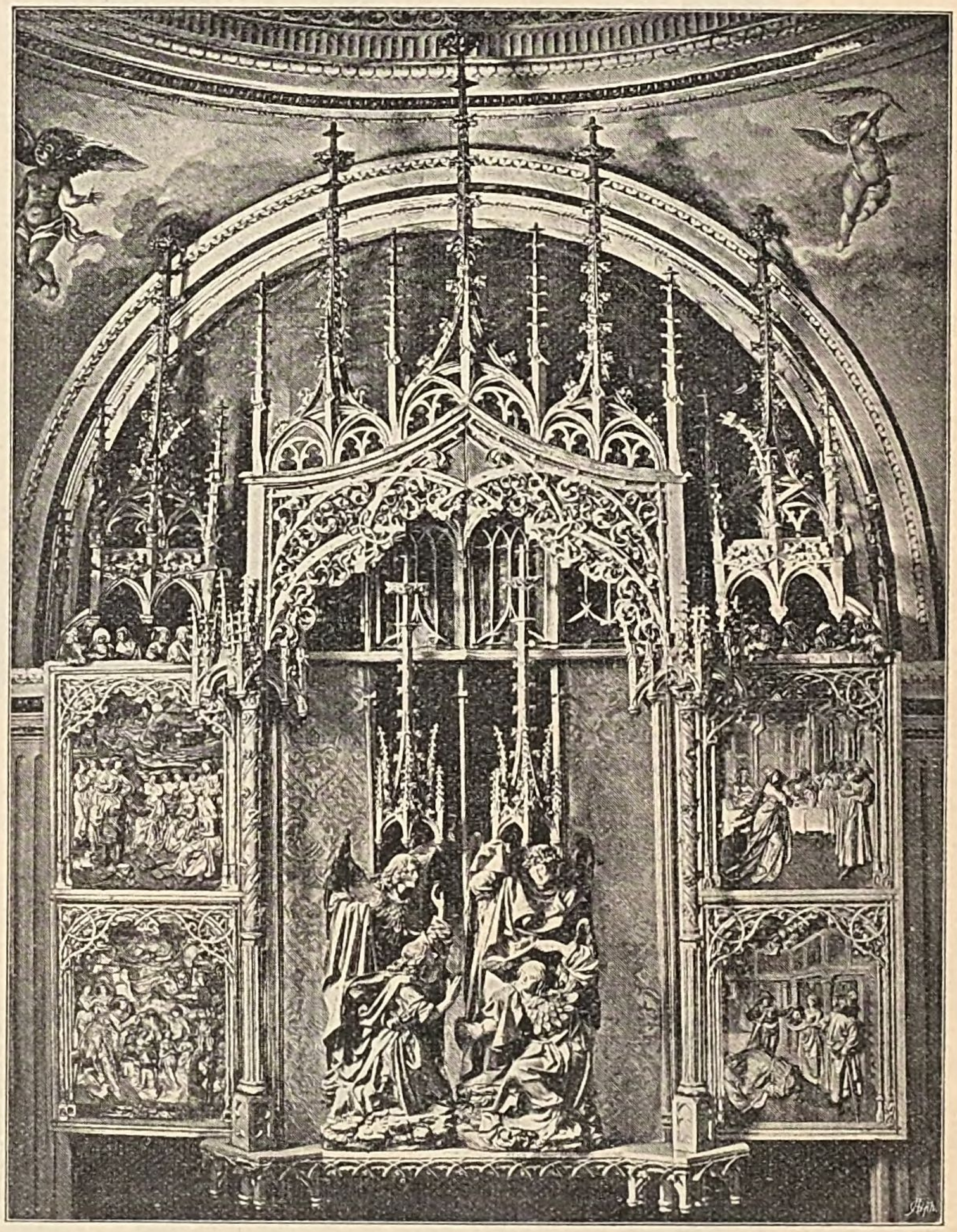
Die beiden knieenden Engelgestalten stammen von einem nicht mehr vorhandenen für Domenico Bertini 1473—1477 ausgeführten Corpus-Christi-Tabernakel des Doms zu Lucca. In der Sakramentskapelle des Doms zu Lucca.

Marmor. Lebensgross.

431

Veit Stoss (?). *1440 (?)—1533. Oberdeutsche Kunst. Die Taufe Christi.*

Den jetzt modernisierten Mittelschrein des in obenstehender Vignette gegebenen Johannesflügelaltars füllte einst eine Gruppe, von welcher die Hauptfigur, Christus im Jordan nebst der darüber schwebenden Taube und der Glorienerscheinung von Gott Vater, verloren ist. Die übrigen Figuren sind zusammengeschoben, vorne links der knieende Täufer, rechts gegenüber ein knieender Engel, hinter ihnen zwei stehende Engel mit den Trockenlacken in den Händen. Die Gruppe stellte die Taufe Christi oder vielmehr die Vision unmittelbar nach derselben dar. Die Flügel zeigen die Geschichte des Täufers in den vier Scenen der Predigt, der Volkstaufe, der Hinrichtung und der Salome mit dem Haupt des Vorläufers Christi. Bezeichnet: 1518. Die Urheberschaft des Veit Stoss ist zweifelhaft. (A. Essenwein, Die mittelalterlichen Kunstdenkmale der Stadt Krakau. Graz 1866. S. 522.) Angeblich aus der Franziskanerkirche, jetzt in der Florianerkirche zu Krakau.



Der Johannes-Altar des VEIT STOSS in der Florianerkirche zu Krakau.

Holz. Die Hauptfiguren lebensgross.

432

Antonio Canova. *1757—1822. Italienische Kunst. Marmorstatue der Paolina Borghese.*

Selbstverständlich handelt es sich hier lediglich um die Bildnisartigkeit des Kopfes der schönen Schwester Napoleons I., welche diese bekanntlich als die schönste Frau seiner Zeit erklärt hatte. Im übrigen ist die Statue, wie dies auch ihre dermalige Bezeichnung besagt, eine ruhende Venus Victrix, den Apfel des Paris in der Hand haltend, zu welcher Bezeichnung nur wieder das empiristische Ruhebett nicht zu stimmen scheint. In der Villa Borghese.

Carrarischer Marmor. Lebensgross.





UNBEKANNTER MEISTER

Fragment eines attischen Grabreliefs — Fragment de stèle funéraire attique. Marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



UNBEKANNTER MEISTER

Marmorbüste des Caracalla — Caracalla. Buste en marbre



UNBEKANNTER MEISTER

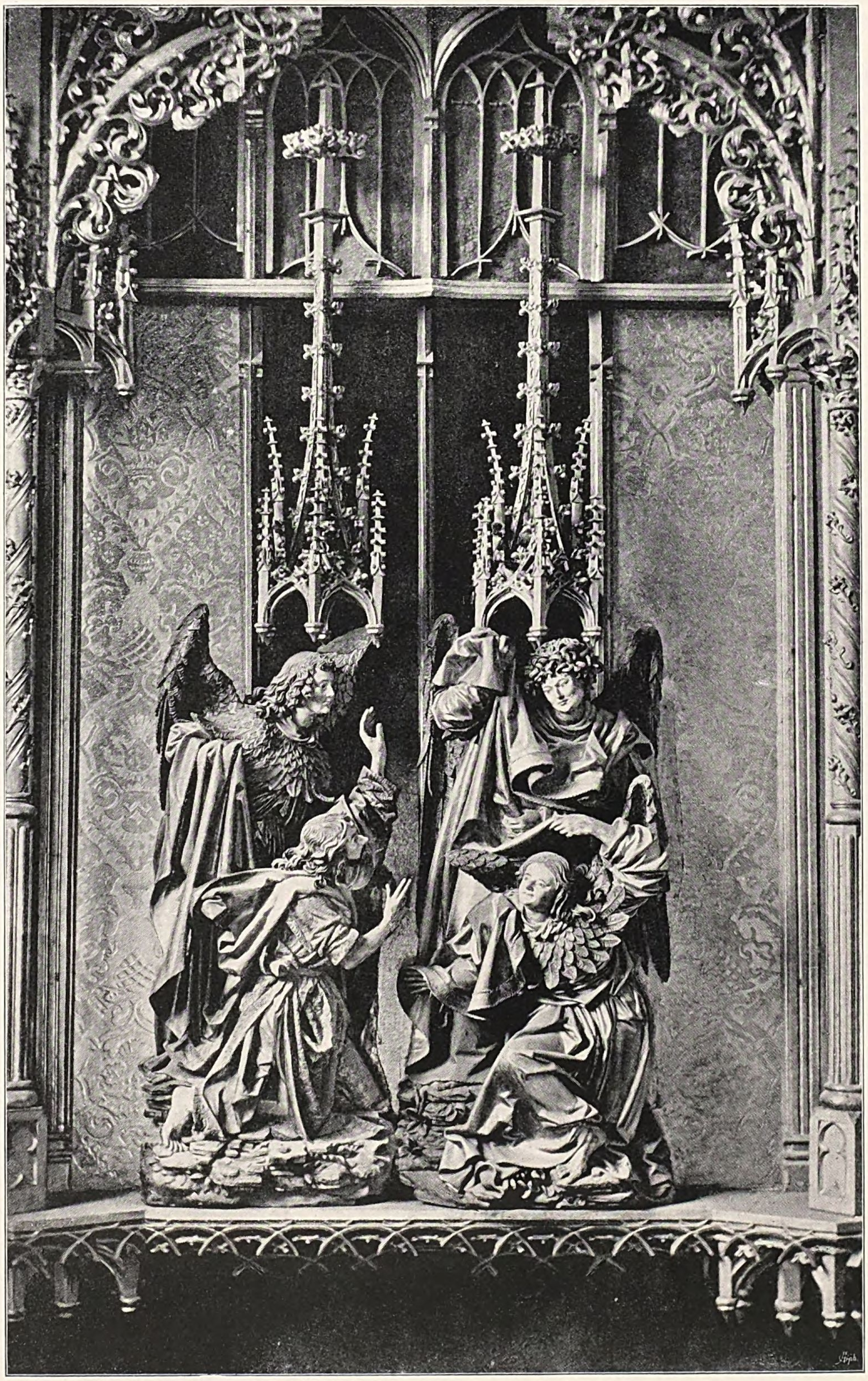
Das Wappen von Pistoja — Armoiries de Pistoie





MATTEO CIVITALE
1435—1501
Marmorstatuen anbetender Engel. — Anges en adoration. Statues de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann



VEIT STOSS (?)
1440 (?) — 1533

Von einer Gruppe der Taufe Christi — Le baptême du Christ. Fragment



ANTONIO CANOVA

1757—1822

Marmorstatue der Paolina Borghese als Venus Victrix — Pauline Borghèse en Vénus victrix. Statue de marbre

Verlagsanstalt F. Bruckmann

CHOCOLAT
Suchard
garanti pur

"Mondamin"

GESETZLICH GESCHÜTZT.

Alleinige Fabrikanten **BROWN & POLSON**

Erfreut sich 40 jährigen Weltrufes! Zu warmen Milchspeisen, Frucht-puddings, Souffles, Saucen etc. vorzüglich.

In einschlägigen Geschäften zu haben in Packeten à 60, 30 u. 15 Pf.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut

KALODERMA

KALODERMA-GELEE : KALODERMA-SEIFE
Gesetzlich geschützt unter Nº 12815.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Verkaufsniederlagen in allen besseren Parfumerie-, Friseur- und Drogengeschäften.



Spönnagel's
Naphtha-Seife reinigt die Wäsche nur durch Kochen ohne zu reiben in 15—20 Minuten.
Sponnagel's
Seifenpulver mit der Waschfrau,
sind überall zu haben, wo nicht direkt bei
van Baerle & Sponnagel, Berlin N. 31. Hermsdorferstr. 8.
Postpakete für 3 Mk. franko. 2661

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto- u. zollfreier Versand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hoflief., Zürich (Schweiz).

SOMATOSE

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel.



K. u. K. PHOTO CHEMIGRAPHISCHE HOF KUNSTANSTALT
ANGERER u. GÖSCHL
WIEN XVI 1.

BUCHDRUCK-CLICHÉS.

Fabrication von Zeichenmaterialien,
Patent Korn- und Schabpapieren, Kreide und Tusche.

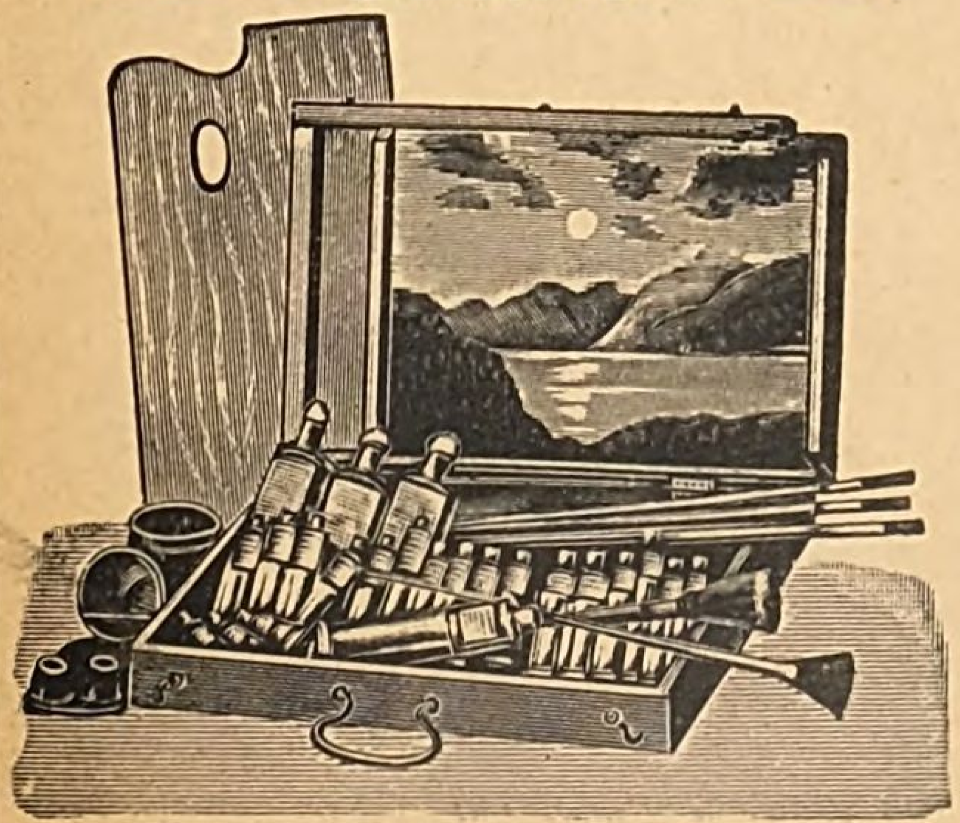
PAPIERMUSTER UND PROBEDRUCKE AUF VERLANGEN GRATIS UND FRANCO. 2720

Zier-Büffett.

Nach einem **altertümlichen Original** mit den denkbar schönsten **Formen** (imit.), eingelegt u. geschnitzt. **Photographien** werden nach allen **Plätzen** zugesandt. 2704

Ferdinand Geigges, Konstanz.

Schreibmaschine HAMOND
weitaus bestes System
F. Schrey, Berlin SW 19.



Export nach allen Ländern.

Gegründet 1830.

Grösstes Lager in

Zeichnen- und Mal-Utensilien

für Oel-, Aquarell-, Gouache-, Tempera-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Holz-, Pastell-, Gobelin- etc. Malerei.

Brenn-Apparate.

Gegenstände zum Bemalen, Brennen und Schnitzen etc.

Die denkbar grösste Auswahl.

Stephan Schoenfeld
Düsseldorf. 2449

Reich illustrierter Haupt-Katalog von circa 300 Seiten u. illustrierte Special-Preisliste über Gegenstände zum Bemalen, Brennen und Schnitzen gratis.

Photographien
n. d. Leben



wirkl. künstl. Or.-Aufn., weibl., männl. und Kinderaktstud., grösste u. schönste Coll. 100 Miniat.-Phot. u. 1 Cabinetb. 3 M. (Briefm.) Katal. 20 ₰.-Marke. 2624
S. Recknagel Nachf., München I. Brieffach.

2624

Studien-Photographien

männl. u. weibl. **Akt-Studien,** Phantasie- u. Stereoskop-Bilder, künstlerisch hervorragend und korrekt stereoskopisch aufgenommene Originale nach dem Leben, grösste Auswahl, hocheleg. Ausführg., reiz. Sujets, Kollektionen 5, 8, 10, 12 bis 85 M. 2716 **Kunstanstalt Hammonia, Altona 142.**



Verein bildender Künstler Münchens „SECESSION“.

VI. Internationale Kunstausstellung 1899

im kgl. Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz I, gegenüber der Glyptothek,
vom 1. Juni bis Ende Oktober. 2709

Täglich geöffnet von 9—6 Uhr, Eintritt 1 Mark.

Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899

26. April — 17. September 2688

mit Abteilungen: **Lucas Kranach. — Porzellan. — Kunstgewerbe.**

FLORENZ
(ITALIEN).

In sehr schön gelegener Villa mit herrlicher Aussicht, 10 Minuten von Florenz, ist für kleine Familie eine Wohnung — 6 Zimmer, Küche, Keller, Garten — zu vermieten. Preis mit Möbel 650 frs. für sechs Monate. Adresse: Küntzel, Villa Maria, 18—20 via Foscolo fuori, Porta Romana, Firenze. 2734

Bewerbe-Ausschreibung.

Der Gesangverein „Deutscher Sängerbund“ beabsichtigt auf einem geeigneten Platze des Stadtparkes zu Gablonz a. N. ein **Schubert-Denkmal** zu errichten und dasselbe im Konkurrenzwege zu vergeben.

Jene Bildhauer, welche sich an dieser Bewerbung beteiligen wollen, mögen ihre Modelle bis längstens den 15. Oktober 1899 an den gefertigten Verein einsenden.

Bedingungen:

1. Die Modelle müssen in dem Verhältnisse von 1:10 gehalten sein.
2. Die Ausführungskosten des Denkmales dürfen den Betrag von fl. 2500.— nicht überschreiten.
3. Die Bewerber müssen österreichische Staatsbürger und deutscher Nationalität sein.
4. Sämtliche einlaufenden Modelle werden einer aus Fachleuten gebildeten Jury vorgelegt, die dann das beste Projekt prämiirt. Für die beste Modellskizze ist ein Preis von 100 Kronen ausgesetzt.

Weitere Erkundigungen können jederzeit bei der Leitung des gefertigten Vereines eingeholt werden.

Für den Schubert-Denkmal-Ausschuss
die Leitung des M.-G.-V. „Deutscher Sängerbund“.

Johann Feix, Schriftführer. Wilhelm Zappe, Obmahn.

KÜNSTLERINNEN-VEREIN MÜNCHEN

DAMEN-AKADEMIE.

Wintersemester 2. Oktober 1899 — 31. März 1900.

Zeichnen- u. Malklassen (Kopf- u. Akt) nach leb. Modell, die Herren: Maxim. Dasio, Angelo Jank, Georg Jauss u. Chr. Landenberger.
Landschaft u. Stillleben: Fräul. L. Kempter.
Abend-Akt: die Herren Maxim. Dasio und Angelo Jank.
Illustrieren und Radieren: Herr Maxim. Dasio.
Anatomie: Herr Bildhauer Bermann.
Perspektive: Fräul. v. Welschbrum. 2736

Anmeldungen zu adressieren an das Sekretariat des

Künstlerinnen-Vereins
Barerstr. 21, 2. Gartengebäude.

Inscription 2. u. 3. Oktober von 9—12 Uhr ebendaselbst.

Gemäldesaal in Frankfurt a. M.

Ausstellungen und Auktionen

von Gemälden und Kunstgegenständen

2671 **Rudolf Bangel,** Kunstgeschäft. Gegr. 1869.

FEHR’sche Kunstakademie für Damen zu BERLIN.

2535 Ständiger Unterricht durch bewährte Lehrkräfte.
Prospekte gratis. — Sprechzeit 10—12 Uhr. Lützowstr. 82, **Berlin W.**

Malerinnen-Schule in Karlsruhe.

Unter dem Protektorat I. Kgl. H. der Grossherzogin von Baden.

Gips- und Naturklasse, Porträt- und Figurenklasse, Landschaftsklasse (Mai u. Juni auf dem Lande), Blumenklasse, Abendakt, Anatomie, Perspektive, Kunstgeschichte, Modellieren, Radieren. — Nähere Auskunft durch den Vorstand: O. KEMMER und M. ROMAN, Maler, Westendstrasse 65. (2650

Aktiengesellschaft

vorm. H. Gladenbeck & Sohn

Bildgiesserei

Berlin W., Unter den Linden Nr. 5 u. 6 und **Friedrichshagen** bei Berlin Wilhelmstrasse Nr. 52 u. 62.

Kunstgiesserei für Bronze- und Zinkguss

übernimmt die Ausführung von

Monumentalen Arbeiten, ornamentalem und dekorativem Guss

(Sandformerei und Wachs-Ausschmelzung)

sowie die

Verkleinerung von Modellen

von Porträtbüsten, Reliefbildern u. s. w. mittels der Präzisions-Copier-Maschine

und empfiehlt eine reiche Auswahl von Garten-Springbrunnen und Grabfiguren, Beleuchtungs Figuren für Gas und Elektrizität.

Kostenanschläge, Preislisten und Zeichnungen werden kostenlos abgegeben.

2641

KUNSTANSTALT FÜR • • Telephon Nr. 6012
• • • • • • • PHOTOZINKOGRAPHIE

MAX PERLMUTTER

2638
• • WIEN, III., Linke Bahngasse Nr. 5. • •

Die besten RESULTATE werden erzielt bei Landschafts-Aufnahmen und Reproduktion farbiger Gegenstände mit

Vogel-Obernetter
Silbereosinplatten und Films 2636
(farbenempfindlich ohne Gelbscheibe)

OTTO PERUTZ,
Trockenplattenfabrik, München.

Die Königl. Gemälde-Galerie zu Dresden.

800 vorzügliche Originalphotographien in Folio-Grösse à 1 Mk. 20 Pfg. unaufgezogen, 1 M. 50 Pf. mit Karton. Cabinet à 40 Pf. Aufgenommen mit farbenempfindlichen Platten.

Katalog gratis. 2647

F. & O. Brockmann’s Nachfolger
R. Tamme
Kunstverlag, Dresden.

Kunstgeschichtliche Lichtbilder

Nach Orig.-Aufnahmen von Braun & Cie., Dornach
Skioptikons und Projektions-App.

2614 **Ed. Liesegang, Düsseldorf.**

Für den Anzeigenteil verantwortlich: H. von Schalscha. — Druck der Bruckmann’schen Buch- und Kunstdruckerei. Beide in München.

5.80

FRITZ GAHR Buchbind
F. X. Beer Nachfolger
MÜNCHEN
Löwengrube 17.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Reber, Franz <<von>>, / Bayersdorfer, Adolph,

Klassischer Skulpturenschatz

Bd.: 3

1899

4 Art. 96 bu-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb12020684-2